120000 Abonnenten | Nr. 304. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 4. November 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Apterbeck Nr. 306. (H. Klimper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 398. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Rettemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

# General-Anzeiger

## für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

**Viertes Blatt.**

**Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten**

## Der „Veeh"-Luftkreuzer bankrott.

### Ein Kapitel Luftschiffbau.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 4. November.

„Die Deutsche Luftschiffwerft G. m. b. H. in Düsseldorf ist in Konkurs gegangen", — eine unscheinbare Notiz im Handelsteil der Zeitungen, die dem Kundigen sagt, daß der Veeh-Luftkreuzer finanziell gescheitert ist. 400 000 Mk. sind bisher in das Unternehmen gesteckt. Es fehlen noch 40—50 000 Mk., und weil sie nicht vorhanden sind, muß die Gesellschaft ihren Zusammenbruch anmelden. Man erinnert sich wohl noch, wie der „V. 1" Anfang Juli dieses Jahres in Düsseldorf seine Probeflüge ausführte. Dr. Heckerath, der Leiter des Unternehmens, der Ingenieur Paul Veeh, nach dem der neue Stahltyp benannt wurde, eine Abordnung des Kriegsministeriums sowie des Kölner Luftschifferbataillons waren Zeugen des Ereignisses.

Der Veeh-Luftkreuzer hat wie alle Luftschiffsysteme

**seine Leidensgeschichte**

hinter sich, nicht so lang wie Zeppelins Anfänge, aber doch bitter genug. Veeh baute zuerst in München, pekuniär unterstützt durch den Flieger Dr. Wittenstein aus Barmen und dem Kunstmaler Erbslöh, den Vetter des unglücklichen Luftschiffers gleichen Namens. Als die Halle, die man dem Erfinder zur Verfügung gestellt hatte, abgebrochen wurde, siedelte Veeh 1910 zur Düsseldorfer Delag über. Dort förderten sein Unternehmen die Häuser Krupp, Stumm, Mannesmann, Riedinger und Daimler, d. h. die erstgenannten wendeten Geld zu, Daimler lieferte die Motoren, Metzeler und Riedinger die Hülle.

Der Grundgedanke des Systems Veeh war, ein billiges und zerlegbares Luftschiff für militärische und private Zwecke herzustellen, das mit diesen Vorzügen des unstarren Typs die des starren vereint. Der Kreuzer erhielt die einheitlich geschlossene Form des Starrluftschiffes. Es fehlen die freihängenden Gondeln; sie sind in den Gerüstkiel einbezogen, der als Laufgang ausgebildet ist. Der Gerüstkiel wird aus dünnwandigem Stahlrohr gelegt, der sich unter der ganzen Ballonhülle hinzieht und an Spitze und Heck schnabelartig aufbiegt; er beherbergt nicht nur den Führerstand, die beiden Maschinenräume, die umfüllbar angeordneten Betriebsstoffe und die Passagierkabine, sondern er trägt auch an seinen seitlichen Auslegern die beiden Propellerpaare aus Holz und beckwärts die Seiten- und Höhensteuer, die sämtlich von ihm aus zugänglich sind.

Die Kraftübertragung erfolgt durch Gummiseile; gegen abspringende Propellerstücke ist die Hülle durch Aluminiumhalbringe geschützt. Bei übermäßiger Beanspruchung, harter Landung etc. federt das Kielgerüst automatisch. Die torpedoförmige Ballonhülle, die zum Schutze gegen Sonnenbestrahlung mit Aluminiumstaub metallisiert ist, bewahrt verhältnismäßig unabhängig von den beiden großen Luftsäcken und bei geringem Ueberdruck ihre Prallheit und Glätte. Veeh versteift sein Luftschiff nicht von innen, sondern von außen. Für den Fall einer Notlandung besitzt der Kreuzer vier Reifkleinen.

Da auch der Kiel zerlegbar ist, so kann das ganze Luftschiff in wenigen Stunden auseinander genommen und wieder zusammengesetzt werden. Die Ausführung in Stahl ist leicht, solid und elastisch; die eigenartige Verbindungsweise der Rohre geht auf ein besonderes, von Ingenieur Veeh erfundenes Verfahren zurück. Das Kaiserliche Patentamt bezeichnete den Veeh-Kreuzer folgendermaßen: „Das Patentamt hat in dem angemeldeten Typ einen neuen, zwischen dem halbstarren und unstarren System liegenden, einen Fortschritt begründenden Luftschiffbau erblickt."

Die genannten Vorzüge, zu denen sich die hohe Tragfähigkeit (2600 Kilogr. Nutzlast bei 6480 Kilogr. Gesamtgewicht) gesellt, veranlaßte die preußische Heeresverwaltung, dem neuen ihr tätiges Interesse zuzuwenden; sie unterstützte die Probefahrten durch einen großen Barzuschuß und entsandte Offiziere zur Teilnahme. Seitdem aber hat man von amtlichen Unterstützungen nichts mehr oehört. Während der V. 1. in der Münchener Parsevalhalle gebaut wurde, dehnte sich ihm zur Seite bereits das mächtige, fast 100 Meter lange graziöse Kielgerüst eines größeren Schiffes von 14 700 Kubikmetern und 700 Pferdestärken, das man mangels einer genügend großen Halle zugunsten der kleineren Ausführung zurückstellen mußte.

Was ist aus jenem zweiten größeren Bau geworden? Unterdessen gingen die Zeppelinluftschiffe „L. 1" und „L. 2" mit erschütternden Menschenopfern zugrunde. Die öffentliche Meinung und die amtlichen Kreise warfen die Frage auf, ob nicht durch Heranziehung von Erfindungen, die bisher im Schatten standen, die

Sicherheit und Entwicklung des deutschen Luftschiffbaues

gefördert weden könnte. Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha hat dieser Tage das Protektorat für den Bau des Ungerschen Stahlluftschiffes übernommen, wodurch das Projekt Prof. Ungers seiner Verwirklichung wesentlich näher gerückt ist. Das Veeh-Luftschiff scheint man vergessen zu haben.

Während die Zeppelinwerften durch die reiche Nationalspende und den fortlaufenden Reichszuschuß gesichert sind, während auch das Schütte-Lanz-Unternehmen durch reiche Gönner gehalten wird, droht nun dem so schwer um seine Anerkennung ringenden Luftschiffbau in Düsseldorf der finanzielle Zusammenbruch. Sollen die Veeh-Luftkreuzer ähnlich wie die Parsevalluftschiffe ins Ausland wandern? Noch ist es Zeit, zu helfen und zu verhindern. Der Luftschiffbau jedes brauchbaren Systems soll und muß dem Inland erhalten bleiben.

## Der Thronwechsel in Braunschweig.

**Braunschweig**, 3. Nov. Um 12½ Uhr begannen die Glocken nicht nur in der Stadt Braunschweig, sondern im ganzen Lande zu läuten, um anzuzeigen, daß das Herzogpaar sich seiner Residenz nähere. Hinter den spalierbildenden Vereinen, die aus allen Teilen des braunschweigischen Landes hierher gekommen waren, drängte sich nunmehr die dichte Menge des Volkes. Alle Fenster, alle Bäume und Masten, vielfach sogar die Dächer der Häuser waren mit Schaulustigen besetzt. Die Absperrung war aufs denkbar mindeste beschränkt, so daß im letzten Augenblick nur mit Mühe die Straße für die herrschaftlichen Wagen freigemacht werden konnte. Dicht am Bahnhof standen hunderte Kriegervereine mit ihren Fahnen. Im Spalier standen u. a. die Studentenschaft mit ihren Bannern und Pekeschen, die Innungen, Beamten- und Bürgervereine, die braunschweigischen Bergleute in ihrer Knappenuniform, kurzum Vereine jeder Art. In der Nähe der Welfenburg hatten auch die welfischen Vereine Aufstellung genommen, sowohl die milder gerichteten, die sogar die preußische Fahne an ihrem Hause aufgezogen hatten, als auch die braunschweigische Rechtspartei.

Unter der Ehrenpforte versammelten sich Bürgermeister und Magistrat im Schmuck der goldenen Amtsketten und die braunschweigischen Stadtverordneten. Ihnen gegenüber waren die Ehrenjungfrauen aufgestellt, und hinter ihnen, auf erhöhten Stufen, in feierlichem Kontrast zu dieser jugendlichen rosengeschmückten Anmut, versammelte sich die Geistlichkeit in schwarzen Talaren und weißen Halskrausen. Kurz vor 12½ Uhr tönten vom Bahnhof die Klänge des Präsentiermarsches herüber und zeigten an, daß das Herzogpaar in Braunschweig angekommen sei. Gleichzeitig setzte ein ziemlich heftiger Regen ein, der von der begeisterten Volksmenge ohne Murren ertragen wurde. Bald darauf passierte die Ehrenescorte der Braunschweiger Husaren die Ehrenpforte, und von brausenden Hochrufen begrüßt, erschien der von sechs blauweißen Reitern vom Sattel aus gefahrene Wagen mit dem Herzogpaar. Der Herzog trug die Uniform seines Braunschweigischen Husarenregiments, die Herzogin über einem weißen Kleide einen blauen Sammetmantel und weißen Federhut.

Der Bürgermeister Retemeyer widmete dem Herzog einige herzliche Worte der Begrüßung. Der Herzog war bewegt, als er mit leiser Stimme, fast im Flüsterton, seinen Dank für den herzlichen, warmen Empfang aussprach. Die Herzogin, die außerordentlich leidend und blaß aussah, wurde von der Tochter des Zweiten Bürgermeisters Meyer mit einem kleinen Gedicht ein Strauß weißer und roter Nelken überreicht, den sie mit herzlichen Worten des Dankes entgegennahm. Alsdann setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Dem Wagen des Herzogspaares folgte ein Wagen mit dem Hofstaat und ein Wagen mit dem Ministerium. Eine Abteilung Husaren bildete den Schluß. Unter lautem und lebhaftem Jubel des Volkes fuhr der Wagen des Herzogspaares in langsamem Schritt durch die Straßen der neuen Residenz, auf dem Hagenmarkt noch einmal begrüßt durch Bieder der dort versammelten Schulkinder. Gegen 2 Uhr langte der Zug vor dem Schlosse an, wo der Hofstaat vorgestellt wurde, und wo alsdann die Thronrede des Herzogs verlesen wird.

Allenthalben hört man Sympathieäußerungen für den Herzog Ernst August und die junge Kaisertochter, die die Hoffnung des Landes trägt. Bei Einbruch der Dunkelheit begann die prächtige Beleuchtung der Stadt, die aufs neue die Massen in Fluß brachte und zu heller Begeisterung hinriß, als das Herzogspaar zu einer Rundfahrt in den Straßen der Stadt erschien.

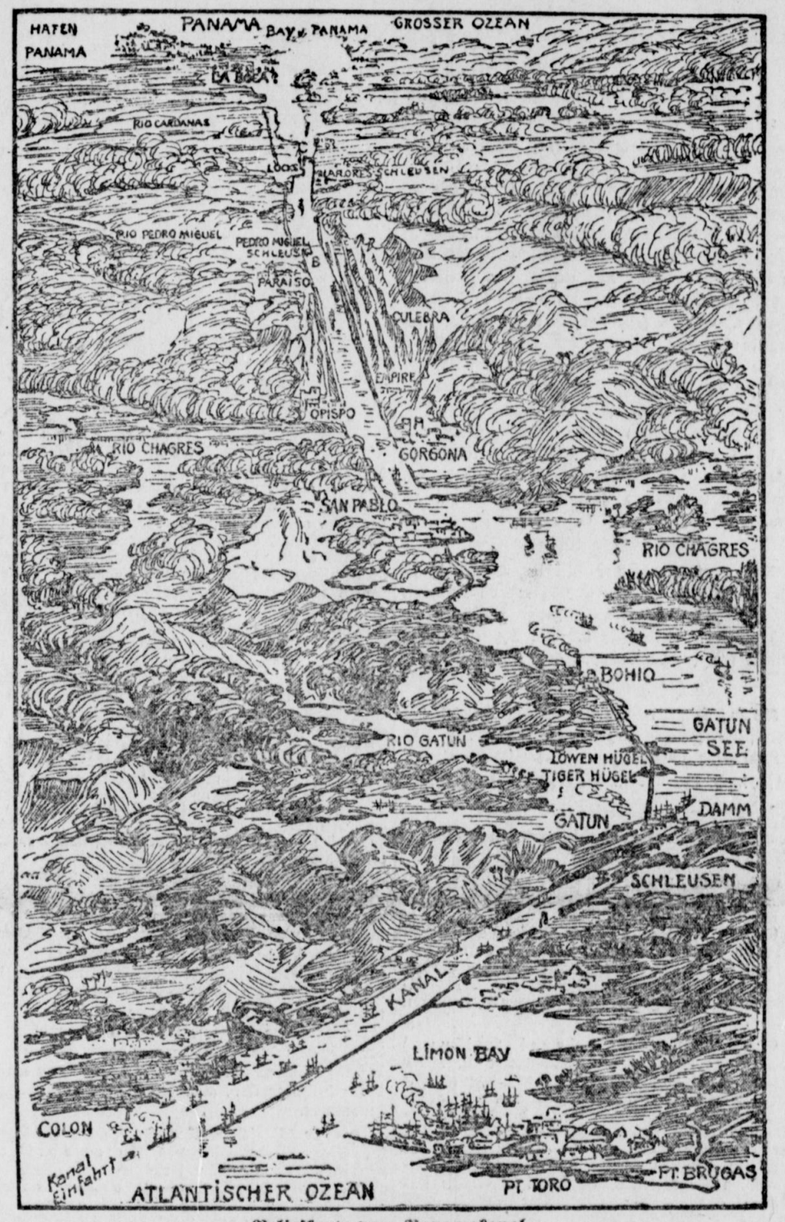
### Die Thronrede.

**Braunschweig**, 3. Nov. Die Thronrede, die der Herzog Ernst August im Thronsaale verlas, hat folgenden Wortlaut:

Meine Herren Abgeordneten: Mit Dank gegen Gott, der aus tiefstem Herzen kommt, begrüße ich, zugleich namens der Herzogin, meiner Gemahlin, Sie, meine Herren, heute hier in meinem Residenzschlosse. Die mich beseelenden Gefühle habe ich bereits in dem Patente, mittels dessen ich die Regierung angetreten habe, ausgesprochen. Den Jubel der Bevölkerung bei unserm Einzuge in das Land und in die Residenz betrachten wir als ein sichtbares Zeichen der Liebe und des Vertrauens, welche uns die gesamte Einwohnerschaft des Landes entgegenbringt. Es wird mein ständiges Bestreben sein, die Regierung so zu führen, daß jeder ohne Unterschied der Person die Ueberzeugung gewinnen wird,

**tatkräftige Fürsorge für das Gedeihen des Landes**

und das Glück der Braunschweiger sei der **Leitstern alles meines Handelns und Tuns.** Dazu, meine Herren, bedarf ich insbesondere Ihres vollen Vertrauens und Ihrer treuen **Mitarbeit**, wie Sie solche auch meinen Vorgängern an der Regierung alle Zeit erwiesen haben, und um die ich Sie hiermit **herzlichst bitte.** Nur dann kann es mir gelingen, **meinen ernsten Willen**, die Wohlfahrt des Landes auf allen Gebieten zu pflegen, in die Tat umzusetzen. Der **Herzogin**, meiner Gemahlin, wird es eine große Freude und eine ihr zur lebhaften Befriedigung gereichende Aufgabe sein, **alle auf dem Gebiete der Frau und Fürstin liegenden Bestrebungen zu** fördern und zu unterstützen. Nachdem ich den Thron meiner Vorfahren bestiegen habe, entbiete ich allen meinen Braunschweigern, mich selbst in jeder Beziehung als Braunschweiger fühlend, meinen landesfürstlichen Gruß und spreche die zuversichtliche Hoffnung aus, daß das Band zwischen Fürst und Volk ein immer festeres und innigeres werden wird. Dazu wolle Gott, der Allmächtige, seinen reichen Segen geben.




**Reliefkarte vom Panamakanal.**

Das Riesenwerk, die Verbindung des Atlantischen mit dem Stillen Ozean, ist fertiggestellt worden. Auf unserer Karte ist erkennbar, welche Schwierigkeiten von seiten der amerikanischen Ingenieure zu überwinden waren. Eine große Arbeit erforderte die Ausgestaltung der Verteidigungsmaßregeln an der Kanalmündung zum Stillen Ozean. Von fünfzehn in der Bucht von Panama liegenden Inseln sind drei mit Befestigungswerken versehen worden. An der Küste neben der Kanalmündung sind weitere Werke aufgeführt. Einfacher sind die an der atlantischen Seite ausgeführten Verteidigungsmaßnahmen. An der Küste fällt eine Hügelreihe zum Meere ab und beherrscht die Kanaleinfahrt. Hier sind entsprechende Batterien eingerichtet.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

— Spät kommt ihr! Jetzt, nachdem die Erinnerungsfeiern für 1913 sämtlich vorbei sind, hat der Kaiser durch den Landrat v. Berg an dem Grabe des Frhrn. v. Stein in Frücht bei Nassau einen Lorbeerkranz niederlegen lassen. Der Kaiser scheint also doch etwas von Freiherrn v. Stein zu halten. Warum mag er dann wohl in seinen vielen Reden und Kundgebungen anläßlich dieses Jubiläumsjahres nicht mit einem Wort des Mannes gedacht haben, der von allen das größte Verdienst an der Wiedergeburt Preußens hat?

Köln, 3. Nov. Die sozialdemokratische Presse veröffentlicht einen zwanzig Schriftstücke umfassenden Briefwechsel des Zentrums-Landtagsabgeordn. Jak. Euler aus Benzberg mit der Versicherungsgesellschaft „Deutschland". Euler vertritt im Landtag den Wahlkreis Saarburg-Merzig-Saarlouis, und er hat von 1893 bis 1912 in der ersten Zeit für Trier, später für Borken-Recklinghausen im Reichstag gesessen. Er ist Vorsitzender des Rheinischen Handwerkerbundes und der Handelswerkskammer des Regierungsbezirks Köln. Aus dem Briefwechsel geht hervor, daß er für ein Monatsgehalt von 100 Mk. in seiner Eigenschaft als Reichstags- und Landtagsabgeordneter und alss Zentrumsführer durch Agitation „in zahllosen politischen Versammlungen" der Versicherungsgesellschaft Versicherungslustige zuführte, „im Reichstag" für die Gesellschaft wirkte, Empfehlungen des Bischofs Korum und des Kardinal Erzbischofs Fischer für die Versicherungsgesellschaft verschaffte, und oft Blanko-Empfehlungen mit dem eingeprägten Stempel des Abgeordnetenhauses der Versicherungsgesellschaft zur beliebigen Verwertung überließ.

**Friede zwischen Aerzten und Krankenkassen in Köln?**

Der Streit, der in diesen Tagen zwischen Aerzten und Krankenkassen im ganzen Gebiet des Reichs aufs neue entbrannt ist, hat in Köln ebensowenig wie in Berlin verhindern können, daß man dem Frieden näher gekommen ist. In Köln ist es der vermittelnden Tätigkeit der städtischen Verwaltung, insbesondere des Beigeordneten Dr. Berndorff, gelungen, den Streitigkeiten, die auch hier seit langen Jahren herrschten und zu großer Erbitterung auf beiden Seiten Anlaß gegeben hatten, hoffentlich für immer ein Ende zu machen. Falls demnächst die endgültige Einigung zustande kommt, so dürfte vom 1. Januar 1914 an die ärztliche Behandlung der Versicherten von den Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung der Aerzte des Stadt- und Landkreises Köln und den jetzigen Kassenärzten ausgeübt werden. Für die große Zahl von rund 200 000 Personen, die vom 1. Januar 1914 an in Köln dem Krankenversicherungszwang unterliegt, dürfte die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse zwischen den Aerzten und Krankenkassen von außerordentlicher Bedeutung sein. Von dem genannten Zeitpunkt an würde den Versicherten im Erkrankungsfalle die Wahl unter mehr als 300 zur Kassenpraxis zugelassenen Aerzten freistehen. Hoffen wir, daß die Beseitigung der Streitigkeiten die ersprießliche Wirksamkeit der Krankenkassen fördern und das System der freien Arztwahl sich praktisch so bewähren wird, daß es den Krankenkassen und Aerzten zur Befriedigung, den Versicherten zu Nutz und Segen gereicht!

**Ein konservatives Gutachten.**

Der Oberverwaltungsgerichtsrat a. D. Dr. v. Horn, der Sohn des früheren langjährigen Oberpräsidenten, beschäftigt sich in einem soeben bei Julius Springer in Berlin erschienenen Buche „Die Ostmarkenfrage" unter anderem auch mit dem Bevölkerungsproblem in den östlichen Provinzen, und macht dabei folgende sehr bemerkenswerten und richtigen Ausführungen:

**Hauptsächlich** ist aber an der Verminderung der Geburten die **unausgesetzt zunehmende Lebensverteuerung schuld**, die es allen Klassen der Bevölkerung mit Ausnahme der reichsten und der ärmsten erschwert oder unmöglich macht, eine größere Zahl von Kindern ihrem — der Eltern — Stande entsprechend zu erziehen. Da **nichts geschieht**, um die allgemeine Lebensverteuerung, die übrigens nicht durch die Landwirtschaft herbeigeführt ist, **planmäßig in ihrer ganzen Ausdehnung zu bekämpfen**, so ist nicht zu hoffen, daß sich die Geburtenziffer der deutschen Bevölkerung wieder in nennenswertem Maße heben wird."

Es wäre ein vergebliches Bemühen, den Verfasser dieser Sätze etwa als „Liberalen" oder „Demokraten" hinstellen zu wollen, um seine Ausführungen dadurch zu entwerten. Das ganze Buch ist vom **Standpunkte des überzeugungstreu konservativen** Beamten geschrieben, und der Verfasser macht aus **seiner Gegnerschaft gegen alles**, was liberal oder gar demokratisch ist, ganz und gar kein Hehl. Aber er vertritt jenen Beamtenkonservatismus, der im Staatswohl noch etwas anderes sieht als Auffüllung des agrarischen Portemonnaies und Garantierung ewig steigender Liebesgaben und Grundrenten, und der sich dadurch vom ostelbischen Agrarkonservatismus fundamental unterscheidet.

Eigener

**Depeschendienst des General-Anzeigers.**

### Der Prinz zu Wied nimmt die albanische Thronkandidatur an.

**Unter den zahlreichen fürstlichen Persönlichkeiten, die als Kandidaten für den neuen albanischen Thron genannt wurden, galt schon seit längerer Zeit Prinz Wilhelm zu Wied als der aussichtsreichste. Man schloß besonders aus seinem Besuch des rumänischen Königshauses im Anfang des vorigen Monats, daß er sich dort informieren und auch den Rat seiner Verwandten in Bukarest hören wollte. Das Ergebnis dieser Besprechungen dürfte nun die Annahme der dem Prinzen angetragenen Thronkandidatur sein. Wir erhalten folgende telegraphische Meldung:**

**Wien**, 4. Nov. Die „Reichspost" erklärt von **informierter Stelle, daß Prinz Wilhelm zu Wied die Kandidatur für den Thron von Albanien angenommen hat. Mit der Zusage des Prinzen zu Wied ist nun der erste wichtige Schritt zur Besetzung des albanischen Thrones geschehen. Wie die Verhältnisse nun einmal liegen, kann die Thronfrage nicht früher entschieden werden, als bis die**

Grenzen des autonomen Fürstentums Albanien genau festgelegt sind.

Prinz Wilhelm zu Wied steht heute im Alter von 38 Jahren. Am 26. März 1876 als Sohn des Fürsten Wilhelm und der Fürstin Marie, einer geborenen Prinzessin der Niedermande, geboren, genoß er seine Jugenderziehung in seiner Vaterstadt Neuwied und widmete sich dann der militärischen Laufbahn in der preußischen Armee. Er ist gegenwärtig Rittmeister und Eskadronschef im 3. Gardedusanenregiment zu Potsdam. Seit dem 30. November 1906 ist er mit der Prinzessin Sofie von Schönburg-Waldenburg vermählt.

Die Bedingungen des Prinzen.

Paris, 4. November. Nach einer Petersburger Privatdepesche soll Prinz zu Wied folgende Bedingungen für die Annahme des albanischen Thrones gestellt haben:

Die Großmächte garantieren die Integrität des Landes und versprechen bei der Organisation und Verwaltung des Landes ihre kräftige finanzielle Unterstützung. Die von den Souveränen zu erlassende volle Religionsfreiheit gewährende Verfassung soll unverzüglich in Kraft treten.

## Der gemaßregelte Südpolarentdecker.

Der Entdecker des Südpols, Roald Amundsen, wollte am 15. und 16. November in Flensburg Vorträge über seine Südpolexpedition halten. Am ersten Abend wollte er in deutscher und am zweiten Abend in seiner norwegischen Heimatssprache sprechen. Nachdem die Polizeibehörde in Flensburg die Tatsache, daß der berühmte Südpolarfahrer norwegisch zu reden beabsichtige zuerst nicht als staatsgefährlich und nicht als Attentat gegen die Sicherheit und die öffentliche Ordnung angesehen hatte, verbot sie, wie wir hören,

plötzlich den Vortrag

Der Vertreter Amundsens, Herr Konzertdirektor Sachs aus Berlin, ersuchte am 1. November den preußischen Minister des Innern telegraphisch um Aufhebung des Verbots. In seinem Telegramm hieß es: Der Inhalt des Vortrages ist selbstverständlich außerordentlich wissenschaftlich und jeder politischen Absicht entbehrend.

Die geheime Kanzlei des Königlichen Ministeriums des Innern in Berlin antwortete ihm am 2. November, daß die Eingabe an „den Herrn Regierungspräsidenten in Schleswig zur Verfügung gesandt" worden sei. Am nächsten Tage, also gestern, erhielt Sachs folgenden telegraphischen Bescheid:

Schleswig, 3. November. Auf telegraphisch an mich zur Verfügung gegebenen Antrag erfolgt hierdurch Bescheid, daß der Vortrag Amundsens in norwegischer Sprache in Flensburg nicht gestattet werden kann."

## Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft und die Weltausstellung von San Franzisko.

Berlin, 4. Nov. Wie amtlich mitgeteilt wird, befaßten sich die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Beteiligung der deutschen Industrie an der Weltausstellung in San Franzisko. Eine Umfrage bei einer bedeutenden Anzahl Groß-Berliner Firmen hat ergeben, daß nur verhältnismäßig wenige von ihnen bereit sind, in San Franzisko auszustellen. Wenn dasselbe Verhältnis im ganzen Reiche vorhanden ist, rechtfertigt sich die Aufwendung erheblicher Mittel von Reichs wegen nicht. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin sind dagegen der Ansicht, daß denjenigen deutschen Industriellen, die in San Franzisko auszustellen wünschen, möglichste Erleichterung und Förderung zuteil werden solle.

## Scharfes Vorgehen gegen Schiffahrtsgesellschaften.

Wien, 4. Nov. Die Aktion der österreichisch-ungarischen Regierung gegen die unerlaubte Auswanderung Wehrpflichtiger, die mit der Verfaktung des Wiener Repräsentanten der Canadian Pacific Railway begonnen hat und die Schließung deren Büros zur Folge hatte, wird nunmehr auch auf andere Schiffahrtsgesellschaften ausgedehnt. Heute wurden in Lemberg, Krakau, Tschernowitsch die Niederlassung der Triester Schiffahrtsgesellschaft Austra-Amerika, die bereits im Schiffahrtsausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses wegen Verleitung zur Auswanderung nach ungesunden Gegenden Brasiliens heftig angegriffen war, behördlich geschlossen und die Agenten und Filialleiter in der Zahl von 200, unter ihnen das Mitglied der Lemberger Handelskammer, kaiserlicher Rat Resch, verhaftet. Gleichzeitig wurden auch andere Reisebüros, die mit den Schiffahrtsgesellschaften noch in Verbindung stehen, abgesperrt, alle Bücher beschlagnahmt und die Inhaber verhaftet.

Die Intervention des amerikanischen Botschafters.

Wien, 3. Nov. Heute wird bekannt, daß vor einigen Tagen der amerikanische Botschafter, nachdem ihm Frau Altmann alle Dokumente vorgelegt und die ganze Angelegenheit bis in alle Einzelheiten mitgeteilt hatte, zum Grafe nBerchthold gegangen, um ihn um seine Intervention zu Gunsten der Freilassung Altmanns ersucht. Graf Berchthold erklärte, nichts versprechen zu können.

## 3200 Kilometer im Zweidecker.

Wien, 4. Nov. Heute trafen abermals zwei deutsche Fliegeroffiziere hier ein: Leutnant Carganico vom 4. Fliegerbataillon und Leutnant Friedberg vom 4. Jägerbataillon. Sie waren vor 10 Tagen auf ihrem Doppeldecker der Luftverkehrs-A.-G. mit 100-pferdigem Merzedesmotor in Straßburg aufgestiegen und über Braunschweig nach Berlin und von da über Königsberg und Graudenz nach Breslau weitergeflogen, wo sie vor drei Tagen ankamen. Gestern früh um 7 Uhr war der Aufstieg in Breslau erfolgt. Bis Graz war klares Wetter dann herrschte dichter Nebel. Um 11 Uhr erblickten sie tiefergehend die Donau und wurden von Bauern bedeutet, daß sie in Wittau seien.

Sie stiegen sofort wieder auf und landeten um 11 Uhr 1 Min. in Aspern. Sie haben insgesamt 3200 Kilometer Luftlinie zurückgelegt und hoffen, damit den Weltrekord Brindejones gebrochen zu hben.

## Daucourt in Agrad gelandet.

Arad, 4. Nov. Der Flieger Daucourt ist gestern nachmittag 4½ Uhr hier eingetroffen. Heute wird er auf seinem Fluge Paris—Kairo nach Bukarest weiterfliegen. Um 1½ Uhr nachmittags war er von Budapest nach hier abgeflogen.

## Pegoud in Köln.

Köln, 4. Nov. Am 12. November wird der französische Flieger Pegoud nachmittas 2½ Uhr in Köln seine Flüge zeigen. Dies wird die einzige Vorführung Pegouds in Rheinland und Westfalen sein.

# Westfalen-Rheinland.

Castrop, 3. Nov. (Das Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen) ist dem Klempnermeister Osthoff für 25jährige treue Mitgliedschaft bei der freiwilligen Bürger-Feuerwehr Castrop verliehen worden.

Gerthe, 3. Nov. (Kircheneinweihung.) Dem Bericht über die Einweihungsfeier der neuen katholischen Kirche ist noch folgendes nachzutragen: Während des Festessens im Lückeschen Saale gedachte der hochwürdige Weihbischof der höchsten Gewalten in Staat und Kirche. Regierungs-Assessor Werther aus Bochum sprach als Vertreter des Landrates Gerstein über das einträchtige Zusammenwirken der beiden Konfessionen in Gerthe und überreichte dem Bergwerksdirektor Brandenbusch den Kronenorden 4. Klasse.

Pfarrer Sondermann brachte den Dank an die Vertreter der Behörden und an alle Festteilnehmer zum Ausdruck, sodann gedachte er der Männer, die beim Bau der Kirche mitgewirkt haben, insbesondere des Architekten Klomp aus Dortmund und des Bauunternehmers Haase von hier. Bei der abends nachfolgenden festlichen Gemeindeversammlung ergriff wiederum der Herr Weihbischof zuerst das Wort. Die eigentlich Festrede hielt später Rektor Knust aus Herne.

Essen, 3. Nov. (Zünder abhanden gekommen.) Laut „Rhein.-Westf. Ztg." geht in Duisburg das Gerücht, daß aus dem dortigen Feuerwehrlaboratorium ein Zünder, dessen Konstruktion streng geheimgehalten wird, abhanden gekommen sei. Es sollen zahlreiche Haussuchungen stattgefunden haben, die indessen ergebnislos verliefen. Die im Laboratorium beschäftigten Personen wurden zum strengsten Stillschweigen über die Angelegenheit verpflichtet.

Elberfeld, 3. Nov. (Familiendrama.) Eine entsetzliche Familientragödie, über die erst jetzt Näheres bekannt wird, hat sich in der Nacht zu gestern hier abgespielt. In den Parterreräumen des Hauses Sadowastraße 17 befindet sich die Firma Rudolf Leisel u. Co., die deutsche und englische Spinnereien, Garn- und Gummifädenhandlungen vertrat. Inhaber der Firma war der Kaufmann Rudolf Leisel, der mit seiner Frau und zwei Kindern die erste Etage bewohnte. Die Familie hatte sich am Sonnabend gegen 9 Uhr zu Bett begeben.

Am Sonntag ließ sich niemand sehen und das Dienstmädchen schöpfte Verdacht. Es begab sich gegen 11½ Uhr vormittags in das Schlafzimmer. Dort lag die ganze Familie tot in den Betten. Alle vier Personen hatten Gift genommen. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß der Tragödie zerrüttete Vermögensverhältnisse zugrunde liegen. Leisel hatte auf einem Blatt Papier sämtliche Namen seiner Gläubiger verzeichnet.

Eine Barmer Firma hatte Leisel gedroht, falls nicht bis heute mittag Zahlung erfolge, den Konkurs zu beantragen. Dies glaubte Leisel nicht überleben zu können. Seine Frau und er beschlossen, mit den Kindern aus dem Leben zu scheiden. Der Vater gab seinem Sohn und seiner Tochter, die im Alter von zehn und zwölf Jahre standen, das Gift in einem Wasserglas zu trinken. Dann nahm das Ehepaar selbst Gift. Leisel stand im Alter von 37 Jahren und war eine stadtbekannte Persönlichkeit, seine Frau, die 36 Jahre alt war, entstammte einer vermögenden Elberfelder Familie.

# Vermischtes.

— (Der neue Prozeß gegen den Forstbeamten v. Knobloch.) Das Schwurgericht zu Frankfurt a. O. hat sich gestern erneut mit der Bluttat des Forstreferendars Kurt von Knobloch beschäftigt, mit der es sich bereits einmal vor etwa einem halben Jahre befaßt hat. v. Knobloch hatte hier, wie bekannt, am 2. Jan. d. J. mi Verlauf eines Streites des Speditionsgehilfen Hedrich niedergeschossen und war von den Geschworenen, trotzdem die Sachverständigen ihn für unzurechnungsfähig bezeichnet, schuldig gesprochen worden. Darauf ereignete sich der seltsame Fall, daß die drei erkennenden Berufsrichter einstimmig zu der Ansicht gelangten, die Geschworenen hätten sich zu Ungunsten des Angeklagten geirrt. Damit war die Möglichkeit gegeben, die Sache zu vertagen und an das nächste Schwurgericht zur erneuten Aburteilung zu überweisen.

Der Andrang zu der heutigen Verhandlung ist enorm. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Parthen, die Anklage vertritt Gerichtsassessor Dr. Schola, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Barnau. Der Angeklagte gibt zunächst seine Personalien und schildert auf Befragen die bekannten Vorgänge bei der Tat. Auch bei der Zeugenvernehmung ergibt sich nichts Neues.

Frankfurt-Oder, 4. Nov. Der zweite Schwurgerichtsprozeß gegen den Forstreferendar von Knobloch hat heute abend mit der Freisprechung des Angeklagten geendet. Nach dem Gutachten der Sachverständigen, die den Angeklagten sämtlich für geisteskrank erklären, wurde den Geschworenen nur die eine Schuldfrage nach Totschlag vorgelegt. Die Unterfrage lautete auf mildernde Umstände. Nach einer Beratung von nur fünf Minuten verkündete der Obmann der Geschworenen deren Wahrspruch, der auf Nichtschuldig lautete. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen, aber sofort in Sicherungshaft genommen.

Halle (Saale), 3. Nov. Infoge des Versagens der Steurung prallte das Automobil des praktischen Arztes Dr. Friedrich aus Zeitz in einem Walde bei Breitenbach gegen einen Baum. Der Chauffeur war sofort tot, der Arzt wurde schwer verwundet. — Auf dem Bahnhof Zeitz fuhr infolge falscher Weichenstellung ein Rangierzug gegen den Lokomotivschuppen. Sieben Wagen wurden zertrümmert. Der Materialschaden ist groß, das Personal rettete sich durch Abspringen.

— (Mädchenmord in Hamburg.) Ein schweres Verbrechen ist hier entdeckt worden. In der Anlage am Millerntor fand man die achtjährige Tochter Getrud des Postbeamten Siegert, deren Eltern in der Peterstraße wohnen, mit aufgeschnittenem Leib tot auf. Das Kind ist höchstwahrscheinlich an einer anderen Stelle ermordet worden, da die Leiche vollständig blutleer war und in der Umgebung keine Blutspuren gefunden wurden.

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß der Mörder sein Opfer am Millerntor begraben wollte; er scheint aber dabei gestört worden zu sein. Freundinnen des ermordeten Mädchens bekunden, daß es von einem 30jährigen Mann aus der Petersgasse, wo es mit anderen Kindern spielte, unter dem Versprechen, Schokolade zu erhalten, fortgelockt wurde. Auf die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

— (Der korrekte Engländer.) Jules Janin, der berühmte französische Kritiker, war ein wunderlicher Kauz; immer trug er die Maske unerschütterlicher Würde, fnie sah man ihn lachen, und stets erschien er nur schwarz gekleidet, in einem feierlichen Gehrock. Dieser Gehrock Janins wurde der Held zahlloser Legenden und Anekdoten; die lustigste von ihnen aber ist das Abenteuer, das Janin mit seinem Gehrock in Paris erlebt haben soll. Der Kritiker las im Café Verrey gemächlich eine Zeitung; ihm gegenüber am Nachbartische trank ein korrekter englischer Gentleman mit würdevoller Gelassenheit seinen Grog. Plötzlich erhebt der Engländer seine Stimme und ruft den Kellner. „O, Kellnerr, können Sie mich sagen, uie heißt sich der Herr, der dort liest die Zeitung gelehnt an die Ofen?" „Ich weiß es nicht, ich kenne den Herrn nicht." „O." Und der Engländer steht auf und geht zum Büfett. „O, Fräulein, können Sie mich sagen, uie heißt sich der Herr, der dort liest die Zeitung gelehnt an die Ofen?" „Es tut mir leid, ich weiß es nicht, der Herr ist kein Stammgast." „O, uollen Sie mich rufen, bitte, das Besitzer von der Café." Der Besitzer erscheint. „O, verzeihen Sie mich, können Sie mich sagen, uie heißt sich der Herr, der dort liest die Zeitung gelehnt an die Ofen?" „Nein, mein Herr, ich sehe ihn zum ersten Mal." „Da gibt sich der Engländer entschlossen einen Ruck, geht geradewegs auf den Unbekannten zu: „O, verzeihen Sie mich, daß ich neme diesen Ueg, mich Ihnen zu stellen vor: mein Name heißt Smith." Janin blickt auf, ein wenig erstaunt, dann nennt er auch seinen Namen. „O, M. Jules Janin, Sie verzeihen, aber ich bin gekommen, Sie aufmerksam zu machen, daß Ihre Gehrock brennt." Inzwischen war der eine Rockschoß des Gehrocks fast in Asche verwandelt.

— (Absonderliche Rezepte.) Im Jahre 1635 wurden dem armen Marschall Lorge von seinen Aerzten sogenannte „englische Tropfen" verordnet, die aus einem Gemisch von pulveristertem Schlangenleib und zerstampften Schädelknochen eines Gehenkten bestanden. Die mittelalterlichen Rezepte kannten aber noch unangenehmere Mischungen. Dem an der Gicht darniederliegenden Kardinal Margavin wurden, abgesehen von einem ergiebigen Aderlaß, die kranken Beine mit einem Riesenpflaster aus Pferdemist umwickelt, und dem armen Richelieu verordnete sein Arzt gar, in Weißwein aufgelösten Pferdemist seinem Innern einzuverleiben. Ein ganz eigenartiges Rezept aber verwendet man zur Bekämpfung der bösartigen Seuchen, wie der Pest, Cholera und der Kinderkrankheiten wie Masern usw. Es lautet wie folgt: „Bei abnehmendem Mond soll man in den Monaten Juni, Juli und August nachmittags, wenn die Sonne auf der Höhe steht, die dickste Kröte suchen, die man finden kann. Man befestige an ihrem Schenkel einen Bindfaden, an dem man sie über dem Kaminfeuer so aufhängt, daß sie das Feuer nicht unmittelbar berührt. Dann stelle man unter die Kröte einen Teller mit aufgelöstem Wachs, entzünde eine Kerze und halte diese unter Bauch und Schenkel der Kröte, die durch die Qual gezwungen wird, ihr Gift von sich zu geben, das zusammen mit dem Schweiß des Tieres auf die Wachstafel herabträufelt. Das Verfahren setze man so lange fort, bis die Kröte krepiert ist, was mitunter drei Tage dauert. Nach ihrem Tode öffnet man dem Tiere den Leib und drücke die Eingeweide über dem Wachs aus." Das ganze wurde dann an der Sonne getrocknet und in ein Holzkästchen gelegt, das man dem Kranken auf den Leib band.

* * *

Im Hofbräuhaus.

„Hab'n Sie's schon g'hört, Herr Huber, das Münchner Trinkwasser ist radiumhaltig?"

„Ja, wenn's a so weita geht, wird mir scho himmelangst, ob s' net amol d' Wassersucht und 's Bierherz damit kurier'n!"

# Aus der Werkstatt der Simulanten.

(Von unserm Mitarbeiter.)

Unter dem Begriff des Simulierens versteht man heute nicht nur die Vorspiegelung eines falschen, sondern auch die Unterdrückung des wahren Zustandes. Im allgemeinen besteht daher die Ansicht, daß kein wesentlicher Unterschied zwischen der Erheuchlung einer Krankheit z. B. zum Zweck der Erpressung von Geld und Verhehlung einer Krankheit zu Gunsten eines Betrugs vorhanden ist. Früher war das Simulieren fast ganz beschränkt auf Fälle im Heer, namentlich zum Zweck der Befreiung vom Dienst, in Gefängnissen sowie in Kranken- und Arbeitshäusern. Vielleicht ist die Verbreitung dieses Uebels von je her eine größere gewesen, aber die Psychologie des Simulanten ist ein schwieriges Studium, und früher mögen viele es zuweilen sehr schwer sein, einen Simulanten als solchen zu erkennen und zu überführen. Der Beweggrund ist nicht immer das Streben nach der Beschaffung von Geld und anderen materiellen Vorteilen, sondern er steckt mitunter weit tiefer. Zunächst kann bloße Faulheit zum Simulantentum verleiten, oder auch nur der Wunsch, Mitleid oder Aufsehen zu erregen. Die Unfall- und Krankenversicherung hat neben ihrem unberechenbaren Segen doch den Nachteil gehabt, die Häufigkeit des Erheuchelns von Krankheiten oder Beschädigungen zu vermehren. Unlösbar bleibt die Aufgabe einer Bekämpfung dieses Unwesens dann, wenn der Simulant so veranlagt oder durch Gewohnheit dahin gekommen ist, daß er sich der Falschheit seines Benehmens und seiner Aussagen nicht mehr deutlich bewußt ist.

In vielen Fällen muß der Arzt oder ein anderer Sachverständiger die Waffen strecken und lieber den Simulanten sein Ziel erreichen lassen als einen Unschuldigen zu verdächtigen. Ein Detektiv würde zur Ergründung solcher Fälle vielleicht besser geeignet sein als die meisten Aerzte. Daraus ist kein Vorwurf abzuleiten, aber es muß eingestanden werden, daß eine vollständige Aufklärung des Wesens der Simulanten noch immer nicht erreicht worden ist. Die größte Vorsicht muß beobachtet werden, wenn es sich um Nervenstörungen handelt. Diese können unter Umständen leicht und täuschend nachgeahmt werden, aber der Betrug wird auch oft durchsichtig genug sein. Andererseits aber muß der Arzt stets daran denken, daß die Leiden der wahren Neurastheniker so schwer sind, daß der ungerechte Verdacht einer Simulation ein schlimmes Versehen wäre. Wo die Psychologen und Aerzte noch auf so unsicherem Boden stehen, muß die Gesetzgebung selbstverständlich gleichfalls die größte Vorsicht üben. Eine Sammlung möglichst vieler Beispiele von Simulation wird den Nutzen haben, eine Uebersicht über alle Erfahrungen zu geben und dadurch wenigstens zu einer Erkennung der häufiger wiederholten Fälle führen.

Früher war es im Eisenbahndienst häufig, daß Leute, die einen kleinen Unfall erlitten hatten, starke Störungen des Rückgrats eheuchelten, um einen möglichst hohen Schadenersatz zu erreichen. Es ist sogar der Name „Eisenbahnrückgrat" auf solche Vorkommnisse gemünzt worden. Die Verstellung war dabei auf den ziemlich unbestimmten Begriff der Erschütterung des Rückenmarks gerichtet. Ausgestorben sind diese Vorkommnisse auch heute noch nicht, und sie verlangen vielfach sogar eine milde Beurteilung, da Schmerzen im Rücken nach einem Sturz nicht selten durch Einbildung oder, wie man sich gelehrter ausdrücken würde, durch Autosuggestion zustande kommen. Dieser Begriff ist überhaupt dem des Simulierens gegenüber zu stellen, und doch verschwimmen oft beide in einander. Die Aerzte haben selbstverständlich ein ganzes Arsenal von Angriffswaffen gegen das Simulantentum zusammengebracht, aber die Unterscheidung zwischen dem beabsichtigten Betrug und der Autosuggestion ist zuweilen mit keinem Mittel zu erreichen. Am besten wird immer das Verfahren sein, die Geschichte eines Unfalls, wenn es sich um einen solchen handelt, möglichst genau berichten zu lassen und sogar mit den Worten des Patienten aufzuschreiben, dann mit gleicher Gründlichkeit zu den gegenwärtigen Klagen überzugehen. Es gehört zum mindesten schon eine sehr große Geschicklichkeit dazu, alle Aussagen derart in Uebereinstimmung zu bringen, daß kein für den Sachverständigen nachweisbarer Widerspruch entsteht.

# Letzte Nachrichten und Depeschen.

Brüssel, 4. Nov. Belgien und der Krupp-Prozeß. Der Krupp-Prozeß wird auch Gegenstand einer Interpellation in der belgischen Kammer sein. Der Abgeordnete Flechet will nämlich vom Kriegsminister Aufklärungen darüber verlangen, welche Beziehungen zwischen dem einstigen Kruppvertreter in Belgien, Herrn v. Metzen und der belgischen Regierung bestanden haben.

Da v. Metzen in Berlin naussagte, daß er in Belgien außerordentlich hohe Gehaltsbezüge gehabt habe, so will der Abgeordnete Flechet ergründen, ob v. Metzen im Zusammenhang mit den Einkäufen der Heeresverwaltung über das Normale hinausgehende Aufwendungen hat machen müssen.

# Handel und Verkehr.

Gewerkschaft Oespel. Nach der Abrechnung für das dritte Vierteljahr 1913 betrug die Förderung 70 905 Tonnen (gegen 69 604,7 T. im gleichen Zeitraume des Vorjahres). Es wurde ein Ueberschuß von 79 798,51 Mark (88 745,75 Mark) erzielt.

# Sport.

Fußballsport. Sonntag, 2. Novbr. „Südlicher Spielverein" Dortmund 1 gegen „Sportklub Westfalia" 1 und 2: Resultat 5:1.

Rennen in Bradwede bei Bielefeld. Für die 4 Jagdrennen, die der Ravensberger Rennverein u. a. am Sonntag den 9. November laufen läßt, sind 88 Nennungen abgegeben. Für das an demselben Tage stattfindende Flachrennen wurden 12 Pferde gemeldet, sodaß zusammen also die stattliche Zahl von 100 Nennungen vorliegt.

Rennen zu Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Genneville, 2. Endiablee, 3. Kouka. Tot. 77, Platz 20, 19, 14. — 2. Rennen: 1. Honey, 2. Tom Barkley, 3. Cidaria. Tot. 29, Platz 16, 24. 96. — 3. Rennen: 1. Chut, 2. Granite, 3. Carendor. Tot. 27, Platz 12, 17. — 4. Rennen: 1. Hermance, 2. La Parigote, 3. La Chaumiere. Tot. 50½, Platz 150, 28, 22. — 5 Rennen: 1. Lelio 5, 2. Auri Sacra, 3. Graille 2. Tot. 64, Platz 28, 18, 33. — 6. Rennen: 1. Le Therris, 2. Sur le Nil, 3. El Passe. Tot. 272, Platz 41, 24, 40.

# Sprechsaal.

Baudeputation, Kanalisation, Schulbauten und Lieferungen.

Das Eingesandt in Nr. 293 des Hörder Volksblattes hat seinen Zweck insofern erfüllt, daß die Verwaltung nunmehr ihr Augenmerk auf die Vorgänge bei Vergebung der Kanalisations- und Schulbaumaterialien richtet. In der Nr. 296 (2. Blatt) des Generalanzeigers für Dortmund und Umgegend wird von den Vorständen der Bürgervereine ein Zirkular erlassen, in welchem haarscharf die Mißstände beleuchtet werden, die ich für unser Gemeinwesen ebenfalls verurteile. Die Ueberschrift heißt: „Die städtischen Lieferungen der Stadtverordneten". Auch ich betrachte eine geschäftliche Verbindung zwischen einem Stadtverordneten, welcher noch gleichzeitig Mitglied der Baudeputation ist, und der Stadtverwaltung als durchaus ungehörig. Ein Gewissenszwiespalt muß bei einem rechtdenkenden, aufrechten Stadtverordneten ausgeschlossen bleiben, kann aber nicht verhindert werden, wenn derartige Händel getätigt werden. Wir hier in Hörde müssen leider nicht allein unsere Freude, sondern auch unseren Verdruß auf der Bierbank zum Ausdruck bringen. Es ist uns leider nicht vergönnt, allgemeine, die Bürgerschaft interessierende Angelegenheiten in einem Bürgerverein zur Sprache zu bringen, weil wir eben eine solche Korporation nicht haben.

Eingesandt von einem Hörder Bürger.


# Das beste Mittel gegen Influenza.

Einer unserer Mitarbeiter berichtet folgendes: Ein Freund gab mir ein Mittel, von dem er, wie er mir sagte, in den Zeitungen gelesen hätte. Es war Kephaldol, welches zu billigem Preise in jeder Apotheke erhältlich ist. Bei Erkältungen nimmt man am besten 2 oder 3 Tabletten mit einem Schluck Wasser vor dem Schlafengehen und zwei weitere Tabletten des Morgens, unmittelbar nach dem Aufstehen. Bei Schmerzen ist es ratsam, zwei Tabletten auf einmal zu nehmen und alsdann stündlich eine weitere, bis Besserung eintritt. Es ist seltsam, wieviel ein derartiges Mittel zu tun vermag. Ich habe später erfahren, daß dieses Präparat ursprünglich von einem Professor einer bedeutenden Wiener Spitales verordnet wurde. Möge dem nun sein, wie ihm wolle. Nach Einnahme des Mittels war meine Erkältung bereits am nächsten Morgen vollkommen verschwunden. Jetzt halte ich dieses Präparat stets bereit, und wenn irgend jemand in meiner Familie eine Erkältung hat oder Schmerzen irgendwelcher Art verspürt, sei es Rheumatismus, Nerven- oder Kopfschmerzen u. dgl., so nehmen wir sofort unsere Zuflucht zu Kephaldol-Tabletten und erzielen stets augenblickliche Besserung.


# Kunst und Wissenschaft.

## Zweites Solisten-Konzert.

Dortmund, 3. November.

Auf dem Programm des zweiten Solistenkonzertes standen als örtliche Novitäten „La mer" von Claude Debussy und das Concerto grosso Nr. 8 von Arcangelo Corelli, zwei Werke, die nicht nur zeitlich, sondern auch stilistisch ungemein weit auseinanderliegen, in letzterer Hinsicht kaum noch Berührungspunkte miteinander haben. Der Italiener Corelli und seine Concerti grossi für zwei Violinen und Violoncell als Concertino obligato und zwei Violinen, Viola und Bässe als Concerto grosso gehören dem 17. Jahrhundert an, der Franzose Debussy ist ein Kind unserer Zeit. Bei Corelli ist alles formvoll klar und übersichtlich, in der Farbe äußerst dezent gehalten, bei Debussy dagegen löst sich die Form in architektonischem Sinne auf, die Prägnanz der Linie schwindet, die Farbe dominiert und damit verläßt der Komponist das in langer historischer Entwicklung errungene Terrain der Musik als Sonderkunst und begibt sich auf das verwandte Gebiet der Malerei, allerdings nicht zum Zwecke rein äußerlicher Wirkungen, sondern zur Erzielung verwandter seelischer Eindrücke. Wenn man heutigentags von den Impressionisten und Symbolisten in der Kunst spricht, so gilt in der Musik Debussy als der führende Geist. In dem Bestreben, neue Wege zu finden, aus der Stagnation herauszukommen, ist die Richtung hervorgegangen, in der Poesie, Malerei und Musik. Mag man prinzipiell sich als Gegner oder Anhänger dieser Richtung bekennen, mag man sie als entwicklungsfähige Bereicherung oder als unfruchtbare Verirrung, die den ewigen Schönheitsgesetzen Hohn spricht, beurteilen — die Richtung existiert, und da ist es für jeden, der die Bestrebungen im Kunstleben unserer Tage aufmerksamen Auges verfolgt, von Interesse, einmal persönlich diesen neuen „Kunsterzeugnissen" tete-à-tete entgegengestellt zu werden, um aus eigener Erfahrung einen Standpunkt zu gewinnen. Solchen problematischen Werken gegenüber, wie Debussys „La mer", gilt für den ernsten, fortschrittlich gesinnten Musikfreund an erster Stelle der Gesichtspunkt des Musikinteresses, nicht zunächst der des Musikgenusses. Stellt sich dieser nicht ein, nun, so weiß man, wie man sich in Zukunft solchen Neuerungen gegenüber zu verhalten hat, verbindet er sich dagegen mit dem Interesse, nun, dann sind wir für die Anteilnahme, die wir der Neuheit schenkten, hinreichend belohnt.

Von diesem Standpunkte aus kann man es unserm Philharmonischen Orchester und seinem Dirigenten, Professor Hüttner, nur zu Dank wissen, daß sie uns endlich auch einmal ein Werk eines der ersten, ja führenden Impressionisten geboten haben und zwar in einer Ausführung, die auf das gewissenhafteste vorbereitet war und die die klanglichen Schönheiten und — Absonderlichkeiten in wirkungsvollste Beleuchtung zu rücken verstand. Der schwache Beifall, der am Schluß des dreisätzigen Werkes einsetzte, galt ohne Zweifel mehr der ausgezeichneten Wiedergabe, als dem Werke selbst, zu dem die überwiegende Mehrheit der Hörer kein rechtes Verhältnis zu finden wußte. Lebhafter dagegen wurde Corellis Concerto groso, an dessen Ausführung außer den drei ersten Konzertmeistern des Orchesters noch die Herren Gerard Bunk (Harmonium) und Walter Jäger (Cembalo-Flügel) beteiligt waren, aufgenommen, ein Werk, das auch heute noch musikalisch wohl zu fesseln vermag.

Der mitwirkende Geiger Josef Szigeti aus London spielte Tschaikowsky Violinkonzert und Stücke von Pugnani, J. S. Bach und Paganini, alles mit schönem Ton, glänzender, nirgends versagender Technik, ungemein musikalisch und mit rassigem Temperament. Das Violinkonzert von Tschaikowsky namentlich habe ich hier noch niemals so musikalisch ausgereift im ersten Satze vortragen hören. Die fürstl. Kammersängerin Annaruth Sahla sang die Arie der Eboli aus Verdi's „Don Carlos" mit ihrem besonders in der höheren Lage bestrickend schönen Sopran, musikalisch geschmackvoll und gutem Empfinden. Auch in Liedern von Schubert, Robert Franz und Mendelssohn bewährte sie sich als vornehme Künstlerin. In die Direktion des Konzerts, das mit Liszt's sinfonischer Dichtung „Orpheus" begann, teilten sich der verdienstvolle Leiter unserer Philharmoniker, Professor Hüttner, und Professor Sahla. Die Begleitung zu den Geigensoli führte Gerard Bunk vortrefflich aus.

Die Theaterdirektion teilt uns mit, das anstelle des am Auftreten verhinderten Fräulein Mayer-Olbrich bei dem morgen, Mittwoch, den 5. Nov. 1913 stattfindenden letzten Gastspiel des Kammersängers John Forsell in der Oper „Der Barbier von Sevilla" Frl. Elfriede Doelitscher die Partie der „Rosine" singen wird. Bekanntlich gehörte Frl. Doelitscher in den Jahren 1905 bis 1909 dem Dortmunder Stadttheater als beliebtes Mitglied an und war später 3 Jahre hindurch am städtischen Theater Freiburg i. Br. engagiert. Zur Zeit widmet sich die Künstlerin weiteren Studien bei der bekannten Gesangmeisterin Heim in Frankfurt a. Main.

*

„Freiheit", ein Schauspiel von 1812", von Max Halbe ist vom Deutschen Theater zur Aufführung angenommen worden. — Auch Romain Rollands Stück „Die Wölfe", deutsch von Wilhelm Herzog, wird auf dieser Bühne zur Aufführung kommen.

Frank Wedekind hat, wie die „B. Z. a. M." hört, drei Stücke beendet, die sich Sinofon oder Scham und Eifersucht", „Die Flöhe oder der Schmerzenstanz" und „Die Kaiserin von Neufundland" betiteln.

Julius Bittners Musikkomödie „Der Abenteurer" erlebte, wie gemeldet, gestern im Kölner Opernhaus die Uraufführung. Die Aufnahme war dank der glänzenden Bewältigung aller orchestralen und musikalischen Schwierigkeiten durch G. Brecher, den Dirigenten, durch Hofrat Direktor Rémond in der Regie und den Darsteller des Titelhelden Herrn Jul. vom Scheidt sehr beifällig.


Familiennachrichten

Die glückliche Geb
eines prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
W. Sandmeyer u. F
Saarbrückerstrasse

Geboren: Ein Mä
Dr. Hans Kleinsch
Berlin.
Ein Knabe: Friedr.
zing, Köln.
Verlobte: Klärchen
gen mit Willi Brink
Brenscheid—Delle.
Tücking mit Karl Kr
Vorhalle—Wetter.
Dreibholz mit Hans
Wiehl—Olpe.
Vermählte: Max
mit Luise Hoffmann,
Neuß. Louis Simons
Sofie Berg, Kassel.

Meine Verlobu
mit Herrn Fritz Lan
erkläre ich für aufge
Marie Fal

Zurückgekeh
Dr. med.
Kestin
— Augenarzt —
Hiltropwall 2

E. Kopferma
Zahntechnik
Dortmund, Brückstra
Telephon 212

Patentanwält
Hoppen & Guthk
Dortmund, Ostenhell
Telephon 3468.

Hübscher gesunder
8½ Jahre alt, bei
Leuten gegen Vergüt
Pflege zu geben. Zu
in der Geschst. d. Ztg.

Kind wird v. h. Ehe
einm. Erzieh.-Beitr.
an. od. in Pflege ge
u. A. C. 57 postl. Ef

Die Beleidigung,
gegen Gertrud Krüger
linckrodtstraße 35,
habe, nehme ich als
zurück. Frau Klara
mann, Mallinckrodtstr

Frauen-Behandlun
Institut sämtl. Krank
nach Dr. Thure Br
Frau Ella Ros
Josefstraße 1, Ecke Turm
Hoherwall. Sprechst. täal
3-7; Sonnt. 10-2. Telef

Erfolgreiche indi
Einzelbehandlung
Stottern, Nerve
und Gemütsleid
mittels analyt. Psyc
Therapie.
Bartsch Heil-Insti
Ardeystraße 107, II.

Ber
Dtsch. Fds. u.
Dt. Reichs-Schatz
do. 1. 4. 15
Pr. Schatz 1915
Dt. Reichs-Anl.
do. do.
do. do.
do. Schtzg. 08
Preuß. kons. Anl.
do. do.
do. do.
do. Staffel 1
Bad. St.-Anl. 01
do. do. 1902
Bayer. St.-Anl.
do. do.
Brem. Anl. 1899
do. 03 uk. 19
do. 96 . . .
Cass. Landesk
do. 2. 21 u. 17
do. 3. 22 u. 14
do. 3. 23 u. 16
do. 3. 24 u. 21
do. 3. 25 u. 22
Hambg. St. R. 07
do. am. 87/04
do. do. 86/02
Hess. Stk. 93/06
do. 99/03 04/05
do. 1908
Meckl. ks 90/94
Oldenb. St.-A. 03
Hannoversch
do.
Hess. Nass.
do.
Kur u. Neum.
do.
Pomm. .
do.
Posensche
do.
Preußisch.
do.
Rh.-Westf.
do.
Sächsisch.
Schles. .
do.
Schl.-Holst.
do.
Brandenb. Pr.-A
Hann. Pr. St. 8
Ostpr. Prv.-Obl.
do. do.
Pomm. Prv.-Anl.
Posen. Prv.-Anl.
do. do.
do. do.
Kohle-Aktien

wird den
e Erfahrun-
zu einer Er-
lle führen.
häufig, daß
itten hatten,
ucheln, um
u erreichen.
ückgrat" auf
Die Ver-
nbestimmten
enmarks ge-
mmnisse auch
ielfach sogar
n im Rücken
Einbildung
ücken würde,
ken. Dieser
erens gegen-
en oft beide
rständlich ein
gegen das
ber die Un-
Betrug und
einem Mittel
as Verfahren
n es sich um
berichten zu
es Patienten
indlichkeit zu
n. Es gehört
Geschicklichkeit
reinstimmung
hverständigen

und

er Krupp-
auch Gegen-
gischen Kam-
will nämlich
rüber verlan-
dem einstigen
Netzen und der

e, daß er in
Gehalts-
Abgeordnete
n Zusammen-
resverwaltung
ende Auf-

ehr.
brechnung für
die Förderung
gleichen Zeit-
in Ueberschuß
erzielt.

br. „Südlicher
portklub West-

lb. Für die 4
Rennverein u.
ufen läßt, sind
an demselben
den 12 Pferde
stattliche Zahl

nen: 1. Genne-
, Platz 20, 19;
om Barkley, 3.
— 3. Rennen:
t. 27, Platz 12,
La Parigote,
150, 28, 22. —
a, 3. Ecaille 2.
en: 1. Le Sher-
272, Platz 41,

lbauten und

Hörder Volks-
erfüllt, daß die
ck auf die Vor-
ons- und Schul-
296 (2. Blatt)
nd und Umge-
Bürgervereine
haarscharf die
für unser Ge-
Die Ueberschrift
der Stadtver-
eschäftliche Ver-
rdneten, welcher
udeputation ist,
haus ungehörig.
einem rechtden-
n ausgeschlossen
werden, wenn
Wir hier in
unsere Freude,
f der Bierbank
leider nicht ver-
t interessierende
rgerverein zur
eine solche Kor-

örder Bürger.

l gegen
.

ichtet folgendes:
n dem er, wie er
n hätte. Es war
Preise in jeder
ltungen nimmt
tten mit einem
ngehen und zwei
unmittelbar nach
es ratsam, zwei
en und alsdann
ung eintritt. Es
s Mittel zu tun
en, daß dieses
Professor einer
erordnet wurde.
. Nach Einnahme
bereits am näch-
hwunden. Jetzt
ereit, und wenn
e eine Erkältung
Art verspürt, sei
Kopfschmerzen u.
ere Zuflucht zu
stets augenblick-

**Familiennachrichten**

Die glückliche Geburt eines prächtigen

**Mädchens**

zeigen hocherfreut an

**W. Sandmeyer u. Frau**
Saarbrückerstrasse 4.

**Geboren:** Ein Mädchen: Dr. Hans Kleinschmidt, Berlin.
**Ein Knabe:** Friedr. Bühring, Köln.
**Verlobte:** Klärchen Dörnen mit Willi Brinkmann, Brenscheid—Delle. Lina Tücking mit Karl Krämer, Vorhalle—Wetter. Maria Dreibholz mit Hans Lohr, Wiehl—Olpe.
**Vermählte:** Max Spier mit Luise Hoffmann, Köln-Neuß. Louis Simons mit Sofie Berg, Kassel.

**Meine Verlobung**
mit Herrn Fritz Landwehr erkläre ich für aufgehoben.
**Marie Faß.**

Heute vormittag 11½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Mutter, unsere gute Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Ww. Heinrich Scheve**
geb. **Friederike Lahme**
im Alter von 85 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Familie Ww. Küch.**

**Dortmund**, Hagen i. W., 3. November 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. November, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause 2. Kampstrasse 57 aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonnabend abend 7½ Uhr nach langem, in Geduld ertragenen Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Ehefrau Valentin Sämler**
**Lina** geb. **Idel**
im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet
**Valentin Sämler nebst Kindern.**

**Dortmund**, den 3. November 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 5. November, morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause, Scheffelstrasse 14 aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

**Zurückgekehrt!**
Dr. med.
**Kesting**
— Augenarzt —
Hiltropwall 29.

**E. Kopfermann**
**Zahntechniker**
Dortmund, Brückstraße 36
Telephon 2127.

**Patentanwälte ::**
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

**Hübscher gesunder Knabe**
8½ Jahre alt, bei kathol. Leuten gegen Vergütung in Pflege zu geben. Zu erfrag. in der Geschft. d. Ztg. 97149

**Kind** wird v. b. Ehep. geg. einm. Erzieh.-Beitr. als eig. an- od. in Pflege gen. Off. u. A. C. 57 postl. Essen.

**Die Beleidigung, die ich gegen Gertrud Krüger, Mallinckrodtstraße 35, gemacht habe, nehme ich als unwahr zurück. Frau Klara Wortmann, Mallinckrodtstr. 38.**

**Frauen-Behandlung**
**Institut sämtl. Krankheiten**
nach Dr. Thure Brandt
**Frau Ella Rossner**
Josefstraße 1, Ecke Turmstraße u. Hoherwall. Sprechst. tägl. v. 9-12, 3-7; Sonnt. 10-2. Telefon 1821.

Erfolgreiche individ. Einzelbehandlung für
**Stottern, Nerven- und Gemütsleiden**
mittels analyt. Psycho-Therapie.
**Bartsch** Heil-Institut
Ardeystraße 107, II.

**H. ZELTNER** Tel. 7879 u. 5398
Schwanenstr. 15 u. Betenstr. 12
**KARTEN-REGISTER**
RATSCHLÄGE UNVERBINDLICH
ORGANISATION.

**Albrecht's Zahn-Praxis**




**Warnung für Zahnleidende!**

Bevor man sich zur Anfertigung künstl. Zähne entschliesst, sollte man sich **unbedingt sehr vorsehen** und sich nicht bloss aus Sparsamkeitsrücksichten durch billig angebotene Preise verlocken lassen, denn es soll doch für die Dauer sein.

**1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.**

Zähne in allen Preislagen.
15jährige Fachtätigkeit.
Bekannt für freundl. schonende Behandlung

**Nur Ostenhellweg 30,**
Dortmund.
Achten Sie genau a. Namen u. Hausnummer



**Einzelteile und Armaturen zur Selbstanfertigung von Modell-Dampf-Maschinen,** Dynamo-Maschinen, Elektromotore, Benzinmotore, Eisenbahnen, Dampf- u. Segelschiffe, Rohguß oder fertig bearb. Kessel, Cylinder, Schwungräder, Zahnräder, Hähne, Manometer, Anker, Kollektoren, Schiffsrümpfe, Masten, Schiffsschrauben usw. Preisl. A gr.
**A. Possler**, Maschinen u. Apparate f. Lehrzwecke, **Minden i. W.**

Heute eröffnete ich in **Dortmund, Rheinischestr. 14**, 2. Etage, ein

**Büro**

für Steuer-, Militär-, Armen-, Gesinde-, Standesamts- u. Polizeistrafsachen, Wirtschafts- u. and. Konzessionssachen Unfall-, Kranken-, Invaliden-, Hinterbliebenen- u. Angestellten-Versicherung, Gewerbe-, Bau- Wasser-, Wege-, Jagd- u. alle anderen Polizei-, Staats-, städtischen u. Gemeinde-Angelegenheiten, sowie für Verwaltungsstreitsachen aller Art.
Es wird Rat erteilt und es werden Schriftsätze angefertigt. 96052

**Claesgens,**
Bürgermeister u. Amtmann a. D.
Sprechstunden: Wochentags 10—1 u. 3—5 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

**Erstklass. Schaufenster-Dekorateur**
**sucht Abonnenten**
für Stapel sowie erstklassige moderne Fantasie. Fenster zu ganz soliden Preisen Referenzen erster Häuser (97139
**A. Nolte, Bornstrasse 64.**

*Ziehung am 11. u. 12. November 1913.*
3. Große Überlinger Münsterbau-
**Geld-Lotterie**
6269 Geldgewinne ohne Abzug mit zusammen Mark
Hauptgewinne
**155000**
**60000**
**20000**
**10000**
etc. etc. etc.
Überlinger Lose à 3 Mark.
Porto u. Liste 30 Pfennig extra empfiehlt die Generalagentur
**Eberhard Fetzer, Stuttgart,** Friedrichstr. 56.
**Lud. Müller & Co., Nürnberg,** Kaiserstr. 38. **München,** Kaufingerstr. 31.
In Dortmund zu hab. b. Schulte & Bartels, Brückstr. 35; Siegfr. Wolff, Zig.-, Rheinischestr. 60½; Hans Reiss, Burgtor 3/5; Jülicher's Glückskollekte, Münsterstr. 4; Ludw. Helmstädter, Zigarren, Münsterstr. 2

**C. Riep**
in Amerika staatlich diplom.
**Zahnarzt**
Dortmund jetzt nur Krüger-Passage
II. Etage, Eingang Westenhellweg 9½

Spezialität: Gebisse gänzlich ohne Gaumenplatte nach seit Jahren erprobten Verfahren.

Zahnziehen fast gänzlich schmerzlos Mark **1.00** pro Zahn, resp. Wurzel.

Plomben in jeder Preislage
— Erstklassige Ausführung. —

6 Operationszimmer. Personenaufzug.

**Sehr billige**
**Herren-**
**Ueber-zieher**
**und**
**Mäntel**
von den
**Pfänder-Versteigerungen**
Vorrat weit über
**1000 Stück**
Preise:
3.-, 4.-, 5.-, 7-, 10.- M.
und höher.
**Pfandleih-Anstalt**
**A. Eick & Comp.**
**Dortmund**
**Balkenstr. 36-38**
**Nicolaistrasse 5**
beim Bezirks-Kommando.

**Ehe ohne Kinder**
hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Zikel, prakt. Frauenarzt, Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. **A. Wildorff,** Verlagsbuchhandl., **Berlin 778,** Joachimstraße 2. 61008

Suche zur Einricht. eines Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Geschäfts preiswerte
**Bezugsquelle**
Bitte Offerten an Johann Sanders, Herne, Steinweg 1.



**Rucksäcke, Gamaschen** wasserdicht, in allen Größen und Preislagen bei
**Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.**

**Große Posten mod. Mantelstoffe**

**Neue Stoffe für Jackenkleider**

Samt, Velvet, Plüsch und Seide
haben wir diese Woche (6781
**zu staunend billigen Preisen ausgelegt.**

**Das Novemberheft unserer Modenzeitung**
mit praktischen Anleitungen zum Selbstanfertigen wird beim Einkauf
gratis verteilt!

**Mantelstoffe** 130 cm breit, in neuesten Farben, mit angewebtem Futter . . . . Meter **7.25, 5.50, 3.90,** **1.95**

**Astrachan** die große Mode, in großen Posten 130 cm breit, für Damen- und Kindermäntel, das beste im Tragen . . . . . . Meter **12.50, 7.90, 5.90,** **3.75**

Gelegenheitsposten ca. 60 cm breite schwarze und weiße
**Hutplüsche** weit unter Preis . . . . . . . . Meter **1.95**

**Ulster- und Paletotstoffe** für Herren, in nur neuen Dessins und großer Auswahl per Meter **10.50, 8.50,** **6.90**
(Schneider zum Arbeiten weisen wir nach.)

Riesenposten Lindener und englischer
**Köper-Velvets** hervorragende Ware für Kostüme und Mäntel in schwarz und farbig . . Meter **4.25, 3.50,** **2.75**

Ein Posten **Regenschirme** für Damen und Herren, solide Qualität, mit schönen Griffen **2.90**

Reste-Lager **Gebr. Bär** Etagen-Geschäft
Brückstrasse 7 **nur I. Etage** Friedhof Ecke
an der Reinoldikirche.

**Zuschneide-Akademie**
**Worrings**
**Ostenhellweg 16**
liefert tadellos sitzende
**Schnittmuster**
nach Maß. Zuschneiden von Kostümen u. Straßenkleidern

**Masseuse,**
ärztl. gepr. Am Rondel 7, 2 Minuten vom Bahnhof.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder rc. **Königswall 25.**

**Masseuse**
**Weißenburgerstr. 61, pt.**

Masseuse f. in u. auß. dem Hause. Hansastr. 99, 4. Et., am Schwarzen Raben.

Abfall zu haben.
Holzhoffstraße 20.




**Javol, das** Kräuterhaarpflegemittel, fetthaltig oder fettfrei, Flasche 2 Mark, Doppelfl. 3,50 Mark, Javol-Gold Flasche 3 Mark. Zur Kopfwäsche **nur** Javol-Kopfwaschpulver, Beutel 20 Pfennig.
Man verlange die Broschüre „Das schöne Haar" gratis von den Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

**Wie bezaubert man die Männer?**
Verblüffend wirkendes Mittel Mk. 2,50, gegen Nachnahme Mk. 2,70 diskret von Frau **A. Fellbach, Bonn a. Rh.**

Unfall Haftpflicht
**UNFALL-**
**Versicherungs-Aktiengesellschaft**
**Winterthur**
Kaution Einbruch

**Verloren - Gefunden**

**Herren-Uhrkette gefunden.** Abzuholen Kaiserstr. 68.

**20 Mk.-Schein verl.** Abzug. g. Bel. Am Rondel 9, pt.

**Gold. Brosche** mit kl. Brillant u. Perle Sonntag **verl.** Geg. hohe Belohn. abzugeb. Rose u. Co., a. d. Kasse.

**Pferd** zugel. am 1. Nov. Geg. Erstatt. d. Inserate u. Futterkosten abzuholen. Hackländerplatz 4, pt.

**Brauner Teckel,** auf den Namen Waldmann hörend, Sonntag abend abhanden gekommen, Merkmal auf d. Rücken ein kahler Fleck. Geg. Bel. abzug. 2. Kampstr. 25, p. Vor Ank. w. gew.

**Wolfsspitz entlaufen,** auf d. Namen Wolf hörend. Wiederbringer Belohnung. **Wellmann,** Steinerne Brücke.

**Kriegshund**
abhand. gekommen, auf d. Namen „Alex" hör. Wiederbringer erhält Belohng. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres Münsterstraße 150

# Berliner Börse, 3. November 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,12, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 5½. Lomb. 6½. Priv. 4⅝%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

| Dtsch. Fds. u. Staats-Pap. | | |
|---|---|---|
| Dt.Rchs-Schatz | 4 | 99.40bG |
| do. 1.4.15 | 4 | 98.90bG |
| Pr.Schatz 1915 | 4 | 98.90bG |
| Dt. Reichs-Anl. | 4 | 97.90bG |
| do. do. | 3½ | 84.90bG |
| do. do. | 3 | 76.00G |
| do. Schtzg.08 | 4 | 97.60bG |
| Preuß. kons.Anl | 3½ | 84.90bG |
| do. do. | 3 | 76.10bG |
| do. do. | 4 | 97.90bG |
| do. Staffel 1 | 4 | 88.30bG |
| Bad.St.-Anl. 01 | 4 | 96.25G |
| do. do. 1902 | 3½ | —.— |
| Bayer. St.-Anl. | 4 | 97.90G |
| do. do. | 3½ | 83.80b |
| Brem.Anl.1899 | 3½ | 82.90B |
| do. 09 uk. 19 | 4 | 96.75bG |
| do. 96 | 3 | 73.60b |
| Cass. Landeskr | 3½ | 85.75B |
| do. S. 21 u. 17 | 4 | 90.00G |
| do. S. 22 u. 14 | 4 | 96.25G |
| do. S. 23 u. 16 | 4 | 96.75G |
| do. S. 24 u. 21 | 4 | 96.75G |
| do. S. 25 u. 22 | 4 | 98.00G |
| Hambg.St.R.07 | 4 | 96.30b |
| do. am. 87/04 | 3½ | 86.00G |
| do. do. 86/02 | 3 | 79.30bG |
| Hess StA.93/09 | 3½ | 83.20b |
| do.96 03 04 05 | 3 | 73.70b |
| do. 1909 | 4 | —.— |
| Meckl.ks90/94 | 3½ | 83.10b |
| Oldenb.St.A.03 | 3½ | —.— |
| Rentenbriefe: Hannovsch | 4 | 94.30G |
| do. | 3½ | 84.40G |
| Hess.Nass. | 4 | —.— |
| do. | 3½ | —.— |
| Kur uNeum | 4 | 94.90b |
| do. | 3½ | 84.40B |
| Pomm. | 4 | 94.70b |
| do. | 3½ | 84.30b |
| Posensche | 4 | 94.90b |
| do. | 3½ | 84.50G |
| Preußisch. | 4 | 94.40G |
| do. | 3½ | 84.40G |
| Rh.-Westf. | 4 | 94.70G |
| do. | 3½ | 84.40b |
| Sächsisch. | 4 | 94.50G |
| Schles. | 4 | —.— |
| do. | 3½ | —.— |
| Schl.Holst. | 4 | 94.10G |
| do. | 3½ | 84.40b |
| Brandenb.Pr.-A | 3½ | 84.40G |
| Hann.Pr.S.7,8 | 3 | —.— |
| Ostpr.Prv.-Obl. | 4 | 92.70b |
| do. do. | 3½ | 84.10G |
| Pomm.Prv.-Anl. | 3½ | —.— |
| Posen.Prv.-Anl. | 4 | 92.20b |
| do. do. | 3½ | 83.10B |
| do. do. | 3 | —.— |

| | | |
|---|---|---|
| Rheinp.Pr.-Obl. | 3½ | 87.00G |
| do. 9, 11, 14 | 3 | 82.10b |
| do. S. 20, 21 | 4 | 95.50G |
| Schl.Hlst.Prv.A. | 4 | —.— |
| do. do. | 3½ | —.— |
| do. Land-Kult. | 3½ | —.— |
| Westf. Prv.-Anl. | 4 | 94.10G |
| do. 3, 2, 3, 4 | 3½ | 83.50B |
| do. Serie 2 | 3 | 81.50G |
| Teltow. Anleihe | 4 | 93.75b |
| Aachen 93/02 | 4 | 94.00G |
| AltonaSt.-A. 01 | 4 | 95.00G |
| Barmer St.-Anl. | 3½ | 92.10G |
| Berliner St.Anl. | 3½ | 96.60G |
| do. 1882/98 | 3½ | 85.75b |
| do. St.-Syn. 1 | 4 | 95.00G |
| Bielefeld98,00 | 3½ | 96.50G |
| Breslau 80, 91 | 3½ | —.— |
| Bromb.09 uk19 | 4 | 93.60G |
| do. 1895, 99 | 3½ | 86.40G |
| Charltb.89/99 | 3½ | 95.80G |
| do. 07 ukv. 17 | 4 | 95.10G |
| do.95 99 02 05 | 3½ | 86.50G |
| Cöln.St.-A.v.98 | 3½ | 84.60b |
| Düsseld. 88/03 | 3½ | 84.80G |
| Elberf.St.-A.99 | 4 | 95.10G |
| Essen 83 98 01 | 3½ | —.— |
| FuldaerSt.A.07 | 4 | 94.10G |
| Gört. Stdtl. 00 | 3½ | —.— |
| do. do. | 3½ | 86.80b |
| HallescheSt.-A. | 4 | —.— |
| Hann. St.-A. 95 | 3½ | —.— |
| Kiel.St.A.04u17 | 4 | 93.70G |
| do.07uk.18/19 | 4 | 93.20b |
| Magdeb. 1906 | 4 | 96.20B |
| do. 86 91 02 | 3½ | 88.75G |
| Mündener St.A | 4 | 95.05G |
| Naumbg.97,00 | 3½ | 88.00B |
| PeinerSt.-A.03 | 3½ | —.— |
| Stettin, N.O.P.Q | 3½ | 83.80G |
| Wiesbad.00,01 | 3½ | —.— |
| Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb. | 5 | 115.25G |
| do. do. | 4½ | 101.60G |
| do. neue | 4 | 93.50bB |
| do. do. | 3½ | 83.60G |
| do. do. | 3 | 78.10G |
| Brdb Pf Amt | 4 | 95.10G |
| Dt Pfb.Pos. | 4 | 96.40G |
| Kur uNeum | 3½ | 96.00G |
| do. neue | 3½ | 90.50bG |
| Ldsch.Cnt. | 4 | 92.20bG |
| do. do. | 4 | 83.90bG |
| Ostpreuß. | 3½ | 75.70B |
| do. | 4 | 92.25B |
| Pomm Lnd. | 3½ | 83.10bB |
| do. | 4 | 84.50bG |
| do. | 3 | 75.00G |
| do. neuld. | 3½ | 83.00G |
| Posensche | 4 | —.— |
| do. | 4 | 98.80B |
| do. | 3½ | 87.25G |

| | | |
|---|---|---|
| Preußische Pfandbriefe: Posen. L.D. | 4 | 92.20B |
| Sächsisch. | 4 | 101.25G |
| do. | 3½ | 85.70G |
| do. | 3 | 79.25G |
| Schles.altl | 3½ | —.— |
| do. L.A.C.D | 4 | 93.75G |
| SchlHlstLk | 3½ | 85.00B |
| do. do. | 4 | 92.10G |
| WestfLand | 4 | —.— |
| do. do. | 3½ | 85.80B |
| Westp.ritt. | 3½ | 86.10G |
| do. do. | 3 | 75.75bG |
| do. neue | 3½ | 83.25bG |
| do. do. | 3 | —.— |
| Augsb. 7Gld.-L. | frc. | 33.50G |
| Bad.Präm.A.67 | 4 | —.— |
| Brnschw. 20TL | frc. | 199.00b |
| Cöln-Mind.Pr.A | 3½ | 139.10b |
| Hamb.50Tlr.-L | 3 | 176.50b |
| Oldenb.40Tl.-L | 3 | 128.25b |
| **Ausländische Fonds** | | |
| Argent.Anl.v.87 | 5 | —.— |
| do. inn.4000M | 4½ | 94.00b |
| do. äuß. 100Lv. | 4½ | 95.80G |
| do.Ges. 8. 8. 97 | 4 | —.— |
| Bulg.St.A.92 2r | 6 | 101.10bG |
| Chile Gold-Anl. | 4½ | 88.50G |
| Chin.Anl.v1895 | 6 | 101.10bG |
| do. v. 1896 | 5 | 96.20b |
| do. Tientz.-P. | 5 | 88.80b |
| do. v. 1898 | 4½ | 88.80b |
| Griech.A.81/84 | 1,6 | 57.10G |
| do. Goldrente | 1,3 | —.— |
| Jap.A.2. 10.1.7 | 4½ | 89.50b |
| do. | 4 | 81.10bG |
| Mex. Anl. 200L | 5 | —.— |
| Oesterr. Goldr. | 4 | 88.30G |
| do. Papierrt. | 4,2 | —.— |
| do. Silberrt. | 4,2 | 84.00G |
| do. 60r Lose | 4 | —.— |
| Port.unif.3v.02 | 3 | 64.00G |
| Rumän. 1903 | 5 | 98.60b |
| do.stf.St Sch13 | 4½ | 99.70bG |
| do. 1890 | 4 | 92.50bG |
| do. 1898 | 4 | 85.60b |
| do. 1905 | 4 | 85.90b |
| Russ.Anl. 1902 | 4 | 89.90B |
| do. do. 1905 | 4½ | 99.50bG |
| do. Staatsrnt. | 4 | —.— |
| do. Boden-Kr. | 5 | 115.10G |
| Sao Paulo 10r | 5 | 95.10bG |
| Serb.am.Anl 95 | 4 | 79.00bG |
| Türk.Bagd.E-A. | 4 | 79.40G |
| do. unif. 03, 06 | 4 | 87.60bG |
| do. 1905 | 4 | 74.30bG |
| do. 400-Fr.-L. | frc | 160.90b |
| Ung. Goldrente | 4 | 82.70b |
| do. Kronenrent. | 4 | 80.60bB |
| do. Staatsr. 97 | 3½ | 71.25bG |
| Bucar. Anl. 95 | 4½ | —.— |

| | | |
|---|---|---|
| Buen.Air. 100L | 4½ | 92.75G |
| do. do. Pos. | 6 | 101.90bG |
| Lissabon.St.-A. | 4 | 73.50G |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | |
| Allg.Dt.Kleinb. | 7 | 125.25G |
| Braunschw. Ld. | 6½ | —.— |
| Crefelder | 1 | 93.50bG |
| Eutin-Lübeck | 3½ | —.— |
| Halle-Hettst. LA | 4½ | 81.75b |
| Lübeck-Büchen | 8½ | 179.50b |
| Mck.Fried.Wilh | 6½ | 116.25G |
| do. do. | 6 | 107.00G |
| Niederlausitz. | 3½ | 25.75G |
| Nordh.Wern. LA | 3½ | 60.75G |
| Oesterr. Staats | 7½ | —.— |
| Canada Pacific | 10 | 227.10b |
| Mittelmeer | 2,8 | —.— |
| Pr. Henri | 8 | 160.10bG |
| Schantung | 7½ | 119.25b |
| Zschipk. Finstw | 13 | —.— |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat.** | | |
| Böhm.Ndb.Gld. | 4 | 90.25G |
| Dux-Bodb. Gld. | 4 | 90.00G |
| do. do. Silb. | 4 | 81.10G |
| Dux-PragerGld. | 3 | 71.40G |
| Kasch.Odb.Gld. | 4 | 86.30G |
| do. Silb. 89 | 4 | 81.00G |
| Oest.Ung.St.alt | 3 | 74.80G |
| do. Ergänzgsn | 3 | 72.30G |
| do. Staats Gold | 3 | 89.70b |
| Südöst.(Lomb.) | 2,6 | 52.40bG |
| do. Obl. Gold | 5 | 97.00G |
| Ivangor. Domb. | 4½ | —.— |
| Mosco-Kursk | 4 | —.— |
| OrelGriasi 89er | 4 | —.— |
| Süd-Westbahn | 4 | 85.10b |
| Kursk-Kiew | 4 | 86.25B |
| Mosc.KiewWor. | 4 | —.— |
| Mosco-Rjäsan | 4 | —.— |
| Rybinsk gar. | 4 | 84.50bG |
| Süd-Ost 1897 | 4 | 85.00B |
| do. 1898 uk.03 | 4 | 85.00B |
| Wladikawk. 98 | 4 | 85.40bG |
| Anat. Eisb.-Obl. | 4½ | —.— |
| do. Ergnz.-Notz | 4½ | 92.00G |
| Ital. Mittelmeer | 4 | —.— |
| Maced.Gold Pr. | 3 | 62.50bG |
| Tehuanteb.G.A. | 5 | —.— |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandb.** | | |
| Berl. Hyp.-Bank | 3½ | 83.60G |
| do.S.5,6 uk.14 | 4½ | 99.20bG |
| do.S.3,4 uk.15 | 4 | 92.30bG |
| do.S.7,8 uk.17 | 4 | 92.60bG |
| do.S.13,14u19 | 4 | 92.75bG |
| do. 8.1 uk.16 | 4 | 87.00G |
| de.Km.Ob.1u18 | 4 | 94.10G |
| do.Hänn.25,20 | 4 | 94.10G |
| Br. Ser. 10, 11 | 3½ | 94.00G |

| | | |
|---|---|---|
| Dt.Hyp.B.18,19 | 4 | 93.25bG |
| po. Serie 8, 9 | 3½ | 83.25G |
| Frankf.H.B.S14 | 4 | 94.20G |
| Goth.Grdkr. A.2 | 3½ | 121.00B |
| do. Pf.16 uk.19 | 4 | 93.50G |
| Hamb.Hp.B.u18 | 4 | 94.00G |
| do. Ser. 1-190 | 3½ | 84.00bG |
| Hann.Bd 15u19 | 4 | 94.25G |
| do. do. Ser. 2 | 3½ | 84.00G |
| Meckl.H.uW.S7 | 4 | 95.00G |
| do. Ser.1 uk.13 | 3½ | 88.75G |
| do. alte S. 2, 3 | 3½ | 84.50G |
| Meckl.Str.H.-B. | 4 | 91.00G |
| do. Ser. 3 u. 4 | 4 | 91.50G |
| Meining. S. 8, 9 | 4 | 93.20bG |
| do. S.14uk.19 | 4 | 94.10G |
| do. S.15uk.20 | 4 | 94.40G |
| do.S10ukv.13 | 3½ | 85.00G |
| Mitteld. Bdkr, 6 | 4 | 92.50G |
| do. | 3½ | 83.50G |
| do. Grdrtb.S.3 | 4 | 94.00bG |
| Nrdd. Grdk. 3-5 | 4 | 92.00bG |
| Pr.Bodkr. Ser.4 | 4½ | 113.00G |
| do. Ser.17-19 | 4 | 92.10bG |
| do. S.29uk.22 | 4 | 95.00G |
| do. 11, 15, 16 | 3½ | 84.50G |
| Pr. Centr.Bd.90 | 4 | 92.90b |
| do.v.99,01,03 | 4 | 92.50G |
| do. v. 06 uk. 16 | 4 | 93.00G |
| do. v. 07 uk. 17 | 4 | 93.00G |
| do. v. 10 uk. 20 | 4 | 94.00G |
| do. v. 86, 89, 94 | 3½ | 83.80bG |
| do. v. 04 uk. 13 | 3½ | 83.60G |
| do. Km.-Obl. 96 | 3½ | 84.70G |
| do. do. 1906 | 3½ | 84.50G |
| Pr.Hyp.A.B. abg | 3½ | 83.00bG |
| do. v. 04 uk. 13 | 4 | 92.40bG |
| do. v. 05 uk. 14 | 4 | 92.50G |
| do. v. 07 uk. 17 | 4 | 92.50G |
| do. v. 09 uk. 19 | 4 | 93.00G |
| Pr.Hyp.-Vers.Z. | 4 | 93.80G |
| Pr.PfdbB18-22 | 4 | 92.30G |
| do.Ser.25 uk14 | 4 | 92.50G |
| do.Ser.27 uk15 | 4 | 93.25G |
| do.Ser.28 uk17 | 4 | 93.40bG |
| do.Ser.29 uk19 | 4 | 93.40G |
| do.S.30,31u20 | 4 | 93.70bG |
| do.S.32,33u22 | 4 | 95.00G |
| do. Serie 23 | 3½ | 87.25bG |
| do.Ser.26 uk14 | 3½ | 87.25bG |
| do. S. 17,18,24 | 3½ | 83.10bG |
| Pr. Kleinb.-Obl. | 4 | 92.30G |
| Pr. Kom. Ob.6,7 | 4 | 95.00G |
| do. Ser.9 uk.20 | 4 | 95.25bG |
| do.Ser.10 uk.21 | 4 | 95.60G |
| do. Serie 1, 3 | 3½ | 83.50G |
| Rhn. H.B. 83-85 | 4 | 93.20G |
| do. S.50,69-82 | 3½ | 83.20G |
| do. Komm.-Obl. | 3½ | 83.20G |
| Rhein.-W. ausl. | 4 | 92.25bG |
| do.Ser.10 uk15 | 4 | 92.25G |

| | | |
|---|---|---|
| RhWstf.11uk18 | 4 | 93.25bG |
| do. Ser. 12,12a | 4 | 93.50G |
| Rhein.Wstf S13 | 4 | 95.00G |
| Sächs.Bdkr.1,2 | 3½ | 85.75G |
| Schles.Bod.1-5 | 4 | 92.00bG |
| do. do. 1-4 | 3½ | 83.10G |
| Wstd. Bod.S.10 | 4 | 93.80G |
| do. do. S.3,4 | 3½ | 83.30G |
| **Bank-Aktien** | | |
| Barmer Bankv. | 6½ | 110.00bG |
| Berg.-Märk.Bk. | 7½ | 142.75bG |
| Brl. Hand.-Ges. | 9½ | 153.75bG |
| do.Hyp.Bk.Au.B | 6½ | 109.00G |
| Brasil. Bk. f. Dt. | 10 | 165.75b |
| BrnschwBk.u.Kr | 6 | 112.25G |
| do.-Hann. Hyp. | 8½ | 156.00b |
| Comm. u. Disk.B | 6 | 106.50b |
| Darmst. B.Mark | 6½ | 115.25b |
| Dessauer Ldsb. | 6½ | 110.00G |
| Deutsche Bank | 12½ | 244.80b |
| do.Eff.u.W.-Bk. | 6 | 111.70G |
| do. Hypoth.-Bk. | 8 | 141.50bG |
| Diskont.-Komm | 10 | 181.90b |
| Dresdner Bank | 8½ | 146.40b |
| Elberfeld.Bnkv. | 5½ | 94.50G |
| Essen.Kredit-A. | 8½ | 154.25b |
| Gothaer Grdkr. | 9 | 156.40bG |
| Hamb. Hyp.-Bk. | 9 | 181.50G |
| Hannov. Bank | 7½ | 134.60G |
| Hildesheim. Bk. | 9 | 164.75G |
| Kieler Bank | 6 | 94.00G |
| Königsb. Ver.B. | 7 | 124.50bG |
| Leipz. Kred.-A. | 8½ | 150.50b |
| Lüb.Komm.-Bk. | 7½ | 119.75G |
| Luxemb. Bank | 8 | 156.75b |
| Magdeb. Bankv. | 6½ | 114.80G |
| MärkischeBank | 5 | 91.00G |
| Mckl.Hyp.u.W.B | 15 | 285.00G |
| do.-Strel.Hyp.B | 4 | 95.00G |
| Mein. Hyp.-Bk. | 7 | 133.75b |
| Mitteld.Bodk.A. | 4½ | 81.00G |
| do. Kreditbank | 6½ | 113.80G |
| do. Privatbank | 7 | 119.80bG |
| Mülh.(Ruhr) Bk. | 4½ | 93.00bG |
| Nationalb. f. Dt. | 7 | 116.25bG |
| Nordd. Grundkr | 6 | 112.75G |
| do. Kreditanst. | 7 | 115.00bG |
| Osnabrück. Bk. | 7½ | 124.00B |
| Ostb.f.Hd.u.Gw. | 7 | 122.00bG |
| Petersb. Int.Hb. | 13,* | 203.25bG |
| Pr. Bod.-Krd.Bk | 8 | 147.10b |
| do. Ctr.-Bodkr. | 9½ | 182.10G |
| do.Hyp.Akt.-Bk. | 6 | 109.75bG |
| do. Pfandbr.Bk. | 8 | 144.75b |
| Reichsbank | 6,* | 137.80b |
| Rhein.Wstf.Bod | 8½ | 153.90G |
| do. Disk.-Ges. | 7 | 115.75bG |
| Russ.B.f.auswll | 10 | 153.50bG |
| Schaaffh. Bnkv. | 5 | 105.75b |
| Schles. Bankv. | 7½ | 148.25G |

| | | |
|---|---|---|
| Südd. Bodenkr. | 8½ | —.— |
| Westd. Bodenkr | 7½ | 134.75G |
| Westf LippVerB | 5 | 99.75G |
| **Industrie-Aktien** | | |
| **Brauereien** | | |
| Berl. Bockbr. | 6 | 101.50bG |
| Böhm. Brauh. | 5 | 133.50bG |
| Schöneb. Schl. | 11 | 218.75bG |
| Spandauer Brg. | 5 | 111.75bG |
| Schulth. Brauer | 15 | 265.00bG |
| Boch. Victoria | 7 | 100.00bB |
| Dortm. Akt.-Br. | 20 | 385.00B |
| do. Union-Br. | 25 | 416.00G |
| do. Victoriab. | 6 | 115.50G |
| Germania Drtm. | 9 | 138.00G |
| Herkul. Brauer. | 9 | 152.00G |
| Leipz. Br. Rieb. | 10 | 179.25bG |
| Lindenbr. Unna | 5 | 66.50G |
| Lindener Br. | 13 | 199.00bG |
| Löwenbr. Drtm. | 10 | 175.00G |
| Müser Brauerei | 8 | 127.25B |
| Schlegel Br. | 10 | 155.50G |
| Schöfferhof Br. | 0 | 52.50G |
| Wicküel. Küpper | 7 | 115.50bB |
| Accumulat.Fab. | 25 | 338.50bG |
| Adlerhütte | 13 | 186.00bG |
| Allg.Elektr. Ges | 14 | 238.60b |
| AlsenPortl.Cem | 15 | 208.25G |
| Aluminium-Ind. | 20 | —.— |
| Angle-Contin. | 8 | 120.70bG |
| Anhalter Kohlen | 8 | 204.75bG |
| Ankrw. Hengstb | 7 | 117.00G |
| Aplerbeck Bgb. | 10 | 152.50G |
| Arenberg do. | 22 | 305.00bG |
| Balcke Bochum | 16 | 221.25bG |
| Baroper Walzw. | 10 | 131.75bG |
| Bergm. Elektr. | 5 | 126.00bG |
| Berg. Märk. Ind. | 0 | 73.00G |
| Berl. Elekt.-W. | 12 | 178.50bG |
| do. Maschb. | 16 | 235.50bG |
| Bismarckhütte | 9 | 140.00bG |
| Bochumer Bgw. | 8 | 131.00bG |
| do. Gußstahl | 14 | 205.00bG |
| BösperdeWlzw. | 3 | 67.50G |
| Braunk. u. Brik. | 11 | 190.50G |
| Braunschw Jute | 15 | 206.50G |
| do. Kohlen | 11 | 239.90b |
| Bremer Linol. | 15 | 179.00bG |
| do. Wollkämm. | 20 | 277.75G |
| Caroline b.Offl. | 30 | 406.00bG |
| Cassel. Fedst. | 5 | 125.50G |
| Cölner Brgw.V. | 30 | 48.00G |
| do. Gas u. Elekt. | 0 | 51.50G |
| Concordia Bgb. | 23 | 292.00bG |
| Consolidation | 23 | 316.10bG |
| Cröllwitz. Pap. | 10 | 173.00bB |
| Delmenh. Linol. | 28 | 298.75b |
| Dessauer Gas | 11 | 177.50bG |
| Dt. Uebers. El. G. | 11 | 162.25bB |
| Dtsch. Gasglühl. | 25 | 494.75bG |

| | | |
|---|---|---|
| Dt. Lux. Bgw.-V. | 10 | 135.70b |
| do. Südam. Tel. | 6 | 109.25G |
| do. Waff. u. Mun. | 32 | 691.00G |
| Donnersmrckh. | 20 | 327.00bG |
| Dürrkoppwerke | 28 | 312.50b |
| Düssd EbWeyer | 16 | 233.00bG |
| do. Eisenhütte | 10 | 142.00B |
| Dynamite Trust | 10 | 167.90b |
| Egestorff Salin | 11 | 153.00B |
| Eintracht Brnk. | 27 | 497.00G |
| Elberf. Farbenf. | 28 | 551.80b |
| Elkt. Unt. Zürich | 10 | 180.25bG |
| Engl. Wollwar. | 10 | 51.25G |
| Eschweil. Brgw. | 8 | 209.50B |
| Essener Steink. | 0 | 155.25G |
| Flensb. Schiffb. | 8 | 118.75G |
| Frister & Rossm | 5 | 74.50bG |
| Gelsenk. Bergw | 10 | 172.00bG |
| Georg MarieStA | 5 | 87.00bG |
| do. Vorr.-A. | 7 | 117.00B |
| Gerresh. Glash. | 14 | 220.00b |
| Ges. f. elktr. Unt. | 10 | 151.50b |
| Gildemeist. Wkz | 9 | 138.50bB |
| Gladb. Woll-Ind | 13 | 137.25G |
| Görlitzer Eisenb. | 9 | 231.00G |
| do. Maschinen | 5 | 99.00b |
| Haberm. & Guck | 7 | 90.50bG |
| Hallesche Masch | 30 | 379.25bG |
| Hannov. Masch. | 20 | 288.60b |
| Harbg.-Wien G. | 6 | 120.75G |
| Hark. Brückenb. | 6 | 95.75G |
| do. Bergb. Pr. A. | 13½ | 183.75bG |
| Harpener Brgb. | 11 | 173.75bG |
| Hartmann Masch | 8 | 123.00b |
| Hasper Eisenw. | 12 | 141.75bG |
| Hedwigshütte | 9 | 128.00b |
| Herbrand Wgg. | 9 | 147.10bG |
| Hösch. Eis. u. St. | 24 | 301.25bG |
| Höchst. Farbw. | 30 | 599.00b |
| Hubertus Brkbl. | 8 | 141.50G |
| Jlse Bergbau | 24 | 489.00bG |
| Kahla Porzellan | 22½ | 340.50bG |
| Kaliw. Aschersl. | 10 | 140.10G |
| Kattowitz. Brgb. | 15 | 226.00G |
| Köhlmann Strk. | 20 | 437.50bG |
| König Wilh. kv. | 18 | 240.25bG |
| Königsborn | 18 | 237.60b |
| Körbisdorf Zck. | 7 | 140.50G |
| Gebr. Körting | 8 | 120.25G |
| Köpperb. & Shn. | 13 | 267.50G |
| Kyffhäuserhütt. | 0 | 95.00bG |
| Lauchhammer | 10 | 167.25G |
| Laurahütte | 8 | 150.00bG |
| Leonhardt Brk. | 9 | 159.75bG |
| Leopold-Grube | 8 | 153.25b |
| Löhnert Masch. | 8 | 119.90B |
| Ldw. Löwe & Co. | 18 | 325.00bG |
| Mark. Westf. Bgw | 0 | 103.00G |
| Magdeb. Bergw | 37 | 610.00b |
| Mannesmannr. | 13 | 201.00bG |
| Mariend. Kotz. | 4 | 73.80bG |

| | | |
|---|---|---|
| Mark Portl. Cem | 4 | 83.60bG |
| Mühl. Rüningen | 24 | 306.00b |
| Nähm Koch & Co. | 11 | 183.50G |
| NeueBod.-A.-G. | 0 | 85.25G |
| Niederl. Kohlnw | 12 | 196.00bG |
| Nordd. Wollkm. | 10 | 139.00b |
| Obschl. Eisb.-B. | 6 | 87.00B |
| do. Eisen-Ind. | 3 | 66.75bG |
| do. Kokswerke | 15 | 227.00bG |
| do. Prtl.-Cem. | 8 | 140.25bG |
| Oppeln. Cem. W. | 10 | 142.50b |
| Orenst & Koppel | 14 | 162.00bG |
| Otavi-Minen | 8 | 108.70b |
| Ottenser Eisen | 6 | 87.50G |
| Phönix, Lit. A. | 18 | 248.60bG |
| Ravensb. Spinn. | 0 | 94.75G |
| Rhein-Nassau | 24 | 212.00G |
| Rhein. Stahlwrk | 10 | 143.00bG |
| Rh.-Westf. Kalkw | 12 | 146.50bG |
| Riebeck, Mnt. W | 12 | 196.60b |
| Rombach. Hütte | 10 | 148.50bG |
| Rositz. Braunk. | 0 | 87.00bB |
| do. Zuckerf. | 0 | 116.00bG |
| Russ. Allg. El. G. | 9 | 151.10bG |
| Sächs. Gusstahl | 20 | 259.50G |
| Saline Salzung. | 4½ | 84.50B |
| Sangerh Masch. | 10 | 208.00bG |
| Schering ch. Fb | 13 | 223.00bG |
| Schimisch. Cem | 12 | 161.00G |
| Schles. Cement | 9 | 147.00G |
| do. Zinkhütte | 20 | —.— |
| Schub. & Salzer | 24 | 346.25bG |
| Schuckert Elekt | 8 | 146.25bG |
| Schulz-Knaudt | 8 | 121.00G |
| Fr. Seiffert & Co. | 9 | 137.50bG |
| Siemens Glas-I. | 15 | 216.50G |
| Siem. & Halske | 12 | 209.50b |
| Spinn. Renner | 7 | 113.50G |
| Spritbank A.-G. | 23 | 460.00bG |
| Stadtberg Hütte | 6 | 103.00bB |
| Stettn. Vulkan | 6 | 112.10b |
| Stodick & Co. | 15 | 245.00B |
| Stolb. Zink-Akt. | 10 | 122.00bG |
| Tecklenbrg Sch | 8 | 128.75B |
| Thale Eisenhütt | 20 | 209.40b |
| Leonh. Tietz AG. | 8 | 114.00bG |
| Ver. ch. Fb. Zeitz | 8 | 119.75G |
| do. Cöln-Rttw. P | 20 | 317.60bG |
| do. Laus. Glas | 25 | 358.00bG |
| do. Mtllw. Haller | 11 | 154.00G |
| do. Nickelwerke | 18 | 266.50b |
| do. Zyp. & Wiss. | 12 | 155.25bG |
| Victoria Fahrr. | 6 | 93.60G |
| VorwärtsBiell S | 0 | 40.25G |
| Vogt & Wolf | 13 | 210.75B |
| Vorwohl. Prtl. C | 18 | 203.50G |
| Warst. Grub. VA. | 9 | 133.75bG |
| Wenderoth ph. | 6 | 99.25G |
| Westeregel Alk. | 13 | 184.60bG |
| Westfalia Cem. | 5 | 100.30G |
| Westf. Drahtind. | 9½ | 170.50b |

| | | |
|---|---|---|
| Wstf. Drahtwerk | 3 | 80.00bG |
| do. Kupferwk. | 8 | 100.15b |
| Westf. Stahlwrk | 0 | 40.50G |
| Wicking Cemnt. | 5 | 84.00b |
| Wickrath Leder | 9 | 186.10G |
| Wiel. & Hardtm. | 8 | 105.50G |
| Wilke Gasom. | 6 | 94.50G |
| Wilhelmshütte | 6 | 89.00B |
| Witten. Gußsthl. | 14 | 175.25G |
| do. Stahlröhr. | 0 | 126.00bG |
| Zeitzer Masch. | 20 | 269.50b |
| Zellstoff Verein | 0 | 75.75G |
| Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb. | 8½ | 152.00G |
| AllgBl. Omn | 8 | 180.00bG |
| do. LokuSt. | 9 | 166.75bG |
| Bch. GelsSt | 8½ | 156.00G |
| Brnsch. St. | 7 | —.— |
| Bresl. El. B. | 6 | —.— |
| Cassel. Stb | 5 | —.— |
| Elkt. Hochb | 6 | 130.10bG |
| Gr. Brl. Strb | 8½ | 156.60bG |
| Hmb. Packf | 10 | 137.00G |
| do. Straßb. | 10 | 174.00G |
| Hann StrVA | 3½ | 74.00bG |
| Magdb. Str | 9½ | 182.00bB |
| Hansa. Dpf. | 20 | 272.50b |
| Nrdd. Lloyd | 7 | 118.80bG |
| **Obligat. Indust. Gesellsch.** | | |
| Allg. Elekt.-Ges. | 4½ | —.— |
| Dortm. Union | *4½ | 97.00B |
| German. Schff2 | *4 | 99.00G |
| Fr. Krupp | *4 | 97.00bG |
| Laurahütte | *4 | 91.30G |
| Neue Bod.-Ges. | 4 | 84.00G |
| Siem & Hlsk. kv3 | 4 | 92.75B |
| Landbank Obl. | 4½ | 80.00G |

| Wechsel | | | |
|---|---|---|---|
| Amst. Rott | 8 T. | 5 | —.— |
| Brüss. u. A. | 8 T. | 5 | —.— |
| Kopenhg. | 8 T. | 6 | —.— |
| London | vista | 5 | 20.495b |
| Neuyork | vista | — | —.— |
| Paris | vista | 4 | 81.025bG |
| Wien | 8 T. | 6 | 84.85b |
| Schweiz | 8 T. | 4½ | —.— |
| Ital. Plätz | 10 T. | 5½ | —.— |
| Petersb. | 8 T. | 6 | —.— |

| Gold, Silber, Banknoten | |
|---|---|
| 20-Francs-Stücke | 16.19G |
| Sovereigns p. Stück | 20.475b |
| N. Russ. Gold p. 100R | 216.20bG |
| Amerikan. Noten | 4.2075b |
| Belgische Noten | 80.45b |
| EnglischeBankn. 1L | 20.485b |
| Franz. Bankn. 100fr. | 81.05B |
| Holländ. Banknoten | —.— |
| Oesterr. Not. 100Kr. | 84.95G |
| Russ. Noten 100Rbl. | 216.15b |

# Die letzten Saison-Neuheiten sind eingetroffen!



Der Abteilung **Knaben-Bekleidung** widme ich allergrösstes Interesse. Stoffe und Fassons habe ich mit besonderer Sorgfalt ausgewählt. Ich bringe für die kommende Saison besonders schöne Fassons und Farbenmusterungen.

**Meine Preise sind die billigsten.** **Meine Auswahl ist die grösste.**

**Knaben-Ulster** teils mit, teils ohne Gurt
Mk. 4.00 6.00 7.50 9.00 12.00 15.00 18.00 20.00 bis 48.00

**Knaben-Anzüge** Schlupfblusen- und retzende Norfolk-Fassons
Mk. 4.50 6.50 8.00 10.00 12.00 14.00 16.00 18.00 bis 38.00

Mädchen-Ulster :: Bozener Mäntel :: Turnkleider
Schlupfblusen-Kleider :: Kieler Kleider.



**Dortmund**
**Ostenhellweg 22-24**

# J. Fischer

**Dortmund**
**Ostenhellweg 22-24**

Deutschlands grösstes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.



**Wenn ich die Kochvorschriften auf dem Paket genau beachte, schmeckt mir der echte Kathreiners Malzkaffee ganz vorzüglich. Machen Sie einen Versuch!**

## Immobilienmarkt

**Gebrüder Friede**
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze k. Einfamilienh.

**Bau-Grundstück**
in der Mallinckrodtstr. sof. zu verk. Schr. Ang. u. K. D. 6379 an d. Gen.-Anz. Dtm.

**Ackerland,**
zirka 3½ Morgen, i. nordöstlichen Stadtbezirk zu verpachten. Evang. Gemeinde-Amt, Klosterstraße 18.

**7-Zimmer-Haus**
mit großem Garten, 1 Std. von Dortmund, zu verkauf. Schr. Ang. u. P. E. 4306 an den Gen.-Anz. Dortm.

Größeres
**Baugrundstück**
Nähe Südwall, Synagoge, vorzügliche Lage, sowie ein Baugrundstück an der Burgholzstraße billig zu verkauf. Schr. Ang. u. B. H. 4299 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Herrschaftl. Etagenhaus,**
Nähe des Kaiserhains, verz. m. 7½ Proz. o. 1200 Mk. Mietsüberschuß, ist u. günst. Bed. zu verk. Off. u. F. O. 4307 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Herrschaftlich eingerichtet.
**Zweifamilienhaus**
in ruhig., freundlicher Lage des südl. Stadtteils, Nähe des Verkehrs zu kaufen ges. Zentralheizung und elektr. Licht erwünscht. Angebote, möal. mit Grundriß unter H. G. 1187 an den General-Anzeiger Dortmund. (

**Herrschaftl. Villa**
8 Zimm., el. Licht, Wasserleitung, schön. Obst- u. Gemüsegarten, dir. am Walde gel., zu verk., evtl. auf mehrere Jahre mit Vork.-Recht zu vermieten.
Heinr. Piller, Annen, Provinzialstraße 41.

**Einfamil.-Haus**
im Dortmunder Süden z. 1. Januar zu mieten eventl. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. R. H. 1192 an d. General-Anz. Dortmund. (

**9 Z.-Haus, Brackel,** Stall u. Garten, bill. zu verk. Ang. 1000 Mark. (96750
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

**Wohn- u. Geschäftshaus** bei kl. Anz. zu verk., ca 1000 M Mietsüberschuß.
Schr. Ang. u. A. S. 6412 an den Gen.-Anz. Dortm.

## Immobilien-Verwaltung

unter **staunend günstigen** Bedingungen und unter Garantie höchster Rentabilität.
**Feinste Referenzen.**
**LUDWIG EGGEN** Bücher-Revisor **DORTMUND**
**Fernruf 5323** **Hollestrasse 17**
(Um Irrtümern vorzubeugen, bitte ich auf die Schreibweise meines Namens (2 g) zu achten und mich nicht mit einem Herrn G. Egen (1 g) zu verwechseln).

## Günstige Gelegenheit für Wirte etc.

**Grosses Restaurant**

in Industrie- und Kreisstadt Rheinlands, mit ausgedehnten Konzert- und Biersälen, (ohne Konkurrenz am Platze), ist vom 15. November dss. Js. an neu zu vergeben. Erforderliches Kapital ca. Mk. 15—20 000.
Schriftliche Angebote unter M. W. 1131 an den General-Anzeiger Dortmund. 66443

**Krankheitshalber**
**Wirtschaft zu verkaufen.**
In einer Großstadt d. westf. Industriegebiets, in unmittelbarer Nähe von mehreren großen Zechen, rentable, d. Neuzeit entsprechend eingerichtete Wirtschaftsgebäude, groß. Saal, 2 Gesellschaftszimmer, Kegelbahn u. schön. Garten. Preis 112 000 Mk., Anzahlung nicht unter 8000 Mk. Schr. Ang. unt. L. P. 6063 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Altershalb. verk. m. erstkl. **Eck-Restaurant** m. Invent. u. 8 Schlafz., 2 Baustell., zw. Dortm. u. Hamm gel., mit 15 000 Mk. Anzahl. Goldgrube f. tücht. Leute. Nehme auch erststell. bel. Häus. od. lastenfreie Baustellen in Tausch. **Schmitz,** Hohensyburgstraße 91, I. 95564

**Wirtschafts-Gelegenheitskauf.**
Für ein selbst günstiges Objekt an Straßenknotenpunkt gelegen, wird tüchtig.
**Wirt**
mit 20 Mille eigenen Mitt. gesucht. Schr. Ang. u. S. A. 6406 an den Gen.-Anz. D.

Nachweislich rentable
**Schenkwirtschaft**
in einem Vororte von Köln (Arbeiter-Viertel) weg. hoh. Alters der Inhaberin zu verkaufen. Nähe von 3 groß. Fabriken. Preis 65 000 M. Anzahlung nicht unt. 10 000 Mark. Schr. Ang. u. O. M. 6408 an den Gen.-Anz. D.

**Kleine, flotte Schwirtschaft** zu vermieten.
**Bauer,** Weißenburgerst. 17.

**Gutgeh. Arbeiterwirtschaft** Nähe Dortmunds evtl. sof. zu verm. Kaution 2500 M. **Rehkop,** Adlerstr. 16, II., l.

**Verpachtung der Bahnwirtschaft in Lütgendortmund.**
Die Bahnwirtschaft auf Station Lütgendortmund soll vom 1. Dezember 1913 ab neu verpachtet werden. Der Wirtschaftsbetrieb ist nur in den Warteräumen 1.-2. u. 3.-4. Klasse gestattet. Die Pacht-Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Bahnhofsvorstehers zu Lütgendortmund aus und können auch gegen portofreie (nicht bestellgeldfreie) Einsendung von 50 Pfg. — nicht in Briefmarken — von unserem Zentral-Bureau hier bezogen werden.
Geeignete Bewerber, die sich über ihre Befähigung durch Zeugnisse ausweisen können, wollen ihre Angebote unter Benutzung eines Formulars, das mit den Pachtbedingung. übersandt wird, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Pachtung der Bahnwirtschaft in Lütgendortmund" versehen, bis zu dem auf d. 21. November 1913, vormittags 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Königlichen Eisenbahndirektion anberaumten Eröffnungstermin an die unterzeichnete Direktion — Bismarckplatz 1 — einreichen. Ein polizeiliches Führungszeugnis ist beizufügen. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.
Der Zuschlag erfolgt innerhalb einer Woche nach dem Eröffnungstermin.
Essen (Ruhr), 29. Okt. 1913
Königl. Eisenbahndirektion.

**Gute Existenz.**
**Privat-Pensionat,** best. aus 7 Zimmern, welche gut vermietet sind, kann sofort mit Möbel übernomm. werden. Erforderlich 1500 Mark.
Offerten unt. N. C. 4350 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Erfahr. tücht. Wirt** sucht bald, antaeh. **Wirtschaft** zu miet., evtl. m. 10 Mille Anz. zu kauf., a. l. b. Brauerei o. Brennerei. Schr. Ang. u. L. B. 6405 an d. Gen.-Anz.

Jg. Fachl. m. 5000 M. f. fl. Wirtsch. zu mieten. Schr. Ang. u. S. H. 4332 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Wirtschaft** z. mieten, sp. z. kaufen ges. v. Anfänger 4000 M. flüssig, sp. noch 10000 M. Reelle Off. u. G. R. 4331 an den General-Anz.

**Ländl. Wirtschaft** ohne Agent zu pachten gesucht. Schr. Ang. u. L. A. 4348 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Wirtschaft**
zu pacht. gesucht. 12 000 M. bar vorh. Schr. Ang. u. Z. K. 4301 an d. G.-Anz. D. (

**Gutgeh. Abzahlungsgeschäft**
Manufakturw., per sof. od. 1. März 1914 zu verk. weg. Uebern. ein. and. Geschäfts. Gesamtpreis 12 000 Mk., od. auch nur Kundsch. zu verk. Ausstand ca. 8000 Mark.
Schr. Ang. u. K. W. an J. Bonhage in Herne.

**Lebensmittel-**
**Geschäft m. gr. Margarine-Umsatz** p. sof. zu verkaufen. Schr. Ang. u. S. E. 4319 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Kolonial-, Delikatessen, Kaffee-Rost.,** 70 Mille Umf. bei 6—8000 M zu verk. Ein 2. Geschäft, 24 Mille Umf., bei 3000 M z. verk. **Radtke, Dortmund,** Königswall 78. (

J. Ehel. such. fl. **Lebensmittelgeschäft** zu kaufen. Ausf. Ang. mit Preis u. J. T. 4333 a. d. Gen.-Anz. (

Geschäft m. Pferd u. Wag., 400 M. monatl. Verd. zu verk., Mk. 3000 erford. Käufer w. eingearbeitet. **Schöppner,** Wißstraße 34.

**Gut. Kolonialwarengeschäft** sofort billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. S. M. 6410 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Zigarrengeschäft**
preiswert zu verkaufen. Kaiserstraße 17.

**Bäckerei**
ohne Laden und Wohnung sofort gesucht.
Schr. Ang. u. B. H. 4345 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Metzgerei**
mit sämtl. Zubehör ist per sofort oder später zu verm. Näheres **Carl Röllecke,** Baugeschäft, Dortmund. (

**Teilhaber**
wegen Ausscheiden eines solchen f. gutes Gesch. gesucht. Einl. 10—12 Mille. Ausf. Off. u. O. A. 6354 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Suche Milchgeschäft**
mit guter Kundschaft gegen bar zu kaufen. Off. u. R. 90 postl. **Lindenhorst** b. Dortm.

**Milch- oder Flaschenbiergeschäft zu kaufen gesucht.**
Schr. Ang. u. B. M. 4349 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein in groß. Industriest. seit lang. Jahren betriebenes
**Flaschenbiergeschäft**
ist sofort zu vermieten.
Näh. bei Landgerichtssekr. **H. Mertin, Bochum,** Pieperstraße 3. 67810

Stiller oder tätiger
**Teilhaber**
mit ein. Kapital von 5000 Mk. zur weiteren Organisation eines schon eingeführt. Unternehmens unter den denkbar günstigsten Bedingungen ges. Als stiller Teilhaber werden 25 Proz. vom Reingewinn und als tätiger 50 Proz. garant. Kein Risiko Schriftl. Ang. u. G. U. 4298 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Hypothekengelder**
auch für Umbeleihungen sofort günstig zu haben.
Schr. Ang. u. K. U. 4357 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**8500 Mark**
sind zur 1. Stelle auszuleihen. Schr. Ang. u. U. S. 67329 an den Gen.-Anz. D.

**Hypothekenbrief**
gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter G. B. 1197 an den General-Anzeiger, Dortm.

Erststellige Hypothek von
**11 000 Mark**
auf mein schönes Besitztum Nähe Wittens gesucht. Taxe 44 500 Mk. Schr. Ang. u. Z. F. 1183 a. Gen.-Anz. Dtm.

Suche auf ein gutes Objekt mit doppelt. Sicherheit nach Sparkasse 1. Hypothek, 5500 Mark, nur von Selbstgeber. Schr. Ang. u. J. S. 6421 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**II. Hypotheken**
zu kaufen gesucht od. auch zu haben. Off. u. F. W. 4346 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**20 000 Mark**
an 1. Stelle m. v. Selbstgeber nach auswärts für sofort oder später gesucht. Sparkassensicherheit. Schr. Angeb. u. A. C. 1175 an d. General-Anz. Dortmund.

**150 Mk.** geg. gute Sicherheit u. hohe Vergütung auf 3 Monate von Selbstgeber gesucht. (97000
Gefl. Offert. unt. R. G. 4354 a. d. General-Anz., Dortmund

**Wer leiht angestellt. Staatsbeamt. bis 1. April 100 M?** Schr. Ang. u. N. H. 616 an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74

## Unterricht

**Näh- und Zuschneideschule**
für Frauen u. Töchter von Ella Merkert, Stiftstr. 11.

**Dr. phil. Rühlmann** Eisenmarkt 2, 8-2 u. 3-10 Uhr
Schnellste Vorbereit. und Nachhilfe für Schule, Beruf u. Leben, bes. f. Einjährige u. Abitur., f. Technikum u. Handelshochschule.

**Wer erteilt in Buchführung Privatunterricht?** Schriftl. Angeb. unter N. C. 4304 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Chauffeurschule Electra**
**Dortmund Andreasstraße 6a Fernr. 3752.**
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

**Koche mit Knorr**

**Beachten Sie bei Verwendung der Knorr-Suppenwürfel den hochfeinen, natürlichen Geschmack jeder Sorte und die große Ausgiebigkeit! 46 Sorten, wie Hausmacher, Eierspätzle, Pariser 2c. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.**

Ebenso anerkannt sind
**Knorr**-Hafermehl, Haferflocken,
„ -Reismehl, Grünkernmehl.

Moderne **Anzugstoffe**
**Hosen- und Paletotstoffe.**
Sehr billige Preise. Grösste Auswahl.
**DORTMUND,** Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.
**A. Eick & Comp.**

Comp.
offe
Stoffe.
Auswahl.
Probehefte gratis
Unterricht
Handels- und
Fachschule
Tücher von
Stiftstr. 11.
Elektra
Ferspr. 8752.

war: „Leben ist Effe", und um diese Definition einleuchtend zu beweisen, reiste er nur in Sonderzügen. Da er viel unterwegs war, so kostete das stattliche Summen. Vor drei Jahren z. B. zahlte er 5000 Dollar für einen Zug, in dem er mit einer vorher noch nicht erreichten Geschwindigkeit nach Newyork eilte, um sich in seiner Scheidungsangelegenheit zu verantworten. Er wurde geschieden und heiratete einen Monat später seine jetzige Gattin, die als die alleinige Erbin seiner Reichtümer zurückbleibt. Uebrigens hatte er bei dieser Eilfahrt doch einmal halten lassen, weil ihm ein Grundstück so gut gefiel, daß er es im Nu für 60 000 Dollar kaufte. „Was kommt bei dem Geldansammeln raus?" war seine stete Frage und Sorge. „Wenn man das Geld behält, dann schneißt's ein anderer fort, wenn man stirbt. Ich will lieber mein Geld selbst fortschmeißen, so lange ich lebe. Und trotzdem werde ich immer reicher, jede Minute, reicher als mein Vater war." Dieser ihm so lästige Vermögenszuwachs kam nicht nur von seiner Beteiligung an verschiedenen Gesellschaften h'er, die er beibehalten, nachdem er die Firma des Vaters aufgelöst und dabei mehr als 360 Mill. Mark ausbezahlt erhalten hatte; viel größere Summen verdiente er durch seine Spekulationen an der Börse, die er nur zu seinem Vergnügen ausführte und bei denen er ein sprichwörtliches Glück hatte. Noch zwei Tage von seinem Tode empfing er die Nachricht, daß er in Chicago ein besonders gutes Geschäft gemacht hatte, und darauhin erklärte er seinen Freunden, sie müßten ihm 280 000 Mark abnehmen, damit er „sein Gewissen beruhige". Sein letzter Jagdausflug kostete ihn 75 000 Dollar. Am deutlichsten aber trat seine „leichte Hand" in den Trinkgeldern zu Tage, die er in verschwenderischer Fülle um sich ausstreute. Darchens nicht ungewöhnlich war etwa ein Vorfall, wie er sich vor wenigen Monaten in Minneapolis abspielte: Gates bezahlte ein 100-Dollar-Diner mit einer 1000-Dollar-Note und sagte dem Kellner, er brauche nichts herauszugeben. „Kurz und schmerzlos", so wollte dieser größte Verschwender Amerikas nach einer andern seiner Devisen das Leben. Kurz war es, doch hat das Geld ihm so manche „Schmerzen" bereitet.

## Der Weg einer großen Sängerin.

Von Alfred Holzblock.

Die lange Reihe der Memoirenwerke von Bühnengrößen ist um eine Schöpfung bereichert worden. „Mein Weg", von Lili Lehmann, nennt sich das jüngste im S. Hirzelschen Verlage erschienene Erinnerungsbuch, aus dem wir bereits ein Kapitel wiedergegeben haben. Eine Persönlichkeit spricht da und tritt um so bedeutender hervor, als die Verfasserin sich nicht mit allem möglichen und unmöglichen Anekdoten-Kleinkram beschäftigt, sondern Zeitbilder entwirft, Zustände und Menschen scharf beleuchtet.

Lili Lehmann, diese herrliche Sängerin, die neben ihrer genialen Künstlerschaft auch die Tugenden der Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit besitzt, holt weit aus. Ihr Memoirenwerk setzt mit dem Jahre 1600 ein mit einer Familienchronik, in der die Schicksale ihrer Vorfahren in fesselnder Weise erzählt werden und das Leben und Treiben in Kleinstädten und an kleinen Fürstenhöfen, an denen Lili Lehmanns Urgroßväter und Großväter als Hofperückenmacher, als Männer der Wissenschaft und in Vertrauensstellungen tätig waren, in wirklich unterhaltender Form charakterisiert. Die Berichte ihrer Urgroßeltern liegen dieser Chronik zugrunde. Ihre Großeltern waren Jacob Löw, Maria Theresia von Traiteur, Placidus Josef Anton Pfister und Maria Magdalena de la Condamine. Sie lebten in Bruchsal und in Speyer, und von den verschlungenen Lebenswegen dieser vier Menschen heben sich reizvolle, intime Schilderungen ab, die sich wie vergilbte Blätter aus einer interessanten Chronik lesen. Gleich einem Kapitel aus heutigen Tagen erscheint ein Pariser Erlebnis ihres Großvaters. Zwei vornehm gekleidete Männer finden auf der Straße ein wertvolles Armband. Beide wollen es gefunden haben und besitzen. Dr. Jacob Löw kommt zufällig des Weges, er soll Schiedsrichter sein und schließlich verständigt man sich dahin, daß der Ertrag des Armbandes zwischen Findern und Schiedsrichter geteilt werden solle. Ein Juwelier zahlte 8000 Frank, Löw quittierte den auf ihn entfallenden Teil. Als er unterschrieben hatte, sagte ihm der Juwelier: „Mein Herr, Sie sind im Dienste der Marine Sr. Majestät des König von Großbritannien. Das Handgeld haben Sie bereits eingestrichen." — Löw erkannte, daß man ihm ein falsches Blatt unterschoben hatte, daß er unter Seelenverkäufer geraten war; er hatte aber keine Lust, Fremdenlegionär zu werden und rettete sich schließlich durch den Beweis, daß er unter dem Schutze der österreichischen Gesandtschaft stehe, diese ihn suchen lassen und so den niederträchtigen Betrug entdecken würde.

Mit warmherziger Liebe einerseits und mit kühler Objektivität andererseits charakterisiert Lili Lehmann ihre Eltern. Mit der Zärtlichkeit des Kindes und mit der Begeisterung der Künstlerin spricht sie von ihrer Mutter, die eine hervorragende Sängerin und Harfenistin war und von Spohr und Richard Wagner sehr geschätzt wurde. Von ihrem Vater entwirft sie folgendes Bild: „Karl August Lehmann war ein großer, starker, schöner, sehr gutmütiger Mann, dessen Züge ich nicht allein, sondern dessen Heftigkeit ich leider auch von ihm geerbt habe, während meine Schwester unserer sanften Mutter glich, dafür aber seine Unstetigkeit mitbrachte, und Ernst und Fleiß der Mutter wieder auf mich gefallen waren." — Streng unparteiisch wie gegen sich ist sie auch gegen ihren Vater, den Heldenbariton, von dem sie weiter sagt? „Trunksucht und Spiel begannen — wenn auch eben nur in den Anfängen — ihr Zerstörungswerk. Unbesorgt um seine und seiner Familie Zukunft hielt er nirgend aus."

Ihre Kinderzeit verbrachte sie in Prag, wo sich ihre Mutter in hervorragender musikalischer Weise, in erster Reihe als ausgezeichnete Harfenistin, betätigte. Es muß eine sonnige Kindheit gewesen sein, denn die ernste Lili Lehmann preist ihr Mutterheim in Prag als „Kinderhimmelreich". — Die Mutter war es, der Lili und ihre Schwester Marie, die später ein angesehenes Mitglied der Wiener Hofoper war, ihre erste Ausbildung, die Liebe zur Musik, zu danken haben. Und auch hier fesseln die Erinnerungen, die sie den mit ihrer Kindheit verbundenen Ereignissen und Menschen entgegenbringt, so die Einblicke in das patriarchalische Familienidyll des gläubigen, jüdischen Mannes, des Vaters Bunzl, mit dem sie sich so gut unterhielt, daß sie sich „von nun an für die jüdische Religion aufrichtig interessierte". — Auch damals war das Deutsche Theater in Prag eine Hochburg des Deutschtums; Lili sah und hörte alle Größen der Opern- und Schauspielbühne, die in Böhmens Hauptstadt als „Mauerweiler" Einkehr hielten. Ueber Pauline Lucca, deren Stern 1860 in Prag aufging, urteilt sie in folgender Weise: „Sie stellte das ganze Theater auf den Kopf. Als Genie durfte sie sich viel erlauben, wovon sie schon damals ehrlich Gebrauch machte. — Die Stimme war voll, heißblütig und schön wie das Mädchen. Schön war ihre seelische Hingebung, ihr Feuer, das alles verschlang und entzündete. Was lag daran, wenn eine Note, eine Bewegung nicht waren wie sie sein sollten. — Sie war ungeniert, und komisch klang es, wenn sie im echten Wienerisch sagte: „Gengens, Frau von Lehmann, borgen's mir Ihr Schnauztüchel, ich hab' meins vergessen." Als sie die Iphigenie singen sollte, fragte Frau Burggraf sie: „Kennen Sie denn die Mythe?" Worauf sie prompt antwortete: „Um die Mieten kümmer' ich mich's ganze Jahr net, die zahlt der Vatter!"

In einem Liebhabertheater der Prager Vorstadt, im Schweitzertheater, so einer Art Kunstiempel, wie ihn Mutter Grübert in Alt-Berlin am Weinbergsweg errichtete, begann Lili und Marie Lehmanns Opernlaufbahn. Schon damals offenbarte sie ihre Vielseitigkeit, denn Lili sang in einer Vorstellung, die aus Opernszenen zusammengesetzt war, die Rosine im „Barbier von Sevilla", die Fides im „Prophet", und die Mad. Bertrams in Bertrams „Maurer und Schlosser".

Welch ein weiter, ruhmvoller Weg vom Schweitzertheater bis zum Königlichen Opernhause in Berlin, von der Prager Vorstadt bis nach Newyork. Das erste feste Engagement fand die Werdende 1868-69 in Danzig, dann kam ein Jahr Leipzig, und im Jahre 1870 verpflichtete der damalige Generalintendant Botho von Hülsen Lili Lehmann für das Königl. Opernhaus. Sie, die den Besuch bei Kritikern nicht als einen Akt der Courtoisie, sondern mit Recht „als einen Akt der Bettelei ansah, der unter der Würde der Kritik steht", übt an ihren Kollegen und Kolleginnen, mit denen sie im Opernhause zusammenwirkte, treffende Kritik. So urteilt sie: „Pauline Lucca, verwöhnt, schön, interessant." „Mathilde Mallinger ein sehr starkes Bühnentalent, am Prager Konservatorium ausgebildet. Sie war eben von München gekommen, hatte stimmlich aber nach nur zweijähriger Tätigkeit schon schwer gelitten." „Wilma von Boggenhuber, eine sehr temperamentvolle, dramatische Sängerin mit wunderschönem Mezzosopran, die nur leider — wie mir ein Musiker sagte — heute die Rolle spielte, die sie gestern gesungen hatte." „Marianne Brandt, Altistin, eine selten begabte, ernste Künstlerin." „Charlotte Grossi, eine hübsche, junge Wienerin mit recht hübscher Stimme und leidlich guter Koloratur, Protektionskind der Lucca." „Luise Horina, Sängerin für alles." „Frau Harries Wippern, die jungfräuliche Stimme, die ich je gehört habe." „Albert Niemann. Hier waren Genie, Kraft und vollendete Künstlerschaft mit Autorität verbunden. Man wurde nicht geblendet, sondern überzeugt. — Neben ihm standen der männliche, etwas steife, sich eben zum Meisterfinger entfaltende Franz Betz und August Fricke, unser nobler Baß." „Heinrich Salomon, Baßbuffo, sehr feiner Schauspieler, von dem sein zukünftiger Schwiegervater — als er ihn im Don Juan sah — behauptete, daß er nie ein Don Juan gewesen sei und ihm blindlings seine Tochter anvertraute." „W. Taubert dirigierte fast ausschließlich Hofkonzerte oder seine sehr schönen Opern „Macbeth" und „Cesario".

So wie sie all jene Persönlichkeiten von Bedeutung, die zu ihrem Wirkungskreise gehörten, beobachtet und beurteilt, läßt sie die interessanten Ereignisse, die sich im Königlichen Opernhause abspielten, Revue passieren. Der Konflikt Lucca—Mallinger, der zu einem großen Skandal führte, ihren eigenen Kontraktbruch, von dessen Folgen sie durch die Hochherzigkeit Kaiser Wilhelms 1. befreit wurde, ihre Amerikafahrten, ihre Versöhnung mit Botho von Hülsen und ihre Rückkehr zum Königlichen Opernhause. Aus der Schilderung dieser Ereignisse ergibt sich ohne Schönfärberei ungekünstelt ihre künstlerische Wandlung; lernen wir ihren Aufstieg kennen von der Sängerin der zierlichen Koloraturpartien bis zur genialen Gestalterin einer Isolde. Wir verfolgen sie auf ihren Gastspielfahrten, und wir gewinnen Eindrücke, weniger von ihren großen Erfolgen, die sie vornehm und selbstbewußt nicht ausführlich registriert, als vielmehr von Sitten und Persönlichkeiten, die sie mit hellem Blick schildert.

Ein großer Teil ihres Werkes ist Bayreuth und seinem Schöpfer gewidmet, und in dem, was sie von Richard Wagner anekdotisch erzählt, spiegelt sich gar oft die menschliche und künstlerische Eigenart des Genius wieder. In aller Kürze, aber mit unübertrefflicher Anschaulichkeit schildert sie den geheimnisvollen Bayreuther Besuch des romantischen Bayernkönigs, des Förderers des Meisters. „In der Nacht zum 6. August war der König angekommen; im geschlossenen Wagen fuhr er nach Eremitage. Am 6. Abends wohnte er mit Wagner allein in der Fürstenloge der Generalprobe von „Rheingold" bei und fuhr dann durch die illuminierte Stadt im geschlossenen Wagen, ich glaube sogar mit heruntergelassenen Gardinen, nach Eremitage wieder zurück. Wagner begleitete ihn. Am anderen Morgen hatte der König Wagner bereits brieflich gedankt, und abends nach der „Walküren"-Probe schien er ganz besonders aufgeräumt und enthusiasmiert. Niemann-Siegmund hatte ihn gepackt, und Wagner war nach dem ersten Akt schon auf die Bühne gekommen, um sich am Halse Niemanns auszuweinen. Niemann hatte mit dem Siegmund den Siegmund geschaffen, erschütternd, großartig, wie ihn Wagner gedichtet hat und komponiert. Nie wieder habe ich einen Siegmund gleich ihm gehört, gesehen, sie können sich alle — sie mögen's mir übel nehmen oder nicht — alle begraben lassen. Seines Gottes Kraft, die körperliche Macht, sein unerhörter Ausdruck, Gott, war das herrlich!"

Lili Lehmann, die geniale Gesangskünstlerin, kennt keine Fachschablone, und so ist die große Wagnersängerin auch eine große Mozartsängerin und eine große Liedersängerin. Aus ihrem Tuskulum im Grunewald, in dem sie mit ihrer treuen Schwester Marie, die in Liebe und Dankbarkeit „Mein Weg" gewidmet ist, zieht sie es alljährlich hin nach Salzburg, der Mozartstadt, von der sie uns mit aller Lebendigkeit, mit inniger Begeisterung Bilder aus der Mozart-Festspielzeit entwirft.

Dieses Memoirenwerk hat eine kulturelle Bedeutung, es gibt wertvolle Dokumente aus früherer und heutiger Zeit. Lili Lehmann ist, wie sie selbst bescheinigt, eine Frau von fünfundsechzig Jahren, allein die Kunst hat sie jung erhalten, und darum genießen wir heute noch mit Freuden ihre herrliche Künstlerschaft.

## Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., zu haben.)

**Was unsere Söhne wissen müssen.** Ein offenes Wort an Jünglinge. 11.—16. Tausend. Mit 20 Abbildungen. Von Dr. Fr. Schöneberger, prakt. Arzt in Berlin und W. Siegert. 0,90 Mk. Verlag „Lebenskunst-Heilanstalt", Berlin S.W. 11, Hallesche Straße 20. — **Was unsere Töchter wissen sollten.** Zur Aufklärung für die erwachsene weibliche Jugend. 11.—16. Tausend. Mit 21 Abbildungen. Von Dr. Fr. Schönenberger, prakt. Arzt in Berlin und W. Siegert. 0,90 Mk. Verlag wie oben. — Unter der Flut von Schriften, die die geschlechtliche Aufklärung der erwachsenen Jugend bezwecken, nehmen die von Dr. Schönenberger und W. Siegert einen ganz hervorragenden Platz ein. Die Verfasser — der eine ein vielbeschäftigter Arzt, der andere ein älterer Lehrer — schöpfen aus reicher Lebenserfahrung. Sie klären nicht nur auf, sondern weisen vor allem auch den Weg zur Verhütung geschlechtlicher Verirrungen durch eine vernünftige Gesundheits- und Charakterpflege, und zwar geschieht das in einer Weise, daß man die Schriften jugendlichen Personen ohne Bedenken in die Hände geben kann. In einem Anhange bieten die Verfasser eine Reihe von Uebungen für das tägliche Turnen in Verbindung mit dem Luftbade, die durch prächtige Abbildungen erläutert sind. Wir empfehlen die Schriften Eltern und Lehrern aufs wärmste.

**Die Freude und das Entzücken aller kleinen beute**
sind
**Grimms Märchen**
in hübscher Auswahl mit herrlichen Bildern, wundervoll geeignet zum Vorlesen, außerdem für die kleinen A B C-Schützen zum ersten Leseversuch, da neben großer, klarer Schrift ganzfeilige farbenprächtige Bilder den Text erläutern.
Dieses auf gutem Papier gedruckte und vorzüglich ausgestattete Märchen-Bilderbuch kostet, solange der Vorrat reicht (großes Format, Gelegenheitsexemplare)
**nur 95 Pfg.**
Nach auswärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25, 2. Zone 50 Pf.
**C. L. Krüger, G. m. b. H.**
Modernes Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 304. Dienstag, 4. November 1913.

# War einst ein Prinzeßchen.

11 Roman von Erich Ebenstein. (Nachdruck verboten.)

17. Kapitel.

Lolo war nicht mehr dieselbe seit jenem Abend in der Statthalterei.

Mit jedem Tag empfand es Gisbert deutlicher: sie sagte ihm nicht mehr all ihre Gedanken, sie war unruhig, unfrei, sie schreckte oft plötzlich zusammen oder blickte ihn verstört an, wenn er liebevoll in sie drang, ihm doch ihr Herz auszuschütten.

Einmal fragte er Tante Paula, ob sie nicht wisse, was Lolo quäle? Aber auch Frau Reeti wich gegen ihre sonstige Art aus und tröstete ihn nur mit Redensarten. Es sei gewiß nichts von Bedeutung und werde sich schon wieder geben, wenn erst etwas Bestimmtes über ihre Zukunft entschieden sei. Dieser Zustand — daß man nicht wisse, ob und wann Baron Korab Wort halten würde, sei an allem schuld . . .

Gisbert entnahm daraus eine Bestätigung seiner Befürchtungen und wurde nun gleichfalls gedrückt und unruhig.

Dazu trug noch die anfangs Mai durch Wieselchen übermittelte Nachricht bei, daß auf Rodenbach ein Knabe geboren wurde, den das ganze Haus wie ein „Heiligtum" behandle, obwohl er ein häßliches elendes Dingelchen sei.

Der Herr Baron sollte sogar die Absicht haben, ihn demnächst an Kindesstatt anzunehmen, denn er wolle dem kleinen Daniel nicht nur Rodenbach, sondern dereinst auch seinen Namen vererben.

Die letzte Nachricht ließ Gisbert ganz kalt. Aber daß Alfred ihm die Geburt seines Kindes nicht einmal angezeigt hatte, schmerzte ihn tief.

Lolo, die Gisberts wachsende Verstimmung sah und namenlos darunter litt, reimte sich die Dinge auf ihre Art zusammen: Er litt, weil es für ihn nun keine andere Aussicht mehr gab, wieder in die Welt zurückzukehren, als Korabs Versprechen. Und Korab schwieg!

Sie litt aber noch viel mehr dadurch, daß sie in letzter Zeit vor Gisbert Heimlichkeiten haben mußte.

Wüst hatte trotz aller Ablehnung seine Bewerbungen um ihre Gunst nicht aufgegeben, sondern suchte in unverschämtester Weise immer wieder Lolos Weg zu kreuzen.

Es half nichts, daß Lolo sich durch Fina verleugnen ließ, wenn er in Gisberts Abwesenheit im Lolohäuschen erschien — er lauerte dann dem heimkehrenden Gisbert auf und erschien in seiner Gesellschaft.

Es half auch nichts, daß Lolo weder seine gesandten Theaterkarten je benützte, noch auf sonstige Vorschläge zu gemeinsamen Vergnügungen einging und daß sie mehrmals versucht hatte, ihm energisch den Standpunkt klar zu machen.

Wüst war ein Mensch, den Widerstand nur reizte und der soviel Selbstgefühl besaß, daß ihm eine endgültige Niederlage ganz ausgeschlossen erschien. Auch besaß er Worten gegenüber eine sehr dicke Haut.

Lolo war empört und verzweifelt.

Was sollte sie tun? Gisbert alles sagen und seinen Schutz anrufen?

„Nur das nicht!" rief Tante Paula, der sie sich anvertraute. „Gisbert als ehemaliger Offizier würde Wüst sofort fordern. Außerdem wäre seine Stellung dann ganz unhaltbar, denn Wüst ist doch leider einmal sein Vorgesetzter!"

„Aber was soll ich denn dann tun? So kann es doch nicht mehr lange weiter gehen? Er lauert mir ja förmlich auf und sowie Gisbert nur den Rücken dreht, flüstert er mir die unverschämtesten Liebesworte zu!"

„Du mußt trotzdem Geduld haben und ihn geschickt hinzuhalten suchen, bis Baron Korab sich an sein Versprechen erinnert."

„Es ist schrecklich," klagte Lolo weinend, „daß ich um dieses Menschen willen nun noch herbeisehnen muß, was eigentlich mein größter Jammer ist: aus unserem Lotoshäuschen, wo wir so glücklich waren, fortzukommen."

„Du wirst auch in Wien glücklich sein, wenn Du erst wieder Gisbert alles sagen kannst. Die Heimlichkeit zwischen Euch jetzt ist das Schlimmste, aber sie läßt sich gerade in Gisberts Interesse eben nicht umgehen."

In diesem Sommer gedieh alles prächtig in Lolos Gärtchen, und sie konnte wirklich schon einen kleinen Ueberschuß an Gemüse verkaufen.

Aber ihre stille Trauer wuchs nur, wenn sie dies Gedeihen ansah. Wie würde es nächsten Sommer sein? Würden sie da nicht schon weit, weit fort sein in irgendeiner billigen düsteren Großstadtwohnung ohne Ausblick auf ein Fleckchen Grün, mitten unter Millionen von Menschen, umtobt vom Straßenlärm?

Bei solchen Gedanken, die Lolo ganz kleinmütig stimmten, tröstete sie sich nur damit, daß Gisbert dann froher und zufriedener sein würde.

Umgekehrt dachte er dasselbe von ihr. Ihr trauriges Gesichtchen, wenn sie sich unbeobachtet glaubte, quälte ihn unsagbar. Immer mehr setzte sich die Ueberzeugung in ihm fest, daß sie Zerstreuung brauche. Aber die Vergnügungskasse war vorläufig durch die Gesellschaft beim Statthalter erschöpft.

Inzwischen war es Spätherbst geworden. Da traf es sich einmal, daß sie gerade bei Tante Paula waren, als diese Alma eine Freikarte für die Abendvorstellung mitbrachte.

Aber Alma, die immer noch an ihrer bösen Hand litt, fühlte sich nicht wohl und wollte nicht gehen.

Da sagte Gisbert hastig und mit ungewohntem Eifer: „Dann bitte, laß doch Lolo ins Theater gehen! Ich wollte Dich schon lange darum ersuchen. Sie braucht unbedingt von Zeit zu Zeit etwas Zerstreuung."

Lolo wehrte bestürzt ab.

„Was fällt Dir ein? Ich bin froh, wenn ich daheim sein kann!"

„Nein, nein, ich will es einmal haben!" rief er heftig. „Du mußt gehen — mir zuliebe!"

„Wenn es wenigstens mit Dir wäre, aber Tante hat heute nur die eine Karte. Ach bitte, Gisbert."

„Nein, ich wünsche es! Ich hole Dich dann vom Theater ab."

„Und Du kommst dabei um Deine Nachtruhe! Glaubst Du wirklich, das könnte mir Vergnügen machen?"

„Tu ihm den Willen," flüsterte Tante Paula, die Gisberts Erregung sah. „Ich nehme Dich nachher mit nach Hause und Du schläfst einfach bei uns. Man gibt Romeo und Julia — ich spiele die Amme, es wird Dir gewiß gefallen."

Lolo ergab sich endlich widerwillig. Sie begriff Gisbert gar nicht, und es war ihr ganz entsetzlich, ihn den ganzen Abend und die Nacht allein zu wissen. Aber auch sie merkte, daß er durch weiteren Widerstand nur gereizt wurde, noch eigensinniger auf seinem Willen zu bestehen.

Das Theater war infolge des regnerischen Herbstwetters ausverkauft. Aber Lolo achtete darauf so wenig wie auf das Stück selbst.

Sie kam sich in der unbekannten Menge grenzenlos verlassen vor, und ihre Gedanken beschäftigten sich unablässig mit Gisbert.

Warum hatte er nur so eigensinnig darauf bestanden, daß sie allein ins Theater ging? Ach, er mußte sie gar nicht mehr verstehen, wenn er glaubte, daß so etwas ihr Ersatz bieten konnte für ihre schönen gemütlichen Abende daheim, wo sie plauderten oder eng umschlungen auf dem Sofa saßen und gemeinsam aus einem Buche lasen.

Dann dachte sie, ob Fina ihm wohl alles ordentlich zum Abendessen vorbereitet haben würde? Er war doch ein bißchen verwöhnt darin, daß alles ein hübsches Aussehen hatte und man seine Wünsche erriet.

Oh er die Zigaretten im Schrank wohl finden wird? Und ob er nicht vergessen wird, zuletzt nachzusehen, ob Fina in der Küche die Lampe ausgelöscht hat?

So vertieft war Lolo, daß sie gar nicht bemerkte, wie aus dem Parkett ein Opernglas beständig auf sie gerichtet war und Wüsts Gesicht dahinter sich schmunzelnd verbarg.

Endlich war das letzte Wort auf der Bühne gesprochen. Lolo erhob sich, holte ihre Garderobe und wollte sich eben nach dem Bühnenausgang begeben, um dort Tante Paula zu erwarten, als Direktor Wüst vor ihr stand und sie bat, sich von ihm heimführen zu lassen, der Wagen stünde schon bereit, Gisbert hätte ihn damit beauftragt.

„Das muß ein Irrtum sein," erwiderte Lolo bestürzt. „Mein Mann erwartet mich gar nicht daheim, ich schlafe bei Frau Reeti."

Wüst lächelte.

Frau Reeti sei bereits verständigt, und Gisbert, den er zufällig kurz vor Theaterbeginn getroffen habe, hätte sich die Sache überlegt, als er hörte, daß auch sein Vorgesetzter die Vorstellung besuchen und die junge Frau nachher mit Vergnügen heimbegleiten würde.

Lolo zögerte immer noch unschlüssig. Es war ja möglich, Gisbert, vor dem sich Wüst stets geschickt als wohlwollender Freund der Familie gab, hatte ja keine Ahnung, welch ein Wolf im Schafspelz dieser war. Dennoch schien es Lolo gräßlich, mit Wüst allein zu fahren.

Aber dieser drängte und bat, doch kein Aufsehen zu machen — die Leute blickten ohnehin schon nach ihnen . . .

Da stieg Lolo verwirrt ein.

Wüst benahm sich gegen seine Gewohnheit anfangs sehr zurückhaltend, sprach nur von der Vorstellung und allerlei harmlosen Dingen.

Draußen goß der Regen in Strömen nieder. Der Straßenlärm war verstummt, lautlos rollten die Räder über ungepflasterten Boden.

Lolo fand plötzlich, daß die Fahrt länger dauerte, als sie geglaubt, und ließ, um zu sehen, wo sie seien, ein Fenster nieder.

Mit einem Schrei fuhr sie zurück. Die Landstraße draußen führte zwischen Pappelbäumen und Feldern hin gegen einen vor der Stadt gelegenen Kurort, der Lolos Heim genau entgegengesetzt lag.

Der Schrei hatte den Kutscher veranlaßt, anzuhalten. Lolo sprang aus dem Wagen, ehe Wüst es hindern konnte. Als er ihr nachsprang, zu beruhigen — vielleicht zu erklären versuchte, lief sie sinnlos davon und direkt auf einen einsamen Fußgänger zu, der im Dunkel der Nacht vor ihr auftauchte.

„Mein Herr," stammelte sie atemlos, „o mein Herr — bitte schützen Sie mich!"

Obwohl sie vor Aufregung und Dunkelheit gar nicht erkennen konnte, ob es nicht bloß ein Arbeiter, vielleicht gar ein Strolch war, den sie zu Hilfe rief, so meinte es das Schicksal doch gut mit ihr.

Der Herr — er war wirklich ein solcher — nahm sich ihrer sofort an und bot ihr, nachdem er einen Blick auf sie geworfen hatte, den Arm.

Wüst hatte es angesichts dieser Tatsache für gut befunden, sich schweigend zu entfernen.

Nach einigen Schritten löste Lolo ihren Arm aus dem ihres Begleiters. Sie kam allmählich aus ihrem sinnlosen Schreck zu sich, und ihr Herz klopfte laut vor Scham und Angst.

In welcher Lage befand sie sich! Was mußte dieser Unbekannte von ihr denken, und — war es auch wirklich ein Schutz, den er ihr bot?

„Sie wollen zur Stadt?" fragte da der Fremde.

„Ja," lispelte Lolo verzagt. „Ich . . ."

„Sie brauchen mir keine Erklärung zu geben. Mein Name ist Graf Herofeld. Ich bin bei Verwandten zu Besuch und verspätete mich auf einem Ausflug. Und nun, mein Fräulein —"

„Ich bin kein Fräulein," unterbrach ihn Lolo, die sein grauer Bart und seine ernste Art etwas beruhigten, „sondern eine verheiratete Frau. Man hat mich schändlich in eine Falle gelockt. Bitte, denken Sie nicht schlecht von mir . . . Er sagte, mein Mann habe ihn beauftragt, er solle mich von Theater, wo ich war, nach Hause bringen. Zu spät erst merkte ich, in welch schreckliche Lage mich meine Leichtgläubigkeit brachte! . . ."

Sie sprach hastig und ängstlich wie ein verschüchtertes Kind, das einen Fehler beichtet.

„Nun, die Sache ist ja nicht schlimm, da mich ein Zufall gerade im rechten Augenblick in Ihren Weg führte," tröstete der Graf. „Andernfalls freilich hätte es für Sie recht unbehaglich werden können so allein nachts auf einsamer Landstraße. Aber nun, bitte, sagen Sie mir, wohin ich Sie zu führen habe, gnädige Frau? Ich möchte sie ganz sicher und wohlbehalten Ihrem Herrn Gemahl übergeben — hier sind ja auch schon die ersten Häuser der Stadt."

Lolo antwortete nicht gleich. Im Schein der

Nr. 305. (
Bet
Wollen
Decken
Kamelh
rein Kamelhaar
Bet
Der Zusa
Niederd
po
In der heutig
tebiger der Angel
mit seinem Plaido
das Verhältnis
Laue ist be
der Bilanzerschei
1909, ferner der
Angaben zu
lichen Führung
Jahre 1899 gri
Laue trat 1885
schaft. Herr Jun
nur Geld, wenn
schafter werde.
Laue die 50 000
Herr Laue sich
allmählich abgetr
Geschick, das sich
ein
herausgestellt hat
Laue ist bei
Herr Laue hat
net gefühlt, auch
zog dann sehr bald
Schwergewicht der
Umwandlung der
schaft lernte Laue
tüchtigen und int
Unterlagen zur
schaft, wenn
als sie zu verkaufen
sollte, daß sie von
für ein Zurück
wurde dadurch
den Anweisungen
sichtspunkt aus,
Dank betrachtet
anwalt allerdings
Ohm an Laue
Der bekannte
Januar 1904 dar
hier beigemessen
ist der Brief Ohm
dieser Beziehung
auf
eine Unte
hinzuweisen.
Herr Laue seine
Tatsache bezeichn
des Mißtrauens.
diese Briefe nicht
Hier? Hier wird
liegt, die Kopie
gelegt. Der Brief
allerdings auf
ren. Herr Ohm
Wer macht denn
Münster aber ich
dings Herr Laue
nächst noch einma
beim Preußische
Unsere n
„Eine
blüten
ist in all
schäften
direkt g

Straßenlaterne bemerkte ihr Begleiter, wie Röte und Blässe auf ihrem Gesicht wechselten.

Endlich murmelte sie verlegen: „Wir wohnen weit draußen — und ich möchte jetzt lieber nicht nach Hause — bitte führen Sie mich nach der Burggasse, dort wohnt meine Tante. Bei dieser will ich übernachten."

Dann, als sie kühles Befremden und ein plötzliches Mißtrauen in den Zügen des Grafen las, setzte sie heiß errötend hinzu: „Mein Mann darf nicht erfahren, was geschehen ist. Derjenige, der seinen Namen so schmählich mißbrauchte, ist sein Vorgesetzter . . ."

„Das ist gewiß bedauerlich," versetzte der Graf ernst, „indessen scheint es mir doch notwendig im Interesse der Zukunft, daß er die Wahrheit erfährt. Verzeihen Sie, daß ich mir als Fremder diese Bemerkung gestatte. Aber unter Ehegatten sollte es keine Geheimnisse geben. Auch kann Ihr Mann Sie nur schützen, wenn . . ."

Lolo brach in Tränen aus.

„Ja. Sie haben so recht — aber mein Mann war früher Offizier — er würde vielleicht — er müßte — und ich habe große Angst um ihn! Auch hoffe ich, daß wir in kurzem vielleicht nach Wien versetzt werden. Dann würde alles von selbst gut."

Schweigend legten sie den Weg in die Burggasse zurück. Der Graf, ein guter Menschenkenner, fühlte sich angenehm berührt durch die natürliche, mit Würde gepaarte Anmut dieser jungen Frau, die er unter so seltsamen Umständen getroffen hatte. Er sah wohl, daß sie in gewissen Dingen sehr unerfahren sein mußte, aber gerade das gefiel ihm. Besonders aber ging ihm der unbewußt warme Ton zu Herzen, in dem sie von ihrem Manne sprach, und der auf ihn überzeugender wirkte, als die ausführlichsten Erklärungen es getan hätten.

Sie waren an Frau Neetis Haus angelangt. Lolo dankte dem Grafen für seinen Schutz und sagte: „Sie sollen aber nun wenigstens doch meinen Namen erfahren —"

„Halt", unterbrach Hersfeld sie lächelnd, „wer wird so unbesonnen sein, liebe gnädige Frau, einem wildfremden Menschen gleich seinen Namen zu nennen?"

Lolo sah ihn groß an.

„Sie haben es doch auch getan!?"

„O — ein Mann, einer Dame gegenüber, das ist etwas anderes."

„Nein. In diesem Falle nicht. Sie haben mir in vornehmster Weise ihre Ritterlichkeit bewiesen und sollen nicht denken, daß Sie es einer Unwürdigen gegenüber getan haben. Ich habe dem Namen, den ich trage, nie Schande gemacht, warum soll ich ihn einem Ehrenmanne verheimlichen? Ich heiße Lolo Trotz v. Trotzenstein."

Der Graf prallte betroffen zurück.

„Trotzenstein?" murmelte er. „Es gibt deren meines Wissens nur mehr zwei —"

„Zwei Brüder, ganz richtig. Gisbert, der ältere, ist mein Mann. Sollten Sie ihn am Ende gar kennen?" fragte Lolo überrascht.

„Gewiß kenne ich ihn! Gisbert . . . . welch merkwürdiger Zufall! Wir sind sozusagen Nachbarn — meine Besitzung grenzt an Rodenbach, das Gisberts zweite Heimat ist."

„War," sagte Lolo leise, „bis er sie um meinetwillen verlor."

Eine Pause des Schweigens trat ein.

Dann zog der Graf seine Brieftasche und überreichte Lolo eine Karte.

„Sie deuteten vorhin an, daß Sie vielleicht bald nach Wien kämen, gnädige Frau," sagte er warm, „und da ich Mitglied des Herrenhauses bin, verbringen auch wir einen großen Teil des Jahres dort. Wenn Sie jemals den Rat oder die Hilfe eines Freundes brauchen, dann bitte, erinnern Sie sich, daß sowohl meine Frau als auch ich uns stets freuen werden, Ihnen dienen zu können. Jedenfalls aber suchen Sie uns mit Gisbert auf — sind Sie erst in Wien, brauchen Sie ihm gegenüber doch wohl kein Geheimnis mehr aus unserer heutigen Begegnung zu machen."

„Gewiß nicht!"

„Schön. Auf Wiedersehen also!"

„Es gibt doch noch gute Menschen," dachte Lolo, als sie die Treppen zu Tante Paulas Wohnung emporstieg. „Gottlob, daß Leute wie Wüst nur Ausnahmen sind!"

Frau Neeti war noch auf und in großer Unruhe. Sie hatte lange auf Lolo gewartet und konnte ihr Ausbleiben gar nicht begreifen, denn natürlich war Wüsts Behauptung, er habe sie verständigt, eine grobe Lüge gewesen.

Als sie erfuhr, was geschehen war, geriet sie außer sich. Gerd, der gleichfalls noch auf war und wutbebend erklärte, er werde diesen Schuft von Wüst morgen fordern, brachte sie erst wieder zur Besinnung.

„Unterstehe Dich, an solche Albernheiten auch nur zu denken!" fuhr sie ihn an. „Begreift Du denn nicht, daß, solange Gisbert unter diesem Menschen dienen muß, jedes Aufsehen vermieden werden muß? Abgesehen von Lolos Ruf, der andernfalls nur gefährdet wäre, dem etwas bleibt in solchen Fällen immer an der Frau hängen. Uebrigens ist ja alles gut abgelaufen, und Wüst wird sich vorläufig wohl nicht mehr blicken lassen."

„Aber . . . ."

„Nichts da. Es gibt kein „aber". Du wirst uns augenblicklich Dein Ehrenwort geben, daß Du jetzt und in Zukunft die Sache völlig ruhen läßt."

Es dauerte lange, ehe sich die Wogen etwas gelegt und es durch Lolos Zuspruch gelungen war, den Heißsporn so weit zu beruhigen, daß er das verlangte Ehrenwort gab.


# Nr. 45 des Volksgartens.

(7. Jahrgang)

**(das billigste und beste moderne Wochenblatt)**

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

**Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:**

**Die auswärtigen Mitglieder der deutsch-englischen König-Eduard-Stiftung von 4 Millionen Mark für den deutsch-englischen Studentenaustausch zur persönlichen Vorstellung bei Kaiser Wilhelm in Berlin.**
**Vom großen Herbstsportfest im deutschen Stadion.**
Durch den Wassergraben.
**Der französische Flieger Pégoud.**
**Der älteste Mechaniker der Bleriot-Werke.**
**Ein Sturzflug des Piloten Pégoud in Johannisthal.**
**Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este** mit seinen Söhnen, **Fürst Maximilian** und **Prinz Ernst.**
**Schloß Konopischt in Böhmen.**
**Die älteren Frauen von Corytza in Albanien halten Schießübungen ab.**
**Der neue höchste englische richterliche Beamte Sir Rufus Isaacs.**
**Der deutsche Botschafter Graf v. Bernstorff.**
**Das Kronprinzenpaar bei der Trauerfeier für die Verunglückten des Marineluftschiffes.**
**Unterseeische Lichtbilder.** Mit 6 Illustrationen.
**Die Söhne des Erschahs von Persien.**
**Das Mausoleum des verstorbenen Kaisers Mutsuhito von Japan.**
**Holzgeschnitzte kunstvolle Wegweiser in Schlesien.**
**Zur Vermählung des Botschaftssekretärs Henri Cambon mit Mlle. Marguerite de la Taille.**
**Die große Schildkröte im Londoner Zoo als Rettiter.**
**Charles Tellier †, der Erfinder der Gefriertechnik.**
**Prinz Leopold von Bayern.**
**Verlorene Söhne.** Aus der Fremdenlegion, von Wilhelm Cremer.
**Der Roman der Prinzessin Alice,** von Erich von Warnstedt.
**Im Gisstertal.** Roman von Anny Wothe.
**Spiele und Rätsel. — Humoristisches.**

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.


## 18. Kapitel.

Knapp drei Wochen später erhielt Gisbert eine Berufung in das Ministerium des Innern.

Zwar war es wieder nur eine sehr bescheidene Stellung, die er anfangs bekleiden sollte, und das Gehalt war durch Tagegelderzüge sogar für den Anfang noch kleiner als in Graz, aber „lange wird es ja nicht dauern," schrieb Baron Korab, „dann werde ich die Tür wohl weiter aufmachen können."

Der Abschied von Semmelweiß' und von dem lieben Lotoshäuschen fiel beiden unendlich schwer. Aber sie verbargen ihren Trennungsschmerz und die ungewisse Angst vor einem neuen Leben, von dem keines wußte, wie es sich gestalten würde, tapfer voreinander.

Fina, die Treue, wollte Lolo durchaus nach Wien begleiten. Aber Lolo hatte ausgerechnet, daß es bei den verteuerten Lebensbedingungen der Großstadt für sie eine Unmöglichkeit sein würde, überhaupt ein Mädchen zu halten, und wollte sich deshalb anfangs nur mit einer Aufwartefrau behelfen.

Unterwegs — es war Gisbert gelungen ein leeres Abteil zu bekommen, obwohl sie ganz bescheiden nur dritter Klasse fuhren — ergählte Lolo ihm von den Zudringlichkeiten Wüsts.

„Und darum siehst Du, war ich oft so traurig, denn es war das erstemal, daß ich Dir etwas verheimlichen mußte."

Gisbert war ganz fassungslos. Erschüttert zog er sie an die Brust.

„Mein armes Weib, was mußt Du gelitten haben! Und mir nichts zu sagen! Ein Mensch wie Wüst! Alle Knochen im Leibe hätte ich ihm zerschlagen —"

„Eben darum. Und Du hingst doch von ihm ab." Lolo lächelte schon wieder unter Tränen. „Aber nun ist es ja vorüber, nun fangen wir ein neues Leben an. Und Du sollst sehen, es wird schon alles recht werden."

„Freust Du Dich auf die Großstadt?" fragte er bang.

„Gewiß," log sie tapfer, „wirst Du doch einen anderen und hoffentlich befriedigenderen Wirkungskreis dort finden!"

„Aber Du selbst, Prinzeßchen, — ohne Magd —"

„Aber, das ist ja nur für den Anfang. Und das Wirtschaften macht mir doch Spaß! Du sollst sehen, welch hübsches Nestchen wir uns da wieder zusammen bauen! Im Grunde lebt man in der Großstadt noch freier als auf dem Lande."

„Wenigstens werden wir dort nach und nach wieder unter Menschen gehen können . . ."

„Gewiß. Und das wird Dir gut tun, mein armer Einsiedler!"

„O, ich —" er brach ab. Nein, sie sollte nie ahnen, wie wenig er sich gerade daraus machte und daß er es nur um ihretwillen anstrebte. Es hätte ihr sonst die Freude daran verderben können.

In Wien mieteten sie eine kleine „Gartenwohnung" — eigentlich war sie nur in einem Hof mit drei kümmerlichen Bäumen und einer Fabrik dahinter — drei Treppen hoch, für die sie sechshundert Kronen begahlen mußten.

Sie bestand aus Zimmer, Kammer und Küche. Mit Mühe und Not brachte Lolo die Möbel darin unter.

Am gemütlichsten war es dann in der Küche, die Lolo allerliebst mit selbstangefertigten buntgestickten Leinendeckchen, ein paar Blattpflanzen und Kissen in ein wahres Puppenstübchen verwandelte.

„Da wir kein Mädchen haben, können wir sie beliebig als Wohn- und Speisezimmer benützen und sparen dadurch an Heizung", erklärte sie praktisch, und Giesbert hatte wieder einmal Gelegenheit, einerseits ihr Talent im Ausschmücken, andererseits im glücklichsten Umwandeln eines Mangels in einen Vorzug zu bewundern.

In der Tat fand er schon am ersten Abend, daß die mit Polstern und Decken verkleidete Kohlentruhe in der Ofenecke eine äußerst behagliche Sitztruhe abgab und daß der ganze Raum „riesig anheimelnd" wirke.

„Nun und wie war's im Bureau?" fragte Lolo neugierig. „Du siehst ja förmlich neu belebt aus!"

„Bin ich auch," gab er zu. „Die ganze Umgebung ist anders — gleichzam um einige Stockwerke gehoben gegen Graz. Korab war auch sehr nett. Er meint, ich solle nur den Mut nicht verlieren, wenn es anfangs viel zu tun gäbe und die Extrazarbeit statt Geld nur Lob eintrage. „Jedes Lob sei eben ein Wechsel auf die Zukunft."

„Korab ist unsere Vorsehung. Wie bin ich froh, daß Du nun sozusagen unter seinen Augen arbeiten darfst. Er hat mir auch gleich gut gefallen."

„Nun, das ist jedenfalls gegenseitig, denn er singt Dein Lob in allen Tonarten. Nun aber sage mir, Prinzeßchen, welche Eindrücke Du gewonnen hast in Deinem Gebiet? Ist es sehr viel teurer als in Graz? Wirst Du mit unserem vorläufig verminderten Wirtschaftsgeld auskommen können? Ich muß Dir gestehen, daß das augenblicklich meine einzige Sorge ist."

„Dann schlage sie Dir nur getrost aus dem Kopf! Ich werde glänzend auskommen und habe mir schon alles genau eingeteilt. Wenn uns auch manches, das wir im Lotoshäuschen sozusagen umsonst hatten, hier Geld kostet, so ist es mit der Teurung doch nicht so arg."

Sie lachte unbesorgt, und auch in der Folge sah Gisbert, so oft er ähnliche Fragen stellte, nie etwas anderes als sorgloseste Heiterkeit in Lolos Gesicht.

Und doch war dies eine große Lüge, die viele kleine täglich im Gefolge hatte.

Denn in der Tat, wie Lolo auch rechnete und jeden Heller umdrehte — es wollte und wollte nicht reichen, obwohl sie sparsames Wirtschaften im ersten Jahre ihrer Ehe wahrlich von Grund aus gelernt hatte.

Die Tage im Lotoshäuschen kamen ihr jetzt manchmal wie eine Zeit schwelgerischen Ueberflusses vor.

Wie waren Milch und Eier bei den Nachbarn so billig gewesen, wie viele Gerichte hatte sie spielend bei Ausflügen aus dem Wald geholt in Form von Schwämmen, Erd- und Preiselbeeren! Und alle Gemüse lieferte das liebe Gärtchen!

Hier mußte jedes Suppenkraut teuer bezahlt werden.

Sehr oft kam es vor, daß Lolo nun abends, wenn sie Gisberts gesunden Appetit und ihren geringen — ach so teuren — Buttervorrat verglich, plötzlich mit lächelnder Miene erklärte, schon so übersatt zu sein, daß sie unmöglich mehr essen könne — und dann mit knurrendem Magen zu Bett ging.

Auch die geliebte Zigaretten taten ihr plötzlich „nicht mehr gut", und sie gab das Rauchen darum ganz auf.

Bei Tag, wenn sie allein daheim war — Gisbert hatte hier Vor- und Nachmittagsdienst — zerbrach sie sich dann stundenlang den Kopf, wie sie es anstellen könnte, heimlich etwas zu verdienen, ohne daß es Gisberts Stellung schade und er eine Ahnung davon hätte.

Denn nur ihm keine Sorgen machen! Er war so froh und zuversichtlich jetzt in bezug auf die Zukunft und hatte auch so viel zu tun, daß er die karge freie Zeit nicht noch mit solch kleinlichen Dingen vergällt haben sollte.

„Dafür bin ich da," dachte Lolo. „Ich werde schon einen Ausweg finden."

Oefter erwog sie den Gedanken, Graf Hersfeld aufzusuchen und ihn um Rat zu fragen. Aber Gisbert hatte, als sie anfangs einmal vorschlug, Hersfelds zu besuchen, sehr heftig abgelehnt.

„Nicht, so lange ich in solch elender untergeordneter Stellung bin! Später, wenn es uns besser geht und wir erst wieder eine größere Wohnung halten können."

Lolo begriff: er schämte sich gerade vor Hersfeld, der gelegentlich nach Rodenbach kam und vielleicht dort von ihnen erzählt hätte.

Dann kam ihr plötzlich ein Fingerzeig. Sie las in einer Zeitung ein Feuilleton „Wintersaison in Kairo", das so matt und farblos geschrieben war und nebenbei so viele Unrichtigkeiten enthielt, daß Lolo ganz verwundert war, wie man so etwas drucken könnte.

Sie dachte, wie viel Interessantes und wirklich Originelles sie selbst im Laufe der Jahre dort erlebt hatte, wieviel Verkehr sie besonders in sonst streng verschlossenen Harems vornehmer Türken gehabt, und versuchte, einiges davon niederzuschreiben.

Unter dem Pseudonym „Kara Stein" sandte sie dann zwei dieser Skizzen an Wiener Tagesblätter. Gisbert sollte nie etwas davon erfahren, denn es würde ihn einerseits vielleicht peinlich berührt, anderseits aber aufgeklärt haben über ihre häuslichen Sorgen.

Ueber Lügen und Heimlichkeiten dieser Art machte sich Lolo nicht das geringste Gewissen.

Lügen aus Liebe, die weder schaden noch böser Absicht entspringen, sind überhaupt keine Lügen im eigentlichen Sinn, dachte sie.

Es vergingen harte Winterwochen, ehe Lolo von ihren Skizzen wieder etwas hörte. Endlich nach Neujahr kam die eine als zu wenig „formvollendet" zurück. Für die andere langten vierzehn Tage später dreißig Kronen durch Postanweisung an, nebst der Aufforderung, gelegentlich wieder etwas einzusenden.

Lolo strahlte und ging den ganzen Tag wie auf Wolken. Dreißig Kronen — welch ein Schatz jetzt am Ende des Monats! Dazu die Hoffnung, auf diesem Gebiete wirklich eine Hilfsquelle entdeckt zu haben!

Seitdem saß sie viele Stunden des Tages in ihrer hellen warmen Küche zwischen dem Herd, auf dem sie ihre Kocherei überwachte, und dem Fenster, wo selbstgezogene Tulpen und Hyazinthenzwiebeln knapp vor dem Aufblühen standen, und — schrieb.

Sie bemühte sich außerordentlich, auf Stil und Form zu achten, und schrieb sich alle Augenblicke irgendeine neue Zeitungsadresse auf, die ihr einfiel und an die „man vielleicht etwas schicken könnte . . . ."

So war der Winter allmählich fast vergangen, und man war — Lolo sagte es sich täglich zu stillen mit einem Dankgebet vor — ohne Schulden durchgekommen.

An einem milden Vorfrühlingsabend hatte Lolo Gisbert gegen sechs Uhr vom Bureau abgeholt, und sie gingen langsam über den Ring ihrem Heim in der äußersten Josefstadt zu.

Leise plaudernd und ganz miteinander beschäftigt, wie Verliebte, schritten sie dahin, als ein Zeitungsjunge vor ihnen mit lauter Stimme plötzlich Extrablätter ausrief.

„Großes Automobilunglück bei Ober-St.-Veit!" schrie er gellend. „Sechs Tote, zwei Schwerverletzte! Sektionschef Baron Korab unter den Toten!" . . . . .

(Fortsetzung folgt.)

# Frühling im Herbst.

Von Minna von Heide.

(Nachdruck verboten.)

Heinz stand auf dem niedrigen Gemäuer, auf dem sich das prächtige schmiedeeiserne Gitter des Nachbargartens erhob, reckte sich auf den Zehenspitzen empor, steckte das kecke Näschen irgendwo durch die Stäbe und sagte mit seiner klaren hellen Knabenstimme: „Guten Morgen, Onkel Dietrich!"

Der Mann, der auf der Terrasse des Hauses in der letzten wärmenden Herbstsonne saß, ließ das Buch, in dem er gelesen hatte, sinken, schob sich die Brille bis auf die Stirn und sagte mit warmer Stimme: „Guten Morgen, Heinz. Ich denke, Du bist mit Klaus in die Stadt gefahren!"

„Mutter wollte es nicht erlauben," sagte der Junge schmollend. „Bitte, Onkel Dietrich, Du machst mir die Pforte auf, ja?"

Und als Onkel Dietrich das getan hatte, fügte der Junge in schmeichlerischem Anklammern an des hünenhaften Mannes Knie hinzu: „Sei doch so lieb, Onkelchen, und sag Du es Muttchen, daß sie mich mitfahren läßt, Klaus ist ja noch nicht weg!"

Dietrich Howald setzte sich den Jungen auf die Kniee und brachte ihn unter zärtlichem Streicheln von seinem Vorhaben ab. „Mutter meint es nur gut, wenn sie etwas nicht erlaubt, Sterkchen. Sieh mal, der Klaus hat seinen Wagen ja voll Frachten, er kann nachher nicht gut genug achtgeben auf Dich in der Stadt."

„Aber ich bin doch schon so groß!" sagte der kleine Mann und warf sich entrüstet breit in die Brust.

Die beiden ernsten Männeraugen lachten hellauf, und gerade in diesem Augenblick trat eine schlanke blonde Frau durch die Pforte.

„Guten Morgen, Dietrich," sagte sie. „Ich weiß einen, der hier gebettelt hat, aber ich will ihm diesmal ausnahmsweise auch so den Willen tun."

„Guten Morgen, Mathilde. Darf der kleine Racker also wirklich die zwei Stunden weg mit? Ich hatte ihn beinahe schon davon abgebracht! Du siehst, ich stecke durchaus nicht immer mit Deinem Jungen unter einer Decke."

„Ja, das sehe ich," sagte die junge schöne Frau, die deutlich die Besorgtheit ihres nachbarlichen Freundes herausgehört hatte. „Du weißt so gut wie ich, daß Heinz ein Bildsang ist, ich habe mich darum entschlossen, ihm Helene mitzugeben und mich selbst ein bißchen mehr zu tummeln."

Heinz war schon in jauchzendem Galopp davon, seine Mutter sah sich schnell noch einmal nach ihm um und griff dann verstohlen nach der Männerhand, die sie leise drückte. „Ich komme gleich noch mal zurück, wenn die Drei fort sind," sagte sie hastig, „es drängt mich sehr, Dir etwas zu sagen und Dir zu danken."

Dietrich sah voll unaussprechlicher Güte in die beiden voll zu ihm aufgeschlagenen Augen und wollte die kleine zitternde Hand noch festhalten, aber die junge Frau machte sich sanft los und huschte in ihrem dunklen schlichten Morgengewand davon.

Der zurückbleibende Mann, der den linken Fuß stark hinkend nachzog, hatte sich die Hände auf den Rücken gelegt und schritt grübelnd und in sich selbst verloren durch den Garten. Eine ganz eigene Bewegung hatte ihn erfaßt, und er mußte sich geradezu Zwang antun, um in der gewohnten Ruhe zu erscheinen, als Mathilde bald darauf wieder in den Garten trat.

Er führte sie an die Südseite des Hauses und man hatte bei dem herrlich goldigen Sonnenschein beinahe an einen Frühlingsmorgen glauben können, wenn nie buntfarbige fallende Pracht des Laubes nicht gar zu lebendig an das Vergehen in der Natur gemahnt hätte.

„Je schöner so ein Herbsttag ist, desto trübseliger macht er uns Menschen," sagte Mathilde still.

„Nicht uns alle, Mathilde. Da sind genug unter uns, die näher mit dem Herbst als mit dem Frühling verwandt sind. Von Kindheit an. Ich gehöre wohl auch dazu. Aber ich habe mich in Ruhe und Frieden damit abgefunden."

Mathilde sagte erst garnichts darauf. Sie saßen nebeneinander auf einer bequemlehnigen Eichenbank. Es war noch früh am Morgen und eine so große Stille, daß man es jedesmal deutlich hörte, wenn ein Blatt vom Baum fiel.

Endlich sagte die Frau ganz leise: „Ich weiß seit gestern, Dietrich, wer es Vater möglich gemacht hat, daß er seinen Grund und Boden behalten konnte. Ich weiß überhaupt, wer in diesen zwei schlimmen Jahren der einzige Mensch gewesen ist, der an all unserm Leid mitgetragen hat." Ihr liefen langsam einige schwere klare Tropfen über die Wangen. Und als Dietrich sie erschüttert beschwichtigen wollte, wehrte sie: „Laß nur, es sind die ersten Tränen seit jenen unglückseligen Wochen. Ich fühle ordentlich, wie wohl sie mir tun. Die hätten schon viel früher einmal kommen müssen! Ich war gar zu bitter geworden. Alles hätte ich Fritz ja verzeihen, aber das Letzte hätte er uns nicht antun dürfen, uns einfach allein zu lassen, den Jungen und mich."

„Mit Bewußtsein hat er es auch nicht getan," verteidigte Dietrich zart. „Fritz war bis auf den letzten Faden seines Wesens Augenblicksmensch, und als er sah, daß nichts mehr zu retten war, hat er den Kopf verloren."

Mathilde weinte leise weiter. Die Herzensgüte des Mannes, der neben ihr saß, erdrückte sie schier. „Ja," sagte sie nach einer Weile stockend und faßte wieder nach seiner Hand, „verteidige ihn nur, das sieht Dir ähnlich. Und wenn ich mir nun denke . . . ."

Er streichelte behutsam ihre Hand und fuhr fort, wo sie abbrach: „Das brauchst Du nicht zu denken, Mathilde, daß Fritz mir Dich weggenommen hat. Das eine flüchtige Mal, wo ich mich hinreißen ließ, erkannte ich später selbst als Torheit. Da hattest ganz recht damals! Ich könnte beinahe Dein Vater sein und habe Dich als Kind schon auf den Knieen gehalten. Und dann das Leiden mit meinem Fuß, das doch eher schlimmer als besser geworden ist. Nein, nein, damit sorge Dich nicht, Fritz und Du, ihr gehörtet trotz allem zusammen! Beide spielet ihr voll Lust und Lachen dem Leben gegenüber, und ein schöneres Paar als euch Zwei habe ich niemals gesehen!"

„Wenn Du Schönheit für einen Freibrief durchs Leben erklärst," sagte Mathilde traurig. „Ich glaube eher, sie wird häufig zu einer Bürde, Dietrich. Oder doch zu einem Schleier, durch den man alles wahrhaft Schöne und Edle nur wie durch einen Nebel sieht. Und nun — ja, wenn ich nur wüßte, wie ich es Dir sagen soll!"

„Ist es so schwer, liebe Mathilde?"

„Was wirst Du nun von mir denken, Dietrich, aber ich fühle ich kann nicht anders. — Vor Jahren habe ich Dich ausgelacht und heute komme ich als die Werbende." Und hastig fügte sie hinzu: „Du wirst ja nicht glauben, daß ich jetzt in der Not mich doch schließlich! Ich bin noch jung und könnte leicht für meinen Jungen und mich Brot schaffen, aber ich habe ein solches Gefühl von Sehnsucht nach Ausruhen und Zurechtfinden . . ."

„Nach Ausruhen und Zurechtfinden?" fragte Dietrich eindringlich und schweratmend und hielt die kleine Hand ganz fest. „Kleine Liebe, wie schlecht Du Dich selbst kennst! Du kommst Du nun einfach her und willst mir Dein milde gewordenes junges Leben in Verwahrung bringen, vergißt aber ganz, daß die Sonne wohl einmal untergeht, daß sie aber allemal wieder aufstehen muß!"

Mathilde schüttelte heftig abwehrend mit dem Kopf.

Die Stimme des Mannes begann heftig zu vibrieren: „Aber Du vergißt, daß ich immerhin noch kein alter Mann bin, wenn mir das Haar auch vielleicht schon wie Schnee auf dem Kopf liegt . . ."

Vom Nacken herauf stieg durch die zart Frauenhaut eine dunkle Glut bis unter das blonde Haar, und Mathilde beugte sich und barg ihren Kopf in die beiden Hände, die noch eben ihre Rechte umspannt gehalten hatten.

„Wenn das mahr wäre, Mathilde, wenn es ist noch mal sein könnte . . .!" Und man sah, wie es in der breiten Brust heraufkam. Er versuchte ihren Kopf mit seinen Händen aufzuheben, aber das ließ sie noch nicht geschehen, sie schluchzte unaufhörlich heiß in sich hinein.

„Mathilde, Mathilde . . ."

Und endlich hielt er sie an seinem Herzen, unter Lachen und Tränen. „Es kann ja nicht möglich sein Mathilde, denn dann wäre es ja Frühling jetzt und es ist Herbst!"

Mathilde schmiegte sich noch enger gegen ihn, beschieden,

„Die Sonne sieht es," sagte er berauscht, „die vornehmste aller Zeugenschaft!"

Da hing Mathilde sich mit ihrem leuchtenden Blick offen in seine Augen, und er empfand in ihrem Kuß, daß es in Wahrheit nicht seines Lebens Herbst sondern Frühling sei. — — —

## Kiew.

Horch Europa! Sieh' Europa! Oeffne weit die klaren Augen,
Daß sie aus der Schmach der Menschheit Kraft und Trotz und Ekel saugen!
Wie du hütest deine Reiche, bald aus Asiens giftgen Steppen
Rasend nicht die Pest daherschnaubt, dir den Mord hereingu'dleppen,
Wie du wachsam dich bewaffnest an der Heimat teuren Grenzen
Gegen jene graufe Göttin, die sich schmückt mit Todeskränzen,
Die im Alem sumpf'ger Bistolen stürzt in stolze Männerreihen
Um in wahnsinnwildem Würgen sie dem Untergang zu weihen —
Also hundertfach bewahre deine laut're, freie Seele
Vor dem Dunsthauch aus den Tiefen der asiatischen Kanäle!
Wehr' dem wirren Sang der Amme, jenen alten Kindermären,
Die sich in dem eig'nen Schlamme immer wieder neu gebären!
Die den Geist, den lichten, reinen, dir nur wollen dreist umnebeln
Und die schlichte, große Wahrheit mit den Zwergenkniffen knebeln!
Sieh' Europa, sieh das Forum, das bei hellen Himmelstagen
Das Gewissen eines Volkes wagte schmählich anzuklagen!
Scheue Zeugen stammeln Eide, stumpf vom Reff des Fuselfasses,
Schwingend in den plumpen Händen längst das nackte Schwert des Hasses!
Weiber, die vor Raublust beben, lüstern ihre Messer wetzen,
Um die wehrlos Ausgestoßnen bald in Todesnot zu hetzen!
Und der Richter ist zum Gaukler der Arenakunst geworden,
Möchte den zum Mörder zeichnen, der entfacht das größte Morden.
Und das überheiße Lechzen, jeden Tropfen Blut zu rächen,
Wird zum heuchlerischen Hohnruf: zu vergießen eh in Bächen!

Einst im Ost als hehre Sonne stieg empor der gold'ne Frieden
Allen Menschen zur Erlösung, wie ein Gottgeschenk beschieden,
Und sie leuchtete dem Weltall, um die Menschheit zu erretten.
Sieh Europa, wie sie sinket! Nacht umwebt die heil'gen Stätten!

## Mannigfaltiges.

— (Amerikas größter Verschwender.) Auf einer größeren Behnstation in dem Waldwildnis des nordamerikanischen Staates Wyoming ist am Mittwoch ein Mann gestorben, der in der ganzen Union als der größte Verschwender bekannt war: der Millionär „Charlie" Gates. Er hatte mit einer Schar von Freunden einen Jagdausflug in den noch viel Großwild bergenden Shoshoe Mountain Range unternommen und war, mit Trophäen reich beladen, fröhlich zurückgekehrt. Ein paar Journalisten erklärte er, diese Gegend sei der beste Jagdgrund auf der Welt, und er werde hier ein ganzes Jahr lang jagen. Zehn Minuten später war er tot. Es war ihm nicht gelungen, das große Ziel seines Lebens, das er sich gesetzt hatte, zu erreichen: er hatte seines Vaters Vermögen nicht „klein kriegen" können und hinterläßt mehr als er erbte, etwa 160 Millionen Mark. „Charlie" hatte nur ein Alter von 36 Jahren erreicht. Er war der Sprößling eines in ganz Amerika unter dem Namen „Wett 'ne Million-Gates" bekannten Börsenspekulanten und Multimillionärs und trat in die Fußstapfen seines Vaters, so daß er den Ehrennamen des „Verschwend 'ne Million-Gates" erhielt. Hatte der Alte Freunden jährlich-Gates" erhielt. von Wallstreet mit Vorliebe und nicht etwa zum Spaß eine Wette auf eine Million Dollar angeboten, so gab der Junge diese Summe jährlich in Trinkgeldern aus. Eine seiner Lebensbetätigungen

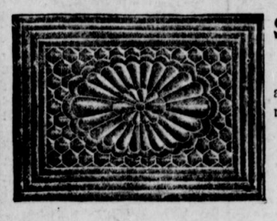
# Betten

**Ein außerordentlich günstiges Angebot!**

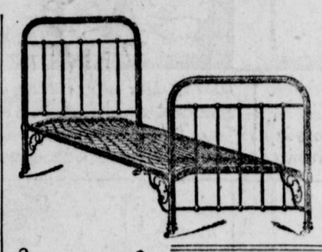
# Bettstellen

**Wollene Jacquard-Decken** hübsche Muster u. Farben **8.75**

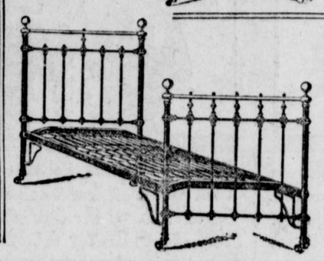
**Kamelhaardecken** rein Kamelhaar . . . . . **11.75**



**Stepp-Decken** aus Ia. Seidenzanella mit Halbwoll-Füllung **13.00**



**Stahl-Bettstelle** mit Patent-Kettennetz-Matratze **16.75**



**Stahl-Bettstelle** mit Messingaufsätzen, hochelegantes Modell **29.50**

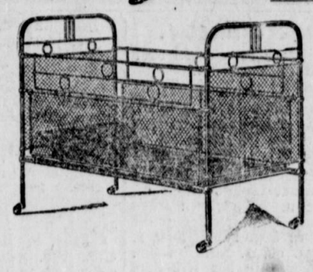
Versand nach auswärts franko!



**Messingbettstelle** ganz aus Messing, hochfein verniert, 33 mm Rohr **57.00**



**Kinder-Bettstelle** elfenbein lackiert, abschlagb. Seiten **14.75**



**Kinder-Bettstelle** mit Messingverzierungen, elegantes Modell **19.50**

# Betten-Spezialhaus Ph. Friede Ostenhellweg 23.



Straßenkleiderne Bemerkte der Begleiter, ihre weiße und Mütze auf ihrem Gesicht wechselten. Endlich murmelte sie verlegen: „Wir mögen weit draußen — und ich möchte jetzt lieber nicht nach Hause — bitte führen Sie mich nach der Burgapfle, dort wohnt meine Tante. Bei dieser will ich übernachten. Dann, als sie hinter Besenbeck und ein präch-

**Nr. 45 des Volksgartens.** (7. Jahrgang) (das billigste und beste moderne Wochenblatt) erscheint Mittwoch.

anderen und hoffentlich befriedigenderen Mitteilungskreis dort finden!"

„Aber, das ist ja nur für den Anfang. Und das Wirtschaften macht mir doch Spaß! Du sollst sehen, welch hübsches Nestchen wir uns da wieder zusammen bauen! Zu Grunde lebt man in der Großstadt noch freier als auf dem Lande."

Lola begriff: er schämte sich gerade vor Herbsfeld, der gelegentlich nach Modenbach kam und vielleicht dort von ihnen erzählt hätte.

Dann kam ihr plötzlich ein Einfall. Sie las in einer Zeitung ein Feuilleton „Winterfaison in Kairo", das so matt und fadenlos geschrieben war, und nebenbei so viele Unrichtigkeiten enthielt, daß Lola ganz bewundert war, wie man so etwas drucken konnte.

„Ja, das setze ich," sagte die junge schöne Frau, die deutlich die Besorgtheit ihres nachbarlichen Freundes herausgehört hatte. „Du weißt so gut wie ich, daß Peing ein Wüstenort ist, ich habe mich darum entschlossen, ihm Helene mitzugeben und Heitz war schon in jeunesse dorée Godopp davon, um selbst ein bißchen mehr zu tummeln."

Lola lachte und hatte plötzlich eine Idee. Sie wollte ihre Mutter sich schnell noch einmal nach Kairo kommen lassen, und griff dann verlockend nach der Manier


# Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

**104. Verhandlungstag.**

**Dortmund, 4. November.**

In der heutigen Verhandlung führt der Verteidiger der Angeklagten Maiweg und Laue mit seinem Plaidoyer fort. Er erörtert zunächst

**das Verhältnis des Angeklagten Ohm zu Laue.**

Der Verteidiger führt hierzu aus: Der Angeklagte Laue ist bezüglich der Niederdeutschen Bank der Bilanzverschleierung für 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, ferner der Untreue, der wissentlich falschen Angaben zu dem Registergericht und der unordentlichen Führung der Geschäftsbücher angeklagt. Herr Laue trat 1895 als Prokurist bei der Bank ein. Im Jahre 1899 gründete man die Kommandit-Gesellschaft. Herr Juwelier Osthues erklärte, er gäbe nur Geld, wenn Laue persönlich haftender Gesellschafter werde. Osthues stellte deshalb Herrn Laue die 50 000 Mark zur Verfügung, mit denen Herr Laue sich beteiligte. Den Betrag hat Laue allmählich abgetragen. Durch ein damals gütiges Geschick, das sich allerdings später, als

**ein sehr böses Geschick**

herausgestellt hat, wurde Laue über Nacht Teilhaber der Bank und Sozius des Herrn Ohm. Aber Herr Laue hat sich immer Herrn Ohm untergeordnet gefühlt, auch nach dieser Zeit noch. Herr Ohm zog dann sehr bald nach Dortmund, wohin auch das Schwergewicht der Bank verlegt wurde. Bei der Umwandlung der Bank in eine Kommanditgesellschaft lernte Laue Herrn Ohm als außerordentlich tüchtigen und intelligenten Menschen kennen. Die Unterlagen zur Gründung der Kommanditgesellschaft hatte Ohm ausgearbeitet. Justizrat Döring in Münster hat damals die Entwürfe Ohms als so vorzüglich bezeichnet, daß man nicht glauben solle, daß sie von einem Laien herrührten. An Ohm sei ein Jurist verloren. Das Uebergewicht Ohms wurde dadurch natürlich noch bestärkt. Laue folgte den Anweisungen Ohms stets. Nur von diesem Gesichtspunkt aus, kann das Verhältnis Laues zur Bank betrachtet werden. Nun hat der Herr Staatsanwalt allerdings einen Brief des Angeklagten Ohm an Laue verwertet.

Der bekannte Brief Ohms an Laue vom 25. Januar 1904 darf nicht die Rolle spielen, die ihm hier beigemessen worden ist. Wenn ich nicht irre, ist der Brief Ohms hier in Kopie vorgelegt. In dieser Beziehung ist es vielleicht nicht uninteressant auf

**eine Unterredung Ohms mit Laue**

hinzuweisen. Herrn Ohm war es aufgefallen, daß Herr Laue seine Briefe an Ohm kopierte: Diese Tatsache bezeichnete Herr Ohm als einen Ausdruck des Mißtrauens. Herr Laue hat dann in Zukunft diese Briefe nicht mehr kopiert. Und was zeigt sich hier? Hier wird aus einer Zeit, die noch später liegt, die Kopie eines Briefes Ohms an Laue vorgelegt. Der Brief vom 25. Januar 1904 stützt sich allerdings auf eine Unterredung der beiden Herren. Herr Ohm hat Herrn Laue damals gefragt: Wer macht denn die großen Gewinne? Sie in Münster oder ich in Dortmund? Darauf hat allerdings Herr Laue dann gesagt, daß man doch zunächst noch einmal abwarten müsse, ob die Gewinne beim Brauhause beispielsweise sich so herausstellten, wie man erwartete. Ohm hat dann den fraglichen Brief geschrieben, in dem von den Sünden des Herrn Laue die Rede ist.

**Ohm übertreibt**

aber hierbei das ursprüngliche Gespräch. Herr Laue hat solche Behauptungen gar nicht aufgestellt, wie Ohm sie ihm vorhält. Es geht aber auch nicht an, daß man aus diesem nebensächlichen Brief alles mögliche herleitet.

Seitdem der Vorschlag des Herrn Laue mit Ohm gemeinsam die Leitung der Zentrale zu übernehmen, so schroff zurückgewiesen war, hat sich Laue nur noch seiner Filiale gewidmet, Daß Herr Laue ein äußerst gewissenhafter Geschäftsmann gewesen ist, das hat die Beweisaufnahme zur Evidenz ergeben. Er hat die Geschäfte in Münster nicht nur korrekt, sondern streng gewissenhaft geführt. Natürlich nahm Herr Laue an, daß Ohm genau so gewissenhaft in Dortmund seines Amtes walte. Dazu kam, daß Herr Hartwig ständiger Revisor der Bank in Dortmund war. Von Hartwig war Herrn Laue bekannt, daß er städtischer Handelsschuldirektor war. Herr Laue wußte, daß Herr Hartwig Vertrauensmann der Steuerbehörde war und daß er in mehreren Prozessen als

**Gehülfe des Staatsanwalts**

tätig gewesen ist. Nach alledem konnte Laue beruhigt sein, daß in Dortmund alles in guten Händen war. Man kann Herrn Laue noch nicht einmal den Vorwurf des Leichtsinns machen.

Das eigentliche Tätigkeitsfeld des Herrn Laue ist die Filiale Münster gewesen. Selbst Herr Ohm hat ausdrücklich anerkannt, daß diese Tätigkeit eine volle Arbeitskraft beansprucht habe. Herr Hartwig hat in der Verhandlung bestätigt, daß gerade die Abschlüsse von der Filiale Münster stets pünktlich eingegangen seien. Ferner hat Herr Hartwig gesagt, daß die Geschäftsführung Laues mustergültig und korrekt gewesen sei. Die Berichte Hartwigs sind nie an Laue gegangen, nicht einmal in der Abwesenheit des Herrn Ohm sind diese Berichte an Laue gegangen. Die Berichte sind dann vielmehr an Herrn Huchzermeier gesandt. Herr Hartwig hat dies alles bestätigt. Aus allem diesen geht hervor, welche Rolle Herr Laue gespielt hat. Eine Anzahl Zeugen haben uns bestätigt, daß Herr Laue nie auf der Zentrale irgendwelche Anordnungen getroffen hat. Auch alle wichtigen Verhandlungen sind ohne Laue geführt. Nur ein einzigesmal ist Herr Laue in Berlin

**bei der Berliner Handels-Gesellschaft**

gewesen, als es sich um die Regelung der Konsortialverpflichtungen handelte. Herr J.-R. Huchzermeier ist öfter in Berlin gewesen als Laue. Herr Laue wurde bei keiner Revision hinzugezogen. Er war nicht bei der Revision der Berliner Handelsgesellschaft zugegen, als es sich um die Einführung der Aktien an der Börse handelte. Herr Laue wurde nicht einmal hinzugezogen, als sich die ersten Schwierigkeiten zeigten. Herr Laue wurde, obwohl er der zweite persönlich haftende Gesellschafter war, nicht hinzugezogen, weil er keine entscheidende Bedeutung hatte. Herr Laue beugte sich der Führung und der Autorität Ohms, wie es alle anderen auch getan haben. Ich erinnere auch daran, daß auch der Konkursverwalter Haack als Zeuge gesagt hat, er habe sich gewundert, wie wenig Laue über die Vorgänge auf der Bank orientiert gewesen sei. Wenn man von diesen Grundzügen aus

**das Verhältnis Laues zur Bank**

betrachte, dann müsse man zu dem Schluß kommen, daß Laue tatsächlich von den eigentlichen Geschäften der Bank nichts gewußt hat. Von allen wichtigen Geschäften war Laue ausgeschlossen. Gewiß hat Herr Laue einzelne Konten gekannt, soweit diese Kenntnis reicht, war Herr Laue aber sicher gutgläubig. Den ganzen Status der Bank hat Laue nicht gekannt. Man kann das Verhältnis Laues zur Bank richtig nur dahin würdigen, daß der Angeklagte Laue sich nicht strafbar gemacht hat.

Das gegenseitige, unbedingte Vertrauen wäre die Voraussetzung für das richtige Verhältnis zwischen den beiden persönlich haftenden Gesellschaftern gewesen. Dieses Vertrauen hat Herr Laue auch Herrn Ohm entgegengebracht, aber dieses Vertrauen hat der Angeklagte Ohm mißbraucht. Ohm hat einmal Herrn Laue gedroht, er solle sich garnicht unterstehen, noch einmal Aufklärung zu verlangen, sonst gebe er (Ohm) Laue überhaupt keine Aufklärung mehr. So hat es Ohm denn auch gehalten.

Der Verteidiger bespricht dann die einzelnen Konten der Niederdeutschen Bank, um bei dem Konto Laue auszuführen: Nun hatte Herr Laue ein eigenes Konto bei der Bank. Es ist aber nicht richtig, wenn der Herr Staatsanwalt sagt, Herr Laue sei für dieses Konto nicht gut gewesen, weil er vermögenslos gewesen sei. Zunächst war Herr Laue allerdings unvermögend, er hat aber im Laufe der Zeit Vermögen erworben. Zunächst hatte Herr Laue als Teilhaber 50 000 Mk. einbezahlt. Im Jahre 1908 hat Herr Laue für 5000 Mk., im Jahre 1909 für 30 000 Mk. und noch im Jahre 1910 für 28 000 Mk. Aktien der Niederdeutschen Bank gekauft. Im ganzen hat Herr Laue für 113 000 Mk. Aktien der Niederdeutschen Bank besessen. Das waren die Ersparnisse des Herrn Laue. Diese Kapitalanlage beweist aber auch zugleich, daß Herr Laue die Niederdeutsche Bank für gut gehalten hat.

**Der schlagendste Beweis**

dafür, daß Herr Laue die Bank bis zuletzt für gut hielt, ist die Tatsache, daß Herr Laue noch unmittelbar vor dem Zusammenbruch der Bank für 28 000 Mk. Aktien der Niederdeutschen Bank gekauft hat. Die Konto-Verpflichtungen Laues betrugen 171 000 Mk., denen Werte von 278 800 Mk. gegenüberstanden, sodaß eine Ueberdeckung von über 100 000 Mk. vorhanden war.

Zu dem Konto Dr. Nolden bemerkt der Verteidiger, daß der Angeklgte Laue dieses Konto nicht gekannt habe. Es handele sich hier ganz offenbar um eine wissentliche Täuschung Ohms der anderen Beteiligten. Der Verteidiger erörtert dann die Frage, ob Gelsenkirchen der Filiale Münster unterstanden habe. Hinsichtlich der Untreue sei die Strafbarkeit wohl deshalb zu verneinen, weil der Angeklagte Laue in jeder Beziehung gutgläubig gewesen sei. Auch hinsichtlich der falschen Registeranmeldung sei dem Angeklagten Laue kein Vorwurf zu machen, Laue habe geglaubt, daß die früheren Kapitalbeträge bezahlt gewesen seien. Zum Punkt der unübersichtlichen Buchführung bemerkt der Verteidiger, daß er erstaunt sei, daß der Staatsanwalt diese Anklage bezüglich Laue aufrecht erhalten habe Laue könne in diesem Punkte unmöglich in Anspruch genommen werden. Er habe auf die Gestaltung der Buchführung in Dortmund keinen Einfluß gehabt. In Münster aber sei alles in bester Ordnung gewesen. Kein Mensch könne mehr leisten, als Laue geleistet habe. Der Verteidiger schließt dann seine Ausführungen mit folgenden Sätzen: Damit habe ich alles vorgetragen, was für den Angeklagten Laue in Betracht kommt. Ich selbst hätte gewünscht, das Gericht nicht so lange in Anspruch nehmen zu müssen. Aber ich bin überzeugt, daß Sie nur der Meinung sein werden, daß ich meiner Pflicht genügt habe. Ich komme dann zu meiner Schlußbetrachtung, bei der ich wenige Worte über das Lebensschicksal und den Charakter des Angeklagten Laue sagen will. Ich möchte an erster Stelle hervorheben, daß der Angeklagte Laue mir immer gesagt hat, es sei ihm das Schlimmste gewesen, daß

**so viele Leute ihr Geld verloren**

hätten, und daß unter ihnen sich so viele kleine Leute befunden hätten. Diesen schrecklichen Gedanken wird der Angeklagte Laue nie los werden, er denkt immer und immer wieder hieran. Herr Laue hat den eigenen Wunsch gehabt, nichts mehr zu besitzen, deshalb hat er auch selbst die Aussteuer seiner Frau zur Verfügung gestellt. Er wollte nicht anders dastehen, als die armen Leute, die ihr Geld verloren haben. Laue hat durch die Tat bewiesen, daß es ihm ernst war, wieder gut zu machen, was durch den Zusammenbruch der Bank verschuldet war. Herr Laue hat Tag und Nacht gearbeitet, damit die kleinen Gläubiger wenigstens einen Trostpfennig erhielten. Bei dieser Arbeit hat sich Herr Laue eine schwere Lungenentzündung zugezogen. Er ist zusammengebrochen und es muß als ein Wunder bezeichnet werden, daß Herr Laue überhaupt von seiner Krankheit genesen ist. Herr Laue hat mir gesagt, er möchte, daß dieses Wunder lieber nicht geschehen wäre. Und es ist wiederum

**ein Spiel des Schicksals,**

daß Herr Laue sich mit Hülfe seiner Verwandten heute auf einem Gebiete betätigen kann, das einst seine einzige Leidenschaft war. Herr Laue war Briefmarkensammler. Diese Leidenschaft hat er der Bank geopfert, um seine Pflicht völlig erfüllen zu können. Jetzt hat er in dieser Geschäftsbranche eine bescheidene Stellung gefunden. Herr Ohm hat gesagt, er würde demnächst schon zeigen, was seine Intelligenz wert sei. Ich wünsche, daß Herrn Ohm dieses gelingen werde. Herr Laue hat mir erklärt, er würde nie und nimmer wieder sich auf dem Gebiete des Bankfaches betätigen. Er wolle sich den Gefahren, die er im Bankfach erblicke, nicht wieder aussetzen. Er wolle seine Pflichten darin erblicken, vom Standpunkt des wahren Charakters aus zu leben. Das Schicksal hat es gefügt, daß Herr Laue heute in kleinen Verhältnissen die Stellung in dem Briefmarkengeschäft inne hat und so wenigstens vor der bittersten Not bewahrt bleibt. Bei einer Gelegenheit hat mir Herr Laue gesagt, er hätte es früher als das größte Unglück angesehen, daß er keine Kinder habe. Nach dem Zusammenbruch der Bank habe er

**seinem Gott auf den Knien gedankt,**

daß er keine Kinder habe. So habe er, dann wenigstens doch nur für seine Frau und nicht für seine Kinder zu sorgen brauchen. Meine Herren Richter! Herr Laue hat nur den einen Wunsch, als ehrlicher Mann mit ehrlichem Namen, entzogen dem Weltenschicksal, das ihm so sehr zugesetzt hat, in seinem Heim in den Thüringer Bergen zu leben und zu sterben. Gebrochen an Seele und Körper eilt er noch heute todkrank nach seiner Familie, um sich von ihr pflegen zu lassen. Das ist der langersehnte Augenblick in dieser 7 Monate langen Verhandlung, in welcher Zeit Herr Laue sich hier fast ärmlich eingeschränkt hat. Dann wird Herr Laue noch einmal nach Dortmund kommen, meine Herren Richter, um seiner Ehrenpflicht zu genügen, um sein Schicksal aus Ihren Händen entgegen zu nehmen. Meine Herren Richter! Lassen Sie das Urteil so ausfallen, daß die entsetzlichen Qualen für Herrn Laue ein Ende haben, damit Herr Laue fern von dem Weltgetriebe einen bescheidenen Lebensabend beschließen kann, von dem wir nicht wissen, wie lange er dauern wird. Herr Laue, und mit ihm ich, meine Herren, flehen Sie an, lassen Sie Herrn Laue seinen ehrlichen Namen.

Der Vorsitzende vertagt darauf die Verhandlung auf Donnerstag vormittag 9½ Uhr. An diesem Tage wird der Verteidiger des Angeklagten Maiweg sprechen. Am Freitag spricht zunächst der Verteidiger des Angeklagten Püttmann, ihm folgt Rechtsanwalt Westhaus, Düsseldorf, als Verteidiger für Hartwig, der sein Plaidoyer am Sonnabend fortsetzt. An diesem Tage spricht auch noch Justizrat Wallach I. Essen, für den Angeklagten Justizrat Huchzermeier.





**Kranke klagen fast immer** über das Einerlei der ihnen vorgesetzten Speisen und bereiten der Hausfrau dadurch manche Verlegenheit. Bei Anwendung von „Kufeke" ist es so einfach, die Wünsche der Patienten zu befriedigen, denn „Kufeke" ermöglicht eine angenehme Abwechselung durch verschiedene Zubereitung, führt gleichzeitig alle die Nährstoffe zu, die zum Wiederaufbau des Körpers nötig sind und bewirkt eine geregelte Verdauung. Wer selbst „Kufeke" versuchen will, lasse sich in der Apotheke oder Drogerie das „Kufeke"-Kochbüchlein, das kostenlos erhältlich ist, verabfolgen. (67514

**Pastor Felke Heilweise**

**Wilh. Küper.** Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke. 5622

Die Firma **Martin Bilger, Ulm a. d. Donau,** bringt mit ihrer Molkerei-Süßrahm-Tafelbutter ein Produkt auf den Markt, das in jeder Beziehung den Anforderungen, die man an ein unverfälschtes Naturprodukt stellen kann, voll genügt. — Gleichzeitig bietet auch das Renommee der genannten Firma die sicherste Gewähr für eine stets frische Lieferung und pünktliche Ankunft in tadellosem Zustande in die Hände der Konsumenten. — Unsere geehrten Leser verweisen wir noch ganz besonders auf die der heutigen Nummer beigefügte Beilage.

Unsere neue interessante Broschüre:

**„Eine gesunde, reine blütenfrische Haut"**

ist in allen einschlägigen Geschäften sowie durch uns direkt **gratis** erhältlich.



*Im zunehmenden Alter jugendfrischen Teint*

zu behalten, ist durchaus möglich. Man muß nur darauf hinwirken, daß der Wechsel der Oberhaut, der sich in der Loslösung winziger Hautschüppchen und in der Neubildung tieferliegender Hautschichten äußert, auch in vorgeschrittenen Jahren gut funktioniert.

Mouson's Igemo-Seife unterstützt diesen Erneuerungsprozeß ungemein, denn infolge ihrer Eigenschaft, die Haut nach jedem Waschen mit einer mikroskopisch feinen Schutzschicht zu überziehen, übt sie eine konservierende, kräftigende und heilende Wirkung aus, die den Wechsel der Oberhaut auf natürlichstem Wege entwickelt und fördert.

Man beobachte einmal die wohltuende Glätte der Haut, unmittelbar nach einer Waschung mit Igemo-Seife und die bei andauerndem Gebrauch sich einstellende Klarheit und Frische der Hautoberfläche. —

*Mouson's Igemo-Seife*

Igemo-Grün 30 Pfg. Igemo-Blau 50 Pfg. Igemo-Gold 80 Pfg. Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: J. G. Mouson & Co Frankfurt a. M. Gegr. 1798.

## Vermietungen


AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
Spezialgesch. für
MÖBEL-TRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER


### Möbeltransporte

werd. gut u. bill. ausgef. **Jos. Bäckerling,** Reinoldist. 7

**Werkstelle** m. elektr. Licht u. Kraftben. u. 3 Zimm.-W. z. vm. Flensburgerstr. 14. (

### Werkstatt oder Lagerraum

für Handwerker jeder Art sofort zu vermieten.
) Näh. Weiherstr. 22, II.

**Schöne Auto-Garage**
f. 2 Wagen i. nordöstlichen Stadtteil, Nähe d. Fabrik v. Klönne p. 1. Febr. f. 30 Mk. monatlich zu vermieten.
Schr. Ang. u. **T. B. 4408** an den Gen.-Anz. Dortm.

### Wagenplätze

zu verm. Leopoldstr. 14. (

**Stallung und Lagerplatz** zu vermieten. (
Leopoldstraße 14.

2 größere
### Lagerräume

nebst Kontor etc., Hiltropwall 9 (Hintergebäude) per sofort od. später zu vermiet. Näh. **Hebenstreit,** Krückenweg 51. Telephon 1183.

### Büroräume

in der 1. Etage Ostenhellweg 46-48 per sof. od. später zu vermieten. Näher. durch **D. u. K. Schulze,** Architekt., Dortmund, Goebenstr. 10.

Zwei helle
### Bureauräume

(parterre) neben der **Reichsbank,** separater Eingang, elektr. Licht, Gas p. sofort oder spät. z. verm.
**Hamer,** Johannesstr. 1.

### Essen-Ruhr.
### 2 Läden

evtl. in einem zu vereinen, an der Lindenallee u. Kettwigerstr.-Ecke per sof. äußpreiswert zu vermieten.
Näher. **Essen, Handelshof,** Zimmer 21. 65974

### Günstig geleg. Ladenlokal

per sofort oder spät. zu vm. Näheres Otto **Büchter,** Lütgendortmund. 94597

### Ein Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung für jedes Geschäft geeignet, auf sofort od. später zu vermiet. Kaiserstraße 196.

### Ladenlokal

für Spezial-Geschäft per sofort od. später zu vermiet. Näh. Reinoldistr. 5, 3. Etg.

**Ladenlokal** zu vermieten. Münsterstr. 117, I, r.

### 2 Ladenlokale

mit 1 od. 2 Zimm. sof. od. 1. Januar zu vermiet. Näh. **Adler,** Kapellenstr. 18.

### Steinstraße 22
### Ladenlokal

für jed. Geschäft geeignet, per 1. April zu verm. Näh. **Hacker,** Leopoldstraße 30. (

**Kielstraße 34 Ladenlokal u. Wohnung** per 1. Dezember billig zu vermieten. Näh. Heiligartenstraße 32.

### Herrschaftliche I. Etage

beste Lage im Süd., 6 Zimmer, Küche, Balkon, Erker, Speisezim., Badezim., elektr. Licht, Heizgas-Automat, Treppenbeleuchtung, per sofort zu verm. Näh. durch **M. Kühn,** Ardenstraße 33.

In meinem Hause in **Dortmund, Kaiserstraße 71,** ist die abgeschlossene 66421
### 3. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern u. Küche, nebst Zubehör per sofort oder 1. Jan. zu verm.
**Alfred Anschel, Bochum,** Kaiser-Wilhelmstraße 18, Telephon 237.

### Wenkerstraße 19, II. Etg.

6 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. Jan. bezw. früh. zu verm. Wenkerstr. 19, pt.

### Einfamilienhäuser

im Süden, Osten, Mittelpunkt und Westen.

### 5—6 Zimmer

Westenhellweg, Ostenhellweg, Schwanenwall, Leipzigerstraße, Löwenstraße, Arndtstraße, Kronprinzenstraße, Dresdenerstraße, Baroperstr., Landgrafenstr., Langestr., Lessingstr., Lindemannstraße zu vermieten durch den 67719

**Dortmunder Wohnungs-Nachweis**
**Jean Helmus**
Hansastr. 57. Fernruf 3228.
— Gegr. 1902. —

Großes Parterre-
### Ladenlokal

Mitte Stadt u. Nähe Hauptbahnhof, für jedes **Engrosgeschäft** geeignet, mit **Zentralheizung und elektr. Licht,** ferner
### Lagerräume

zum 1. Januar oder später zu vermieten. (67589
Näheres **Auf dem Berge 25, part.**

Zum 1. April
### Pösseres Büro

ca. 70 □-Meter, in ruhiger Lage Nähe des Südwalls zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht und Gas im Hause. Schriftl. Angebote u. **J. G. 96773** a. d. G.-A. Dmd.

### Schwanenwall 55

ist eine **abgeschlossene Etage** von 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Balkon u. Erker zum 1. Januar zu vermieten. Gas und Elektrisch vorhanden. Die Räume eignen sich sowohl für Büros als auch für Private.
97151) Näheres **Sachsenwerk** daselbst.

### Holzwickede.

**5 Zimmer** im ganzen oder geteilt zu vermieten.
**Heßmann,** n. d. Post.

**Abgeschlossene 1. Etage** (5 Zim., Vorratsk., Badeeinricht. usw.) zum 1. 1. 14 preiswert zu vermieten. (
Stauffenstraße 55 part.

**5-Zimmer-Wohn.,** abgeschl. Etage u. Mans., mit allen Bequemlicht., elektr. sowie Gas, in bess. ruh. Hause p. 1. Dez. od. 1. Jan. zu vm.
Näheres in der Fil.-Exp. Münsterstraße 44. (

Zu vermieten zum 1. Januar 1914 schöne 66714
### 2. Etage

i. m. Hause Heiligerweg 68. Dieselbe enth. 4 sch. Wohnräume, ferner Schlafzimm. m. Baderaum, Küche mit Speisekammer, Mans., Kellerraum, Waschküche, Trockenbod., Gärtchen m. Rasenbleiche. Pr. 850 Mk. Begu. Lage, nahe d. Südbahnhof und 2 Straßenbahnlinien. Näh. durch **Otto Schlieper,** Olpestraße 30. Telephon 5238

### Kreuzstraße 64.

**Abgeschlossene 4 Zimmer-Wohnungen** mit Bad, Speisenkammer, Balkon, elektr. Licht, Kochgas etc. zum 1. Januar 1914 zu vermieten. Näh. **Hebenstreit,** Krückenweg 51. Telephon 1183.

### Abgeschl. herrsch. Wohnung

4 Zimmer, Küche, Spind, Mansard., elektr. Licht und Zentralheizung zu vermiet. Ostenhellweg 18, 2. Etage.

**Herrsch. 4-Zim.-Wohnung** mit allen Bequemlicht. zum 1. Jan. zu verm. Reinigung wird selbst übernommen. (
**K. Schreiber,**
Schwanenwall 20, part.

**4 Zimmer-Wohnung** per 1. Dezember zu vermieten. Wißstraße 32. (

**2. Etage,** abg., 4 Z., 1. Jan. zu vm. Feldstr. 51, 1. Etage.

**Abgeschl. Etage,** 4 Zimmer, z. 1. Januar zu vermieten. Näh. Rheinischestr. 76, I. (

**Abg. Wohn.,** 4 Z., 1. 1. 14 z. vm. Flensburgerst. 1. (

**Mallinckrodtstr. 333** eine **schöne 4 Zimmer-Wohnung** sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3. Etg. (

### Herrsch. Wohnung

3. Etg., 3 Zimm. u. Küche, sehr geräumig, mit Mans., Winterg. usw. zum 1. Jan. an ruh. Fam. zu vm. Näh. Leipzigerstr. 10, part., Büro

### 3 Zimmer

zu vermiet. Prinzenstr. 4.

**3 Zimmer,** abgeschl., mit Ver., elektr. Licht, 1. Dezbr. zu verm. Clausthalerstr. 9, am Nordmarkt. (

**3 schöne Zimmer** zum 1. Januar zu vermiet. **Kurt Schultz,** Prioritstraße 3, 2. Etg., Ecke Münsteritraße.

**3 Zimmer** an bess. ruh. Familie z. 1. Jan. zu verm. 67116 Bornstraße 100.

**Abgeschl. sch. 3-Zim.-Wohn.** 1. Dez. zu verm. Braunschweigerstr. 29, II., rechts. (

**Schöne abgeschl. 2. Etage,** 3 Zimmer, per 1. Dezember oder früher zu vermieten.
) Schützenstraße 15.

**Schöne Wohnung** von 3 und 2 Zimmern zum 1. Dezember zu vermieten. Bornstraße 187, 1. Etg. (

**3 Zim.,** abg. 2. Etg., 1. Dez. zu verm. Kamenerstr. 12. (

**3 Zimmer** sof. zu vermieten Clausthalerstraße 32.

**Bornstraße 91**
**1. Etage 3 Zimm.-Wohnung** per 1. Dez. zu verm. Preis 360 Mk. Näher. im Laden.

**3 sch. Zim.** m. Gas u. Elektr. per Dez. a. r. L. z. vm. Scheffelstr. 27, I.

**2 sch. Zim.,** II., sof. bill. zu vm. Alter Mühlenweg 26. (

**2 Zimmer** sof. od. spät. zu vermiet. Burgweg 57. (

**2 kl. Z. i. Hinterh.** 1. Dez. zu verm. Kielstr. 81, pt. )

**2 schöne Zimmer** an nur ruhige Fam. per Jan. z. vm. evtl. auch 1 Zimmer im Hinterh. Zimmerstr. 43, 1. Et.

**2 Zimmer** sof. zu vermiet. 97435) Kirchenstraße 17.

**2 Zimmer** sof. an ruh. L. zu verm. Lambachstraße 24.

### Aplerbeck.

**Wohnung** sof. od. später zu verm. Näh. Chausseestr. 40.

**1 Zim.** an Herrn o. Dame sof. o. sp. z. v. Nordstr. 2, I.

**1 gr. Z.,** I., u. **1 Mansz.** z. verm. Ostrandweg 17. (

**Leeres gr. Fronta.** sof. zu vm. Ostenhellweg 28, II r.

### 3 Mansarden

in bess. Hause an kleine ruh. Familie zum 1. 12. 13 zu vermiet. Preis 240 Mk. Zu erfr. daselbst Hollestr. 1, II.

**2 helle Mans.-Zimmer** an einz. ruh. Person auf sof. oder später zu vermieten.
) Schwanenstr. 22, I.

**2 Mansz.** z. v. Nordstr. 16. (

1 Mans. z. v. Gronaustr. 18

**Gr. Mans.** an einz. Pers. z. z. v. Gronaustr. 26, 1. Etg. (

**1 oder 2 Mans.-Zim.** zu vm. Nordstraße 18, 1. Etg. (

2 Mansarden 1. Dezbr. zu vermieten. Ardeystr. 1.

### 2 grade Mansarden

p. 1. Dez. zu v. Rheinischestr. 54. (

### Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz.

mit Schreibt., el. L., Zentr.-Heiz., Aufzug u. Telephonbenutzung per sof. zu verm.
) Westenhellweg 13, II. l.

**Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Märkischestraße 74, 2. Etg. und Hagenstraße 26, 1. Et.

**Nähe Landgericht**
**2 eleg. möbl. Zimmer,** Salon u. Schlafzimmer, per sofort zu vermieten.
) Kaiserstraße 74, I.

**Sch. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** pt., el. L., 3 Min. v. Hauptbhf., auch auf Tage od. Wochen sof. zu vermiet. 97382) Königswall 35.

### Waltrop.

**Möbl. Zimmer** in ein. ruh. Hause i. d. Nähe der Zeche Waltrop zu vermieten.
Näh. **Buchdruckerei Funcke** Waltrop. 67634

**Schön mbl. Zim. m. Kaffee** sehr billig zu vermiet.; auf Wunsch Klavierbenutzung. (
Ardeystr. 87, 4. Etage.

**Hübsch möbl. Zimmer** sof. frei. **Rotthaus,** Grafenhof 5, 1. Et., am Westenhellweg.

**Einfach möbl. Zimmer** zu vermieten.
Neue Straße 1 (Holzbofecke).

**Gut möbl. Zim.** mit elektr. Licht sof. zu verm. Amalienstraße 1½, III., Körnerplatz

**Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer** zu vermiet. Weißenburgerstraße 23, I.

**Einf. möbliertes Zimmer** mit Pension zu vermieten. Rheinischestr. 155, Metzgerei

**Sch. möbl. Zimmer** m. el. Licht zu vm. Gustavstr. 3½, 2. Etg., Nähe Körnerplatz.

**Wohn- u. Schlafz.,** evtl. einzeln sofort zu vermieten. ) Prinzenstr. 15½, 3. Et.

**Sch. mbl. Zim.** m. el. L. sofsof. zu vm. Amalienstr. 4, 3. Et., am Körnerplatz. (

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** sofort zu vermieten.
) Westenhellweg 83, II.

Handw. erh. **frdl. möbliert. Zimmer,** Woche 3.50 Mark. Gänsemarkt 6, 3. Etg. r.

**Möbl. Zimmer m. Kochh.** an Ehepaar frei. Bissenkamp 5, Nähe Hauptbahnh.

**Eleg. m. W.- u. Schlafz.** f. sof. od. sp., alle Beau., frei. weg. Vers. Märkischestr. 28.

**Sch. mbl. Part.-Zim.,** auch an Ehep., zu verm. m. Kochgelegenh. Stolzestr. 25, pt. (

**Wohn- u. Schlafzimmer,** fein möbl., zu vermieten.
) Saarbrückerstr. 21, II.

**El. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** an bess. Herrn zu verm. Josefstraße 3, 3. Et.

**B. m. Wohn- u. Schlafz.** b. z. vm. Gutenbergstr. 49, III.

**Einf. möbl. Zim.,** 2 Betten, frei. 1. Kampstraße 34. (

Frdl. mbl. Zimmer zu vermiet. Burgholzstr. 61, II. r.

**Möbl. Zimmer zu vermiet.** Winterfeldstraße 26.

**Ang. Zim.,** 1. Etg., mbl. z. v. **Drexelius,** Gerberst. 10, I

**Möbl. Mans.-Zimm.** sofort zu verm. Hohestr. 57, III., l.

**Möbl. Zimmer** mit Pension z. vm. 1. Kampstr. 117, II. (

**Möbl. Zim. m. voll. Pens.** 1. Kampstr. 74, II., links. (

**Saub. mbl. Zim.** m. 2 Bett. z. vm. Friedrichstr. 51, II. (

**Möbl. Zimmer** zu verm. Brüderweg 21, I., rechts. (

**Möbl. Zimmer** zu vermiet. ) Neuer Graben 22, II.

**Möbl. Zimmer,** sep. Eing. Schliepstr. 2, I., Centrum. (

**Ung. mbl. Part.-Zimmer** sof. zu vm. Staufenstr. 30.

**Möbl. Part.-Zimmer** zu vermieten. Uhlandstr. 47. (

**Gut möbl. Part.-Zimmer** zu vermiet. Bremerstr. 3. (

**Kuhstraße 19 möblierte Zimmer** zu vermieten. (

**Mbl. Wohn- u. Schlafzim.** zu verm. Balkenstraße 27.

**Einf. möbl. Schlafzim.** zu vermieten. Balkenstr. 27.

**Frdl. mbl. Zimmer** sof. zu vermieten. Kielstr. 25, II r.

**Eleg. mbl. Z.,** ev. tagew., z. vm. Westenhellweg 77, II, r.

**Möbl. Zimmer** zu verm. 97360) Wißstraße 42.

**Ef. m. Z. m. 2 B. u. g. P.** zu vm. Moritzgasse 1, III.

**Frdl. mbl. Zimm.** Rheinischestr. 9, III., Eg. Sedanst.

**Möbl. Zimmer** sof. zu verm. Schwanenstraße 33, 3. Etg.

**Sch. mbl. Zimm.,** 2 Betten. Münsterstr. 75, 1. Etage.

**Einf. möbl. Zimmer** zu vm. 96802 Josefstraße 17, pt.

Schön möbl. Zimm. elektr. L. z. v. Neue Str. 8, III r. Nähe Olympia.

**Möbl. Zimmer** mit Pension. Kapellenstr. 4, n. Hptbhf.

**Möbl. Z.** sof. o. sp. Fuhrgabelstr. 2, II., a. Südbhf.

**Gut möbl. Zimmer** zu vm. 96934 Wilhelmstr. 45, II.

**Lübeckerstr. 21, part., gut möbl. Part.-Zimm.** b. z. v.

**Einf. mbl. Zim.** mit Pens. zu vm. Schwanenstr. 57, II.

**Gut mbl. Zim.** zu vermiet. ) Ardeystraße 126, 1. Etg.

**Ef. m. Mansz. f. 12 Mk.** zu vm. Kapellenst. 13, III., p.

**Frdl. möbl. Zimmer** zu vm. Weißenburgerstraße 5.

**Mbl. Mansz.-Zim.,** 1 o. 2 B., zu verm. Lübeckerstr. 40, II.

**Einf. mbl. Zimmer** zu vm. Leopoldstraße 21, 1. Etg.

**Möbl. Mans.** zu vermieten. Johannesstr. 20, III. (

Möbl. Z. z. v. Lambachst. 26

Mbl. Z. Dorotheenst. 19, II.

**Einf. möbl. Zimm.** Kielstr. 36, pt.

Mbl. Z. Rheinischest. 3, III. (

**M. Z. fr.** Lessingstr. 61, II. l.

M. Z. Westenhellw. 56, S.-E.

Möbl. Zim. v. Friedrichstr. 12, I. l.

2 ordtl. Leute erhalt. **prov. Schlafstelle.** Kleine Heimstr. 3, pt., an der Walhalla.

**2 jg. Leute erh. pr. Schlafst.** 1. Kampstraße 114, I.

**2 Schlafstellen frei.** Brunnenstr. 68, 2. Etage.

**Bessere heizbare Schlafstelle** zu verm. Wißstraße 36, pt.

**Bess. Schlafst.** m. 2 Betten frei. Lambachstr. 19, part.

Saub. **Schlafst.** mit u. ohne Kost frei. Ritterstr. 31, III. (

**Bess. Schlafst.** f. 2 Herren. Zu erfr. Gustavstr. 5, pt. r. (

Ordl. **H. f. Schlafst.** sof. erhalt. Schwanenstr. 40 a, l.

**Prop. Schlafstelle frei.** ) Brunnenstraße 41, III. r.

**Prop. Schlafst.** mit elektr. Licht, Nordmarkt 22, IV. (

Ord. Mädch. erh. p. **Schlfst.** Humboldstr. 12, I., l. (

**Schlafstelle** für Mädchen frei. Kesselstr. 18, 2. Etage.

**Saub. Schlafzimmer frei.** ) Düsseldorferstr. 64, 2. Etg.

**2 Schlfst.** Holsteinerst. 10, II.

Schlafst. frei. Nordstr. 14, I.

Schlafst. Frist Reuterst. 19, I

**Schlafstelle** Steinst. 27—29.

**Pr. Schlfst.** Königswall 58.

**Schlafst.** Friedrichstr. 22. (

**Frdl. m. Z.** Bornst. 24, I., l.

**Schlfst.** Brüderweg 67, p. (

Schlafst. fr. Alfensst. 3, I. (

Schlafst. f. Lünenerst. 57, III

Schlafst. Wambelerstr. 36, p.

2 bess. Schlafst. fr. Hoher Wall 10.

**Kost und Logis** zu vermiet. Alfredstr. 1, 2. Etg. (

**Kost und Logis frei.** Rheinischestr. 90, 2. Et.

**Kost und Logis frei.** ( Schleswigerstr. 22.

**Kost und Logis frei.** ) Langestraße 75, II.

**K. u. L.** 1. Kampst. 118, III., r.

**Kost u. Log.** Mühlenstr. 7.

K. u. L. Nordmarkt 23, II. (

**Gut L.** Gänsemarkt 6, p. r.

Kost u. L. Westenburgerst. 44, I.

K. u. L. fr. Westenhellweg 56, S.-E.

**Vorzügl. Mittagstisch** i. A. 70 Pf. empf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49

**Gut. reichl. Mittagtisch 70 ₰** Westenhellweg 56, Seit.-Eg.




## Miets-Gesuche

**Stallung nebst Hofraum u. Part.-Wohnung** zu miet. ges. Schriftl. Ang. unt. **W. 619 B.** an die Filial-Exped. Rheinischestraße 52. (

**Part.-Wohn. od. Lokal** für Stellenvermittlung sof. ges. Schr. Ang. u. **B. F. 4415** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Abg. 5 Zimmer-Wohnung m. elektr. Licht od. 2 u. 3 Zimmer für 2 kl. Familien, Mutter u. Tochter, z. 1. Dezemb. gesucht. Nähe Hoesch bevorzugt. Zuschrift. an W. Leis, Dortm., Courlerst. 27.**

**Kinderl.** Ehepaar, Staatsbeamter, sucht z. 1. 4. 1914 e. saub. **Etage v. 4—5 Zim.** mit Bad. Norden ausgeschl. Offert. erb. u. **R. L. 619** a. d. Fil.-Exp. Sonnenstr. (

Aelt. Ehep. sucht z. 1. Nov. **5 Zimmer** im Westf. oder Zentr., am liebst. part. od. 1. Etage. Schr. Angeb. mit Preis unt. **M. B. 4372** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**4—5 Zimmer-Wohn.** gesucht zum 1. Dezember od. später. Schr. Ang. u. **D. F. 4396** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ruh. Beamtenfamilie (1 Kind) sucht
**abgeschl. Etage**
**von 4 Zim. u. Küche** zum 1. Jan. 14. Schriftl. Angeb. mit Preis unt. **M. B. 1215** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Kinderl. Ehep.** sucht z. 1. Dez. d. J. mögl. i. südwestl. Stadtteil **3 od. 4 Zimmer-Wohnung.** Schr. Ang. u. **S. E. 4365** an d. G.-Anz. erb.

**3—4 Zimmer-Wohnung** gesucht Ende Jan. v. Brautpaar in bess. Hause. Ang. m. Preis u. **G. S. 405** an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

**Brautpaar** sucht z. 1.—15. Jan. **2—3 Z.-Wohn.,** Nähe Körnerpl. od. Hackländerpl. Schr. Ang. m. Pr. u. **S. U. 4407** an den Gen.-Anz. D.

Ja. **Ehepaar** sucht per 1. Jan. 1914 **3-Zim.-Wohnung** im südl. od. südwestl. Stadtteile. Schr. Off. u. **S. H. 4378** an Gen.-Anz. Dortm.

**Wohn. v. 3 Zim. u. Pferdestall** sof. od. spät. zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **J. T. 4379** an Gen.-Anz. Dortmd.

Fam., (1 Kind) sucht **Küche u. 2 Zimmer** in bess. Hause N. Westfalendamm z. 1. o. 15. Dez. Off. m. Preis u. **E. G. 4394** a. G.-A. Dtm.

**2 od. 3 Z.-Wohn.** i. d. Nähe d. K. W.-Allee f. b. od. spät. v. j. Eheleut., 1 Kind, ges. Schr. Ang. u. **C. E. 4392** a. d. **Gen.-Anz.** Dtm. 97289

Beamt. s. abg. **3 Z.-Wohn.** per 1. Jan. i. Süden od. Westen. Off. m. Preisang. u. **P. 520 B.** an die Filial-Exp. Rheinischestr. 52. (

## Laden gesucht.

Für ein besseres Putzgeschäft wird in guter Lage ein moderner Laden von zahlungsfähigem Mieter gesucht.
Schr. Ang. u. **U. W. 4409** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ruh. kinderl. Ehepaar sucht per 1. Dez. **2 schöne Zimm.** Schr. Ang. u. **H. K. 4397** an den Gen.-Anz. Dortmd.

J. Leute, 1 K., such. **2 Zim.** Schr. Ang. mit Preis unt. **N. P. 4402** a. d. Gen.-Anz. (

**Eine leere Stube,** part., gesucht, worin Schuhmacherwerkstatt einzurichten ist.
) Zu erfr. Nordstr. 20, III.

### 2 möblierte Schlafzimmer und ein Wohnzimmer

in gutem Hause von zwei Herren gesucht.
Schr. Ang. u. **Z. W. 1216** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**2 gut möbl. Zimmer** von Ingenieur in der Nähe v. Kaiserbrunnen ges. Evtl. mit v. Pens. Schr. Ang. mit Preis unt. **O. B. 4293** an den Gen.-Anz. Dtm. 96663

2 einf. mbl. Zimm. v. H. u. D. in D od. Umg. z. 15. 11. ges. Schr. Ang. mit Preis u. **L. G. 404** a. Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Jung. Mann sucht per sof. **gemütlich möbl. Zimmer.**
Schr. Ang. u. **L. N. 4400** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geb. junge Dame sucht v. bald freundlich
**möbl. Zimmer mit Pension** als Alleinmieterin in bess. Haus b. ält. Dame, eventl. leichte Mithilfe im Haush. Offerten unter **C. B. 28 Dortmund hauptpostlagernd.**

**2 ungen. möbl. Zimmer** ges. Off. m. Preis u. **P. B 4385** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bess. Herr sucht **möbliert. Zimmer,** ungen., allernächste Nähe Löwenhof, bevorzugt Königswall. 25 Mk. ohne Kaffee. Schr. Ang. u. **P. R. 4404** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Herr sucht ein **bess. möbl. Zimmer, ungeniert.**
Schr. Ang. u. **G. J. 4396** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Dame sucht zu sofort bei geb. Fam. **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. (Klavier.)
Off. m. **Pr. unt. H. P. 54 postlagernd Stralsund.** (

3—4 jg. Damen suchen
**2—3 möbl. Zimmer**
mit voll. Pension bis 55 ℳ mögl. mit Klavierben. Nähe Westenhellweg. Off. u. **P. R. 4421** an Gen.-Anz. Dortm. (

Möbl. **Zimmer** i. südwestl. Teil m. Morgenkaffee z. 1. Dez. gesucht (sep. Eing.) in ruh. Str. Zentral- o. Gasheiz. erw. Schr. Preisang. u. **F. J. 4366** a. G.-A. Dtm. (

Mädchen sucht einf. **möbl.** Zimmer. Schr. Ang. u. **O. A. 4361** an d. G.-Anz. Dtm.

## Verschiedenes

**Hüte** w. schick garn., modernst. **Westenhellweg 77,** II r.

**Wäsche** z. w. in u. auß. d. H. w. angen. Mühlenstr. 23. (

**Herren- u. Damenwäsche** wird zum Waschen, Bügeln u. Ausbessern angenomm. Schr. Ang. u. **O. S. 4405** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Pr. Fr. n. Wäsche z. W. an.** ) **Seroka,** Schillerstraße 7.

**Wer fert. gestrickte Jacken an und zu welchem Preis?** Näh. Feldstr. 46, I., lks. (

**Kostüme,** vornehm und schick, werden von 10 Mark an angefertigt.
Hohestr. 36, 2. Etage.

Ja. Frau nimmt **Wäsche** i. Hause an. **Fr. Wriedt,** Papengarten 32, 1. Etage, Postkarte genügt. (

**Bessere Schneiderin** sucht Kunden außer dem Hause. Näher. Hohestraße 36, II. l.

**Schneiderin** in u. auß. dem Hause. Burgholzstr. 2, I. (

### Reparaturen

Näh- und Strickmaschinen. **W. Rehling,** Mechaniker, Mühlenstr. 24, 2. Etg.

### Wanzen, Käfer, Ameisen

**Ratten, Mäuse, Erdmäuse** usw. vertilgt radikal unter Gar. **Kammerjäger Selbis,** Weiherstr. 19, Fernr. 7330.

**Pendelwaschmaschine** eichen Bottich . . **36** Mk. sämtliche andern Systeme **billig!** bei **Sommer,** Rheinischestraße 19. 64502

**Wasserdichte**
### Regenmäntel
und
### Kragen
**Bayrische**
### Lodenmäntel
### Pelerinen
und
### Capes.
**Herren-Ueberzieher**
in jeder Art und Preislage.
### Anzüge
sehr billig.
### A. Eick & Comp.
**Dortmund**
**Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38**
beim Bezirkskommando.

**Für Langendreer** und **Werne** liegt eine Beilage der Firma **S. Feiner, Werne,** bei.

**Für Marten und Umgegend** liegt eine Beilage der Firma **Rich. Hahne** bei.

Einem Teile der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **H. Hill** bei.

**Wichtig für Kolonialwarenhändler!**
Ein glänz. Nebenverdienst schafft vor Weihnachten der Verkauf von Spekulatius. Ich offeriere: **Pr. holländischen** Gewürzspekulatius in Fässern u. Kisten bis zu 100 Pfd. 32 Pfg. p. Pfd., 100 Pfd. u. mehr 30 Pfg. p. Pfd. Versand gegen Nachnahme. Bestellung zwecks pünktl. Erledig. schon jetzt erbeten. 62979
**Carl Hink, Unna i. W.**

## Heiraten

### Heiratsgesuch!

2 Freunde, ev. u. kath., freidenk., in den 30er Jahr., suchen mangels pass. Bek. mit gleichgesinnten Damen in Verb. zu treten. Diskretion zugesichert. Anonym zwecklos.
Schr. Ang. u. **K. L. 6407** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 96746

**Streng reell!** Ja. Mann, kath., 30 J., Bäcker u. Konditor, aus gut. Familie, der hier seit mehr. Jahr. ein gut gehend. Gesch. hat, sucht die Bek. ein kathol. Dame mit Vermögen zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. **H. B. 4368** bis zum 10. d. M. an den Gen.-Anz. Dortmund erbet. Anonym zwecklos. (

Ja. Mann, 26 J., wünscht d. Bek. ein. jg. Mädchens zw. **Heirat.** Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl., am liebsten Ostpr. Schr. Ang. u. **O. D. 4374** an Gen.-Anz. Dortmd.

Einf. geb. Frl. dien. Standes, evgl., blond, schlank, 28 J., Waise, mit Kind von 1 Jahr, möchte Herrn in sich. Stellung kennen lernen zw.
**— Heirat. —**
Alleinsteh. einf. Mensch bevorz. Würde demjenigen, d. mir u. meinem Kinde ein Heim bietet, eine tücht. Lebensgefährtin w. Off. u. **F. R. 6431** an den G.-A. D.

Fräulein, Haushälterin, 88 J., ansehnlich, mit Kind, 3 J., sucht die Bekanntsch. ein. ord. Herrn zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. **Z. B. 4413** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Reell!**
**Rentner, ev.,** 88 J., **sucht die Bek. e. häusl. erz. Dame m. Verm. zwecks Heirat.** Verschwiegenh. zugesi. Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. **E. S. 4388** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Witwe, liebreich, solid. Charakter, g. Figur, Thüringerin, wünscht die **Bekanntschaft** eines mittleren Beamten oder s. gutsituierten Herrn i. Alter von 40 bis Mitte 50er J. zw. **Heirat.** Distr. Ehren., Anon. zwecklos. Off. unter **B. H. 58 postlagernd. Herne i. W.** (

Ja. Mann, 29 J. alt, evgl., mit eig. Geschäft, gut. Einkomm., sucht, da es ihm an Damenbek. fehlt, pass. Lebensgefährtin auf d. Wege. Gut. Charakt. u. tücht. im Haush. Vermögen erwünscht. Anonym zwecklos. Vermittl. verb. Gefl. Off. u. **A. B. 99 hauptpostl. Bochum**

J. Handw., 23 J., kath., in sich. St., w. die Bek. e. hübschen kath. Mädch. zw. spät. Heirat. Dienstmädchen bev. Schr. Ang. u. **O. C. 4363** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**F. B. 1000.**
Wann darf ich Sie in Dortmund treffen?
**E. B. 100, Witten.**

## Verloren - Gefunden

**Geschäftskutscher Sonntag nacht 1—2 Uhr Handtasche mit ca. 180 Mark verloren. Wiederbringer erhält 20 Mark Belohnung. Abzugeben Lortzingstr. 28, part.**

### Geld gefunden!

Näheres (
**Aplerbeck,** Märkischestr. 3.

**Ueberzieher vertauscht.**
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (97252

**Schwarzer Schäferhund** gelbe Backen, zugelauf. Geg. Erstatt. der Insertions- und Futterkosten abzuholen innerhalb 5 Tagen. Zeitungsbote **Georg Abrian, Brackel** bei Dortmund. )




Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

# Total-Ausverkauf

**wegen Geschäftsaufgabe!**

Grosses Lager in **Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenidewaren,** nur erstklassige Fabrikate.

**20—30 Prozent Rabatt.**

**Bestecke** u. **Besteckkasten** in Silber Christofle u. der Württbg. Metallwarenfabrik

**15 Prozent Rabatt.**

## Wwe. Wagener & Sohn

Juweliere

Dortmund, Westenhellweg 12.

---

Dortmunder

**Privat-beihanstalt**

Zimmerstr. 1—3, a. Steinpl.

Die von den früheren Verkäufen ersteigerten Gegenstände als: 1 Schneidernähmaschine, Ueberzieher, Joppen, Hosen, Westen, Frauenkleider, eine große Auswahl Herren- u. Damenuhren in Gold- und Silbergehäusen, Regulatore, Freischwinger, Weckuhren, gold. Uhrketten (neu) sollen unter der Hand täglich zu Selbstkosten und teils noch darunter verkauft werden. 62328

---

# Pelze

Moderne **Pelzwaren** nur **eigener** Herstellung liefere zu Kassapreis, geg. erleicht. Zahlungen. Maß-Anfertigung. Grundreelle Bedienung. Katalog G mit zirka 100 Abbildungen frei. L8629

**Pelzhaus Orth, Cöln a. Rh.**

Breitestrasse 21.

---

**Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:**
Fettsucht, Hämorrhoiden, Magenleid., Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.
**Rudolfsquelle:** Spezifikum gegen Gicht, Chron. Katarrhe d. Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

**Marienbad** häusliche Trink-Kuren

Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-Versendung
**Engros-Versand:**
Chr. Unkelbach, Düsseldorf, Karlplatz 21

---

Billiger

# Möbel-Einkauf!

Die Firma **Heinrich Helland, Herne,** Bahnhofstr. 3a an der evgl. Kirche, das grösste und vornehmste Möbelgeschäft der ganzen Umgegend empfiehlt Brautleuten u. Interessenten die zwanglose Besichtigung ihrer Musterläger. Ständige Ausstellung von über 100 Musterzimmern, als: Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen in allen Holz- und Stilarten.

Lieferung und Aufstellen der Möbel geschieht durch geschultes Personal kostenlos, auch nach auswärts. Die niedrigen Preise setzen jedermann in Erstaunen, und ist eine Fahrt nach Herne zum Möbeleinkauf sehr lohnend. Der Ruf des vor 14 Jahren gegründeten Geschäfts bürgt für reelle Bedienung. 57775

---

# Dr. Thompson's Seifenpulver

**(Schutzmarke Schwan)**

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

**unschädlich**

---

Versäumen Sie nicht

# Puppen-Reparaturen

**noch diese Woche zu bringen,** wegen Ueberhäufung können wir dieselben nur **bis Ende November** annehmen. **Jetzt ausgesuchte Puppen** und **Spielwaren** jeder Art stellen wir **zur Abholung bis kurz vor dem Feste** zurück. **Jetzt ist die Auswahl enorm** und die Bedienung seitens des Personals **sorgfältiger** und **aufmerksamer,** als im grossen Andrang im Dezember.

## Paul Oppler & Co.

**Spezial-Spielwarenhaus „Zur Puppenfee"**

Dortmund Fernruf 3416 Westenhellweg 69

Rabattmarkenbücher nehmen wir in Zahlung.

---

# Zöpfe

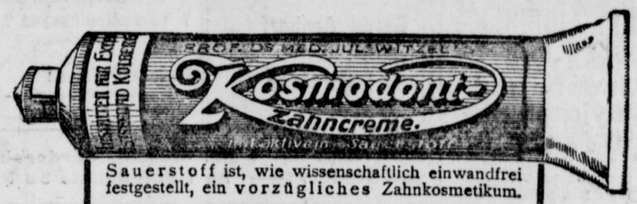
von **bestem Haar** in grösster Auswahl

**billig und reell.**

## Emil Messling

Ostenhellweg 53. Tel. 7093.

---




Sauerstoff ist, wie wissenschaftlich einwandfrei festgestellt, ein vorzügliches Zahnkosmetikum.

**Prof. Dr. med. Jul. Witzels**

## Kosmodont-Zahncreme

(Tube 0,60 und 1 Mark)

enthält aktiven Sauerstoff in wirksamster Verbindung.

Die Bakterien in der Mundhöhle werden unschädlich gemacht.

Zahnerkrankungen wird vorgebeugt. Zahnsteinansatz wird verhütet und beseitigt.

Verlangen Sie die Broschüre „Schöne Zähne, reiner Mund" gratis von den **Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.**

---

**Heinr. Klempt**

Kohlen-, Koks-, Brikett-Handlung

Büro: Arneckestr. 69 Fernspr. 3670

empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Sorten frei ans Haus. Jedes Quantum wird prompt und billigst geliefert.

---

**Westhoff's Magen-Bittern Hüsten i. W.**

Dankschreiben mit voller Adresse beweisen die vorzügliche Wirkung In Hotels, Rest. u. Wirtsch. zu haben.

---



# Witte & Geck

**Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb**

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

**Filialfabriken in Rüzheim und Bickenbach**

**Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.**
**Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.**
**Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.**

**Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)**

**Telefon Nr. 169.** **Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.**

---




Das **Richtige gefunden**

haben Sie, wenn Sie zum Heizen und Kochen nur

# Union-Brikets

verwenden!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

---



**HEINR. WAGENER DORTMUND**

Landfuhrgeräte und Wagenfabrik

---

**Sämtliche Manufakturwaren** auf **bequeme Teilzahlung** liefert reell. Versandhaus zu billigsten Preisen. Erbitte Postkarte wann Vorlage d. Muster erw. unt. A. D. 1005 a. d. Gen.-Anz.

---

Viele Aerzte u. Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei Husten,

# Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf.). In hartnäckigen u. veralteten Fällen **außerdem** täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u. 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentl. wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblickliche Erleichterung. In allen Dortmund in d. **Adler-Apoth.,** Markt 4, bei **Paul Prött,** Am Markt, **Max Hucklenbroich,** Rheinischestraße 60, **Hirsch-Drogerie,** Westerbleichstraße 38, **Alb. Brügmann,** Betenstraße 27, **Hohenzollerndrogerie,** Hohestraße 6, **Jac. Münster,** Wißstraße 12, **Th. Strick,** Westenhellweg 5, **Ed. Blumberg,** Münsterstr. 74, **Drogerie Kruse,** Münsterstr. 38, **Gg. Brautscheck,** Kaiserstraße 10, **Kaiserstuhl-Drog. Hubert Pöll,** Bornstr. 117, **Otto Schorre Nachf.,** Brückstraße 54, **Fritz Hoffmann,** Münsterstraße 46, **Fortuna-Drogerie,** Kaiserstraße 38; in **Hörde: F. W. Wallrabe;** in **Annen: Otto Blumberg;** in **Witten: F. Bottermann Nachf.;** in **Eickel: Engel-Drogerie;** in **Holsterhausen: Zentral-Drogerie;** in **Lünen: H. Groß-Selbeck;** in **Lünen-Süd: M. Honcamp;** in **Möhlinghausen: O. Kleffmann;** in **Dorstfeld: Otto Becker. Drogerie;** in **Hattingerhorst: Gg. Goosmann, Drogerie;** in **Brambauer: Wilh. Stein. Engros: Adler-Apotheke, Dortmund,** Markt 4.

---

# Konsumenten vereinigt euch

zum Bezuge von Lebensmitteln und Wirtschaftsbedürfnissen und zur Herstellung von einschlägigen Artikeln im

**Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.**

Mitglied kann jeder Mann und jede Frau gegen eine Gebühr von 50 Pfg. werden. Eine probeweise Warenentnahme vor Erwerb der Mitgliedschaft ist gestattet.

---

**Reparaturen**

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

**Plissé-Brennerei**
**Kunst- und Kurbelstickerei**
**Nähmaschinen-Geschäft**

**Julius Hartung**

Schwanenwall 53.

Gegr. 1883. Fernspr. 1696

---

**Große Straßburger 1 Mk.-Lotterie**

Ziehung 3. November

Gesamtw. d. Gew.

**40000 M.**

Hauptgew. **10000 M.**

14 Gewinne **13300 M.**

1885 Gewinne **16700 M.**

112 10M. Prt. Lose à 1 M. u. Liste 25 Pf. empf. Lotterie-Unternm.

**J. Stürmer**

Straßburg i. E., Langstr. 107

In Dortmund: W. Ruckelhaus, G. Krampel, Schultz & Wortmann, E. Wolff, Inh. M. Wolff, J. David & S. Grimmländer.

---

# Malton-Weine

aus Malz




**Aeusserst extraktreich und bekömmlich.**

*Seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.*

**Die Malton-Weine aus Malz** besitzen den höchsten Nährwert aller Stärkungsweine. Kranke, Schwache und Nervöse werden wieder wohler und gesund, auch für Gesunde ist Malton der beste Stärkungs-Trunk.

**Deutsche Malton Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg.**

Zu haben pr Flasche à ¾ Liter M. 1.60 in den Drogerien u. besseren Kolonialwarengeschäften. Vertreter: **Heinr. Kretlow,** Mühlenstraße 4, Tel. 3305. Engros-Lager bei Klöwer & Wiegmann, Töllnerstraße.

in **Lünen** bei Hugo Groß-Selbeck, Medizinal-Drogerie
in **Nieder-Eving** bei Ww. Heinr Weber, Kol. u. Drog.
in **Barop** bei Ferd. Tenckhoff, Kolonialw. u. Drogerie
in **Hombruch-Barop** bei Alfred Klaus, Flora-Drog. und Otto Junge, Kolonialwaren
in **Annen** bei Emil Haarmann, Drog. u. H. Cordes, Kol.
in **Werne** bei Heinr. Klämbt, Drogerie zum Kreuz
in **Lütgendortmund** bei Louis Westhoff Nachf., Glückauf-Drogerie
in **Holzwickede** bei Heinr. Vollmann, Kronen-Drog
in **Schwerte** bei Carl Trog, Drogerie
in **Brambauer** bei M. Genner, Achenbach-Drogerie
in **Rauxel** bei Th. Holtmann, Adler-Drogerie.
in **Wanne** bei Paul Reichelt, Bahnhofstr. 60.
in **Eickel** bei Paul Reichelt, Kaiserstr. 14

---



**Graue Haare** auch Zöpfe, erhalten ihre Naturfarbe u. Schönheit wieder d. **Universal-Haarfarbe.** Einf. Anwendg. **Kein Abfärben. Mißerfolg ausgeschl.** Kart. 2.50, Nachn. 35 Pf. mehr. Vorrätig in hell- u. dunkelblond, braun, schwarz. **Allein zu beziehen d. Otto Schorre Nchf.,** Drogerie, Dortmund, Brückstr. 54.

---



**Spezialbehandlung**

von: **Krampfadergeschwüre, offene und geschwollene Füße, Beingeschwüre, Salzfluß, trockene und nasse Flechte, Schuppenflechte, Bartflechte, Juckflechte, Lupus, Kopfgrind, Milchschorf, Gesichtspickeln, Haarschwund, Halskropf und Drüsengeschwülste, Bettnässen, englische Krankheit usw.**

Krätze beseitigt binnen 3 Tagen unt. Garantie

## Obermanns Heilinstitut.

**In Witten,** Neue Bahnhofstraße 6, **Gasthof Karl Hethey,** Donnerstags von 9½—12 Uhr morgens.

**In Dortmund,** Brüderweg 18, Donnerstags von 2 bis 7 Uhr nachmittags.

**In Wanne,** Samstags von 2—7 Uhr im **Gasthof Ww. Fork,** Nähe Bahnhof.

**Beingeschwür und Rose geheilt.**

Dem Herrn J. Obermann, Hagen i. W., Kaiserstr. 13, sage ich für die schnelle schmerzlose Heilung meines kranken Fußes öffentlich meinen verbindlichsten Dank und empfehle allen ähnlich Leidenden dessen vorzügliche Behandlung.

Crone b. Witten, Sprockhövelerstraße Nr. 16.

**Frau Carl Müller.**

**Danksagung.**

Dem Herrn **J. Obermann, Hagen i. W.,** sage ich hiermit meinen innigsten Dank, daß er mich von meinem 5 Jahre alten Kopfausschlag, der fast den ganzen Haarboden bedeckte, wozu sich auch in den letzten Jahren noch die Bartflechte zustellte, binnen 4 Wochen geheilt hat. Alles, was ich früher dagegen angewendet hatte, half nichts 64470

**Heeren b. Kamen i. W.** **Joh. van Beek.**

---

# Zuckerrübenkraut

ff. Rübensaft, Marke „Krone", für Brotaufstrich, nach besonderem Verfahren hergestellt, in ganz vorzüglicher Qualität. 10 Pfund-Postemer 2.60 Mk. franko Nachnahme. Bei Mehrabnahme bedeutend billiger. **C. F. Hüser, Hemmerde i. W.**

---

# Mibro

entfernt **lästige Gesichts- und Körperhaare.**

Dose 2.50, Nachnahme 2.95.

Bruno Miller, Rheinischestr. 4.

---

**Reinige Dein Blut!**

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang n. d. Kopf, Fettleibigkeit f. oft Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt hab. sich **Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150** in Pat. à Mk. 1.50 u. 3.00 u. **Gotzin-Pillen Nr. 150** in Sch. à Mk. 1.50. Zu hab. i. all. Apoth., sich. f. d. Schwan- u. Einhorn-Apoth.

---

**Gallensteine**

werd. schmerzlos beseitigt. Weißenburgerstr. 42.

---

**Jede Frau**

sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der **Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 642**

---

Wir haben fertige

# Betten

**sehr preiswert abzugeben.**

## Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware zu billigen Preisen.

## A. Eick & Comp.

**Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38**

beim Bezirks-Kommando

**DORTMUND.**

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58203 von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

# Olympia - Theater

:: Max Walden-Ensemble ::

**Das Farmermädchen**

Operette in 3 Akten von Jarno

---

# „Mascotte"

**Palais de danse und Cabaret**

- im vorderen Neubau des Olympia-Theaters -

**Neu eröffnet!**

Beginn abends 10 Uhr

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanz-Kunst

Täglich Reunion

Zwei Kapellen: Wiener Salon-Orchester. — Hans Mücks bestexistierende Wiener Schrammeln.

Entree inkl. Garderobegebühr u. Billettst. M. 1. Ab 2 Uhr 35 Pf. Garderobegebühr inkl. Billettst.

---

# Olympia-Tunnel.

**— Willy Enger, Tünnes —**

erfolgreichster, rhein. Komiker mit seinem Burlesken-Ensemble.

Heute zum letzten Male:

„Der Lumpensammler von Köln". „Der Sommerleutnant".

Morgen 2 neue Possen.

---

# Das Farmermädchen

Musik von Georg Jarnó.

1. Kinderchor für Klavier, 2hdg., mit überlegt. Text.
2. Das Lied von der Heimat " " "
3. Marsch " " "
4. Auf dem Milliardärball (Walzer) " " "
5. Du bist das blühende Leben (Liebesduett) mit überlegt. Text
6. Das Lied vom Tanz " " "
7. Telephon-Duett " " "
8. Der schöne Freddy (Two step-Polka) " " "

(Musik für Alle Nr. 109)

zusammen nur 50 Pfg.

**C. L. Krüger, G. m. b. H.**

Buch- und Musikalienhandlung, Dortmund, Krüger-Passage.

---

# WALHALLA.

**Harry Bienenstein** mit seinem erstklassigen Ensemble, jedes Mitglied ein Künstler, nur bis Freitag

„Papas Junge"

und

„Es lebe der Reservemann" oder „Alles für 22 Pfg."

---

**Haselhoff's Bier-Palast** Am Steinplatz.

Soubrettenwettstreit verb. mit Schönheitskonkurrenz

Billy Bakker, der Erbschleicher

Nic Carter-Schlager.

Warello's Luft-Potpourri!

?? Jnventus ??

! Treffpunkt der Herren Geschäftsreisenden !

---

Konzert-Haus **„Flora"**

Lütgebrückstrasse 5-7.

Monat November: Täglich

## Militär-Konzert

der Kapelle des II. lothr. Infanterie-Regts. Nr. 131 aus Mörchingen.

Anfang 7 Uhr abends.

Sonntags Matinee 11½—1½ Uhr.

Nachmittags von 4 Uhr ab.

---

# „BIERSTALL"

Täglich: **Künstler-Konzert.**

Heute Mittwoch:

**HAUSBALL.**

---

OEFFENTLICHER VORTRAG Freitag, den 7. Nov., Anfang 8½ Uhr, im großen Saale des „Gewerbe-Vereins" über

# Stuhl-verstopfung

die Grundkrankheit des Kulturmenschen, ihre Verhütung und Heilung!

Referent: Herr D. AMMANN, Leipzig.

Eintritt frei. Reservierter Platz 50 Pf.

---

**Voorgang, Herne,** Grosshandlung u. Versand

Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.

Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

---

## Stadttheater Dortmund

Mittwoch, den 5. Novbr. 1913 Ausser Abonnement. 7½-10

Zweites u. letztes Gastspiel des Kammersängers John Forsell

Der Barbier von Sevilla.

Donnerstag, den 6. Nov. 1913. A. 14. Opernpreise. 7½—10.

Cavalleria rusticana

Hierauf:

Der Bajazzo.

---

## Texte

zu

Colberg à 1 Mark.
Cavalleria rusticana à 60 Pf.
Bajazzo à 60 Pf.
Eulenberg, Belinde, 2,50 M.
Postillon von Lonjumeau à 20 Pf.
Mignon à 50 Pf.
Barbier von Sevilla 20 Pf.

**C. L. Krüger,** G. m. b. H., Krüger-Passage.

---

## Kronenburg

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Professor G. Hüttner.

Jeden Sonntag u. Mittwoch:

**Konzert**

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Abonnements an der Kasse.

---

## Hotel Lindenhof

Mittwoch, den 5. November, abends 8¼ Uhr

**Lieder- und Klavierabend**

des Opern- und Konzertsängers **Emil Groening**

unt. Mitwirk. der Konzertsängerin **Else Kreutzberg** am Flügel Nic. Hoffmann, Cöln.

Eintrittskart. M. 3.10, 2.05, 1.00 sind abends an der Kasse zu haben.

N.B. Der Ueberschuß wird dem Dortmund. Wohltätigkeitsverein für das Kinderheim i. Wittbräucke überwiesen. (97267

---

## Gewerbe-Verein.

**Mittwoch, 5. November,** abends 8½ Uhr:

**Oeffentlicher Vortrag**

des Herrn **Fritz Mielert,** Reiseschriftsteller (Dortmund)

**„Selbsterlebtes in den Bergen u. Schluchten der Balkanländer"**

(mit Lichtbildern).

Eintritt auch für Nichtmitglieder frei. — Die vorderen Tische bleiben bis 8¼ Uhr für Mitglieder reserviert.

---

## Tanz-Schule

**für nur bessere Stände.**

An einem geschlossenen Zirkel können sich noch einige Damen und Herren beteiligen. Gelernt wird auch Tempo. Erteile auch Einzelunterricht zu jed. Tageszeit.

C. Ecert, Landgrafenallee 2. (

**Pianist** empf. sich allein od. Musik bis 8 Pers. Wirten, Vereinen, Hochzeiten usw. Konzert- u. Tanzmusik. Off. u. **Pianist, Schwerte (Ruhr),** Rosenweg 20, I. (

Für 8. Novemb. 1 **Klavier- u. 2. Geigenspieler** gesucht. Schriftl. Preisang. u. **R. G. 4367** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Bühne.**

**Anst. junge Mädchen,** welche Lust zur Bühne haben, sof. gesucht Anfangslohn 15 Mk., all. frei. **Kapellmeister,** Andreasstr. 4, 3. Et. links. (

---

## Anfrage.

**Wo ist die vorzügliche Hauskapelle (Dir. Kruse) geblieben? Mehrere Besucher des Olympia-Tunnels.**

---



Schellfisch 17 Pf.
Vollheringe Dtz. 62
Bratheer. Dos. 2.75

Rollmops . . 3 Stück 20 Pf.
Sardinen . . . . Faß 1.30
Kartoffeln 10 Pfd. 26 Pf. Sack 2.40
Kleine Zwiebeln . Pfd. 7 Pf.
Neues Sauerkraut Pfd. 6 Pf.
Reines Apfelkraut Pfd. 35 Pf.
Rübenkraut . . Pfd. 18 Pf.
Sämtliche Kolonialwaren billigst.
Auf alle Waren grüne Rabattmark.

**Wilh. Butenuth**

Rheinischestr. 54, 133, Körnerhellweg, Dorstfeld, Hörde.

---

**Damen** sind freundl. Aufn. Frau Witte, Heb., Priv. Entbind.-Anst. Dortmund, Hohestr. 231. Tel. 3800

---

**Neu!**

## Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Hansastrasse.

---

## Fredenbaum.

Jeden Mittwoch Nachmittag:

**Grosses Konzert**

der verstärkten Kapelle Hubert.

Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei.

---

# JUNG-MÜHLE

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

**Cabaret und Palais de Danse**

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge und Tanz erster Kunstkräfte.

**Das große November-Programm:**

**Hansi Heller** Wiener Stimmungs-Soubrette.

**Herr Rudolfi** komischer Zauberakt.

**Herma Fleury** die reizende Fantasietänzerin.

**Guido Herper** Bravour-Sänger.

**Olga Maxi** Jugendliche Verwandlungs-Tänzerin.

**Gerda Arnhoff** in ihrem Repertoir.

**Carl Carstens** Vortragskünstler.

**Odette Myrtil** Jugendliche Violin-Virtuosin.

**Kurt Winterle** Freiheitsdicht. u. Moralprediger

**Albion Trio** Spitzen-Tänzerinnen

**Erna Greffin** Gesangs-Diva.

**Oscar Herm. Röhr** der beliebte Conferencier.

**Deehe Duo** Tango Tanz.

**7 Yorkshire Lasses 7** Englische Verwandlungs-Tänzerinnen.

**Rudolfi Präziosa** die unerreichten Gedächtnis-Künstler.

**Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.**

---

# „Zum Blücher" Münsterstr.

Täglich abends **Künstler-Konzerte.**

Jeden Mittwoch und Freitag:

**Familien-Abend mit Tanz.**

---

# Café Metropol

Brückstrasse. Eingang Reinoldistrasse.

Täglich nachmittags und abends:

Erstklassige

**Künstler-Konzerte**

Kapellmeister und Violinvirtuose

**WILLY ORTMANN.**

---

# „Hamburger Hof"

Inh. Herm. Schramm

Brückstraße 66 Telefon 4904 Büro. **Dortmund** Brückstraße 66 Telefon 4900 Hotel u. Café

Täglich:

**Humoristisches Konzert**

der urkomischen Kapelle des berühmten Kapellmeisters

**Diettrich (à la Meschugge)** genannt **Walter von der Vogelweide** aus Berlin. 67773

Anfang 4½ Uhr nachmittags und 8½ Uhr abends.

---

## Vertreibt Euren Husten!

Erst kommt ein leichtes, hauchendes Hüsteln, dann folgt ein wunder Hals und ehe Ihr Euch dessen bewusst seid, habt Ihr eine Brusterkrankung oder die beginnende Schwindsucht liegt Euch schon im Körper. Nehmt beim ersten Auftreten eines Hustens **Akker's Abtei-Sirup,** er ist ein ausgezeichnetes Mittel und wirkt wunderbar. **Akker's Abtei-Sirup** wird Euch wohltun. 67590

## Akker's Abtei-Sirup

ist denn auch ein vorzügliches Mittel gegen Asthma, Keuchhusten, Verschleimung, bei veralteten und vernachlässigten Fällen, bei Heiserkeit, Seitenstechen, Influenza, Bronchitis, Halsschmerzen und bei allen Brust- und Lungen-Erkrankungen.

Preis p. Flasche v. 230 Gr. M. 2.—
„ 550 „ M. 4.—
„ 1000 „ M 6.50
Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf.

**Bestandteile: 30 Ko. mexik. Honig, 40 Ko. Zucker, 600 Gr. Nussblätter extr., 200 Gr. Salmiakstein, 550 Gr. Gerstensirup (zehnfache Stärke), 150 Gr. Extr. v. spanischem Saft, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 93 L. Fenchelwasser, 5 L. Weingeist 96%ig, 501 Gr. Salicylsäure, 150 Gr. Acetyl-Salicylsäure, 18 Gr. Zimmtöl, 45 Gr. Zitronenöl mit Fenchelöl, 45 Tr. 300 Gr. Anistropfen und 3 Gr. Vanillinum (pur). 20/2/13**

Engrosvertrieb Handelsgesellschaft „Noris" Zahn & Co., **Köln.**

Zu haben in der Berg- u. Hütten-Apotheke, Steinstr. 40, Einhorn-Apotheke, Markt 22; Engel-Apotheke, Westenhellweg 105; Glück-Auf-Apotheke, Münsterstr. 43; Hermann-Apotheke, Schützenstr. 16; Hirsch-Apotheke, Kaiserstrasse 4; Löwen-Apotheke, vor dem Burgtor, Münsterstr. 9; Roland-Apotheke, Bornstr. 47; Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24, Union-Apotheke, Rheinischestrasse 74 und in den übrigen Apotheken.

Man fordere nur: **Akker's Abtei-Sirup.**

Die Betonung ist also zu legen auf das Wort **Akker's** als Kennzeichen der Echtheit.

---

# Palast-Theater

Brückstr. 44 Telephon 1009.

**Nur bis Freitag!!!**

das Filmwunder der Welt

# Die Herrin des Nils

Phänomenales Schauspiel in 5 Akten.

Spieldauer ca. 2 Stunden.

Dieses ganz hervorragende Meisterwerk hat bei der Erstaufführung in **Düsseldorf** einen solch ungeheuren Erfolg erzielt, dass das Publikum in lauten Beifall ausbrach.

„Die Herrin des Nils" ist ein Kunstprodukt, welches in jeder Hinsicht

## einzig in seiner Art

ist. Es bedeutet über die anderen Bilder den

**Sieg auf der ganzen Linie.**

**Der Kinofeind** muß diese edle Schöpfung der Lichtspielkunst sehen, um sein Wissen auf diesem Gebiete zu bereichern und demnach diesbezügl. wohlwollender urteilen zu können.

**Der Kinofreund** darf diese **aussergewöhnliche** Darbietung nicht versäumen.

---

# Persil



das selbsttätige **Waschmittel**

**Kaffeeflecken**

auch solche von Kakao, Tee, Obst, Blut, Tinte etc. herrührend, beseitigt spielend einmaliges Waschen in Persil.

**Denkbar gründlichste Reinigung**

bei grösster Schonung des Stoffes und garantierter Unschädlichkeit.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

---

# Reform-Zöpfe

**mein Schlager!**

ohne Kordel, 100 cm lang . . . . . **8.00** Mk.
115 cm lang . . . . . **12.00** Mk.
reine **Naturzöpfe** von **3.00** Mk. an.
geringere Qualität von **1.50** Mk. an.

**Gratis** bekommt jede Dame eine **Frisur** bei Kauf einer **Flechte.**

**Kopfwäsche** m. Frisur vorm. **90** Pf., nachm. **1.00** Mk.

Bedienung in **5** einzelnen Kabinen.

**Haarfärben. = Ondulation.**

**Zöpfe, Unterlagen, Puppenperücken**

werden von ausgekämmten Haaren angefertigt.

**Puppenperücken**

aus echtem Haar von **75 Pfg.** an.

## Marta Seeger

Westenhellweg 125. Tel. 1027.

Vom Hauptbahnhof rechts über Schmiedingstraße Körnerplatz 4 Minuten Weg. 66629

---

## Geschlechts-,

**Haut-, Harn- u. Nierenleiden, Rheumatismus,** sowie nerv. Schwäche 2c. behandelt **Schröders Heilinstitut, Dortmund, Weddepoth 2** am Westenhellweg, nähe Kaufhaus Clemens. 90696

Sprechst. tägl. v. 8—12 u. 1—8. Sonnt. v. 8—1 Uhr.

Streng verschwiegen!

---

Billige

# Kleidung!

Von den Pfänder-Versteigerungen dieses Jahres haben wir weit über

**1000**

Herren-Ueberzieher Mäntel

**Anzüge u. Joppen**

am Lager, die wir in unserer Verkaufsstelle

**Balkenstr. 38**

beim Bezirks-Kommando zu den **billigsten** Preisen abgeben.

**A. Eick & Comp.**

Pfandleih-Anstalt

**DORTMUND**

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38 beim Bezirks-Kommando.

---



**Harn- und Blasenleiden**

Sanid-Kapseln

(Sant. 10, Salol 3, Extr. Cubeb. 3, Terpinol 1) — Preis Mk. 3.—. Zu haben in der Löwen-Apotheke. Alleinige Fabrikanten: Janke & Hinsch, G. m. b. H., Hamburg 23. 06099

---

**Krätze**

beseitigt unt. Garantie ohne Berufsstörung. Tausende v. Dankschreiben liegen vor. Aerztlich empfohlen. Auskunft erteilt **Hermann Kaltegärtner, Düsseldorf,** Sedlitzstraße 13.

---




**Hessische Brotfabrik Helmarshausen 123**

Bez. Cassel.

Vertreter: **F. Liedschulte,** Dortmund, Schützenstraße 144. Bestellung durch Postkarte Wo nicht vertreten, wende man sich direkt an den Fabrikanten.

---

**Damen** finden liebev., bldfr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Bodelschwingh-Str. 62. T. S 7033. Mäß. Pr.

---

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 85. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Ritterstr. 4 und durch jede Buchhandlung.

---

Grosser Verdienst!

## Christbaum-Schmuck

Prachtkatalog mit über 300 Abbildungen u. Angabe d. Wiederverkaufspreise gratis u. franko.

**Schaufenster-Dekoration.**

Man verlange Spezialkatalog.

**Fedor Müller, Dresden**

Christbaumschm.-Fabrik, Grosse Brüdergasse 41.

---

## Haut- und Geschlechts-

**leiden** jeder Art, wie **Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre** u. s. w., besonders **hartnäckiger** Fälle, behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach **besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren,** mögl. ohne **Berufsstörung,** ohne große **Kosten,** schnelle **Hilfe,** strengste **Diskretion.** 5741

**Geschlechtsleiden — Syphilis**

werden behandelt nach dem **Verfahren eines berühmten Arztes,** wodurch **nachweislich** weit über **60000 Kranke** in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

**Alleinige Vertretung am Platze nur**

**Natur-Heil-Institut, Dortmund**

**nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt.** Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

---

# Geschlechts-

**Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl.** v. d. in Amerika stantlich dipl **Dr. med. Klebs.**

**Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.**

Sprechst von **10—1** u. **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

---

# Geschlechts-,

**Haut- u. Blasenleiden,** vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis.** Ambulat. für's Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität

**Ehrlich-Hata 606**

**Dortmund,** Auf dem Berge 4.

Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.** Minderbemittelte berücksichtigt. 6152

„Ibach" Pianos und Flügel
Alleinvertretung: Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund.
Westdeutschlands grösstes Piano-Lager. Burgwall 21.

## Westfalen-Rheinland.

**Dorstfeld**, 4. Nov. (Rechtungebührlich) benahm sich gestern abend der Knecht Andreas Bodenbach, bei dem Fuhrunternehmer Fritz Westheider hierselbst tätig. Er war wegen Burmmelei zur Rede gestellt worden und zertrümmerte im Pferdestall was er nur erreichen konnte. Dann erwartete er die Rückkehr seines Dienstherrn mit einem offenen Taschenmesser, um ihm, wie er drohte, den Hals abzuschneiden. Ehe er weiteres Unheil anstiften konnte, wurde er aber festgenommen und eingesperrt.

**Dorstfeld**, 4. Nov. (Einbruch.) In der vergangenen Nacht wurde in die Wohnung des Lehrers Reckert, Hochstraße 9, ein Einbruch verübt. Die Diebe öffneten die im Erdgeschoß belegene Wohnung in Abwesenheit der Bewohner mittelst Nachschlüssels. Sie müssen gestört worden sein, denn sie ließen einen Teil der bereits zurechtgelegten Sachen zurück. Auch haben sie den Geldschrank zu erbrechen versucht.

**Auf dem Schnee**, 4. Nov. (Die Demtröder'sche Wirtschaft) ist heute nachmittag völlig niedergebrannt.

**Bochum**, 4. November. (Aus Liebe meineidig geworden.) Ein bemerkenswerter Fall wissentlichen Meineides beschäftigte das hiesige Schwurgericht. Auf der Anklagebank saß die 20jährige Haustochter Klara Staupe aus Witten, der zur Last gelegt wurde, vor dem Amtsgericht ihrer Heimatstadt und vor dem Untersuchungsrichter in Bochum je einen wissentlichen Meineid geschworen zu haben. Es handelte sich bei der falschen Aussage um eine Anklage gegen den Bräutigam des Mädchens, den Hauderer Rudolf Vollmer, der seinerzeit wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden ist. Vollmer sollte in der Nacht zum 24. Juli v. J., als er sich mit seiner Braut auf dem Heimwege befand, einen anderen Mann im Streite schwer verletzt haben. Die Staupe war als Zeugin benannt worden und beschwor nun beide Male, daß sie von dem Vorfall nichts gesehen habe. In Wirklichkeit hatte sie der Sache von einer Straßenecke zugeschaut. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung erklärte das Mädchen, das einer achtbaren Familie entstammt und bisher durchaus unbescholten ist, es habe bei dem ersten Termin vorgehabt, eine wahrheitsgemäße Schilderung des Vorfalles zu geben. Vom Amtsgericht aus habe es dann aber Gefangene in Sträflingskleidung gesehen und sei nun bei dem Gedanken an das Schicksal, das ihrem Bräutigam bevorstand, wieder von ihrem Vorsatz abgekommen. Lediglich, um dem Bräutigam zu helfen, habe es die Unwahrheit gesagt. Nach Lage der Sache blieb den Geschworenen nichts anderes übrig, als die ihnen vorgelegten Schuldfragen zu bejahen. Das Urteil lautete auf ein Jahr und einen Monat Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und dauernde Aberkennung der Eidesfähigkeit. Sowohl der Verteidiger wie auch die Geschworenen beabsichtigen, für die Verurteilte ein Gnadengesuch einzureichen.

**Wanne**, 3. Nov. (In der Grube totgefahren.) Auf der 6. Sohle des Schachtes „Wilhelm" wurde in der Hauptförderungsstrecke der Bergmann Albert Andrijewski von einer elektrischen Zechenlokomotive überfahren und sofort getötet. Das Unglück geschah, als der Knappe einer zweiten Lokomotive, die aus der entgegengesetzten Richtung herankam, ausweichen wollte.

**Wanne**, 4. Nov. (Die Gemeindevertretung) beschloß in ihrer gestrigen Sitzung u. a. folgendes: 400 000 Mark sollen von der Landesbank der Provinz Westfalen aufgenommen werden. Der Ankauf der Besitzung von Meyer u. Langen, die an den Schlachthof der Gemeinde angrenzt, soll zum Preise von 90 000 Mark erfolgen. Die Errichtung einer Eichamtnebenstelle wurde vom Minister für Handel und Gewerbe abgelehnt; dagegen wurde der Zuschuß von jährlich 365 Mk. an die kaufmännische Fortbildungsschule für die Jahre 1913-15 von der Staatsregierung bewilligt.

**Hagen i. W.**, 4. November. (Der Rest der Tagesordnung) von der vorigen Sitzung wurde gestern von den Stadtverordneten erledigt. Angenommen wurden ohne wesentliche Aussprache die beantragte Nachbewilligung von 500 Mk. Mehrausgabe an Prozeßkosten der Stadt und des Mehrzuschusses für die Kasse der gewerbl. Fortbildungsschule. Bewilligt wurden ferner 9500 Mark für die Unterhaltung der befestigten Bürgersteige, 20 000 Mark für Ausbau der Jägerstraße und 74 000 Mk. für Asphaltierung der Springe. Zu einer erregten Auseinandersetzung kam es bei dem Antrage des kath. Gesellenvereins um Erlaß der Schankerlaubnissteuer, da mit diesem ein Antrag des Genossen Ernst um Erlaß der Konzessionssteuer für die in der Kölnerstraße gelegene Herberge des deutschen Metallarbeiterverbandes beraten werden sollte. Nach heftigem Für und Wider wurde der erste Antrag genehmigt, der zweite vertagt. Eine weitere eingehende Aussprache knüpfte sich an den Antrag der Verwaltung betreffend Aus- oder Neubau der Königl. Maschinenbauschule. Es kam zu folgendem Beschluß: Die Maschinenbauschule erhält einen Neubau. Die bisherigen Räume werden der Oberrealschule überwiesen, und der Ausbau des Genzmerschen Gebäudes wird für die Zwecke des Handfertigkeits-Seminars hergerichtet. Der Oberbürgermeister wurde ermächtigt, 600 000 Mark auf 5 Jarhe zum Zinsfuße von 5 Prozent aufzunehmen. Der Geschäftsbericht der Hagener Straßenbahn fand die Zubilligung der Versammlung. Die Dividende wird auf 7 Prozent festgesetzt.

**Hamm**, 3. Nov. (Mitgliederversammlung des Westf. Pferde-Stammbuches.) Unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen der Provinz wurde heute hier eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Westfälischen Pferde-Stammbuches abgehalten. — Auf Anregung der Landwirtschaftskammer beschäftigte sich Versammlung eingehend mit laut gewordenen Klagen über vorgekommene bezw. beobachtete Mißstände bei den kürzlich getätigten Pferde-Ankäufen für das Heer; es war nämlich behauptet worden, daß nicht die Pferde von Züchtern, sondern von Händlern von der Ankaufskommission bevorzugt wurden. Der Ausschuß des Westfälischen Pferde-Stammbuchs ist der Ansicht, daß die Ankaufs-Kommission völlig korrekt verfahren ist. — Im Anschluß hieran erstattete Herr Oekonomierat Holtmann-Hamerle eingehenden Bericht über die einzelnen Pferdeschauen und macht auf einzelne zu Tage getretene Uebelstände aufmerksam. — Herr Landgestütsdirektor Frhr. v. Schorlemer-Warendorf betont, die Vorgänge auf den Remontenmärkten sollten für alle Züchter eine Mahnung sein, sich über die vom Militär für Pferde gestellten Anforderungen zu unterrichten; als Richtschnur für die westfälische Zucht müsse der Typ eines guten Artillerie-Zugpferdes bilden, um die Remontemärkte auf die Dauer zu erhalten. — Im Laufe der Aussprache wurde von verschiedenen Rednern bestätigt, daß eine große Zahl von Pferden durch Händler vorher aufgekauft und dann zu bedeutend erhöhten Preisen an die Pferdeankaufskommission verkauft worden sind. — Den wichtigsten Beratungsgegenstand bildeten die von der Landwirtschaftskammer vorgeschlagenen neuen Richtlinien der westfälischen Edelzucht, welche gleichzeitig einen völligen Umschwung in der westfälischen Edelzucht für Pferde herbeiführen werden. Den einleitenden Vortrag hierüber hielt Herr Gestütsdirktor Frhr. v. Schorlemer-Warendorf, in seinen Ausführungen von den auf der Dortmunder Pferdeschau gemachten Erfahrungen ausgehend. Das Ziel der westfälischen Edel-Pferdezucht müsse sein und bleiben der Typ eines guten Artillerie-Zugpferdes. Die Boden-, Weide- und Futterfrage entscheidet allein die Stärke des Pferdes; mit der z. Zt. beschlossenen Einführung von Stuten ist die Westfälische Edelzucht reingefallen;; das ganze Zuchtmaterial müsse bodenständiger werden. — Nach ausgedehnter Aussprache wurden die vorgeschlagenen Richtlinien in folgender Fassung angenommen: „1. Grundsätzlich ist von einer Stuteneinfuhr vorläufig abzusehen; 2. wo ausnahmsweise und auf Wunsch der Züchter eine Stuteneinfuhr stattfindet, hat sie aus der Provinz Hannover zu erfolgen; 3. neben der Verwendung von Hengsten hannoverscher Abstammung soll auch die Verwendung guter Hengste normannischer Abstammung beibehalten werden." — Durch diese neuen Richtlinien soll die bisherige Buntscheckigkeit in der westfälischen Edelzucht für Pferde beseitigt und eine einheitliche Zuchtrichtung herbeigeführt werden. — Im übrigen beschäftigte sich Versammlung mit geschäftlichen Angelegenheiten und beschloß endlich noch die Beschickung der im nächsten Jahre in Hannover stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Auch soll eine Studienreise zum Besuch des Württembergischen Landesgestüts in die Wege geleitet werden.

Wenn Ihr Blut arm an Nährsubstanzen ist, wenn die Anstrengungen des Alltagslebens zu grosse Anforderungen an Ihre Kräfte stellen,
trinken Sie
WINGARNIS
den vortrefflichen
Stärkungswein.
Feinster Südwein mit bestem Malz- und Fleischextrakt. | Appetitanregend Blutbildend: : : Nervenstärkend : :
In den Apotheken, feinen Drogerien usw. zu haben zu 3 Mk. die Flasche; grosse Sektflasche 5 Mk.

Pastor Felke-Heilweise.
Ratertellung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.
43082

## Das hohe Lied der Freundschaft.

Karl Marx und Friedrich Engels.*)

Eduard Bernstein, der in Gemeinschaft mit Bebel den Briefwechsel zwischen Karl Marx und Friedrich Engels, den beiden Begründern des wissenschaftlichen Sozialismus herausgegeben hat, veröffentlicht in der „Frankf. Ztg." folgende ergreifende Abschnitte aus diesem Briefwechsel:

In Bezug auf Marx lernen wir erst die Tragödie im Leben dieses genialen Mannes vollständig ermessen. Bis zu der Zeit (Ende 1868), wo Engels in die Lage kam, Marx ein materiell sorgenloses Leben zu bereiten, war das Dasein von Marx im Londoner Exil ein fast unausgesetztes Ringen mit drückender Geldnot, die sich zeitweise bis zum Mangel am Notwendigsten steigerte und durch schwere körperliche Leiden noch verschärft wurde. Fast keine der Schriften, die Marx verfaßt hat, hat ihm eine Entschädigung eingetragen, welche auch nur den bei ihrer Abfassung geleisteten physischen Arbeitsaufwand gelohnt hätte, bei verschiedenen hat er im Gegenteil noch zuzahlen müssen, und ebenso ist er als Zeitungskorrespondent gewöhnlich unterbezahlt worden. Seine Briefe an die New-York Tribune und die kurze Mitarbeiterschaft an der „Neuen Oderzeitung" und der Wiener Presse wurden nach dem Stück bezahlt, wie es die Redaktionen aufzunehmen für gut befanden, und das war häufig noch nicht einmal die Hälfte von dem, was Marx lieferte. Seine journalistische Erwerbsarbeit war ein Tagelöhnern mit dem Geiste im schlimmsten Sinne des Wortes. Die Redaktion der „New-York Tribune" zum Beispiel, nahm nicht nur von seinen Briefen der Zahl nach, was ihr gerade paßte, sondern verfuhr auch der Form nach mit ihnen in einer Weise, die das schriftstellerische Ansehen des Verfassers schädigen mußte. „Es ist in der Tat ekelhaft," schreibt Marx am 23. Januar 1857, „daß man verdammt ist, es noch als ein Glück zu betrachten, wenn ein solches Löschpapier einen mit in sein Boot aufnimmt. Knochen stampfen, mahlen und Suppe daraus kochen, wie die Paupers im Workhaus, darauf reduziert sich die politische Arbeit, zu der man reichlich in solchem Unternehmen verdammt ist."

Bis zum Herbst 1856 hatte Marx in London im Soho-Viertel gewohnt, das damals, wo die Shaftesbury Avenue und einige andere Verkehrsstraßen noch nicht durchgebrochen waren und von sanitären Vorkehrungen noch nicht die Rede war, eine noch sehr viel trostlosere Atmosphäre darbot als heute. Mehrere Kinder sind ihm dort gestorben, zuletzt sein Sohn Edgar, ein Knabe im achten Jahre, an dem Marx mit großer Liebe gehangen hatte und dessen Tod ihn wie seine Frau außerordentlich hart traf. Marx scheint kein sonderlich zärtlicher Sohn gewesen zu sein, aber unsere Briefe offenbaren ihn als einen Vater, der an seinen Kindern mit der denkbar größten Liebe hing und mit fast beispiellosser Zärtlichkeit für sie sorgte. Am Bett des kranken Sohnes hatte er Tag und Nacht gesessen, bis der Knabe in seinen Armen das Leben ausgehaucht hatte. Und einige Tage nach der Bestattung schreibt er — am 25. April 1855 — an Engels:

> Das Haus ist natürlich ganz verödet und verwaist seit dem Tode des teuren Kindes, das seine belebende Seele war. Es ist unbeschreiblich, wie das Kind uns überall fehlt. Ich habe schon allerlei Pech durchgemacht, aber erst jetzt weiß ich, was ein wirkliches Unglück ist. Ich fühle mich broken down.

Noch lange Zeit später lassen Bemerkungen von Marx erkennen, daß jede Erinnerung an den Sohn in ihm schmerzliche Empfindungen wachrief. Den Töchtern ist er, nachdem sie herangewachsen, mehr Kamerad als irgend etwas anderes und ängstlich darauf bedacht, alles Unangenehme von ihnen fernzuhalten. Als im Jahre 1868 seine Tochter Jenny, die das 24. Lebensjahr schon überschritten hatte, als Hauslehrerin sich einen Erwerb zu schaffen suchte, konnte er sich nur in der Ueberlegung damit aussöhnen, daß die Beschäftigung die Tochter etwas zerstreuen werde. Und Anfang 1882 schreibt er von der im 27. Lebensjahre stehenden jüngsten Tochter Eleanor, die sich sehr gegen seinen Wunsch zur Bühne ausbilden wollte: „Ich möchte um alles in der Welt nicht, daß das Kind sich einbilde, in Form der „Pflegerin" eines alten Mannes auf dem Familienaltar geopfert zu werden."

Im Sommer 1856 starb die Mutter von Frau Marx, und ihre Hinterlassenschaft setzte die Familie Marx in den Stand, ein Haus im Nordwesten Londons zu beziehen und einzurichten. Aber infolge der geschilderten Mißhandlungen von Seiten der Redaktion der „New York Tribune" ward Marx die Freude am eigenen Hausstand bald vergällt. Im Brief vom 20. Januar 1857 heißt es weiterhin:

> Ich sitze also vollständig auf dem Sand, in einer Wohnung, worin ich mein wenig Bares gesteckt und worin es unmöglich ist, sich von Tag zu Tag durchzuklemmen, wie in Deanstreet; ohne Aussicht und mit wachsenden Familienausgaben. Ich weiß absolut nicht, was ich anfangen soll, und bin in der Tat in einer verzweifelteren Situation, als vor fünf Jahr.

In gleicher Lage sieht er sich noch oft. Anfang 1859 fehlt ihm das bißchen bare Geld, das Manuskript seiner glänzenden Abhandlung „Zur Kritik der politischen Oekonomie" unter Versicherung an den Drucker Franz Dunker nach Berlin zu schicken. „Ich glaube nicht, daß unter solchem Geldmangel je über das Geld geschrieben worden ist," bemerkt Marx dazu mit grimmem Humor. „Die meisten Schriftsteller, die das Thema behandelt, seien im tiefsten Frieden mit dem Gegenstand ihrer Untersuchungen" gewesen.

Diese Geldnöte und die damit verbundenen täglichen Kämpfe mit kleinen und großen Gläubigern verbitterten sein sonst harmonisches Familienleben nicht wenig. Marx suchte sich meistens durch Arbeiten und Lesen im britischen Museum über das Elend hinwegzuhelfen. Mit der ganzen Schwere fiel es dagegen auf seine Frau, die um so mehr darunter litt, als die Erziehung im elterlichen Hause es ihr nicht beigebracht hatte, mit kleinen Mitteln zweckmäßig zu wirtschaften, wozu bei der Unregelmäßigkeit der Einwohner ohnehin ein besonderes Wirtschaftstalent gehört hätte, die aber nicht darauf verzichten mochte, wenigstens nach außen hin, den Schein eines gewissen Wohlstands zu wahren. Marx selbst vergleicht sich einmal mit Balzacs Mercadet, und die peinliche Kunst, ungebärdige Gläubiger hinzuhalten, mußte seine Frau oft genug bis zu einem Grade üben, der ihr das Leben unerträglich machte.

Wenn die Familie das alles überwand, wenn Marx in London nicht zugrunde ging, so ist das vor allem der großen opferbereiten Freundschaft von Friedrich Engels geschuldet.

Es ist ein einzigartiges Bild selbstloser Freundschaft, das dieser Briefwechsel uns enthüllt. Was Friedrich Engels für Marx getan hat, dafür wird man sobald kein zweites Beispiel in der Geschichte finden. Ein wundervoller Charakter stellt sich uns in diesem Manne dar. Engels hat über ungewöhnliche Geistesgaben verfügt. Aber daneben war ihm eine Gemütseigenschaft eigen, die zu den größten Seltenheiten gehört: er war im vollen Sinne des Wortes ein Genie der Freundschaft.

Wie sehr Engels' Freundschaft Tat hieß, zeigt schon das vierte Stück des vorliegenden Briefwechsels. Es ist der Februar 1845; die Nachricht von Marx' Ausweisung aus Paris trifft Engels in Barmen. Und ohne viel zu fragen, ob Marx in Geldverlegenheit ist oder nicht, eröffnet er sofort eine Sammlung, um die Marx verursachten Extrakosten „auf uns alle kommunistisch zu repartieren." In kurzer Zeit hat er 50 Taler zusammen, wovon er wahrscheinlich den größten Teil beigesteuert, und kündigt weitere Sendungen an. Das ist ihm aber noch nicht genug.

„Da ich übrigens nicht weiß," schreibt er an Marx, „ob das genügen wird, um Dir Deine Einrichtung in Brüssel zustande zu bringen, so versteht es sich von selbst, daß mein Honorar für das erste englische Ding, was ich hoffentlich bald wenigstens teilweise ausbezahlt bekomme und für den Augenblick entbehren kann, da mein Alter mir pumpen muß, Dir mit dem größten Vergnügen zur Disposition steht. Die Hunde sollen wenigstens das Plaisier nicht haben, Dich durch ihre Infamie in pekuniäre Verlegenheit zu bringen." (Brief vom 22. Februar 1845.)

Sein Verhalten in diesem Fall, so schönes Zeugnis es seiner hochherzigen Denkweise ausstellt, ist nur ein kleines Vorspiel für das, was Engels für Marx in den Jahren des Exils getan hat. Aus verschiedenen seiner Briefe geht hervor, daß ihm die Kaufmannstätigkeit sehr zuwider war. Um Marx beistehen zu können, hat er sich aber mehr als ein Jahrzent über die Zeit hinaus gewidmet, wo Rücksicht auf die eigene Existenz ihn dazu nötigte. Wie er Marx fortgesetzt Geldzuwendungen macht und nie die Geduld verliert, wenn er mit der Nachricht überrascht wird, daß erheblich größere Summen notwendig geworden sind, als er sie ohne Gefährdung seiner Position beschaffen kann, davon geben die Briefe, so unvollständig sie auch darüber berichten, eine große Fülle von Beispielen. Wir sehen die Beträge, um die es sich da handelt, von Jahr zu Jahr wachsen, und wie oft auch die Anrufung von Engel's Hilfe diesen in Verlegenheit gesetzt haben mag, so ist doch niemals seine Antwort ein Versagen. Unermüdlich zur Hand, für Marx literarisch zu arbeiten, solange es sich darum handelt, diesem die „New York Tribune" als Einnahmequelle zu reichlicher Spende zu bringen, ist er 1857 begeistert von der Idee, durch neue Arbeit für Marx dessen Mitarbeit an der „American Cyclopädia" von Dana und Ripley so ertragreich wie möglich zu machen. Im Jubel darüber, daß die Einladung, Beiträge für dieses Konversationslexikon zu liefern, Marx für einige Zeit zu helfen verspricht, feuert er ihn an, so viele Gegenstände zu übernehmen, als Dana ihm nur anvertrauen werde. Ja, er rät ihm sogar — indes das liest man besser selbst:

> An Deiner Stelle würde ich ihm offerieren, das ganze Konversationslexikon allein zu machen, wir brächten das schon fertig. Jedenfalls nimm, was Du kriegen kannst, wenn wir 100 bis 200 Seiten in jedem Bande haben, so ist das nicht zu viel; so viel „gediegene" Wissenschaft liefern wir leicht, solange das gediegene kalifornische Gold dafür einspringt.

Wieviel Marx tatsächlich übernommen hat, geht aus dem Briefwechsel nicht hervor. Auf Engels entfielen die Artikel über Heerwesen, Waffen, Krieg, Heerführer usw., und einige Proben der Behandlungsweise des Themas finden sich in seinem Briefe aus jener Zeit eingestreut, darunter eine sehr anerkennende Beurteilung Blüchers. Von den Beiträgen, die Engels Marx für die „New York Tribune" geliefert hat, sind Aufsätze über die Revolution von 1848 unter dem Titel „Europäische Revolutionen und Gegenrevolutionen" (Verlag von J. H. W. Dietz, Stuttgart) in deutscher Uebersetzung erschienen. Allerdings noch unter Marx' Firma. Als Marx die Einladung zur Mitarbeit an der „New York Tribune" erhielt, war er der englischen Sprache noch nicht genügend mächtig, um in ihr zu korrespondieren. Und da sprang eben Engels ein, schrieb jene Aufsätze und korrespondierte dann längere Zeit für Marx und später neben Marx, bis dieser so weit war, völlig auf seine Mitwirkung für diesen Zweck verzichten zu können.

Marx gehörte zu jenen Menschen, denen es nicht leicht wird, Dankesempfindungen in Worte auszudrücken. Aber der grenzenlosen Opferwilligkeit von Engels gegenüber übermannt es ihn doch des öfteren. Als er im Frühjahr 1867 endlich soweit ist, das Manuskript zum ersten Band „Kapital" nach Deutschland zu bringen, schreibt er von Hannover aus an Engels:

> Ohne Dich hätte ich das Werk nie zu Ende bringen können und ich versichere Dir, es hat mir immer wie ein Alp auf dem Gewissen gelastet, daß Du Deine famose Kraft hauptsächlich meinetwegen kommerziell vergeuden und verrosten ließest und, into the bargain, noch alle meine petites misères mitdurchleiden mußtest.

Dann, in der Nacht vom 16. August 1867, wo er den letzten Bogen des ersten Bandes „Kapital" fertig korrigiert hat, bricht Marx ergriffen in die Worte aus:

> Also dieser Band ist fertig. Bloß Dir verdanke ich, daß dies möglich war! Ohne Deine Aufopferung für mich konnte ich unmöglich die ungeheuren Arbeiten zu den drei Bänden machen I embrace you, full of thanks! . . . Salut, mein lieber, teurer Freund!

Bei Marx Art sich auszudrücken, war das unendlich viel. Aber es war in keiner Weise zuviel. Was aus Marx in London geworden wäre, wenn er Engels nicht neben sich gehabt hätte, läßt sich schwer ausmalen. Man wird fast zu der Folgerung genötigt, daß er wahrscheinlich eines Tages seinem Leben ein Ende gemacht hätte. Er und seine Frau hatten sich oft genug unter die Erde gewünscht.

Der Verlag hat jenen denkwürdigen Brief in Faksimile wiedergegeben. Er ist das Motto dieses unvergleichlichen Freundschaftsverhältnisses.

Um die Jahreswende 1868-69 kam Engels in die Lage, mit einer größeren Abfindungssumme aus der Firma Ermen und Engels ausscheiden zu können. Er setzte Marx ein festes Jahreseinkommen von 350 Pfund Sterling aus, das er oft durch Zuwendungen für Sonderzwecke ergänzt und später noch erhöht hat. Frei von materiellen Sorgen konnte Marx somit die letzten dreizehn Jahre seines Lebens verbringen. Aber Krankheiten und Ungemach in der Familie haben ihn des Lebens nicht lange froh werden lassen. Insbesondere die Briefe aus dem letzten der Jahre, die ihm noch verblieben, lauten überwiegend trübe. Sehr schwer empfand er den Verlust der Frau — „ein solches Stück vom schönsten Teil meines Lebens," schreibt er am 1. März 1882 an Engels —, und vielleicht noch härter traf ihn ein Jahr nach dem Hingang der Frau der Tod seiner Tochter Jenny, die ihm von seinen Kindern am nahesten gestanden hatte. „Das trefflichste und begabteste Kind," schreibt er einmal an Engels von ihr, und nur zwei Monate hat er ihren Tod überlebt. Engels aber blieb ihm auch über das Grab hinaus der selbstlose Freund. Hatte er die Jahre der Mannesreife über im „Kommerz" geschanzt, damit Marx möglichst ungehemmt wissenschaftlich tätig sein könne, so verwandte er nun den größten Teil der ihm bleibenden Arbeitskraft dazu, aus den hinterlassenen Manuskripten von Marx abgerundete Bücher herzustellen.

*

Eine beispiellose Freundschaft. Die materiellen Opfer, die Engels dem Freund und Kampfgenossen gebracht hat, so groß sie sind, sind wohl nicht ohne ihresgleichen und mögen sogar übertroffen worden sein. Haben doch auch andere Freunde Freiheit und Leben für einander aufs Spiel gesetzt. Aber für eine so selbstlose Zurücksetzung der eigenen geistigen Persönlichkeit kenne ich kein zweites Beispiel.

*) Briefwechsel von Karl Marx und Friedrich Engels. Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Stuttgart.

Warnung
Wenn Ihnen der Händler raten sollte
ein anderes, vielleicht billigeres Fabrikat unserem „Degea"-Glühkörper vorzuziehen, so lassen Sie sich von dem Grundsatz leiten, nur das zu kaufen, was sich in der Praxis bewährt hat! Es wird Ihnen dann nicht schwer fallen, das Richtige zu wählen: „Degea"-Glühkörper sind seit Jahren erprobt und als beste Auermarke auf der ganzen Welt bekannt. — In jedem besseren Installationsgeschäft erhältlich.

## Stellen-Angebote

### Zeugnis-Abschriften
„Schreibhilfe", Brückstr. 13, 1. Et.

**250 Mk. mon.** verd. Nebenmann. Auch als Nebenverd. Gar. pro Std. 2 Mk. Alles näh. grat. u. frko. **Glaser, Pforzheim, Emilienstr. 20.**

Strebsame, redegewandte Leute jeden Standes erh. lohn. Nebenbeschäftigung b. erstkl. Gesellschaft evtl. feste Anstellung. Ang. u. **S. K. 4161** an den General-Anz.

**Hausierer gesucht.**
Hüttemannstraße 53, I.

Guten Verdienst
5—10 Mk. könn. tägl. redegew. Leute von jed. Beruf verdien. durch Verkauf eines gut. patent. Artikels. Auch als Nebenerw. geeign. Muft. geg. 1,50 Mk. Musterserie 3 Sorten 4.50 Mk. franko Nachn. **Chr. Schneider u. Sohn, Hohenlimburg-Elsey.**

### Gesucht
**Betriebsleiter, Werkführer, Vorarbeiter, Beamte.** Sie können Ihr Einkommen ohne Mühe vergrößern. Geben Sie mir Ihre Adr. auf Keine Kosten für Sie. **Herm. Lasser, Margarine-Versandh., Hamburg 1.**

**Sie könn. sich viel Geld verdien.,** wenn Sie ohne Kautionshinterlegung und Kapitalsanlage **den Vertrieb eines geschützten Artikels** an Private übernehmen. Kein Hausierartikel. Auch Nebenbeschäftigung. Refl. aus gebild. Kreisen woll. ihre Anfrage mit Ang. ihres Berufes richten u. **U. O. 1954** an Rudolf Mosse, Halle a. S.

### Hoher Verdienst.
Fleißige männliche Personen jeden Standes können ohne Risiko hohen Verdienst erzielen. Sehr lohnend. Artikel. Großartige Patentneuheit. Schr. Ang. u. **K. W. 1480** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

### Inkassobezirk
an **zuverlässigen Mann** zu vergeben. Kleine Kaution u. etwas **Verkaufstalent** erford. Schr. Ang. u. **O. E. 4282** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

**Sichere Existenz** mit jährl. Eink. b. ev. **6000** Mk. u. mehr findet strebsamer **Herr od. Dame** als **Filialleiter** einer Versandstelle, passend f. jedermann in Stadt o. Land. **Kapital, Kenntnisse, Laden nicht erforderl.** Auch ohne Aufgabe des Berufs als Nebenerwerb. 2-3 Stunden täat. **Streng reelle Sache.** Auskft. kostenl. b. **K. 4164 Daube & Co., Dresden**

**Agent** ges. Vers. M. 300. Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Tüchtige
### Akquisiteure
für Abon. sofort gesucht. **Rhein.-Westf. Volkszeitung Steinstraße Rhld.**

**Vertretung**
für eine hochwicht. Erfind., jede Hausfrau ist unbedingt Käufer, für den hies. Bez. zu übernehm. Für Warenlager 300 Mk. erford. Alles Näh. durch Herrn **Jenniges** Donnerstag 6. Nov., von 9 Uhr morg. bis nachm. 2 Uhr **Hotel Lindenhof.**

**Herren u. Damen**
als Vertreter für g. Artikel sof. ges. hoh. Provision ges. **Ludwig Hagen, Duisburg.**

### Allein-vertretung
Erstklassige **westfälische Zigarrenfabrik,** welche nur rein überseeische Sachen v. 36 bis 120 Mk. fabriziert, sucht für Rheinland u. Westfalen einen **tüchtigen, nachweislich gut eingeführten Vertreter bei hoher Provision.** Bei entsprechendem Umsatz später evtl. Firum! Schr. Ang. u. **B. L. 1217** an den Gen.-Anz. Dortm.

### Vertreter,
eingef. bei Bauf irmen, Hütten und Zechen, gesucht für Westfalen. Schr. Ang. u. **W. M. 4382** an d. G.-Anz. D.

**In jeder Stadt Westfalens** sofort **tüchtiger**
### Vertreter
möglichst mit Untervertretern gesucht zum Besuch v. Geschäften **für großartige Artikel. Für Lager** sind einige **100 Mark erforderl.** Off. u. **R. 8752** an **Heinr. Eisler, Hamburg 3.** (67585

Wir suchen allerorts brauchbare Vertreter für die von unserer Gesellschaft betrieb. **Unfall- und Haftpflichtversicherungsbranchen. Unsere** Prämien u. Bedingung. sind **kulant, daher äußerst konkurrenzfähig.** Brauchbare, schaffensfreudige Reisebeamten finden ebenf. angenehme Stell. Gefl. Off. sind z. richten an **Schweiz. National-Vers.-Ges., Verwalt.-Büro Dortm.,** Schwanenwall 48. (

### Schweizerdegen
sofort gesucht. **H. Jackisch, Bochum, Schillerstraße 8.** (

## Stellesuchende und Prinzipale
benutzen mit bestem Erfolge unsere anerkannt leistungsfähige Stellenvermittlung die bis **77000 Stellen** vermittelte jetzt über Verlangen Sie kostenlose Zusendung des Prospekts 8.
**Kaufmännischer Verein, Frankfurt a. M.**

Wir suchen für die Verwaltung unserer demnächst freiwerdenden General-Agentur für
**— Westfalen —**
**und die beiden Lippe**
einen versierten, kautionsfähigen
## Generalagenten.
**Preussische Lebens-Versich.-Aktien-Gesellschaft zu Berlin W. 8, Mohrenstrasse 62.**

Gut eingeführte **Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht einen seriösen, bereits mit Erfolg tätig gewesenen
## Reisebeamten
dem an dauernder, gut bezahlter Stellung gelegen ist. Schriftl. Ang. mit Referenzen u. Angabe der erzielten Resultate bef. u. **S. T. 1212** der Gen.-Anz. Dortmd. (

Für einen glänzend bewährten
### Millionen-Artikel
(D. R. P. und D. R. G. M.) suchen wir rührige
## Vertreter,
die über einige 100 Mark bares Geld verfügen, für **Rheinland und Westfalen** (evtl. kleinere bezw. größere Bezirke. Der Artikel, welcher bei jeder Hausfrau große Begeisterung hervorruft, ist in jeder Familie unentbehrlich, da derselbe zu gleicher Zeit **Dauerbrenner, Schnellkocher und Kohlensparer** ist, und infolgedessen den wirklich minimalen Anschaffungspreis schon in einigen Tagen wieder bezahlt macht. Gefl. Offerten unter **K. U. V. 334** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** 67598

## Das Organistenamt
in der evangelischen **Kirchengemeinde Scharnhorst** soll zum 1. Januar 1914 neu besetzt werden. Gehalt 300 Mark, voraussichtlich 100 Mark Chorvulage. Meldungen werden bis zum 15. November d. J. an den Unterzeichneten erbeten.
**Scharnhorst, den 1. November 1913.**
**Das Presbyterium: J. A.: Fritsch, Pfarrer.**

Von dem Dortmunder Direktionsbureau großer Versicherungsgesellschaft wird zum möglichst baldigen Eintritt ein gewandter, junger Mann mit guter Handschrift als
### Bureau-Gehülfe
gesucht. Alter nicht über 18 Jahre. Es handelt sich um aussichtsreiche Stellung. Herren, die eine 1—2jährige Lehrzeit hinter sich haben, wollen sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Angabe der Ansprüche und des frühesten Eintrittstermins melden an die Ann.-Exp. Mestemacher unter **D. B. 371.** (

## Wander-Dekorateur
erste Kraft, sofort gesucht. (67672
**Modenhaus J. Blank, Hörde.**

## Tüchtiger Packer
sofort gesucht. (67678
**R. Rosenthal, Hörde**
Porzellan-, Glas- und Haushaltwaren.

## Lehrling
mit guten Schulkenntn. findet sofort Stelle bei
**Heinrich Ruhfus,** G. m. b. H.,
Dortmund — Papierhandlung. (

**Lebens-Unfall-Haftpflicht!**
Erstklassige
### Versicherungs-Aktiengesellschaft
sucht zwecks Erweiterung ihrer Organisation eine (67758
### tüchtige Kraft
**Gewährt werden neben festem Gehalt, Provisionen und Reisespesen. Auch Nichtfachleute, welche bei Einarbeitung in der weitgehendsten Weise Unterstützung finden, werden berücksichtigt.**
Offerten unt. **W. K. 1160** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöln.**

Tüchtige
### Provisions-Reisende
gesucht auf Nähmaschinen, Waschmaschinen, Sprechmaschinen gegen hoh. Verd. **R. Neumann, Herne,** v. d. Heydtstraße 1. (

Suche für mein Schneidergeschäft einen **Herrn z. Bücherbeitrag.** auf Gegenrechnung. Off. u. **C. B. 6433 an den Gen.-Anz. Dortm.** (

Für 15. Dezember oder später energischer jüngerer
### Lagerexpedient
mit guter Handschrift gesucht. Schr. Angeb. m. Gehaltsanspr. erb. u. **A. C. 1196** an den Gen.-Anz. D.

Für die Registratur und leichte Kontorarbeiten ein. Versandgesch. w. f. sof. ein
### junger Mann
mit guter Handschrift gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. **M. G. 1194** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Für ein Theater-Unternehmen und Vergnügungs-Etablissement mit Restaur.-Betrieb wird ein tüchtiger, kautionsfähiger
### Buchhalter
(auch Kassenführung) ges. Schriftl. Ang. u. **R. A. 1131** an den Gen.-Anz. Dortm. (

### Junger Mechaniker
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht von Elektrot. Apparatenbauanstalt **Johann Leidel Duisburg a. Rhein.** (

**Grubenholzhandlung** in d. Nähe Dortmunds sucht z. 1. Dezember evtl. spät. ein. jungen fleißigen
**Kontoristen.**
Firer Rechner Bedingung. Schreibmaschinenschreib. erwünscht. Solche, die ihre Lehrzeit eben beendet haben, werden bevorzugt. Offerten unter **1026** an **R. Hartung, Witten.**

Für eine größere Kokerei mit Nebengewinnung in d. Nähe Dortmunds wird ein erfahrener 67591
### Assistent
zum 1. Januar 1914 gesucht. Bewerber mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen wollen sich melden unter **F. B. 1221** a. den General-Anz. Dortmd.

## Ingenieur
### oder Techniker
für möglichst baldigen Eintritt von größerer Flaschenkellerei-Maschinenfabrik gesucht. Es können nur Herren berücksichtigt werden, welche nach kurzen Angaben selbständig zu arbeiten vermögen. Branchekenntnisse unbedingt erforderlich.
Schr. Ang. u. **R. W. 1222** an den Gen.-Anz. Dortm.

**Eine grössere Flaschenkellerei-Maschinenfabrik**
sucht einen tüchtig., selbständigen
## Techniker
**für Projekte.**
Fachkenntn. unbedingt erforderl. Die Stellung ist dauernd u. gut bezahlt. Schr. Ang. unt. **Z. F. 1223** a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Für unsere
**Abteilung Weichenbau**
suchen wir in **dauernde** Beschäftigung einen tüchtigen
## Vorzeichner
zum möglichst baldigen Eintritt. Voth u. Tilmann, G. m. b. H., Dortmund, Glückaufstraße 44. 67557

Tüchtiger
## Vorzeichner
sofort gesucht. (
**Gewerkschaft Lindenborn,** Bochum, Eisen-Hoch- und Brückenbau, Fabrik in Riemke, Kanalstraße. (

Tüchtiger, selbständiger
## Vorzeichner
für unsere Abt. **Kessel- und Behälterbau** sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Es kommen nur solche für diese Stellung in Frage, welche nachweislich schon längere Zeit ähnliche Stellen bekleidet haben.
**Brand u. Sohn.**

## Werkmeister
gesucht für
**Preßwerk,**
in welchem Blechteile für Wagon- und Automobilbau gepumpelt werden.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unt. **K. T. 1477** an **Rudolf Mosse, Köln** erbeten. (67517

**Grobblechwalzwerk**
sucht einen tüchtig., erfahr.
## Walzmeister
für die Neversierstraße.
Schr. Ang. u. **L. K. 1210** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Selbständige
## Monteure
für Hausinstallationen, perfekt in Drehstrom-, Licht- u. Kraftanlagen, zum sofortig. Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnforderung. an **Elektrizitätswerk Westfalen, Akt.-Ges., Bezirksamt Münster,** Windthorststr. 17.

### Tüchtige Schlosser
gesucht.
**Friedrich Tillmann Nachf.,** Schützenstr. 63. (

Tüchtige
## Bohrer
**Locher, Schrenarbeiter** für Winkel- u. Blechscheren sow. ein Invalide für leichte Arbeiten sucht. 67558
**Heinrich Behrend, Dortmund.**

### Heizer
gesucht, der auch elektr. Anlagen versteht. (67682
**Hotel Lindenhof.**

### Aelterer Bauführer
(Architekt), **nur erste Kraft,** zum sofortigen Eintritt ges. Schriftl. Angebote nehmen entgegen **Architekten Spenhoff u. Strunck,** Ostwall 27.

Suche sofort mehr. tücht.
## Stukkateure
**Gust. Uwiß, Lünen a. d. L.**

### 15 Handlanger
gesucht. **Collin u. Brandt,** Baustelle Zeche A. v. Hansemann, Mengede, Kolonieneubauten (hinter d. Beamtenheim). (67545

Mehrere tüchtige
## Rohrleger
zur Verlegung aufeiserner und schmiedeeiserner Muffenrohrleitungen bis 1000 mm l. W. für dauernde Beschäftigung von der
**Abteilung Wasserwerk der Gutehoffnungshütte**
sofort gesucht. Meldungen beim Portier I der Eisenhütte Oberhausen, Rhld. (

### 30-40 tücht. Erdarbeiter
sof. gesucht. Stubengasse 4.
**Schachtmeister Kolodziej.**

### 20—30 Erdarbeiter
sof. gesucht. **Schachtmeister Mathe, Bahnhof Obereving.**
**Polst.-Geh.** Ostenhellw. 28.(

**Junger**
## Buchbindergehilfe
findet sofort Stellung. (61929
**Buchdruckerei Saatmann**
G. m. b. H., Schwerte-Ruhr.

Zwei tüchtige
### Großstück-Arbeiter
sof. gesucht. **Ebm. Schmidt, Lünen,** Langestraße 94. (

### Tüchtiger Schneidergeselle
für dauernd. **Philipp Bierhoff, Derne-Dortmund.** (

Jüngerer Schneidergehilfe gesucht. Stücklohn.
**Hugo Wendt, Barop,** am Markt.

Rockarbeiter
für dauernde Beschäftigung ges. Westenhellweg 85, II. (

**J. Hosenschneider** sof. ges. Gerberstr. 23, II. Etg. (

2 j. Schneidergeh. f. dauernd sf. ges. Rheinischestr. 121, p. (

Schneidergeselle auf Großstück sofort gesucht. (
**Kirchlinde,** Viktoriastr. 4.

**Schneider,** d. n. einige Teile mitm. ges. Schubertstr. 30, p.

Jung. Schneidergehilfe gesucht. Münsterstraße 69. (

Tücht. Schneidergehilfen gesucht. **L. Schumacher, Bodelschwingh.**

### Schuhmachermeister
zur Uebernahme von Reparaturen von Schuhwarenhaus gesucht. Schr. Angeb. mit Preisang. unt. **M. W. 1126** an Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. solid. **Schuhmacher-Gehilfe** sofort für dauernd u. Wochenlohn gesucht.
**Friedr. Hacheney, Aplerbeck,** Markt 13.

**Ia.** fl. Schuhmacher sof. für dauernd gesucht. **H. Sandmann,** Rheinischestr. 134. (

Erfahrener
### Bäcker- u. Konditorgehülfe
auf bald gesucht.
**Wilh. Bockholt, Witten.**

### Junger Bäcker u. Konditor
sofort gesucht.
**Gevelsberg, Rosendahlerstr. 14.**

### Jg. Bäckergehülfe
welch. sich in der Konditorei ausbilden kann, gesucht.
**C. Jütte, Witten,** Konditorei.

Ein junger
### Bäckergehülfe
sofort gesucht. **Bokkamp** in Marten. 67413

### Jg. Bäckergehülfe
der sich in allen Fächern der Konditorei ausbilden will, wird per sofort oder später gesucht. Offert. an **L. Linke, Kamen (W.),** Konditorei.

Suche auf sofort einen zuverlässigen
### 1. u. 2. Gehülfen
1. Gehilfe verheiratet bevorzugt.
**Heinr. Dröge,** Brotfabrik, Rotthausen bei Essen.

Ia., solid. Konditorgehülfe zum bald. Eintr. gesucht.
Königswall 10. (

Suche für sof. einen tücht.
### Konditorgehülfen
der auch in d. Bäckerei mithilft. **Wilhelm Neuhaus,** Langendreer, Sedanstr. 7.

### Junger Konditorgehülfe
welcher in der Bäckerei mithelfen muß, gesucht.
**J. Tilmann, Dortmund,** Rheinischestraße 117

Zuverlässiger Bäcker- und Konditorgehilfe gesucht. Näh. in d. Geschst. 97330

Ganz jungen
**Bäcker-Gehilfen**
sucht für sofort
**G. Allendorf, Rauxel.**

Ord. junge. **Bäckergehilfe** sofort gesucht. (97164
**Stahlwerkstraße 79.**

### Junger Konditorgehülfe
sofort gesucht. **Emil Kinn., Lünen,** Steinstraße. (

**Jg. Bäckergehilfe** für sofort gesucht. Nordstraße 20. (

Tüchtiger, selbständiger
### Konditor
sof. ges. Humboldtstr. 44. (

Zum 7. d. Mts. ein
**Bäcker und Konditor**
gesucht, der etwas selbst. ist. **Dorstfeld,** Kaiserstr. 14.

Ordentlicher jüngerer
### Friseurgehülfe
sofort gesucht. **Callenberg, Castrop,** Münsterstraße 22.

### Friseurgehülfe
sof. od. 15. Novbr. gesucht.
**Adolf Langanke, Hörde,** Bickefeldstraße 62.

### Tüchtiger Friseurgehülfe
per sof. ges. Lohn 40 Mark.
**Fr. Vierkant, Wanne,** Bahnhofstr. 16. (

**Junger Friseur-Gehilfe** sofort oder später gesucht. (
**Carl Droste,** Friseur, **Hamm i. W.**

Mann von 18—45 Jahren kann sich **Chauffeur** ausbilden und sichere Lebensstellung schaffen. Lehrzeit 4 Wochen. Schulgeld gering. Beruf gleich. Eintritt bald. **Schachtschabel & Co., G. m. b. H.** Automobilwerk, **Halle a. d. S.,**

### Brotkutscher!
Suche sofort od. zum 15. d. M. einen zuverlässigen **Brotkutscher** im Alter von 15—18 J. **Wilh. Leibecker, Derne,** Kaiserstraße 148.

2 ordentliche
### Fuhrleute
für Einspänner sofort ges. **Grutefer u. Blanche, G. m. b. H.,** Lager Liboristraße 9—11. (

Junge von 15—16 Jahren z. Brotfahren ges. Hausmannstr. 34, Ecke Ardeystr.

### Hülfsarbeiter
gesucht.
**G. Schmitz u. Co.,** Oesterholzstraße 13.

Gesucht p. sof. jg. **Arbeiter,** sehr fleißig, zuverl. und ehrlich, für ein Möbelgeschäft, wo auch etw. Schreinerarbeit vorkommt. Meld. **nur** mit guten Zeugnissen b. **Westfälisch. Möbelhaus,** Westenhellweg 138. (

Jugendliche
## Arbeiter
von 14—16 Jahren sucht
**Aug. Kopfermann,** Glückaufstraße 52.

**Jugendl. kräft. Bursche** od. **Halbinvalide** sofort gesucht.
Brückstraße 28, 1. Et.

Nüchterner, solider Halbinvalide als
### Nachtwächter
für eine größere Fabrik der Eisenbranche zum 1. Dez. gesucht. (67742
Offerten unt. **B. D. 1128** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger Schriftmaler gesucht.
**Halbinvalide,**
d. mit Pferden bescheid w., gesucht. Andreasstr. 10. (

**Landleute, Handwerker und Arbeiter** welche nach den Vereinigten Staaten auszuwandern beabsichtigen, sollten sich unsdeutschen Kolonie anschließ. Außerordentlich gute Gelegenheit für Leute, die sich der Landwirtschaft widmen wollen. Näh. Auskunft durch die Hauptagentur d. Ztg. E. Triebel in Wanne od. durch **Fred. Korsmeier, Kansas City, Mo. U. S. A. 59 the Agnesstr.**

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl.** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Inst. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

**Suche Kutscher** für Arzt, **herrsch. Diener, Postillon, kräftige Fuhrleute, Ackerknechte, Burschen. August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmd., Burgmundastraße 15. (

**Schweizer**
Baumeister, Ackerknechte Milchtuchner, Hofarbeiter sucht **Otto Göbler,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

### Hausdiener
für Gesellschaftshaus für sämtliche Hausarbeiten gesucht. Lohn 40—50 M., freie Station. Näheres **Bochum,** Hochstraße 25. 96793

Hausbursche,
welch. etwas Kaution stell. kann u. sicher ein schweres Transportdreirad fährt, z. sofortigen Antritt gesucht. Meld. Mittwoch morg. zw. 8 u. 9 U. H. **Bahlsens Keks-Fabrik,** Weißenburgerstr. 3.

## Lieferbote
16—19 Jahre alt, m. klein. Kaution b. gut. Verdienst für dauernd gesucht. Steinstraße 51, 1. Et., links.

**Laufbursche**
suchen **Kath & Menzel,** Burgmundastraße 7.

### Laufbursche
von ½6—8 Uhr morgens z. Brötchenaustragen od. fahren ges. Hiltropwall 23. )

Gesucht per sofort (67661
### Laufjunge
nach der Schulzeit.
**G. Beckmann,** Westenhellweg 90.

Schulfreier
### Laufbursche
für leichte Arbeiten gesucht.
**Paul Rieß,** 67390) Westenhellweg 85.

Ordentlicher Laufjunge von 14—16 J. mit guten Zeugn. gesucht. Tapetengeschäft Westenhellweg 99. (

### Regelaufsetzer
sofort gesucht. Restaurant **zum Museum,** Olpestr. 43. (

Für das Bureau eines Fabrikgeschäfts per sofort
### Lehrling
mit gut. Schulbildung gesucht. Schr. Ang. u. **S. W. 4412** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche auf sofort
### Lehrling oder Volontär
aus achtbarer Familie.
**Willy Holthaus,** Drogerie zum Pfeil, Herne, Mont-Cenisstr. 51. (

## Kellnerlehrling
**gesucht.**
**Hotel zum Römischen Kaiser**
**Dortmund.**

### Klempnerlehrling
gesucht. Friedhof 8. (

Welthaus der Korsettbranche sucht für alle Plätze
### geb. Damen
als Vertreterinnen. Angen. Arbeit und hohes Einkommen. Schnell entschlossene Reflektant. wollen sich melden unter **C. N. 4373** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

### Zeugnis-Abschriften
„Schreibhilfe", Brückstr. 13, 1. Et.

Für Kontorarbeiten eines Detailgeschäfts wird z. baldigen Eintritt ein
### Fräulein
mit guter Handschr. gesucht, welches sicher rechnet, perf. stenographieren u. Schreibmaschine bedienen kann. Gefl. Off. mit Ang. d. Alt. u. der Gehaltsansprüche u. Beifügung von Zeugnisabschriften der bereits gehabt. Stell., nicht Schulzeugnisse, u. **H. D. 1130** an Gen.-Anz.

### Tücht. Kontoristin
für Buchhaltung u. Schreibmaschine per sofort oder 1. Dezbr. gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb. an
**J. Hammerschlag**
**Putz und Modewaren**
**Lippstadt,** (

**Versicherungs-Generalagentur** sucht zur Registerführung und sonstigen leichteren Bureauarbeiten
### junge Dame
mit guter Handschrift. Schr. Angeb. mit Gehaltsford. u. **B. B. 1219** a. G.-A. Dtm.

### Jung. Mädchen
welches durchaus korrekt arbeiten kann u. Rundschrift schreibt, für schriftl. Kontorarbeiten gesucht. Schr. Angeb. u. **M. A. 67631** an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtige
### Verkäuferin
für **Kolonialwaren** p. 1. Dezember gesucht. Hermannstraße 11, Ecke Adlerstr. (

Wir suchen für unsere **Schuhwaren-Verkaufsstelle** zum baldigen Eintritt eine tüchtige, gut empfohlene
## Verkäuferin.
Anerbieten nebst Zeugnisabschriften sind unt. Angabe der seitherigen Tätigkeit und der Gehaltsanspr. schriftlich einzureichen an die
**Verwaltung der Konsum-Anstalt der Kruppschen Gussstahlfabrik, Essen-Ruhr.**

### Schuhbranche.
Per sofort suche ich eine tücht.
## Verkäuferin
mit besten Empfehlungen.
Offerten erbittet (67733
**Schuhhaus L. J. Cohen Wwe.**
**Castrop.**

Mehrere gewandte
### Verkäuferinnen
für Manufakturwaren ges. Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Bild u. Zeugnisse beizufügen. 67278
**Isidor Herzstein, Witten,** Marktstraße.

**Zur Aushülfe für Weihnachten**
**suche ich für verschied. Abteilungen noch**
## branchekund. Verkäuferinnen sowie zuverl. Kassiererinnen u. Kassen-Kontrolleurinnen
**Persönl. Meld. von 8—10 Uhr vormittags.**
**Warenhaus Theodor Althoff.**

**Für die Spezial-Abteilungen**
**Handschuhe und Modewaren**
**suche ich je eine branchekundige, tüchtige**
## Verkäuferin.
**Persönliche Meld. von 8—10 Uhr vormittags.**
**Warenhaus Theodor Althoff.**

**Branchekundige, tüchtige**
## Verkäuferin
**für**
**Schuhwaren**
**gesucht. Persönl. Meld. von 8—10 Uhr vorm.**
**Warenhaus Theodor Althoff.**

Für die Abteilung
**Baumwollwaren :: Schürzen**
suche per sofort oder später
## 1 allererste Verkäuferin
bei hoh. Gehalt. Ausführl Off. mit Angabe des Eintritts erb.
**Theodor Althoff, Duisburg.**

**Leibwäsche u. Herrenartikel**
**Für vorstehende Spezial-Abteilungen suche per 1. Dezember je eine**
## tüchtige Verkäuferin
Ausführl. Offert. von nur branchekundigen Damen erbeten.
**Theodor Althoff, Duisburg.**

**Branchekundige**
## Verkäuferinnen
für **Herrenartikel, Haushaltwaren, Spielwaren** gesucht. Zeugnisabschriften mit Salaranspr. erbeten. 67535
**Warenhaus Moritz Meyer, Duisburg.**

**Für unser Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäft**
## tüchtige Kassiererin
und eine
## erste Verkäuferin
per sofort oder 1. Dezember gesucht. Angenehme und dauernde Stellungen. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an (67553
**Westfälische Butter-Compagnie Lünen bei Dortmund.**

Wir suchen für unser Aenderungs-Atelier (67622
## zwei tüchtige Näherinnen
welche in größeren Ateliers tätig waren und sich auf Aenderungen verstehen.
**Gebr. Alsberg G. m. b. H. Dortmund.**

Wir suchen per sofort mehrere tüchtige 67162
### Verkäuferinnen
bei angenehmer dauernder Stellung. **Kaufhaus Bär,** 67162 Glabbeck.

### Verkäuferin
für Hut-, Mützen- und Schirmgeschäft z. Aushülfe für die Monate November und Dezember gesucht.
Schriftl. Ang. nebst Gehaltsanspr. unt. **G. A. 1203** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Per sofort evang.
### Verkäuferin
(Kolonialwaren) und ein Mädchen für Geschäft und Haushalt gesucht.
Schr. Ang. u. **M. W. 1209** an den Gen.-Anz. Dortm.

## Verkäuferin
für Spezial-Lederwaren sof. gesucht. **Ewald Borchard, Wattenscheid,** Oststraße 15. Telephon 2243 Gelsenkirchen.

Katholische 67120
### Verkäuferin
gesucht auf sofort oder später für ein Galanterie-, Porzellan- u. Spielwarengeschäft zur Aushülfe evtl. auch für feste Stellung.
**C. Plahmann, Castrop.**

Suche noch ein **ordtl. Lehrfräulein od. Verkäuferin** für **Zigarrengesch. Hansastr. 55**

Tüchtige
### Verkäuferin
der Lebensmittelbranche sof. gesucht. **Kölner Konsum-Geschäft Hohenlimburg,** Herrenstraße 9. 67547

**Junge, angehende**
### Verkäuferin
für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften an **Kuck's Butter- u. Kaffee-Geschäft, Essen-Ruhr,** Theaterplatz 4. (

Branchekundige in der Bestellungsannahme gewandte
### Verkäuferin
für bess. Konditorei u. Cafe per 15. Nov. od. 1. Dez. ges. Off. mit Zeugn. u. Salaransprüchen erbeten.
**Herm. Reichenberg, Gelsenkirchen.** 67628

Zum 1. Dez. 3 tüchtige
### Verkäuferinnen
für Spielwaren gesucht.
**H. B. Heuveldop, Rahbod,** Bez. Münster.

### Verkäuferin und Lehrmädchen
für bess. Kolonialw.-Geschäft zum bald. Eintritt gesucht. Schr. Ang. u. **J. S. 9943** an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.** erbeten.

Perfekte **Glanzbüglerin,** w. auch Maschinenbügeln versteht, auf sofort gesucht. Näh. 1. Kampstr. 48, I., I. (

Geübte
**Hemdennäherin**
für dauernde Arbeit gesucht.
**Gladbacher Fabriklager, Hombuch.**

**Flickerin für Weißwäsche** gesucht. Sonnenstraße 82.

**Schneiderin für Knabenanzüge** ges. Sonnenstr. 82.

Tücht. **Rockarbeiterin** sof. ges. Weißenburgerstr. 45, part.(

Für die Subdirektion einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird pr. 1. Dezbr.
**Lehrfräulein**
gegen sofortige monatliche Vergütung gesucht. Bedingung gute Schulbildung und gute Handschrift.
Schr. Off. erb. u. **B. C. 1133** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Sauberes, braves
**Lehrmädchen**
für Konfitüren-Geschäft gesucht. Meldungen an **Café Fürstenhof.** (

**Lehrmädchen**
im Alt. von 14—16 J. ges.
**Zigarettenfabrik „Revilla"** Ardeystraße 47. (

**Lehrmädchen**
aus achtb. Fam. geg. Vergütung gesucht. **Schuhhaus Metropol,** Münsterstr. 11. (

**Lehrmädchen**
f. sof. geg. sof. Vergütung gesucht. **Otto Pahl,** Manufakturw., Schurbenstr. 8, pt.

**Lehrmädchen** f. Konfitürengeschäft auf sof. gesucht. (
Westenhellweg 113.

**Lehrmädchen** aus guter Familie gegen sofortige Vergütung f. mein **Konfitürengeschäft** gesucht. **Frau Josef Sturm,** Brückstraße 23. (

Anständiges
**Laufmädchen**
sofort gesucht
**Alex Mendelsohn**
Brückstraße 18.

**2 Kochlehrfräuleins**
gesucht. Eintritt 15. Novbr. und 1. Februar. Vorstellung erwünscht. 67778
**Wilhelm Lehmann,**
**Casino der Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.**

**Kochlehrfräulein**
In feines Gesellschaftshaus nach Gevelsberg ein Mädchen achtbarer Eltern z. Erlernung der Küche ohne gegenseit. Vergütung gesucht.
Schr. Ang. u. **K. O. 1104** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht z. bald. Eintr. ein
**Kochlehrfräulein**
zur Erlernung der besseren Küche ohne gegenseit. Vergüt. **Bahnhof Wesel am Rhein.**

Zum 1. Dezbr. f. noch ein
**zweites jg. Mädchen**
evgl., Aufnahme in einem Restaur. zur gründl. Erl. der einf. u. bess. Küche u. des Hausb. bei v. Familienanschl. ohne gegens. Vergüt. Dienstmädchen vorhanden.
Schr. Ang. u. **O. F. 1129** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche krankheitshalber **sofort** ein
**Fräulein**
zur Erlernung des Haush. u. zeitweise zum Bedienen der Gäste. Familienanschluß u. Taschengeld wird gewährt
Schriftl. Ang. u. **E. R. 100** postlagernd Schwerte.

**Lehrmädchen**
für Küche u. Haushalt sofort gesucht. 67671
**Hotel zur Post, Hörde.**

In einem kl. Gasthof find. ein jgs. Mädchen aus guter Familie Stellung zur gründl. Erlernung der Küche u. des Haushalts. Gute Stelle bei Fam.-Anschluß ohne gegens. Vergütung.
Offerten unt. **B. 1000** postlag. **Werdohl i. W.**

Für ein Restaur. w. 1 ja.
**Mädchen**
gesucht z. Erlern. d. Küche u. d. Hausb. b. Familien-Anschluß ohne gegens. Verg. Etwas Nähen erw. Dienstmädchen vorhand. Off. u. **R. H. 411** a. d. Hauptagentur d. Ztg. **E. Triebel i. Wanne.**

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschl. gesucht. **Hotel Duisberg, Schwerte-Ruhr.** (

Jg. Mädch. v. 17 J. z. Erl. d. Küche u. d. Hausb. ges. Selb. m. i. Rest. helf. Meld. v. 4-6. Neuer Graben 51, p.

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zu bald für meinen kinderlosen Haushalt ein einfaches
**Fräulein**
das perfekt kocht und Hausarbeit mit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden. (
**Frau J. Kaiser, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 152.** (

**Gebildetes Fräulein**
mit langjähr. besten Zeugn. gesucht, welch. im Kochen u. Hauswesen sowie Pflege u. Beaufsichtigung eines jüngeren Kindes durchaus erfahr. ist.
**Frau Bauunternehmer Ketteler, Bochum-Altenbochum,** Wittenerstraße 5. (

Suche zur selbständ. Führung mein. Haushalts ein
**einf. Fräulein,**
das perfekt kochen kann und Hausarbeiten übernimmt.
**Frau D. Katzenstein, Derne bei Dortmund.**

Auf ein größeres Gut im Landkr. Dortmund. wird z.
**Stütze der Hausfrau**
f. sofort od. baldigst eine i. ländl. Haush. durchaus erf. prop. evangel. Person bei voll. Familienanschluß gesucht. Selbige muß unter Umständen vollständ. allein wirtschaften können. (
Schr. Ang. u. **W. H. 1205** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Konditorei-Café zum baldigen Eintritt ein nettes, bescheidenes
**Fräulein**
gesucht. Meldungen im **Café Fürstenhof.** (

Suche zum 15. Novbr. ein junges, zuverläss. **Mädchen,** das in Küche und Hausarb. erfahren ist, als
**Stütze**
und zwar mit Fam.-Anschl. evtl. auch Lohn nach Vereinb. Besonders diejenigen vom Lande wollen sich schriftlich melden unter **M. T. 1127** an den **Gen.-Anz. Dortm.** (

**Köchin**
oder **perfektes Küchenmädch.** bei hohem Lohn per sofort oder später gesucht
Landgrafenstraße 30, an der Kaiser Wilhelm-Allee.

**Sofort Köchin gesucht**
nicht u. 30 Jahr. Meld. nach 2 Uhr. Wiesenstraße 12.

**Perf. Köchin**
sowie ein tüchtiges
**Zweitmädchen**
z. 15. Nov. od. 1. Dez. gesucht. **Frau S. Samson, Langenbreer, Kaiserstr. 206**

**Selbst. Restaur.-Köchin**
m. gut. Zeugn. f. dauernde Stell. ges. Ang. m. Zeugn.-Abschr. unter **A. B.** an **F. Bonhage in Herne** (

**Kinderfräulein,**
gebildet, u. die etwas Klavierspielen kann, zur Beaufsichtigung der Schularbeiten etc. für sof. gesucht.
Schriftliche Meldung mit Gehaltsansprüchen, wenn möglich mit Porto an **Frau Thielemann, Bielefeld,** Hermannstraße 44.

**Bess. Mädchen**
evgl., welches etwas kochen und nähen kann, sämtliche Hausarbeit verrichtet und zeitw. in der Wirtschaft helfen muß, und ein jüngeres
**Dienstmädchen**
per bald gesucht. 66932
**H. Dellwig, Lütgendortmund, Provinzialstraße 17.**

Für sofort oder später ein junges, ordentliches
**Mädchen**
für Konditorei und Cafés in die Lehre gesucht. 67113
**E. Dunkel, Konditorei und Café, Altena in Westfalen.**

**Einf. jg. Mädchen**
16—18 J. für klein. bess. Haush. mit Famil.-Anschl. zum 1. Dezbr. ges. Schriftl. Angeb. mit Angabe der Ansprüche unt. **R. W. 1200** an den Gen.-Anz. Dortm.

Auf sofort ein arbeitsames
**jung. Mädchen**
gesucht. **Metzgerei Schmelzer Bergkamen.** 67460

Suche auf baldigst ein
**ordtl. Mädchen**
für alle Haus- und leichte Gartenarbeit. 67471
**Frau Wegmann, Gut Hackeloh bei Soest.**

Suche f. sof. od. 1. Dez. ein
**tüchtiges Dienstmädchen**
**Frau Wiegand,** Rondel 4, am Körnerplatz.

Suche ein ordentl., evangel.
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
**Frau Wilh. Buschmann, Eppendorf bei Bochum.**

Kathol., anfehnl., besseres
**Mädchen**
welches gut mit Leuten umzugehen versteht, zur Stütze im Haushalt u. Bedienen d. Gäste ges. Dienstmädch. vorhand. Schr. Ang. u. **F. S. 1188** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche z. 1. Dez., evtl. auch früher ein zuverlässig., auch in Hausarb. erfahrenes
**Mädchen**
das gut bürgerl. kochen kann **Fr. Dr. Raeber, Bohwinkel** bei Elberfeld, Berastr. 23. (

Suche per sofort für die Vormittagsstunden ein
**saub. Mädchen**
**Frau Erich Busch,** Liebigstr. 16

**Tücht. Mädchen**
für kl. bess. Haushalt zum 15. Nov. gesucht. Zu melden bis 5 Uhr nachmittags.
Kaiserstr. 75, 2. Et.

Zum 15. November suche ich ein perfektes 67607
**Zweitmädchen,**
das alle Hausarbeit versteht, bügeln und servieren kann, Waschfrau wird geh.
**Frau Professor Petersen, Duisburg,** Heuserstraße 16.

**Prop. Mädchen**
für alle Hausarbeit per 15. Nov. gesucht. **Frau Adolf Jürgens,** Piano-Handlung, **Hamm,** Ostenstraße 48. (

**Tücht. kräft. Dienstmädchen**
auf sofort gesucht.
**Konditorei Hengstenberg,** Ostenhellweg 11. (

Für einen mittleren Haushalt in Godesberg wird ein
**tücht. Mädchen**
gesucht, das an Selbständigkeit gewöhnt ist und einem Haushalt vorstehen kann. Schriftl. Angeb. mit Bild u. Geh.-Anspr. u. **M. J. 1124** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für meinen kleinen Haushalt (2 Damen) per 1. Dez. ein erfahrenes (
**Mädchen**
gesucht, das schon in bess. Häusern tätig war, selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
**H. Melchior, Recklinghausen,** Markt 14.

Ein im Kochen, Nähen u. all. häusl. Arb. erf. **Mädch.** od. **Frl.,** evgl. wird p. bald **als Stütze** ges. 2 Mädch. vorh. Offerten m. Zeugnisabschriften u. **K. C. 6435** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein kath. Mädchen für ein klein. Restaurant zum bedienen der Gäste gesucht.
Schr. Ang. u. **R. D. 1132** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für kl. ruh. Haush. jüng.
**Mädchen**
per 15. Nov. ges., welches schon in bess. Haushalt war.
Schlosserstraße 46.

**Besseres Mädchen**
gesucht für kl. Haushalt u. das im Geschäft mit tätig sein muß. Zu melden 3—5 Uhr nachmittags. Stahlwerkstraße 14, Bäckerei. (

**Braves evangl. Mädchen,** welch. ein. kl. bürg. Haush. führen kann, sofort gesucht. Gefl. Off. an **Aug. Nahrgang, Dahlerau (Wuppert).**

**Evangelisches Mädchen,** 14—16 Jahre, z. 15. 11. od. 1. 12. gesucht. Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. 97182

**Jg. prop. kath. Mädchen** f. Kinder u. leichte Hausarbeit ges. Selb. m. z. H. schlaf. k. Rheinischestraße 117. (

Für alle Hausarbeit sofort ein tüchtiges, sauberes **Mädchen** gesucht.
**Wirtschaft Naumann,** Oesterholzstr. 27.

Suche v. sof. o. 15. 11. f. kl. Haush. z. selbst. Führ. bess. **pr. ehrl. Dienstmädch.,** nicht u. 19 J. **Frau Otto Grundmann,** Hohestr. 38, i. Laden

**Prop. tücht. Dienstmädchen** z. 15. Nov. in Metzgerei gesucht. **Kamen,** Oststr. 25.

Ord. **Dienstmädchen** nach Hohensyburg gesucht. Zu erfr. Möllerstr. 38, II. (

**Tücht. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit z. 15. 11. ges.
Westenhellweg 35, II.

Ordtl. jg. Mädchen sofort gesucht. Detmarstraße 16, Ecke Hüttemannstr. (

Sof. Mädchen für Haushalt gesucht, nicht unter 20 Jahr.
Friedhof 12, 1. Etage.

Dienstmädchen sofort gesucht. (
**Bahl,** Münsterstr. 114, I

**Jg. Mädchen** f. bess. Haush., am liebst. von auswärts, gesucht. Hagenstr. 26, 1. Et.

Aelt. ord. **Mädchen** sof. gesucht, welches kochen kann. Fichtestr. 2, Hinterh.

**Dienst- od. Tagesmädchen** sofort gesucht.
Oesterholzstr. 87, I.

**Ordentl. Mädchen**
für alle Hausarbeit gesucht. Hohensyburgstraße 65.

**Jüng. Mädch.,** bis 16 J., f. ges. Westenhellweg 35, II. )

**Mädch. v. Frau** f. ges. Tag. i. Haush. ges. Brunnenstr. 42.

**J. pr. Mdch.,** d. koch. k. f. g. T. sof. ges. 1. Kampstr. 49, II.

Jüng. **Tagesmädchen** ges.
Schüchtermannstr. 2, 1 Tr.

**Mädchen** f. halbe Tage v. sof. ges. **Frau Hoffmann,** Westenhellweg 13, III. (

**Morgenmädchen**
**od. Frau** sof. ges. Kaiserstr. 165, Hinterh. **Weimann.**

**Morgenmädchen gesucht**
**Aug. Pfeiffer,** Kaiserstr. 88.

**Jg. prop. Morgenmädchen** sof. ges. Meld. v. 10 Uhr morg. Adlerstr. 14, part. )

Pr. Morgenmdch. ges. Bornstr. 1, II

**Morgenmädchen** gesucht. (
Nordmarkt 5, II. Etg., lks.

**Morgenmdch.,** 14-16 J., ges. Leipzigerstr. 29, Laden. (

**Morgenmädch.** ges. **Bergmann,** Oestermannschstr. 1, I.(

Prop. **Morgenmädchen** ges.
Nordmarkt 11, I.

**Sofort ein Morgenmädchen**
geg. guten Lohn f. kleinen Haushalt gesucht.
**Brune, Hagenstraße 16.**

Anständiges, evangelisches
**Morgenmädchen**
mit gut. Zeugniss. (Wäsche ausw.) ges. Steinstraße 40.

**Ordentl. Morgenmädchen** f. kl. Haush. (2 Pers.) sof. gesucht. Dresdenerstr. 14, I. (

**Morgenmädch.,** 14—16 J., ges. Wilhelmstr. 8, 2 Tr. (

**Morgenmädchen** sofort gesucht. Hoherwall 38, 2. Etg.

Eine alleinstehende Dame sucht ein nicht zu junges (
**Morgenmädchen.**
Moltkestraße 23, 1. Etg.

**Nachmittagsmädchen**
per sofort. Prinz-Friedrich-Karlstraße 103, parterre. (

**Mädchen** von 14—16 J. für einige Stunden nachm. gesucht. Schillingstr. 5, part.

Geübte
**Einlegerinnen**
für die Buchdruckerei finden sofort dauernde gut bezahlte Stellung. 67339
**Fr. Wilh. Ruhfus,** Königshof 23.

**Mädchen**
14—16jährig, f. leichte saub. Arbeit gesucht. **Ausbüttel,** Johannesstraße 16. (

Zum sofortigen Antritt wird eine im **Kochen** erfahr.
**Frau ohne Anhang**
zur Führung einer Speisewirtschaft gesucht. Kaution unbedingt erford. (67508
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Bergmann, 36 J., 1 Kind, auf d. Lande, sucht ein ält. Mädchen o. jg. Frau ohne Anhang als Haushälterin. Schr. Ang. u. **A. D. 97065** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche z. 1. Januar 1914 eine zuverlässige 67647
**Wirtschafterin,**
die in der einfachen wie feinen Küche erfahr. **Frau Erich Schulze-Vellinghausen Stockum bei Witten.**

Alleinsteh., unabhäng. ält.
**Frau als Kinderfrau**
sofort gesucht. (
Schleswigerstraße 20, part.

Sof. ges. eine **Frau** für vorm. u. evtl. Abendstund., w. etw. kochen k., z. Erled. des Haush. Zu meld. zum n. span. Garten, Ostenhellweg 28, **Madrenas.** (

**Saub. Frau v. Halbt.-M.** b. g. Lohn ges. Ardeystr. 74, III

**Mädchen**
zum Putzen gesucht von 7 bis 10 Uhr morgens. **Dickmann,** Prinzenstraße 16, I.

**Tücht. Flickfrau u. Dienstmädchen** ges. Sedanstr. 15. (

**Es werden gesucht**
**Küchen- und Zweitmädchen, Morgen- und Tagesmädchen, Haus- und Spülmädchen** für Hotel.
**Wasch- und Putzfrauen suchen** Beschäftigung.
**Städtischer Stellennachweis,** Wißstraße 19.

**Gesucht**
Mädchen v. 14—16 J. für klein. Haush. u. Wirtschaft, Haus-, Küchen-, Zimmer-, Spül- und Waschmädchen, Landmädchen, Jungens fürs Land, Ackerknechte. (
**Fr. Martha Sänger,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstr. 6. (

**Mädchen**
finden passende **Stellen**
für Privat, Hotel, Zimmer
**in Dortmund.**
**Wwe. Henriette Göbler**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
**Telefon 1547.**

**Suche und empf. weibl. Personal.**
**Frau Helene Behrendt,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

**Stellen-Gesuche**

Für Hausbesitzer.
**Verh. Installateur,** gelernt. Schlosser, sucht St. a. Hausverwalter od. Hausmeister, auch als Nebenbeschäftig. (
Schr. Ang. u. **D. R. 4364** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Ia. Reisekraft**
sucht Reiseposten evtl. auf Büro, Lager od. sonstigen Vertrauensposten. Off. u. **E. P. 4375** an Gen.-Anz. Dtm.

**Junger Mann,**
20 J. (bess. Schulbild.) auf Brauerei tätig gewes., sucht pass. Stella. **als Kontorist od. Lagerist.** Gut. Anfr. u. **H. R. 4285** an d. General-Anzeiger Dortmund. (96591

**Polnisch.**
**Junger Mann,** 22 Jahre alt, militärfrei, flotte Handschrift, stenographiekundig, sucht passende Stellung. (
Offerten unter **K. D. 100** an die Agentur d. General-Anzeigers in **Schwerte.** (

**Junger Mann,**
verh., Bureauvorst. bei Anwalt, sucht Stellung, gleich welcher Branche und Art. (
Gefl. schr. Ang. u. **K. Z. 4370** an d. Gen.-Anz. Dtm.

**Jgr. Mann,** Halbinval., m. d. vork. schriftl. Büroarbeit. vertr., sucht Engagem. auf einem Büro evtl. als Bürodiener od. sonst. Vakanz.
Schr. Ang. u. **A. C. 4390** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Aelt. erf. Tiefbautechniker**
evtl. mit Kolonne sucht Beschäft. Off. u. **B. W. 403** a. Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

**Selbst. Hochbautechniker, Z.**
sucht sofort Stellung.
Schr. Ang. u. **Z. L. 97147** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Auto-Monteur**
gel. Mechaniker, absolut selbständ. Reparateur verschiedener Systeme, sucht dauernde Stellung. Im Bes. des Fahrscheins 3b.
Gefl. Off. unt. **W. S. 89 Wanne-W., postlagernd.** (

**Schreiner,** 25 J., m. Bau- u. Möbelarbeit vertr. f. St.
Schr. Ang. u. **U. S. 4416** an den Gen.-Anz. Dortm. (
Ein in allen Arbeiten erf.
**selbst. Schreiner**
sucht p. bald dauernde Stell. Schriftl. Ang. u. **U. M. 1220** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Jüng. Polsterer u. Dekorateur,** mit sämtlich. im Fach vorkomm. Arbeit. vertraut, wünscht sich zu veränd. Off. unt. **J. R. 9934** an **G. Geerkens, A.-E., Hagen i. W.** (

Jg. Mann sucht Stellg. als
**Zapfer.**
Schr. Ang. u. **R. B. 4419** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**F. Wirte!** Ord. verh. Mann sucht St. als **Aushilfskellner.** Mifsundestr. 42, IV., r.

Strebs., nücht. 35jähriger Mann sucht dauernde Beschäftigung als Mitfahrer oder ähnliches. (
**Brüchner,** Stahlwerkstr. 74.

**Zwei junge Leute,**
24 J., ged. Kavallerist., such. pass. Stella., Hoteldiener, Kutscher, Portier od. dergl. Gute Zeugn. Schr. Off. u. **A. L. 4371** an Gen.-Anzeig.

Suche f. m. 17jähr. Sohn auf sof. St. **als Geschäfts-, Brot- u. Milchkutscher.** (
Dtm. Rheinischestr. 176, II.

Suche für meinen Sohn, d. im Besitze des Zeugnisses f. Einjährig-Freiwillige ist, (
**Lehrstelle**
**auf kaufmänn. Büro,** am liebst. Eisen- oder Maschinenbranche, i. Bezirk Dortmund. Schriftl. Ang. u. **A. G. 6430** an d. Gen.-Anz. D.

**Stenotypistin**
mit **Töchter- und Handelsschulbildung** sucht Anfangsstellung auf einem Büro
Schriftl. Angeb. u. **D. R. 4318** a. d. Generalanzeiger Dortmund erbeten.

**Dame,** langjähr. Leiterin e. **Stahlwaren-Gesch.** sucht sofort ähnliche **Stellung.**
Schr. Ang. u. **C. O. 4386** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Jgs. Mädchen,** bewand. in Stenogr. u. Maschinenschr., sucht sofort Stellung.
Schr. Ang. u. **J. L. 4398** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Junge Frau,** flott i. Kass., kocht perf., sucht Beschäftig. für abends, auch f. andere Arbeit. Off. u. **S. Q. 4418** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Alleinsteh. ält. geb. Dame, evtl., gern selbst tätig, im Haush. u. Küche durchaus erfahren, sucht pass. Wirkungskr. f. sof. o. spät. als
**Hausdame**
in f. frauenlos. Haushalt. Beste Empfehl. u. Zeugn. st. zur Verfügung. Gefl. schr. Ang. u. **F. T. 6426** an den General-Anzeiger Dortmd.

Bess. Frau mit gut. Zeugnissen sucht bald Stella. als
**Kinderfrau**
hier o. ausw. Schr. Ang. u. **D. F. 4376** an d. G.-A. D.

Erfahrene
**Kinderfrau**
mit guten Empfehlung. sucht Stell. **Frau Zink, Lütgendortmund, Kaiserstr. 15, II.**

**Haushälterin**
sucht Stellung bei Beamten oder Geschäftsmann.
Schr. Ang. u. **G. A. 6427** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Witwe sucht Stelle als **Haushälterin.**
Körnebachstraße 111.

Bess. **junge Dame** wünscht Stell. als **Haushälterin** in frauenlosem, besser. Haushalt, auch bei Kindern.
Schr. Ang. u. **W. U. 4414** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein tücht. Mädchen, welches in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als **Haushälterin** vom 1. bis 15. Novemb. **Berta Koch, Stadtbruch 9,** bei Arnsberg.

Lehrerstochter, 30 J. ev., sucht St. als **Haushält. od. Stütze** i. einf. kl. Haush. o. e. **Bäckereifiliale.** Off. unt. **A. Z. 500 postl. Unna erbet.**


# Hosen

Ganz enorme, von keiner Seite erreichte Auswahl!

Konkurrenzlos billige Preise!

## Der richtige Schnitt

die grosse Haltbarkeit und die beste Näharbeit spielen bei dem Artikel: Beinkleider die wichtigste Rolle. Zur Herstellung verwende ich nur beste deutsche und ausländische Fabrikate, die auf ihre Solidität eingehend geprüft sind. Meine enorme Auswahl ist in 144 Grössen sortiert. Ich bin somit in der Lage, in jeder Länge und in jeder Weite (für jeden Stand und jeden Zweck) tadellos passende Beinkleider liefern zu können.

**Hosen** solide Buckskins und Cheviots . . . . . von **1.50** bis **14.00**

**Hosen** eleg. Kammgarnstoffe in feiner Dessinierung von **3.00** bis **22.00**

**Hosen** feine Fantasiestoffe, aparte helle u. dkle. Streif. von **4.00** bis **22.00**

**Schwarze Hosen** aus Kammgarn, Cheviot, Drapé, Diagonal usw. . . . . von **4.00** bis **18.00**

**Bauch-Hosen** tadell. Paßformen f. korpul. Herren von **4.00** bis **25.00**

# J. Fischer

Dortmund Ostenhellweg

Deutschlands grösstes Spezialhaus

Nachdruck verboten. Verband erstklassiger Spezialgeschäfte.


**Fräulein**
in mittleren Jahren sucht Stell. per 15. Nov. od. spät. in ruhig. kinderl. Haushalt, wo sie in Küche u. Haus allein tät. sein kann. Off. u. **1025** an **R. Hartung, Witten**

**Gewandtes Fräulein**
(Gastwirtstochter) sucht St. am Büfett u. z. Bedienen d. Gäste, verb. m. leicht. Hausarbeit. **Lore Bäcker, Hagen i. W.,** Wiesenstr. 2, II. r. (

**Fräulein,** 26 J., tüchtig in sämtl. Zweigen des Haushalts sucht Vertrauensposten od. sonstig. Wirkungskreis. Schriftl. Ang. u. **S. P. 1213** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Tücht. Büfettfräulein**
sucht sof. od. spät. Stellg. in besserem Bierrestaurant.
Schr. Ang. u. **W. M. 4336** an den Gen.-Anz. Dortm.

**2 Mädchen** v. 18 J. such. St. z. Bed. d. Gäste, **Alexanderbeckermark,** Gr. Herdeckerstr. 143.

**Bess. Fräulein** sucht Stell. in bess. Restaur. G. Zeugn. vorhanden, a. liebst. ausw.
Schr. Ang. u. **R. T. 4406** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Einf. zuverl. Frl.** w. nachm. Stell. z. Beaufs. v. 1-2 Kind.
Schr. Ang. u. **W. S. 4411** an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Jung. Mädchen,**
17 J., welch. das Nähen erlernt hat, auch schon im Haush. tätig war, f. Stell. als **Kochlehrmädchen** im Hotel od. besserem Hause.
**Schr. Ang. u. 1257** an die **Hauptagent. d. Ztg. i. Hörde**

**J. Mädchen,** w. gut kochen k., 18 J., sucht Stelle als **Stütze.** Schr. Ang. u. **O. O. 4403** a. d. G.-A. Dortmd. (

**Bess. jgs. Mädchen,** 21 J., versteht alle Hausarb. und hat Liebe zu Kindern, sucht z. 15. November Stellung.
**Fr. Friedrichs, Neheim a. Ruhr,** Ringstraße 53. (

**J. Mädchen,** w. Hausarb. u. auch Handarb. verst., sucht f. Stell. in bess. kath. Haushalt nach ausw. im Rheinl.
Märkischestraße 151.

Suche f. m. Enkelkind, 14 J., **vom Lande, Stellung** in gut. bürg. Haush., evtl. b. Kind. od. f. leichte Hausarb. Näh. b. **Frau Clostermann, Dorstfeld,** Kaiserstraße 4a. (

**Bess. jg. Mädchen** sucht St. in ein. kl. fein. Haush., wo selb. sich i. d. **Küche** w. ausb. k. Näh. Saarbrückerstr. 5, II

**Bess. jg. Mädchen**
von auswärts, erfahr. im Koch., Haush. u. Näh., sucht Stell. sof. od. z. 15. Nov. in klein. Haush. Off. u. **A. D. 6432** an Gen.-Anz. Dortm.

**Ordtl. Mädchen,**
15 J., sucht Stellung in kleinen Haushalt.
**Stockum** bei Witten, Sträterkampstraße 9.

Jung. **Mädchen,** 20 J. alt, von auswärts, sucht Stellg. in bess. Haush. Dasselbe ist in allen häusl. Arbeiten sowie im Kochen erfahren.
Zu erfrag. Mallinckrodtstraße 46, 3. Etage, links. (

**Mädchen** sucht Stelle zum Ausbess. v. Wäsche u. Kleidern. Schr. Ang. u. **B. P. 4362** an d. Gen.-Anz. Dtm.

**Jung. Mädchen sucht ¾- oder ½-Tagesstelle.**
Flurstraße 33, part. rechts. (

**Saub. älteres Mädchen** sucht Morgen- od. Nachmittagsstelle. Schützenstraße 19, I. (

**Prop. Mädch. f. Morg.- od. Nachm.-St.** Am Festplatz 22.

**Aelt. Mädchen** f. sof. **Tagesstelle.** Courlerstr. 2, I. (

**Jg. Mädchen** sucht Morg.- u. Nachmittagsst. Näh. in d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenst.

**P. j. Frau** f. **Morgenbesch.** Josefstr. 12, 3. Etage. (

**J. Fr. f. Besch.,** gl. w. Art. Redtenbacherstr. 36, III.

Anst. Mädchen f. dreim. i. d. Woche **Putz- u. Waschstelle.** Schlosserstraße 27. (

**Jg. prop. Frau sucht Putzst.** Baumstr. 22, 2. Etage I. (

**Pr. Frau sucht Waschstelle.**
Schillerstraße 19, 3. Et.

**Frau sucht Waschstelle.**
Krautstr. 11, III, r.

**Tücht. Mädchen sucht noch Waschst.** Sunderweg 107, III.

**Frau f. Stell. z. Putzen u. Waschen.** Karte genügt. (
Düppelstr. 37, 2 Treppen. (

**Hausmädchen,**
**Küchenmädch., Zimmer- u. Spülmädch., Mädch.** von 15 bis 16 J., **Haushälterin** suchen Stellen. **Wwe. Elise Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18. Telefon 3803. (

Suche St. z. Waschen, Putzen od. Bügeln. **Fr. Goll,** Düppelstr. 56. (

**J. Frau sucht Putzstelle** für nachmittags. Neue Beurhausstr. 53, III

**Mädchen such. Stelle**
**Kinderfrau, Büfettfrl., Stütze, Haushälter., Mädch. z. Bedien., Mädch. zu 2 Pers. u. zum Alleindienen, Hotel-, Haus- u. Zimmermädchen, Landstütze, Mädchen für alle grob. Arb.** (97448
**Fr. Gertrud Maagh,**
**gewerbsmäßige Stellenvermittlerin**
**Gerbertsr. 11. Telefon 196.**

**Verschiedenes**

**Rolle Tapeten auffl. 25 ₰, Anstreicherarb.** bill. Braunschweigerstr. 7 (Nordmarkt).

**Aufpolstern v.** Sofas und Matr. in u. auß. d. Hause. **Deventer,** (
Westenhellweg 13, II. Et. (

**Anstreicherarbeiten, Möbelanstrich,** werd. sofort sehr billig ausgeführt. **Mückenheim,** Münsterstr. 17. (

**Gesunde Frau sucht Kind zum Mitschenken.**
Schr. Anfr. u. **F. H. 4395** an den Gen.-Anz. Dortmd.

**Wer kann**
ein. tüchtig. Schuhmacher geeignete Lage anweisen, wo er sich eine sichere Existenz gründen k. Off. u. **T. R. 4417** an den Gen.-Anz. Dortm. (

# Für Ball und Gesellschaft!

# Althoff

## Modewaren

| | |
|---|---|
| Theater-Pompadours, hell und dunkel, mit Perlen garniert | 3.00 |
| Theater-Pompadours, Taffetseide, mit aparter Stickerei | 6.75 |
| Theater-Pompadours, Spiegelsamt, elegante Ausführung | 13.50 |
| Theater-Perltasche, Gold, hübsche Zeichnung | 3.75 |
| Theater-Perltasche, Stahl, mit breiter Franse | 5.75 |
| Theater-Perltasche, Gold, moderne Form | 9.00 |
| Theater-Haube, Cristalline, hübsche Farben | 3.50 |
| Theater-Haube, Cristalline, mit Goldborde und Rosen | 5.50 |
| Theater-Haube, Chiffon, mit Pelzbesatz | 7.25 |
| Theater-Schal, Japon, weiß, mit farbigen Blumen | 1.30 |
| Theater-Schal, Japon, weiß, ringsum Hohlsaum | 3.75 |
| Theater-Schal, Chiffon, mit Seidenstreifen, aparte Farben | 6.50 |
| Theater-Spitzen-Schals hübsche Dessins | 6.25 10.00 16.50 |

## Damen-Handschuhe

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 50 cm lang, weiß. hübsche Dessins | Paar | 1.25 | 1.45 | |
| Flor, Filet, weiß, 50 cm lang, | Paar | 1.45 | 1.85 | 60 cm lg. 1.65 2.25 |
| Reine Seide, weiß, 50 cm lg., mod. Muster | Paar | 2.65 | Filet | Paar 2.75 |
| Weiß, glatte Seide, 50 cm lang | Paar | 2.75 | 60 cm lg. | Paar 3.50 |

**Damen-Glacé-Handschuhe** gutes Lammleder, weiß, mit 2 Druckknöpfen . . Paar 1.85 2.25

**Damen-Mousquetaire-Handschuhe**

| | | | |
|---|---|---|---|
| weiß, Ia. Lammleder, 8 Knopf lang | 3.50 | 12 Knopf lang | 4.75 |
| weiß, Ia. Ziegenleder, 12 Knopf lang | 6.75 | 16 Knopf lang | 8.50 |

| | |
|---|---|
| **Theater-Bluse** aus Macramé, hochgeschlossen, ganz gefüttert | 9.75 |
| **Theater-Bluse** aus reinseid. Crêpe-de-Chine, mit Hohlsaum und Kravatte, moderne lose Form | 14.50 |
| **Theater-Bluse** aus gesticktem Tüll, mit breiten Spachtel-Einsätzen und Tüllrüschen, ganz gefüttert | 15.50 |
| **Theater-Bluse** aus reinseid. Crêpe-de-Chine, mit gesticktem Batist-Kragen und Manschetten, sowie mit Wachsknopf-Garnitur | 22.50 |
| **Theater-Bluse** aus reinseid. Crêpe-Damassé, mit Halsrüsche und Pelzrolle, sowie Manschetten mit Pelzrolle, ganz gefüttert | 28.50 |

| | |
|---|---|
| **Theater-Kleid** aus Voile, mit reich gesticktem Volant und Durchsätzen, sowie mit Bandgürtel, halsfrei, moderne Kimono-Form | 24.50 |
| **Theater-Kleid** ganz aus plissiertem Tüll, mit Seiden-Gürtel und seidener Band-Garnierung, ganz gefüttert | 34.50 |
| **Theater-Kleid** aus Woll-Crêpe, mit Tüll-Einsatz und Crêpe-Gürtel, geraffte Aermel, lose Form mit aparter Knopf-Garnierung | 54.00 |
| **Theater-Kleid** aus Woll-Voile, mit seidener Stickerei und Seiden-Gürtel, geraffter Rock, Aermel und Ausschnitt mit Spitzen-Garnitur | 62.00 |
| **Theater-Kleid** aus reinseid. Crêpe-de-Chine, mit gesticktem Kragen und Manschetten, Tüll-Einsatz mit Rüsche und Seiden-Gürtel, gezogener Rock | 92.00 |

## Theater-, Ball- und Gesellschaftsstoffe (für Blusen u. Kleider)

| | |
|---|---|
| **Woll-Crêpon** ca. 100 cm breit, hochmodernes Gewebe in aparten Farben Meter | 2.25 |
| **Voile** ca. 110 cm breit, leichtes, duftiges Gewebe mit kleinen, entzückenden Tupfen Meter | 3.50 |
| **Eolienne** ca. 110 cm breit, elegantes, leichtfließendes Gewebe Meter | 3.75 |
| **Crêpe-de-Chine** ca. 110 cm breit, reinseidenes, vornehmes Gewebe Meter | 4.50 |
| **Seiden-Crêpon** ca. 100 cm breit, hochmodernes, leichtes Gewebe Meter | 4.75 |
| **Eolienne** ca. 110 cm breit, hochglänzendes, leichtfließendes Gewebe Meter | 5.75 |
| **Jacquard-Stoffe** ca. 110 cm breit, modernes Crêpon-Gewebe Meter | 6.75 |
| **Damaste** ca. 80 bis 90 cm breit, reinseidenes Duchesse-Gewebe Meter | 7.50 bis 9.75 |
| **Fantasie-Seidenstoffe** ca. 90 cm brt., Cachemir-Fond, mit hochaparter Ausmusterung Meter | 16.75 |
| **Fantasie-Seidenstoffe** ca. 100 cm brt., eleg. Cachemir-Gewebe, mit aparten Sami-Motiven Meter | 25.00 bis 28.00 |

In der Leih-Bibliothek (II. Etage): Vorverkauf von Theater-Billetts.

Opernführer, enth. 235 Opern; Schauspielführer, enth. 300 Theaterstücke; Operettenführer, enth. 119 Operetten } von Leo Melitz jed. Band 1.00

**Ball-Schuhe und Stiefel in eleganten Ausführungen.**

Theater-Confect — Pralinés — Chocoladen
Parfüms — Eau de Cologne — Frisier-Artikel

**Operngläser** mit Leder-Etui von 4.75 bis 30.00 Perlmutt von 9.75 bis 40.00

# Die grosse Mode! Pelzbesätze.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hermelin imit., 1½ cm breit | Meter 60 Pf. | Kanin zobelfarbig, 1½ cm breit | Meter 90 Pf. | Nerzmurmel 4 cm breit | Meter 5.00 | Zobel-Colinsky 2½ cm breit | Meter 8.00 |
| Hermelin imit., 2½ cm breit | Meter 1.20 | Kanin zobelfarbig, 3 cm breit | Meter 1.50 | Wallaby 4 cm breit | Meter 4.00 | Zobel-Colinsky 3 cm breit | Meter 9.50 |
| Skunks-Kanin ¾ cm, quer geschnitten, Mtr. | 60 Pf. | Kanin zobelfarbig, 6 cm breit | Meter 3.00 | Skunks-Opossum 3 cm breit | Meter 5.75 | Marabout biber und braun | Meter 1.00, 1.50 |
| Skunks-Kanin 1½ cm breit | Meter 90 Pf. | Kanin weiss, 1½ cm breit | Meter 1.50 | Skunks-Opossum 4 cm breit | Meter 7.00 | Schwanen-Pelz | Meter 55 Pf. |
| Skunks-Kanin 3 cm breit | Meter 1.50 | Feh-Kanin 2 cm breit | Meter 1.50 | Zobel-Colinsky 1½ cm breit | Meter 5.00 | Schwanen-Pelz | Meter 95 Pf. |
| Skunks-Kanin 6 cm breit | Meter 3.00 | Nerzmurmel 2½ cm breit | Meter 2.00 | Zobel-Colinsky 2 cm breit | Meter 6.50 | Schwanen-Pelz | Meter 1.25 |



**„KREFFT OEFEN"**

zu haben in allen einschlägigen Geschäften, eventl. wolle man sich wenden an die

Gevelsberg. Herd- u. Ofenfabrik W. Krefft, Act. Ges., Gevelsberg i. W.

**Hochzeits-Geschenke**

in echt silbernen und gut versilberten

**Bestecksachen**

Aufsätzen, Bowlen, Kaffee-u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchen, körben, Schalen Salatiers, Serviettenringen, Einzelbestecke in jed. Art etc. etc.

Sehr billige Preise!

**A. Eick & Comp.**

**Molkerei-Butter**

garantiert reinschmeckend per Pfund Mark 1.28

**Grete Eickschlag**

Ostenhellweg 27-29. Telefon 7526.

**Praktische Anleitung**

zur richtigen Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens für die Veranlagung zum Wehrbeitrag und zur Reichsbesitzsteuer sowie zur Preussischen Einkommen-, Ergänzungs- u. Gewerbesteuer

mit Gesetzeserläuterungen, Steuererklärungs- und Reklamationsmustern, zahlreichen praktischen Berechnungsbeispielen, auch solchen für die verschiedenen Buchführungsmethoden.

6te, vermehrte Auflage.

Herausgegeben von H. Eifert, Oberstadtsekretär. Preis 2 Mk. (Nach auswärts bei Einsendung von 2,10 Mk. franko Zusendung).

**C. L. Krüger,** G. m. b. H.
Dortmund, Krüger-Passage.

**Rat und Hilfe** in **Zahlungsschwierigkeiten**

zur Vermeidung von **Konkursen**, selbst in den schwierigsten Fällen mit sicherem Erfolg, unt. Garantie, 25jährige Praxis. Akkorde-Moratorium, Liquidationen, Bücher-Revisionen, Bilanzen, Komme z. Besprechung persönlich. Offerten unter G. 2542 bef. Daube & Co., Köln.




**Schwarze Kalksteine**

in Bruchstücken werden in größeren Mengen gekauft, eventl. auch ein

**Steinbruch**

mit schwarzem Kalksteinmaterial

**zu kaufen oder pachten gesucht.**

Offerten unter K. 8377 an Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges. Stuttgart. 67541

28 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**
Kopf-, Schwanzstücke und fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen. Eimer 30 oder 50 Pfund — 10 Pfund Postpaket Mark 2.90.

32 Pfennig d. Pfund **Euter-Rauchfleisch**
vorzüglicher Aufschnitt. Kiste 30 oder 50 Pfund. — 10 Pfund Postpaket Mark 3.30. Alles amtlich untersucht ab Kiel, Nachnahme.

**C. J. Michelsen, Kiel. 27.**

**Besonders billige Dauerbrandöfen.**

Durch Einkauf ganzer Waggonladungen bin ich in der Lage, meine Oefen ganz

**besonders billig**

zu verkaufen. Oefen von 5 Mk. an. Lagerbestand 600 Stück. Lieferung frei Haus

**Teilzahlung gestattet.**

**Otto Berthold Dortmund**

**Münsterstrasse 6—8.**

**Handschuhe** aller Art **färbt und reinigt Färberei Galluschke,** Waschanstalt.

Spezialität Stärkewäsche. Läden: Westenhellweg 101, Steinplatz 6, Hansastr. 94, Kaiserstr. 4.

| | |
|---|---|
| Frische Flomen | 80 Pf. |
| Nierenfett | 70 „ |
| Ohren u. Schnauzen | 35 „ |
| Schweins-Pfoten | 30 „ |
| Schweins-Rippen | 70 „ |

erhältlich in unseren Filialen Kaiserstr. 14, Rheinischestraße 9 u. Steinstr. 47.

**H. Quadbeck & Söhne**

**Pferdegeschirre** große Auswahl **Leopoldstraße 8** bei Kiffel.

**Sommersprossen** kann jed. in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Auskunft kostenlos. Fräul. E. Loessin, Berlin, Seestraße. 97510

Allerfeinste Schleswig-Holsteinische **Meierei-Butter** aus der Landschaft Angeln versendet zu billigsten Tagespreisen an Private das Butterversandhaus 67539 **M. Cordsen, Söderbrarup, Bez. Kiel.**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen **Geschlechtsleiden aller Art**

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen. Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung

**Schroeter's Heil-Institut, Dortmund**

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreißigtausend Patienten behandelt.

**Haut-** Bein- und Flechten- kranke aller Art. Auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an 89863

**A. Tiemann, Dortmund** Kurfürstenstr. 35. I.
Sprechst. tägl. Sonntags v. 9—12 Auch brieflich.

**Damen-Uhren und Uhrketten** sehr billig.

DORTMUND Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

**A. Eick & Comp.**

**PIANOS** kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten unter günstigsten Zahlungsbedingungen im Pianoforte-Magazin **Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund** Krüger-Passage Fernspr. 3766 Jeder Käufer eines Pianos verlange vorher unseren Katalog. **Kauf. — Miete. — Umtausch.**
Alleinvertreter der Weltfirmen: Berdux-München, Feurich-Leipzig, Schiedmayer & Söhne-Stuttgart usw.

## Der Kampf um die Zigarette.

Seit Monaten führt die deutsche Zigarettenindustrie einen erbitterten Kampf um ihre Freiheit. Sein Ausgang ist noch gänzlich ungewiß. Aber wie auch das Ende sein wird, die gewaltige erzieherische Bedeutung dieses Kampfes steht heute schon fest. Denn es ist das erste Mal, daß eine Industrie in Deutschland in dieser Weise gegen die drohende Vertrustung kämpft. Sonst sahen gewöhnlich die Betroffenen in verzweifelter Untätigkeit zu, bis sie verschlungen waren. Oder sie wandten sich, ohne selbst etwas zu tun, hilfesuchend an den Staat, der ihnen doch nicht helfen konnte. Hier zum ersten Male sucht eine Industrie, sich selbst zu helfen. Sie tut es, indem sie zugleich an das Gewissen und das Selbstinteresse der Konsumenten appelliert. Diese, die sonst stets Vergessenen, die Unorganisierten, Unvertretenen, werden dadurch mit zu entscheidenden Trägern des Kampfes. Und zum ersten Male in Deutschland wird damit der Kampf gegen die drohende Herrschaft eines wirtschaftlichen Monopols zu einer Sache der Massen, zu einer öffentlichen Angelegenheit, die nicht nur die unmittelbar Beteiligten angeht, sondern die die weitesten Kreise interessiert, aufreizt, zur tätigen Mitwirkung heranzieht. Der Gedanke gewinnt endlich auch in Deutschland Leben, daß es unwürdig ist, sich von privaten Monopolen besteuern zu lassen. Die Abwehr dieses privaten Monopols wird zu einer Sache der Käufer-Moral.

Der Feind, gegen den sich der Kampf richtet, ist der amerikanische Tabaktrust, die **British-American Tobacco-Company.** „In Sünde gezeugt und im Schmutze geboren" hat der amerikanische Generalstaatsanwalt Wickersham diesen Trust genannt, und seine Geschichte entspricht dieser Charakteristik. Wüste Gründerpraktiken, die ungeheure Summen aus den Taschen des Publikums in diejenigen der Trustleiter transportierten, kennzeichnen seinen Beginn. Zuerst hatte man die Aktien des Trusts, dessen Kapital schon bei der Gründung auf 25 Millionen Dollars bemessen wurde, zu hohen Kursen ins Publikum gebracht. Dann, als es gelungen war, kamen Gerüchte, daß die Gesellschaft Verluste erleide, der Aufsichtsrat stellte die Dividendenzahlung ein, der Aktienkurs, der bis auf 170 Proz. gestiegen war, sank bis auf 66 Proz. Das verzweifelte Publikum, das alles zu verlieren glaubte, warf seine Aktien um jeden Preis auf den Markt, die Eingeweihten kauften sie gerne zurück, und als sie wieder genug Aktien hatten, konnte plötzlich der Trust wieder 20 Proz. Dividende verteilen, die Kurse sprangen von neuem in die Höhe, und die Trustleute verkauften mit Riesengewinnen ihre Aktien zum zweiten Male. Das war ein Trick, den man mit Modifikationen, aber immer mit dem gleichen Erfolge, mehrfach wiederholte.

Ein andermal gründete einer der Haupt-Trustmacher, Herr Ryan, gegen den Trust, also gegen sich selbst, ein Konkurrenz-Unternehmen, für das er 3,85 Millionen Dollars aufwandte; das erschien dann dem Trust (also Herrn Ryan) so gefährlich, daß er, der Trust, diese Konkurrenz für 23,80 Millionen Dollars aufkaufte; Herr Ryan hatte also die liebenswürdige Summe von 19,95 Millionen Dollars an dem Geschäft verdient. Einer seiner Kollegen war damals von der Methode so begeistert, daß er bewundernd erklärte: „Wenn Tom Ryan lange genug lebt, wird er ziemlich alles Geld in der Welt haben." Nun, Herr Ryan scheint in der Tat lange genug leben zu wollen. Und wenn es bei den amerikanischen Tabakinteressenten noch hier und da Geld gibt, das noch nicht in seine Tasche gewandert ist, so ist das jedenfalls nicht seine Schuld und noch weniger seine Absicht. Rücksichtslos hat der Trust die Konkurrenz bekämpft und zu unterwerfen gesucht.

Jetzt will er sich auch in Deutschland ausdehnen. Hier hat sich der Zigarettenkonsum in den letzten Jahren ungeheuer vermehrt: die Zahl der in Deutschland gerauchten Zigaretten hat im vergangenen Jahre reichlich elf und eine halbe Milliarde Stück betragen, ungefähr zehn Mal so viel wie im Jahre 1897 und annähernd doppelt so viel wie im Jahre 1907. Die Zigarette ist, das zeigt gerade der riesige Konsum an ganz billigen Sorten, in gewaltigem Umfange ein Genußmittel der breiten Massen geworden. Und sie ist gleichzeitig in hervorragendem Maße, ganz anders als die Zigarre, ein Markenartikel geworden: eine relativ kleine Zahl von bekannten Sorten, deren Popularisierung mit einem großen Aufwande betrieben wird, beherrscht zu einem großen Teile den Markt. Diese Entwicklung gibt dem amerikanischen Tabaktrust neben dem starken Anreiz auch die Möglichkeit des Eindringens: viele große Fabriken brauchen für die Propaganda ihrer Marken und für die vorgenommenen Erweiterungen Geld, und das besitzt der Trust in unerschöpflichen Mengen. Also ging er vor. In der Dresdener Zigarettenfirma Gg. A. Jasmatzi A.-G. besitzt er schon seit Jahren eine Untergesellschaft; nun erwarb er auch Beteiligungen bei „Josetti", „Sulima", „Delta"; auch zu der Firma Batschari hat er anscheinend auf Umwegen Beziehungen hergestellt. Damit beherrscht er bereits rund ein Viertel der deutschen Zigarettenproduktion. Gelingt es ihm, jetzt seine Macht noch auf eine Anzahl anderer großer Fabriken auszudehnen, so hat er gewonnenes Spiel. Dann wird er den verbleibenden Rest von großen Marken-Fabriken durch eine brutale Konkurrenz nach bekannten Methoden zwingen, entweder den Betrieb aufzugeben oder sich bei ihm zu unterwerfen. Und damit wird er die deutsche Zigarettenindustrie faktisch monopolisiert haben. Kleine Fabriken von geringer, lokaler Bedeutung mögen dann immer noch neben dem Trust bestehen bleiben, sie stören ihn nicht; aber zu irgendwelchem Aufschwung kommen werden sie nicht; alle maßgebende Produktion wird dem Trust gehören. Möglich, daß dann oder auch schon in der Zwischenzeit das Reich sich einmischt und die Zigarettenindustrie in eine Reichsregie verwandelt; möglich sogar, daß der Trust selbst hierauf spekuliert und nichts anderes erwartet, als daß er die von ihm erworbenen Fabriken mit einem Aufschlag von einigen Dutzend Millionen dem Reich früher oder später in die Hand spielen wird — dann werden wir anstelle der freien Industrie das Reichsmonopol für Zigaretten haben. Anderenfalls aber werden wir das Privatmonopol des amerikanischen Tabaktrusts haben, und der wird es ausnutzen, wie er es in Amerika selbst ausgenutzt hat: er wird vor allem den Gewinnanteil des Detailhandels reduzieren und den Kleinhändler entweder zu seinem Agenten herabdrücken oder ihn, durch Errichtung eigener Läden, gänzlich ausschalten; er wird die Qualität auf Kosten des Rauchers verschlechtern; er wird durch Maschinen-Arbeit in größtem Stile das Arbeiter-Einkommen reduzieren; er wird den Beamten- und Reisenden-Apparat verkleinern, wird durch Vereinfachung der Ausstattung den Gewinn der Nebengewerbe (Zigarettenschachteln, Verpackung etc.) mindern und wird es so erreichen, daß er über den bisherigen Fabrikationsgewinn der Industrie hinaus jährlich zwanzig oder fünfzig oder hundert Millionen kraft seines Monopols als Extrasteuer aus dem deutschen Zigarettenkonsum nach Amerika zieht. Jedenfalls, die heutige freie und selbständige Zigarettenindustrie wird dann aufgehört haben, zu existieren, und mit ihr die Freiheit der mannigfachen Nebengewerbe, denen sie heute Brot gibt. Es gibt nur die Wahl zwischen Reichsmonopol oder Privatmonopol, sobald es dem Trust gelingt, noch eine Reihe weiterer großer Fabriken, zu den schon unterworfenen hinzu, unter seine Botmäßigkeit zu bringen.

Dieser verzweifelten Situation haben die trustfreien Fabriken ihre Gegenwehr angepaßt. Sie haben sich zu einem Trust-Abwehr-Verbande zusammengeschlossen, dessen Mitglieder sich gegen hohe Bußen verpflichten, in keinerlei Beziehung zum Trust zu treten; so will man den Trust an einem weiteren Vordringen in Deutschland hindern. Und sie haben mit allen Mitteln aufklärender Agitation (die freilich noch lange nicht genug in die Breite geht) die Händler und die Konsumenten zu einem scharfen Boykott der Trustmarken aufgerufen; in den unabhängigen Zigarrenläden hängen Plakate, die die Gefährlichkeit des Trusts schildern, das Publikum wird aufgefordert, nur trustfreie Fabrikate, die das Warenzeichen **„Antitrust"** führen, zu kaufen; so will man dem Trust den Absatz seiner Fabrikate unterbinden.

Der einzige Weg, auf dem die Freiheit der deutschen Zigarettenindustrie erhalten werden kann, ist damit in der Tat richtig erkannt und beschritten, es gibt keinen anderen. Wird er zum Ziele führen? Das ist trotzdem noch ganz zweifelhaft. Der Boykott hat den Absatz einzelner, trustverdächtiger Marken außerordentlich eingeschränkt, für andere aber entfaltet der Trust eine ungeheure Propaganda mit Riesenplakaten, mit Händlerrabatten, mit Gewährung von Sondervorteilen an Cafés und Vergnügungs-Etablissements ꝛc.; und dabei ist der Trust erst am Anfange seines Feldzuges.

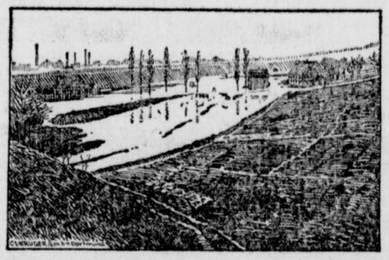
Arthur Feiler im „März".

# Lokale Nachrichten.

Dortmund, 5. November.

### Abbruch der Hahnenmühle.

Am Laufe des Emscherflusses, soweit er das Gebiet der Stadt Dortmund berührt, hat sich in alten Zeiten eine Anzahl Wassermühlen befunden, von denen jedoch eine nach der anderen von der Bildfläche verschwunden ist. Die Straßenbezeichnung „Am Diekmüllerbaum" erinnert daran, daß dort vor Jahrhunderten die Teichmühle bestanden hat. Die Buschmühle, damals von einem gewissen Böllhauve betrieben, ist vor etwa 25 Jahren außer Betrieb gesetzt worden. Die Hahnenmühle an der Dorstfelder Grenze wurde, wenn auch nur in geringem Umfange, bis in die neueste Zeit im Betriebe gehalten, jetzt hat sie aber den Emscherregulierungsarbeiten das Feld räumen müssen; sie ist abgebrochen worden, nur die Grundmauern stehen noch und nach kurzem wird nur noch der **Hahnenmühlenweg** an jene Mühle erinnern. Es bleibt dann von den alten, historischen Mühlen Dortmunds nur noch die Wickeder Mühle unterhalb Dorstfelds. Umstände verschiedener Art sind es gewesen, welche das Eingehen vieler kleinerer Mühlen im ganzen Lande verursacht haben. Zunächst



Die Hahnenmühle bei Hochwasser am 17. Dez. 1912.

der Bau von Riesendampfmühlen, die an einem Tage mehr Getreide vermahlen, als eine kleinere Mühle im ganzen Jahre. Gegen solche Riesenmühlen konnten die kleineren Mühlen nicht aufkommen, sie waren nicht imstande, so billig, wie diese, zu produzieren. Den kleineren Mühlen blieb nur noch die Lohnmüllerei, die aber auch im hiesigen Industriebezirk ganz zurückgegangen ist. Während es noch vor gar nicht langer Zeit üblich war, daß der Landwirt sein Brotgetreide zur Mühle brachte und später das fertige Mehl nebst Kleie zurück erhielt, verkauft der Landmann heute sein Getreide und kauft das Mehl. Die kleineren Mühlen wurden immer mehr auf das Vermahlen von Gerste zu Schrot angewiesen, ein Produkt, das auch der „kleine Mann" zur Mästung seines Schweines oder für Tränke für die Ziegen braucht. Da war es, in früheren Jahrhunderten anders. Da wurden den einzelnen Mühlen bestimmte Teile einer Ortschaft als Mahlgäste zugewiesen und die Uebertretung des Mühlenzwanges wurde empfindlich bestraft.

Was nun die Hahnenmühle anbelangt, hatte diese schon vor 25 Jahren unter der Einwirkung des Bergbaues der Zeche „Tremonia" zu leiden. Infolge der Bodensenkungen wurde der Betrieb sehr erschwert. Um den fortwährenden Schadenersatzprozessen aus dem Wege zu gehen, erwarb die Zeche „Tremonia" die Mühle vor etwa 12 Jahren für 70 000 Mk., der bisherige Besitzer, Herr Schulte, blieb als Pächter darauf. Im Laufe der Jahre haben sich die Verhältnisse keineswegs verbessert, auch wurde das Emscherwasser immer schwärzer und übelriechender, so daß man keine Ursache hat, der dem Abbruche verfallenden Mühle eine Träne nachzuweinen. Da das der Mühle an der Emscher zustehende Staurecht infolge der Bodensenkungen nicht mehr viel wert war, so hat es die Emschergenossenschaft für eine ziemlich geringe Summe erwerben können. Bezüglich des Geländes hat ein Austausch zwischen der Genossenschaft und der Deutsch-Luxemburger Bergwerks- und Hüttengesellschaft, der Rechtsnachfolgerin von „Tremonia" stattgehabt. Die Beseitigung des Mühlenstaues und der Mühle selbst ist in hygienischer Hinsicht nur zu begrüßen.

### Noch einmal die Dr. Haber'sche Schlagwetterpfeife.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Die Einsendungen eines **Schießmeisters** und eines **Feuermannes** in der gestrigen Nummer des „General-Anzeigers" zwingen mich, einige Zeilen zur Entgegnung zu schreiben. Die beiden Herren haben völlig übersehen, daß ich der von einem früheren Einsender ausgesprochenen Meinung entgegentrat, als solle die Dr. Haberschen Schlagwetterpfeife jedem Bergmann, d. h. jedem in der Grube beschäftigten Manne, in die Hände gegeben werden. Die beiden Herren haben nicht beachtet, daß ich schrieb, **bisher wisse man in bergmännischen Kreisen noch kaum mehr von der Dr. Haberschen Erfindung, als was in den Zeitungen gestanden habe, man wisse noch garnicht, in welcher Weise sich die Erfindung verwenden lassen werde.** Diese werde **nur dann** als eine vorzügliche Sicherung gegen Schlagwetter-Explosionen gelten, **wenn sie sich handlich gestalten lasse und die Abschaffung der Benzinlampe, sowie die obligatorische Einführung der elektrischen Grubenlampe ermögliche.** Diese Ansicht sprach mir gegenüber der mir als vorzüglicher Fachmann bekannte Grubendirektor aus und fügte hinzu, er denke sich die Sache so, daß man die Schlagwetterpfeife — also immer vorausgesetzt, daß sie den vorstehend erwähnten Ansprüchen in vollstem Maße gerecht wird — dem Schießmeister und dem Feuermann ausfolge. Diese würden bei der Ausübung ihres Berufes mit der Pfeife viel rascher und sicherer feststellen können, ob der betr. Betriebspunkt schlagwetterfrei ist oder nicht, als bei dem Ableuchten mit der Benzinlampe. Es ist doch bekannt, daß gerade in dem unvorsichtigen Hantieren mit der Lampe eine große Gefahr liegt.

Geradezu absurd ist es, wenn da der Schießmeister gleich all die Mühen und die Bürden seines Amtes in die Wagschale wirft und sich gegen das Mitnehmen der Pfeife wehrt, von deren Gestaltung er keine Ahnung hat. Wie konnte der Herr denn aus den Mitteilungen schließen, daß es sich um einen **metallenen Pfeifenklotz** handeln wird, wenn die Einführung von der Handlichkeit des Instrumentes abhängig gemacht ist?

Dem **Feuermann** ist zu sagen, daß ihm die Pfeife ein viel rascheres Erledigen seiner Aufgabe ermöglichen muß, als die Benzinlampe, die er doch jetzt mit aller Vorsicht handhaben mußte, wenn er sich nicht selbst und andere in Gefahr bringen wollte. Die Einwendungen des Artikelschreibers, man werde in Zukunft erst eine Bühne vor jedem Betriebspunkte bauen müssen, um die Pfeife **„anblasen"** zu können, zeigt, daß er die Mitteilungen in den Zeitungen über die Dr. Habersche Erfindung nicht gelesen oder nicht verstanden hat. S.

### Gesellenprüfung in Dortmund.

Man schreibt uns:

Zur Erlernung des Maurerhandwerks genügen nach den Bestimmungen des Lehrvertrags für gewöhnlich 3 Jahre. Erst nach Ablauf dieser Zeit kann die Gesellenprüfung abgelegt werden. Die Abnahme der Prüfung veranlaßt die Handwerkskammer.

Eine Ausnahme hiervon wird, soweit uns bekannt, insofern gemacht, als junge Leute (Baueleven) mit besserer Schulbildung bezw. mit dem Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst, die also 19 Jahre und mehr alt sind, schon nach mindestens 12monatiger praktischer Arbeit, d. h. sobald sie die Vorbedingung zum Besuch einer Baugewerkschule erfüllt haben, sich der Gesellenprüfung unterziehen können.

Mit diesem **„Ausnahmefall"** möchten wir uns etwas näher befassen, und bemerken schon im voraus, daß hierüber anscheinend keine Grundsätze bei der Handwerkskammer in Dortmund bestehen.

Es sind uns nämlich Fälle aus Dortmund bekannt, in denen von 2 jungen Leuten, nach Leistung und Führung gleichmäßig gut vorgebildet, einer im vorigen Jahre nach 13monatiger praktischer Beschäftigung zur Ablegung der Gesellenprüfung **nicht** zugelassen wurde, dagegen dem anderen die Prüfung im August d. Js., also noch vor dessen Abgang zur Baugewerkschule, abgenommen worden ist. Ersterer ist nun zweifellos benachteiligt, schon deshalb, weil er sich später nach dem Abgange von der Baugewerkschule an fremdem Orte und unter fremden Arbeitsverhältnissen der Gesellenprüfung unterziehen muß, sich also vor neuem nach Handwerkszeug und Arbeitskittel umsehen muß.

Wodurch ist nun diese ungleichmäßige Behandlung gerechtfertigt? Wenn die Gesellenprüfung nicht allein in Dortmund, sondern auch anderwärts abgelegt werden kann, so verstehen wir doch nicht, warum einem jungen Manne unnötige Schwierigkeiten bereitet sind, ja sogar ein Schaden verursacht worden ist.

Vielleicht haben auch die Herren Handwerksmeister ein Interesse an der einheitlichen Regelung dieser Frage — hieran fehlt es anscheinend noch —, und werden gebeten, gegebenenfalls ihre Meinung über das Verfahren der hiesigen Handwerkskammer auf diesem Wege zu äußern.

Wir sind selbstverständlich für eine gründliche Heranbildung der Lehrlinge usw., weil nur dadurch die Erhaltung eines tüchtigen Handwerkerstandes gewährleistet ist, fordern aber auch anderseits, daß der Grundsatz **„Gleiches Recht für Alle"** beachtet wird.

Mehrere Interessenten.

### Antwort an den Junggesellen.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ihr Artikel in der Sonntags-Nr. des „Generalanzeigers" veranlaßt mich, einiges zu erwidern:

Dem verehrten Junggesellen entbiete ich zunächst einen Fluch sämtlicher Dienstboten. Solch ein Mann mit so vielen Lastern schämt sich nicht, öffentlich gegen die Dienstboten ins Feld zu ziehen. Ist das denn eine Ordnung, bis mittags

# Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 4. November.

### Lieder-Abend.

Im Saale der Gesellschaft Kasino hatte sich heute auf Einladung der Firma Wilhelm Hohrath Söhne eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, um sich von der Leistungsfähigkeit eines mechanischen Klavierspielapparates, der Phonola, zu überzeugen. Bei der Vervollkommnung, die diese Apparate im Laufe der Zeit erlangt haben, finden sie naturgemäß überall dort mehr und mehr Eingang, wo die Fertigkeit des Spielers zum Zwecke korrekter und sauberer Ausführung des Technischen nicht ausreicht. In dieser Hinsicht kann die Phonola ungemein anregend und bildend wirken, und in der Verdrängung des von Mängeln und Geschmacklosigkeiten strotzenden „blutigen" Dilettantismus eine wirkliche Kulturmission erfüllen. Doch auch nach Seiten eines musikalischen und künstlerisch belebten Vortrags läßt sich mit der Phonola viel erreichen, zumal, wenn sie der „Spieler", dem sie erfreulicherweise eine eigene Tätigkeit in beschränkten Grenzen gestattet, geschmackvoll in ihrer mechanischen Tätigkeit unterstützt und fördert. Für eine „gediegene Hausmusik" ist sie deshalb, wie es in dem Programm heißt, aus diesen Gründen nicht zu unterschätzen. Zum Vortrag gelangten am heutigen Abend das Fantasie-Impromptu Op. 66 von Chopin, Liszts erste Konzertetüde „Waldesrauschen", die Ballettmusik aus „Rosamunde" von Schubert, das „Frühlingslied" von Mendelssohn und der „Faust-Walzer" von Gounod-Liszt nach dem Originalspiel der Pianisten W. Backhaus, Harold Bauer, Alfred Grünfeld und S. Liebling.

Auf die Art, wie heute verschiedene dieser Kompositionen auf einem klangschönen Steinweg-Flügel geboten wurden, gehe ich kritisch nicht ein. Unsere beliebte Sopranistin Prisca Aich sang zwischen den Klaviervorträgen Lieder von Brahms, Liszt, Grieg und Schubert in der ihr eigenen sympathischen Vortragsart, am besten die Lieder von Liszt, Grieg und Schubert. So sehr der Wohllaut des Organs, die Natürlichkeit und Schlichtheit des Ausdrucks anzuerkennen sind, so mußte man sich doch anderseits auch wieder einmal der alten Tatsache erinnern, daß das nüchterne Konzertpodium rigorosere Anforderungen an gesangliche Aus- und Durchbildung stellt, als die Bühne mit ihren bewegten Szenerien und ihrem dekorativen Aufputz. Hier im bunten, das Auge des Zuschauers fesselnden Rahmen, geht manches ohne nachhaltigere Eindrücke am Ohre vorüber, was im Konzertsaale als „Erdenrest" peinlich empfunden wird.

* * *

### Allerlei Sträuße.

Vor einiger Zeit glossierten wir eine „Musikkritik" der „Neuenahrener Ztg.", weil in der ein Rentmeister a. D. Richard Straußens „Tod und Verklärung" pries und feststellte, daß dieses Komponisten Walzertraum weniger wirkungsvoll sei. Nun nimmt auch ein Leipziger Wochenblatt „Das neue Blatt" (Verlag und Redakteur A. H. Payne) die Kritik auf, die sie in einer Rubrik „Randbemerkungen zum Leben der Zeit" mit folgenden empörten Zusätzen abdruckt: „Es ist das wieder ein Beweis dafür, wie ungeeignete Leute sich zu „Kritikern" aufspielen. Dieser „Rentmeister" weiß offenbar nicht einmal, daß der „Walzertraum" nicht von Rich. Strauß, sondern von Joh. Strauß, dem Walzerkönig, ist! Wieviel derartige „Kritiker" mag es aber im Deutschen Reiche geben, deren absolute Unfähigkeit nicht durch eine solche Blamage erwiesen wird. Und sie schreiben alle lustig weiter und „bilden" den Geschmack des Publikums!" — (Bekanntlich ist der „Walzertraum" weder von Richard Strauß, noch von Johann Strauß.)

* * *

### Eine neue Operette von Lehár.

Berlin, 4. Nov. Eine neue Operette von Franz Lehár ist immer noch ein theatralisches Ereignis, das man als gewissenhafter Premierenbesucher unter allen Umständen mitgemacht haben muß. So war es auch wieder am Sonnabend, als in Montis Operettentheater „Die ideale Gattin" aufgeführt wurde, deren Buch von Julius Brammer und Alfred Grünwald stammt. Und das Publikum hatte aufs neue seine Freude an der geschickten, an Melodien reichen und sauber instrumentierten Musik Lehárs. Es verlangte verschiedene Nummern da capo und im zweiten Akte mußte ein Marschquartett mit Chor sogar dreimal wiederholt werden. Man kümmerte sich auch nicht viel darum, daß von Lehárs Melodien verschiedene nicht gerade neu waren und daß die neuen doch nicht mehr ganz die alte Erfindungskraft verrieten, die an dem Komponisten früher so erfreulich war. Weniger Gefallen fand man an dem Buch, das auf die Idee von Fuldas „Zwillingsschwester" zurückgreift, ohne ihr in den meisten Szenen besondere dramatische Wirkungen oder Zusätzen schlagfertigen Humor abgewinnen zu können. Im ganzen aber war es doch ein starker Erfolg, der wohl eine ganze Weile vorhalten dürfte. Die glänzende Ausstattung, an der Direktor Max Monti nichts gespart hatte, die flotte Inszenierung durch Herrn Groß und vor allem eine ausgezeichnete Aufführung lassen diesen Erfolg noch ganz besonders verdient erscheinen. Fritzi Massary gab die junge Frau des spanischen Vicomte, deren blinde Liebe den auf Paprika erpichten Gatten nicht zu fesseln vermag und die sein Herz erst ganz gewinnt, als sie in der Rolle ihrer vermeintlichen Schwester alle Künste temperamentvoller Koketterie spielen läßt. Frau Massary sang und spielte in gleicher Vollendung. Ihre Stimme entwickelt sich immer strahlender und verblüffend war gerade bei einer Operettensängerin auch die schauspielerische Feinheit, mit der sie selbst in den ausgelassensten Szenen immer noch die Haltung der vornehmen Dame zu wahren wußte. Einen ungemein glücklichen Abend hatte auch Gustav Matzner, der als Abenteuer suchender Gatte sprühende Lebendigkeit entfaltete. Schauspielerisch sehr glücklich gestaltete Julius Spielmann die gesanglich nicht sehr ausgiebige Figur eines von den Damen verwöhnten polnischen Virtuosen und Else Alder rollte als burschikoses, vielerfahrenes junges Mädchen ihre schönen Augen wild und mit fast beängstigendem Feuer. Kurt Harden, Heinrich Peer und Grete Liebreich waren in den anderen Rollen vortrefflich.

* * *

### Kaiser Wilhelm und die Ritualmorde.

Der russische Publizist und Mitarbeiter der „Nowoje Wremja", Alexander Stolypin, ein Bruder des verstorbenen Ministerpräsidenten, hat nach längerer Zeit wieder einmal das Bedürfnis gehabt, mit einer Sensation in die Oeffentlichkeit zu treten. Seit dem Tode seines größeren Bruders versiegten seine guten Quellen, die in der „Nowoje Wremja" zutage zu treten pflegten, mehr und mehr, weshalb man ihm in Spötterkreisen Rußlands den Beinamen „der Verwitwete" gab. Herr Alexander Stolypin hat nun gestern zeigen wollen, daß er immer noch auf der Höhe publizistischer Sensationsmache steht und in der „Nowoje Wremja" einen Artikel verfaßt, der nicht mehr und nicht weniger als die Mitteilung enthält, Kaiser Wilhelm habe einer angesehenen russischen Persönlichkeit gegenüber geäußert, er, der Kaiser, glaube an Ritualmorde, auch seien in Deutschland solche vorgekommen, aus politischen Gründen aber unterdrückt worden. Der „L.-A." bemerkt dazu: „Ganz abgesehen von der überraschenden Unverfrorenheit, mit der hier die Persönlichkeit eines fremden Monarchen in einen inner-russischen Prozeß hineingezogen wird, verdient diese abenteuerliche Meldung über angebliche Aeußerungen des Deutschen Kaisers wieder einmal niedriger gehängt zu werden, denn sie trägt in so hohem Maße den Stempel der Erfindung an der Stirn, daß sich ein näheres Eingehen von selbst verbietet." Wie nicht anders zu erwarten war, werden an unterrichteten Stellen solche oder ähnliche Aeußerungen Kaiser Wilhelms als ausgeschlossen bezeichnet.

* * *

### Der größte Radiumkauf.

Für 1 200 000 Mark hat das Londoner Radio-Active Oxygen Institute 2000 Milligramm Radium, fast ein Drittel alles dessen, was von der kostbaren Substanz gegenwärtig vorhanden ist, zu Heilzwecken angekauft. Diese 2 Gramm stellen die gesamte Produktion der beiden Pariser Anstalten dar, die unter Aufsicht der Mme. Curie Radium erzeugen. Wie der Direktor des Londoner Instituts mitteilte, wünschten sich noch andere Länder, so Belgien, Rußland und Amerika, den Vorrat, der sich durch besondere Reinheit auszeichnet, und England gelang es nur durch rasches Zugreifen, sich den kostbaren Schatz zu sichern. Die Nachfrage nach Radium bei dem Institut ist sehr groß; sie war in diesem Jahre 500mal größer als im vorhergehenden. Das Radium wird an die großen Krankenhäuser ohne jedes Entgelt verliehen und auch für die private Behandlung zu einem sehr niedrigen Preis zugänglich gemacht werden.

**Just-Wolfram** Erhältlich bei den Installateuren, bezw. in allen einschlägig. Geschäften Vertretung und Lager für Wiederverkäufer: A. Heinrich Schneider, Dortmund, Märkischestrasse 1 mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

**12 Uhr im Bett zu bleiben und dann,** wenn es ihm noch nicht gefällt, seinen schwachen (!) Körper zu erheben, noch länger im Bett bleibt. Die Frau bedaure ich sehr, die es sich gefallen läßt, bis Mittag auf ihres Herrn und Gebieters Aufstehen zu warten. Wann soll denn gelüftet werden und aufgeräumt? Die Mädchen wollen auch Feierabend recht frühzeitig haben — oder glaubt er, das Mädchen sei nur zu seiner Bequemlichkeit da? Und dann die Mahlzeiten. Wer würde für solch einen Faulpelz das Essen wärmen? Wer würde nachher das übrige Geschirr, das oft sehr festgetrocknet ist, spülen. Vielleicht der Junggeselle? Er wird sagen: Wofür sind denn die Mädchen da? Es sind ebensolche ruhebedürftige Geschöpfe wie der Junggeselle, — vielleicht haben sie die Ruhe noch nötiger als er. Darum gehen sie auch rechtzeitig zu Bett und machen es nicht wie der Junggeselle — die Nächte durcharbeiten im Wirtshaus oder sonst irgendwo. Wenn man frühzeitig zu Bett geht, dann braucht man nicht im Bett bleiben, bis einem die Sonne heraus treibt. Was braucht er denn eine Lampe beim Ausziehen. Ich bin bei sehr feinen Herrschaften gewesen, wo auch Junggesellen waren. Aber niemals hat einer der Herren länger wie 8 Uhr geschlafen und niemand kam spät nach Hause. Der Junggeselle beklagt sich, daß selten Streichhölzer vorhanden sind. Ja, wer steckt denn die Dosen in die Taschen, sodaß das Mädchen nicht einmal den Ofen anzünden kann und erst mehrere Mieter aus dem Schlaf klopfen muß, um sich einige Streichhölzer zu erbitten. Nun noch einige Kleinigkeiten. Wer kommt und schmutzt mit dem Mädchen herum, wenn sie besondere Lieblingsgerichte kochen muß. Was bekommt sie dafür? Nicht einmal bedankt wird sich. Gott ja, es ist ja nur ein Mädchen. Denen gibt es ja so viele. Wer nimmt die Gläser aus dem Schrank und stellt sie nie an Ort und Stelle zurück, sodaß oft nur noch einige Scherben übrig bleiben, und dann behauptet er noch immerzu, das Glas ordentlich fortgesetzt zu haben. Sehr geehrter Herr Redakteur! Wenn dieser groß-grünschnäbelige Junggeselle sich einmal verheiraten will, dann schicken sie ihn vorher zu mir, ich werde ihm schon die Flausen aus dem Kopf schlagen und ihn an Ordnung gewöhnen.

Nun wünsche ich ihm zum Schluß eine Frau, wie Herr Knopp sie bekommen hat und dann eine große Menge Kinder, die ihm die Bequemlichkeit austreiben. Die Dienstmädchen von Dortmund aber rufen: Wir wollen einig sein und frei, und uns nicht tyrannisieren lassen von alten verknöcherten Junggesellen.

**Angelika Pümelken.**

---

## Zur Kinderwagensteuer.

Betreffs der Kinderwagen möchte auch ich noch einige Worte äußern. Ueber die Aeußerung des Herrn in der Donnerstagnummer voriger Woche kann ich nur die Antwort geben, daß derselbe nach meiner Ansicht vollständig reif ist für nach Marsberg i. Westf., evtl. könnte derselbe dort noch geheilt werden.

Ueber ein zweites Eingesandt in der Montagsnummer dieser Woche (eine Abonnentin) gebe ich den ersten zwei Abschnitten vollständig recht. Aus dem dritten und vierten Abschnitt sieht man, daß es eine Dame besseren Standes ist, anscheinend von unten herab etwas hoch gekommen und von früher her weiß, was Kinderschleppen ist, jedoch jetzt bessere Frau geworden und vielleicht jetzt ihren früheren Stand vergessen hat und daher nicht den armen Dienstmädchen mehr gönnt, daß sie draußen bei dem mühseligen Fahren der besseren verwöhnten Kinder ein Wort zusammen sprechen und möchte sie die armen Mädchen auch noch draußen wie zu Hause zu Sklaven machen. Nun möchte man doch gerne wissen, wo man überhaupt mit den Kinderwagen bleiben soll, auf den Hauptstraßen ist man schon gezwungen, sich nicht aufzuhalten wegen der Raserei der Autos, Straßenbahn, Fuhrwerke usw., in den Nebenstraßen kann man sich nicht aufhalten — im Kaiser-Wilhelm-Hain wird man lästig gefunden, nun möchte man gerne wissen, wohin mit solch kleinem Würmlein, das unbedingt der frischen Luft bedarf. Also bei solchen Zuständen will man auch noch von Kinderwagensteuer sprechen, die ja meistens die Arbeiterklasse betreffen würde und es somit auch leicht möglich sein kann, daß dieselbe eintrifft. Bereitet Euch vor, das Ende der Welt naht!

**K.**

---

**Der in den Ruhestand getretenen Lehrerin** Dorothea Happe wurde gestern das ihr aus diesem Anlaß von dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten in Anerkennung ihrer langjährigen erfolgreichen Wirksamkeit als Ehrengeschenk überwiesene Andachtsbuch „Nachfolge Christi von Thomas von Kempen" im Auftrage des Herrn Oberbürgermeisters durch den Kreisschulinspektor, Stadtschulrat Dr. Kaiser, überreicht.

**Der gewaltige Aufschwung im Südwesten** unserer Stadt bringt mancherlei Aufgaben mit sich, an deren Lösung frühzeitig herangegangen werden muß. Eine dieser mächtigsten Aufgaben aber ist es, daß das kirchliche Leben wach gehalten wird. Bei der weiten Entfernung der Kirchen dringt nur selten feierliches Geläute zum Süden, um Sonn- und Feiertagsstimmung nach Tagen angestrengter Tätigkeit hervorzurufen. Von dem herrlichen Geläute am 18. Oktober war im Südwesten, wie gewöhnlich nichts zu hören. Auch sind die Wege zu den im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Kirchen für die meisten Hausfrauen viel zu weit. Auf Grund dieser Tatsachen hatten sich im Südwesten Männer zusammengetan, um den so notwendigen Bau einer evangelischen Kirche vorzubereiten. In dankenswerter Weise hat der durch seine hervorragenden Leistungen so rühmenswert bekannte Dortmunder Instrumentalverein in Verbindung mit einem geschätzten Künstler sich bereit erklärt, zu Gunsten des geplanten Kirchbaues am 20. November d. J. ein Konzert an der Kronenburg zu veranstalten. Man erhofft von dem Opfersinn unserer evangelischen Mitbürger sowohl im Südwesten, wie überhaupt in der ganzen Stadt, reichste Unterstützung, damit ein erkleckliches Sümmchen für den so notwendigen Kirchbau festgelegt werden kann.

**Der Bau der Bahnlinie Dortmund-Münster** ist dieser Tage im Lünener Gebiete in Angriff genommen worden. Die neue Bahnlinie verläßt die alte Bahnlinie Dortmund—Enschede bei der Station Preußen und berührt in Lünen—Ost die Strecke Osterfeld—Hamm. In Lünen—Ost wird ein beiden Bahnen dienender Bahnhof erbaut werden, der in möglichst günstige Lage zur Stadt Lünen gebracht wird. Der bisherige Bahnhof Lünen—Nord, der alte Bahnhof Dortmund—Enschede, bleibt als Güterbahnhof bestehen, welches Geschick auch seinem Dortmunder Bruder widerfahren ist. Der alte Lünener Bahnhof liegt für die Stadt sehr unbequem und niemand, abgesehen von einigen Wirten, wird ihm eine Träne nachweinen. Die neue Bahn soll bekanntlich dem Industriebezirk, insbesondere Dortmund, Vorteile bringen, weil wir dann durchgehende Züge nach Bremen, Hamburg u. s. w. erhalten und nicht in Hamm oder Münster umzusteigen brauchen.

**Ordensverleihungen.** Es wurden verliehen: Dem Rektor Friedr. Rode zu Langendreer den K. Kr.-O. 4. Kl.; dem Hilfsbahnwärter Jos. Müller zu Essen und dem Eisenb.-Masch.-Vorputzer Joh. Tönnemann zu Dortmund das Allg. Ehrenzeichen; dem Bauführer Friedr. Kleinschlömer zu Wanne, den Eisenbahn-Schlossern Ludw. Motor zu Dortmund, Karl Bahrenholt zu Hattingen, dem Eisenbahn-Schmied Wilh. Rosenkranz, dem Eisenbahn-Schraubenschneider Joh. Stiel, dem Eisenbahn-Anstreicher Theodor Hänel, sämtlich in Dortmund, das Allg. Ehrenzeichen in Bronze.

**Die Anfrage der Bürgervereine in Sachen städtischer Lieferungen durch Stadtverordnete** ist seitens der Zentrumspartei, wie zu erwarten war, durch ein ablehnendes Schreiben folgenden Inhalts beantwortet worden:

Dortmund, den 4. November 1913.

Herrn Jean Helmus

Dortmund.

Auf Ihr Schreiben vom 21. Oktober, das uns erst am 28. Oktober zugegangen ist, erwidere ich Ihnen folgendes:

Wir sind der grundsätzlichen Auffassung, daß Ihre Forderung betreffs der Lieferungen und Arbeiten durch Stadtverordnete für die Stadtverwaltung im Widerspruch mit der Reichsgewerbeordnung und der Westfälischen Städteordnung steht.

Was allen Bürgern der Stadt Dortmund erlaubt ist, darf den Stadtverordneten nicht untersagt werden. Die Stadtverordneten dürfen selbstverständlich aus ihrem Mandat keine Vorteile schöpfen; sie dürfen bei Vergebung städtischer Arbeiten unter keinen Umständen bevorzugt werden; aber ihnen jede Lieferung und jede Arbeit zu untersagen, wäre eine grobe Ungerechtigkeit. Bei Vergebung der städtischen Arbeiten muß die Personenfrage völlig ausscheiden.

Falls eine Deputation oder Kommission Arbeiten zu vergeben hat, um die sich auch ein Stadtverordneter bewirbt, muß nach unserer Auffassung der Stadtverordnete sich der Beratung und Abstimmung in „eigener Angelegenheit" enthalten.

Diesen durchaus objektiven Standpunkt hat die Zentrumspartei wiederholt zum Ausdruck gebracht.

Hochachtungsvoll **August Bickhoff,** Vorsitzender.

**(Also darf nach Ansicht der Zentrumspartei sogar ein Mitglied der Baukommission städtische Bauten ausführen!)**

**Auf dem hiesigen Hauptbahnhof** ließ die Beförderung des Gepäcks zu und von den einzelnen Bahnsteigen inbezug auf Raschheit noch zu wünschen übrig. Diesem Uebelstande wird binnen kurzem abgeholfen werden, indem ein zwischen den Bahnsteigen 3 und 4 in der Ausführung begriffener Gepäcktunnel der Vollendung entgegen geht. Die Gepäckbeförderung wird nach der Inbetriebnahme des Tunnels sich mit erwünschter Schnelligkeit vollziehen. Die Ausführung des Tunnels hat gegen 80 000 Mk. Kosten verursacht.

**Westfälische Bergleute auf dem Auswandererschiff „Volturno".** Auf dem Auswandererschiff „Volturno" hatten auch sechs Bergarbeiter aus Gladbeck eine Reise nach Kanada angetreten, um auf den dortigen Bergwerken Arbeit zu suchen. Unter diesen sechs Bergleuten, die Mitglieder des alten Bergarbeiterverbandes waren, befanden sich auch drei Brüder mit Namen Stolpmann. Wie die Bergarbeiterzeitung berichtet, haben fünf den Tod in den Wellen gefunden. Nur einer ist gerettet worden. Er wurde von einem deutschen Dampfer aufgefischt und nach Deutschland zurückgebracht. In einem Briefe an den Bergarbeiterverband schreibt er u. a.: „Es waren schreckliche Stunden, Stunden des Todes. Grauenhaft war der Anblick, als einer nach dem andern von dem tosenden Meer verschlungen wurde. Viele starben vor Schrecken. Von den sechs Mann von Gladbeck bin ich allein, der noch lebt."

**Eine empfindliche Beschneidung** muß sich der Bürgersteig vor der Paulskirche an der Schützen- und Kirchenstraße gefallen lassen. Die Einfriedigung des Kirchplatzes wird um etwa zwei Meter nach der Straße zu geschoben und so in die gleiche Linie mit dem Pfarrhause an der Schützenstraße und den Gebäuden an der Kirchenstraße gebracht, welchen Zweck auch die Vornahme dieser Beschneidung erfüllen soll. Wenn das auf diese Weise gewonnene Gelände gärtnerischen Anlagen dienstbar gemacht wird, kann man sich die Aenderung gefallen lassen.

**Von einem bedauerlichen Unfall** wurde gestern morgen kurz nach 5 Uhr der Schmied Valentin Straßer, Paulinenstraße 28, betroffen. Der schon 64 Jahre alte Mann leidet seit längerer Zeit an heftigen Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen. Gestern morgen versuchte er nun, um frische Luft zu schöpfen, das Fenster seines Zimmers zu öffnen. Hierbei hat er wieder einen Schwindelanfall erlitten und stürzte aus der Höhe des dritten Stockwerks in den Hof hinab, wo er von den durch den dumpfen Fall aus dem Schlafe geschreckten Hausbewohnern aufgefunden wurde. Der alte Mann hat sich bei dem Sturz einen komplizierten Arm- und Beinbruch, sowie eine schwere Kopfverletzung zugezogen. Ein herbeigerufener Arzt legte dem Schwerverletzten Notverbände an und sorgte für die Unterbringung in das Johanneshospital.

**Ueberfahren.** Am Montag abend gegen 7 Uhr wurde in der Märkischenstraße der Fuhrmann Heinrich Peifchl, Kreuzstraße 34, welcher neben seinem Fuhrwerk auf der Straße ging, von einem anderen schnell fahrenden Wagen umgestoßen und überfahren. Die Räder gingen dem Manne unterhalb der Hüften über beide Beine. Er erlitt schwere Quetschungen und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

**Ueber Verletzungen durch Hutnadeln** wird noch immer Klage geführt. Im allgemeinen haben sich die Damen ja an die Hutnadelschützer gewöhnt, vielfach nützen diese sich aber ab, gehen verloren und werden dann sobald nicht erneuert. Auf diese Nachlässigkeit wird ein Unglücksfall zurückgeführt, der sich dieser Tage auf dem Hamburger Bahnhof abspielte. Dort löste ein Herr, der nach Berlin reisen wollte, eine Fahrkarte und geriet, als er sich zum Gehen wandte, mit dem Auge in eine Hutnadel einer neben ihm stehenden Dame. Er hat den Verlust des rechten Auges zu beklagen; die leichtsinnige Dame machte sich aus dem Staube, als sie sah, welches Unheil sie angerichtet hatte. Auch im Straßenbahnverkehr sollen neuerdings wieder derartige Unfälle vorgekommen sein.

# Westfalen-Rheinland.

**Eving,** 4. Nov. (Gemeinderatssitzung.) Die Schulkassenrechnung für das Rechnungsjahr 1912 gelangte zur Vorlage. Sie schließt ab in Einnahme mit 247 994,32 Mk. und in Ausgabe mit 221 283,09 Mk., mithin mit einem Bestande von 26 711,23 Mk. Sämtliche Etatsüberschreitungen wurden genehmigt. Der Rendant erhielt Entlastung. Das Baugesuch der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft wegen Errichtung von drei weiteren Arbeiterwohnhäusern auf der Kolonie Kirdorf erfuhr Genemigung. Die Abrundung der Kaiser- und Chausseestraße soll auf Kosten der Gemeinde erfolgen. Mit den Arbeiten betraute man die Verwaltung der Zeche „Minister Stein", die Eigentümerin der Mauer ist. In die Wegebaukommission wurde der Gemeindevorsteher Jungerbluth gewählt.

Der Krankenunterstützungskasse für Amtsbeamte und Lehrer überwies man einen Betrag von 3000 Mark. Von der Aufstellung eines Haushaltsplanes der Gemeinde für das Rechnungsjahr 1914 will man mit Rücksicht auf die bevorstehende Vereinigung der Gemeinde Eving mit der Stadt Dortmund Abstand nehmen. Würde die Eingemeindung am 1. April 1914 noch nicht eingetreten sein, so soll der für das Rechnungsjahr 1913 beschlossene Haushaltsplan nicht als Grundlage der Gemeindekassenverwaltung für 1914 dienen. Die gegebenenfalls für 1914 zur Deckung des Gemeindefehlbetrages erforderliche Summe ist durch eine Belastung der Einkommen-, der Betriebs- und der gesamten Realsteuern aufzubringen, wie sie für das Rechnungsjahr 1913 erfolgte.

**Derne,** 4. Nov. (Festnahme.) Wegen Verbrechens aus Paragraph 219 des Reichsstrafgesetzbuches ist hier die Ehefrau Barbara Szabo verhaftet und nach Dortmund ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden.

**Horstmar,** 4. Nov. (Schwerer Einbruchsdiebstahl.) In vergangener Nacht sind bei dem Metzgermeister Jonassohn Diebe eingedrungen und haben demselben aus dem Schlafzimmer einen Geldbehälter mit 160 Mark Inhalt sowie aus dem Ladenlokal Schinken und Würste entwendet. Ein am frühen Morgen zugezogener Polizeihund folgte einer Spur etwa 100 Meter, wo er sie dann jedoch verlor.

**Hörde,** 4. Nov. (Roheit.) Wegen Zwistigkeiten bei der Arbeit wurde der Hochofenarbeiter Nowack von seinem Arbeitskollegen, einem Polen, mit einer Schaufel am Arm, Rücken und Kopf schwer verletzt. Nowack wurde dem Hütten-Hospital zugeführt.

**Hörde,** 4. Nov. (Unfall.) Auf dem Phönix wurde der Stoßer Franz Burghoff von hier durch einen Magnetkolben am Kopf und im Rücken schwer verletzt. Er wurde dem Hüttenhospital zugeführt.

**Schwerte,** 4. Nov. (Stadtverordnetensitzung.) Auf der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung standen 10 Punkte. Stadtverordnetenvorsteher Terbrüggen widmete vor Eintritt in die Tagesordnung herzliche Worte des Gedenkens dem verstorbenen Stadtverordneten Werkmeister Schulte. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Als erster Punkt der Verhandlungen fand die Neuwahl zweier Magistratsmitglieder statt. Die Herren Rentner Hagemann und Direktor Waltenberg wurden mit je 11 von 12 abgegebenen Stimmen für eine weitere Periode von 6 Jahren wiedergewählt. Es wurde beschlossen, die Ergänzungswahl für den verstorbenen Stadtverordneten Schulte erst im nächsten Jahr, zusammen mit den anderen Wahlen vorzunehmen. Die Mitglieder der Verwaltung und der Ueberwachungs-Abordnung der Sparkasse wurden einstimmig wiedergewählt. Eine kurze Debatte entspann sich über die Genehmigung des Ortsstatuts zum Schutze der Stadt Schwerte gegen Verunstaltung, da einige Stadtverordnete Bedenken dagegen erhoben, daß die künstlerische Beaufsichtigung von der Ortspolizei, und nicht von der Baukommission, ausgeübt werden soll. Da aber die polizeiliche Entscheidung nach Anhörung der Baukommission erfolgen wird, wurde schließlich das Statut einstimmig genehmigt Ferner wurde die Sparkassen-Rechnung und die des Reservefonds für das Jahr 1912 genehmigt die mit einer Totalsumme von 42 770,38 Mk. abschließen. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt und für die Mitglieder der Verwaltung eine Entschädigung von je 150 Mark bewilligt. Die Beschlußfassung über die Verwendung der Sparkassenüberschüsse in Höhe von 21 385 Mk. für die Jugendpflege (800 Mark), Volksbibliothek (400 Mark), Baufonds (5000 Mk.), Krankenhäuser (5000 Mark) usw. wurde gutgeheißen, ebenso die Rechnung der Armenkasse für 1912, die in Einnahmen mit 40 511,18 Mark, in Ausgaben mit 33 068,53 Mk. abschließt. Der Ausbau des zwischen Sennings-weg und Bahnhofstraße liegenden Teiles der Poststraße, der Kosten in Höhe von 5500 Mark erfordert, wurde genehmigt.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung war hiermit erledigt. Der Stadtverordneten-Vorsteher gab noch bekannt, daß den Abgebrannten in Meinerzhagen 200 Mark überwiesen worden sind, die in der heutigen Sitzung nachbewilligt wurden. Ferner teilte er mit, daß die Beamtenvereinigung zur Erlangung des kommunalen passiven Wahlrechts eine Eingabe an den Magistrat und die Stadtverordneten gemacht hätte, ihr Vorgehen zu befürworten. Obwohl Stadtv. Ludwig energisch darauf hinwies, daß dies von vielen anderen Städten, wie Dortmund, Hagen usw. geschehen sei, lehnte die Stadtverordnetenversammlung eine Befürwortung ab. Den Ausführungen des Bürgermeisters folgend war man der Meinung, daß gemäß der westfälischen Städteordnung das Stadtverordnetenkollegium hierfür nicht zuständig sei. Bürgermeister Rohrmann teilte mit, daß der Rathausneubau rüstig vorwärtsgeschritten sei, als künstlerische Ausgestaltung plane man, 8 Figuren an der Front anzubringen, die Handel, Industrie, geistige und körperliche Kraft, einen Krieger, Schwertschmied, richterlichen Beamten und Ratsherrn darstellen sollen. Stadtv. Ludwig führte nochmals Klage darüber, daß bei der Vergebung der Arbeiten für den Rathausbau die einheimischen Handwerker so wenig berücksichtigt worden wären. — Es folgte geheime Sitzung.

**Langendreer,** 4. Nov. (Unfall.) Auf der Zeche „Bruchstraße" stürzten heute morgen die Bergleute Pfarr und Brosowski in den Bremsberg. Beide wurden auf der Stelle getötet. Die Verunglückten hatten den Bremsberg verbotswidrig zur Ausfahrt benutzt.

**Langendreer,** 4. Nov. (Selbstmord.) Eine unbekannte Dame warf sich vor einen Zug und wurde gräßlich verstümmelt. Sie war sofort tot.

**Hagen,** 4. Nov. (Auf die Eingabe der hiesigen Arbeiterorganisationen) betreffend Anordnung von Notstandsarbeiten angesichts der schlechten Geschäftslage in der Industrie teilt Oberbürgermeister Cuno mit, daß für die kommende Zeit Hochbauten für über 1 Million Mark und Kanalisationen bis zum 31. März 1914 für 400 000 M. und weitere Bauarbeiten für 450 000 M. vorgesehen seien. Entgegen den Behauptungen von hinkender Beschäftigung in der Industrie erklärte Kommerzienrat Springmann, der Mitinhaber der etwa 2000 Arbeiter beschäftigenden Firma Funcke u. Hueck, daß augenblicklich keinerlei Anzeichen dafür vorhanden seien, daß Deutschland einem Daniederliegen der Industrie entgegengehe. Mit den Aeußerungen über Konjunkturrückgang und Arbeitslosigkeit könne man mehr Schaden, als Nutzen stiften. Selbst bei hochgehender Konjunktur sei ein plötzliches Nachlassen der Beschäftigung nicht zu vermeiden.

**Soest,** 4. Nov. (Allerlei.) Vom schönsten Herbstwetter begünstigt nahm heute der diesjährige Allerheiligenmarkt seinen Anfang. Nach den Verkaufsständen auf dem Marktplatze war rege Nachfrage, sodaß nicht alle Nachfrager befriedigt werden konnte. — Das Bürgermeisteramt fordert alle Dienstmädchen in der Stadt auf, die ununterbrochen 4 Jahre bei einer Dienstherrschaft beschäftigt sind, sich bis zum 12. Dezember bei der Stadtsparkasse zu melden, damit ihnen am 17. Dezember die je 10 Mark betragende Dienstbotenprämie ausgehändigt werden kann. — Der Unterricht an der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule ist hier heute mit 67 Schülern aufgenommen worden. — Die Sperlingsprämie ist jetzt auf 5 Pfg. pro Kopf erhöht worden. — Das Internat im Königlichen Lehrerseminar für 30 Seminaristen wird zum 1. Januar n. J. aufgehoben und die Uebungsschule anstatt mit 5 Klassen von da an mit 7 Klassen eingerichtet. — Bei den hiesigen Volksschulen werden Kurse für stotternde Kinder abgehalten.

**Wanne,** 4. Novbr. (Sturzflug im brennenden Flugzeug.) Der Flieger Dirks machte im Laufe des Nachmittags acht Aufstiege, davon fünf mit Fluggast. Bei dem letzten Aufstieg ohne Begleiter geriet das Flugzeug in etwa 100 Meter Höhe in Brand. Nur durch seine Geistesgegenwart konnte der Flieger sein Leben retten. Er landete im Sturzflug und sprang aus geringer Höhe aus dem Flugzeug. Es handelt sich um einen Vergaserbrand. Der Führer- und Passagiersitz und der vordere Teil der Maschine wurden beschädigt.

**Münster i. W.,** 3. Nov. (Der Zusammenbruch der Ahauser Volksbank), der heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelt wurde, ließ einen Einblick in die Leichtfertigkeit tun, mit der diese Kasse eingerichtet wurde. Zum Geschäftsführer hatte man einen früheren Volksschullehrer überredet, der vom Kassenwesen so gut wie nichts verstand, ja, der nach eigener Aussage bis dahin einen Wechsel überhaupt noch nicht gesehen hatte. Weiter gehörten dem Vorstande ein Kaufmann und ein Buchbindermeister an, denen das Bankwesen ebenfalls fremd war und deren Tätigkeit sich darin erschöpfte, daß sie wöchentlich zweimal zur Bank kamen, um die vorliegenden Schriftstücke zu unterzeichnen. Die Familie des Geschäftsführers wurde von Krankheiten heimgesucht und der Beamte fing an, kleinere Beträge der Kasse zu entnehmen, die er zunächst ordnungsmäßig auf seinem Konto buchte. Bald ging er zu größeren Summen über, und als die Schuld einige Tausend Mark betrug, suchte er das Geld durch Spekulationen verschiedenster, teilweise unsinnigster Art wieder hereinzubringen. Zu diesem Zwecke benutzte er Formulare, die er vor deren Ausfüllung bereits von den harmlosen Vorstandsmitgliedern hatte ausfüllen lassen. Die Schuld stieg rapide. Sie betrug am 1. Januar 1909 3260 Mark, 1910 17 600 Mark, 1911 23 600 Mark. Ein mißglücktes Geschäft in Pontianak Rubber Shares brachte einen Verlust von rund 120 000 Mark. Türken, Otavi usw. ließen die Schuld schließlich auf rund 400 000 Mark steigen. In diesem Stadium ging der Krug zu Bruch durch einen an den Geschäftsführer bestimmten Brief, der irrtümlich in die Hände eines anderen Vorstandsmitgliedes fiel. Die Gerichtsverhandlung endete mit einer Verurteilung des Geschäftsführers zu 9 Monaten Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe. Allem Anschein nach sind nicht nur die Einlagen der Genossenschaft (Mk. 50 000) und die Haftsumme (Mk. 50 000) verloren, sondern auch ein Teil der Spareinlagen.

---


Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere

**Rechtsauskunftsstelle**

aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig

**unentgeltlich und unparteiisch**

und bezwecken, unsere Abonnenten vor

**unnützen Kosten und Prozessen**

zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.


## Stadtsekretär Riese verhaftet.

**Der seit Juli flüchtige Charlottenburger Beamte in England gefaßt.**

Der frühere Charlottenburger Stadtsekretär Hans Riese, der im Sommer dieses Jahres nach Unterschlagungen in Höhe von etwa einer halben Million Mark flüchtete, ist jetzt vom Schicksal ereilt und von der englischen Polizei in Richmond verhaftet worden. Der „Berl. Lok.-Anz." erhielt folgende Depesche:

**London,** 3. Nov. Der Polizei in Richmond gelang es am vorigen Sonnabend einen seit mehreren Monaten steckbrieflich verfolgten **Beamten des Charlottenburger Magistrats** zu verhaften. In einem dortigen Hotel war ein alter Herr mit seiner Gattin abgestiegen, der sich als Rentier aus Deutschland ins Fremdenbuch eintrug. Das Paar lebte sehr zurückgezogen, erregte aber schließlich dadurch Verdacht, daß es fast nie ausging und auch niemals irgend welche Briefe oder sonstigen Nachrichten empfing. Die Beobachtung durch die Polizei führte schließlich zu dem Ergebnis, daß der behäbige Rentner mit dem von der Berliner Polizei steckbrieflich verfolgten früheren Stadtsekretär **Hans Riese aus Charlottenburg** identisch ist. Nun schritt man zur Verhaftung des Ehepaares und beide halten sich beide vor dem Polizeigerichte in Bowstreet zu verantworten. Riese erklärte, er habe in Deutschland nur Privatschulden hinterlassen und sei sich keinerlei Verfehlung bewußt. Die Verhandlung wurde dann vertagt, um neues Material gegen den Angeklagten beizuschaffen.

Stadtsekretär Riese war Anfang Juli d. J. unter Hinterlassung von Schulden in sehr beträchtlicher Höhe flüchtig geworden. Geschädigt wurden hauptsächlich eine Terraingesellschaft und viele Mieter und Bekannten Sparkassenbücher zur Aufbewahrung übergeben lassen und diese dann verpfändet. Außerdem ist er Wechselverbindlichkeiten in großer Höhe eingegangen und hat sich auch mit Terrainspekulationen abgegeben, die ihm ebenfalls große Verluste brachten. Aber als die Hauptschuldige ist Frau Riese anzusehen und ihr Mann gab sich nur dazu her, deren Betrügereien dadurch zu unterstützen, daß er Bürgschaften leistete und Wechsel unterschrieb. Frau Riese hatte es verstanden, offen möglichen Personen größere und geringere Beträge unter der Angabe zu entlocken, daß sie in der Lage sei, eine glänzende Verzinsung zu gewähren.

# Vermischtes.

**Breslau,** 3. Nov. (Die theologische Fakultät in Breslau gegen den Ritualmordwahn.) Heute abend wurde eine große Protestversammlung wegen des Kiewer Mordprozesses im großen Saale des Konzerthauses abgehalten. Der Zudrang war so groß, daß lange vor Beginn mehr als 5000 Personen den Saal füllten und schließlich gleichzeitig noch eine zweite Versammlung im Caférestaurant abgehalten werden mußte. In beiden Versammlungen sprachen dieselben Redner. Der Erste Rabbiner Dr. Gutschmann erhob im Namen der theologischen Wissenschaft beredten Protest gegen das Märchen vom Ritualmord, das aus Bosheit gegen das Judentum erfunden wurde, um rauben und morden zu können. Reichstagsabgeordneter Gothein und Professor Dr Wohlauer verurteilten insbesondere den Kiewer Prozeß im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Außerdem wurde eine Erklärung des Dekans der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität und eine dem Sinne nach gleichlautende der katholisch-theologischen Fakultät verlesen, in denen die Behauptungen über den Ritualmord als völlig unhaltbar erklärt werden. Zum Schluß wurde in beiden Versammlungen eine gleichlautende Protestresolution einstimmig angenommen.

**Braunschweig,** 3. Nov. (Großfeuer.) Die herzoglich cumberländische Saline Salzgitter ist heute nacht durch ein Großfeuer zerstört worden. Mit Ausnahme des Verwaltungsgebäudes und des neu erbauten Kurhauses sind sämtliche Gebäude niedergebrannt. Viele tausend Zentner Salz und die ganzen Maschineneinrichtungen sind dem Feuer zum Opfer gefallen, das einen Schaden von mehreren hunderttausend Mark anrichtete. Der Brand des 40 bis 50 Meter hohen Salinenturmes war mehrere Kilometer weit zu sehen. Das Feuer soll durch Explosion einer Lampe entstanden sein.

— (Ein Karlsruher Rechtsanwalt verschwunden.) In Karlsruhe i. B. wird seit vorgestern der Rechtsanwalt Dr. Karl Lorenz vermißt. Dr. Lorenz war Testamentsvollstrecker im Nachlaß des 1910 verstorbenen Professors an der Kunstakademie Ernst Schurth. Der Schurthsche Nachlaß soll, wie verlautet, die Höhe von etwa 800 000 Mark haben. Professor Schurth hatte in seinem Testament neben Liegenschaften auch etwa 115 000 Mark seiner Heimatsgemeinde Neustadt im Schwarzwald vermacht. Von diesem Legat hat die Gemeinde Neustadt erst etwa ein Drittel erhalten.

— (Der Fahneneid der Schreibmaschinistin.) Merkwürdige Praktiken bringt der Direktor einer Londoner Filmfabrik namens Joseph Markus Josephson, seinen Bureaudamen gegenüber in Anwendung, worüber eine vor dem Londoner Gericht jüngst stattgehabte Verhandlung recht erbauliche Einzelheiten enthüllte. Wie man im Laufe der Verhandlung erfuhr, forderte Herr Josephson von seinen Maschinenschreiberinnen die Unterzeichnung des nachstehenden kuriosen Vertrages: „Nach reiflicher Ueberlegung und ohne daß ein Zwang auf mich ausgeübt wurde, schwöre ich bei Gott dem Allmächtigen, daß ich von heute angefangen, bis zu meinem Lebensende Herrn Josephson gehorchen werde, ihm untertan sein und ihm stets die Wahrheit sagen will. Ich erkenne ihn von heute an ausdrücklich als meinen Herrn an, als meinen Lehrer und meinen Vater. Er soll mich behandeln dürfen, als wenn ich sein eigenes Kind wäre. Alle Befehle, die er mir erteilen wird, sollen für mich, so schwer sie auch auszuführen sind, Gesetze sein. So wahr mir Jehova helfe." Das sechzehnjährige Fräulein Violet Sharp, das diesen Kontrakt ebenfalls unterzeichnet hatte, erhielt für ein paar leichte Verstöße, deren es sich schuldig gemacht hatte, nicht nur mit dem Lineal Schläge auf die Finger, sondern wurde auch einer körperlichen Züchtigung unterworfen. Und nicht genug damit, sie mußte sich nach dieser, mit der Peitsche ausgeübten Züchtigung, bei ihrem Chef durch einen Handkuß noch dafür bedanken. Man begreift, daß die Eltern, nachdem sie die Behandlung erfuhren, ihr Kind aus der Stellung nahmen und bei Gericht Anzeige erstatteten.

---

## Der neue Krupp-Prozeß gegen Brandt und Eccius.

**Stimmungsbild.**

Die Hoffnung auf ein baldiges Ende des Prozesses ist schnell geschwunden. Schon sind neue Zeugen für Freitag vorgeladen worden. An diesem Tage erwartet man auch General v. Bücking. Das Telegramm, das das Gericht ihm nach Darmstadt gesandt hat, wird ihm nach Meran nachgeschickt, merkwürdigerweise brieflich. Ob das Postamt in Darmstadt dem Landgericht 1 in Berlin nicht den hohen Kredit für ein neues Telegramm einräumen wollte? Der Major Aders von der Artillerie-Prüfungskommission, der in der gleichen Sache (Angelegenheit des Zeugleutnants Hoge) wie General v. Bücking vernommen werden soll, wird ebenfalls zu Freitag beschieden.

Dann kommt noch ein kleines Nachspiel zur gestrigen Aussage des Abg. Dr. Liebknecht. In den Wandelgängen vor dem Schwurgerichtssaal sieht man Geh. Admiralitätsrat Felisch und einen Offizier in Marine-Uniform. Untersuchungsrichter Wetzel tritt an den Zeugentisch und bekundet, daß er infolge der gestrigen Aussagen des Abg. Liebknecht angefragt und erfahren habe, die Untersuchungen seien dort noch nicht abgeschlossen; es schwebe noch

**ein Verfahren gegen zwei mittlere Beamte.**

Jedenfalls handele es sich nicht um den Verrat militärischer Geheimnisse, auch kaum um Bestechungen, nur um eine Disziplinaruntersuchung. Die Ermittelungen, die im März begonnen wurden, haben sich verzögert, da die Akten beim Kommandanten-Gericht gebraucht wurden und dann in diesem Prozeß.

Man setzt das eintönige Verlesen der Kornwalzer fort und wieder wie gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Diese wird aber wider Erwarten nach kurzer Frist wieder hergestellt. Alles rennt eilig nach dem Gerichtssaal. Herr v. Metzen, der in den letzten beiden Tagen ein wenig in den Hintergrund getreten ist, will seine Aussage ergänzen. Einige rechnen mit einem überraschenden Geständnis, mit der Beantwortung der Frage nach dem geheimnisvollen Gewährsmann des Abgeordneten Liebknecht.

Aber diese Annahme war etwas voreilig. Herr von Metzen betont nur, daß er einmal den Schrank, in dem die Kornwalzer im Berliner Bureau auf-

bewahrt wurden, offen gefunden habe. Der Angeklagte Brandt gibt diesen „Mangel an Vorsicht" zu. Nach einem kurzen Zwiegespräch zwischen den Zeugen v. Dewitz und v. Metzen — Herr v. Dewitz ist der festen Ueberzeugung, daß er Herrn v. Metzen den Bureauschrank in Essen gezeigt habe, wo er (v. Dewitz) die Kornwalzer aufbewahre, während v. Metzen das bestreitet — sucht v. Metzen klarzulegen, daß er gegen sein eigenstes Interesse gehandelt hätte, wenn er vorzeitig einem anderen sein „Geheimnis" (die Kornwalzer) preisgegeben hätte. Dies brauche er ja für seinen Prozeß gegen die Firma Krupp. Wenn er einen solchen Trumpf vorzeitig in einem kopflosen Rachezug ausspielte, würde er sich doch selber am meisten schädigen. Diese Logik hat manches für sich. Herr v. Metzen, der offenbar sehr krank ist, kann einstweilen gehen, und mit ihm die Pressevertreter nebst dem kleinen Häuflein Zuhörer, denn die Oeffentlichkeit wird wieder einmal — voraussichtlich für die Dauer des ganzen Tages — ausgeschlossen.

* * *

### Zehnter Verhandlungstag.

**Berlin, 4. November.**

Nach Eröffnung der Sitzung durch Landgerichtsdirektor Dr. Karsten teilt Oberstaatsanwalt Chrzescinski mit: Die telegraphische Ladung des Generalleutnants v. Bücking hat bisher nicht erfolgen können, da der Zeuge sich nach Meran begeben hat. Die telegraphische Ladung ist nach dort nachgesandt worden. Ich nehme an, daß ein Telegramm von ihm uns sagen wird, ob er hierher abgereist ist oder nicht. Die Vernehmung wird erst Freitag stattfinden können. — Der Gerichtshof beschließt, die Vernehmung des auch als Zeuge geladenen und anwesenden Majors Aders, des zuständigen Dezernenten aus der Feldzeugmeisterei, infolgedessen auch erst am Freitag stattfinden zu lassen.

Hierauf tritt der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Wetzel vor und gibt folgende Erklärung ab: „Die Voruntersuchung hat sich auf alles Material, welches mir unterbreitet wurde, erstreckt. Ich habe gestern eine Aussage gemacht, die in den Zeitungsberichten wie folgt wiedergegeben ist:

Zeuge Liebknecht: Es ist u. a. gesagt worden, daß ich auch etwas Aehnliches vom Reichsmarineamt wüßte, wovon bisher hier noch nicht die Rede war. — Oberstaatsanwalt: Das ist bereits untersucht worden. Die Untersuchung hat nichts ergeben. — Vors.: **Es ist richtig, die Voruntersuchung hat bezüglich des Reichsmarineamtes nichts ergeben.**

Ich habe dazu folgende Ergänzung zu machen: Das beschlagnahmte Material war auch Gegenstand einer

**Untersuchung im Reichsmarineamt,**

und es ist mir auch von dort eine Fülle beschlagnahmten Materials zugegangen. Ich habe es durchgesehen. Bei der Durchsicht habe ich Sachen gefunden, deren Tragweite ich nicht ermessen konnte. Ich habe diese Sr. Exzellenz dem **Staatssekretär des Reichsmarineamts** mit der Bitte um Kenntnisnahme und Rückgabe übermittelt. Es ist dann in Verfolg dieser Sache eine Vernehmung des Brandt durch den Geh. Admiralitätsrat Dr. Felisch erfolgt, ferner hat sich daran eine Untersuchung im Reichsmarineamt durch Geh. Rat Felisch geknüpft.

Dieser hatte bei mir angefragt, wann er Herrn Brandt im Untersuchungsgefängnis vernehmen könnte; ich habe geantwortet, daß Brandt bereits entlassen worden sei. Geh. Rat Felisch hat Brandt vernommen; das Ergebnis ist mir nicht bekannt. Ich habe von Geh. Rat Felisch gehört, daß die Ermittlungen, die sich auf mittlere Beamte beziehen, noch nicht abgeschlossen sind. Ich habe gestern, nachdem ich mit Geh. Rat Felisch gesprochen, mich mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts in Verbindung gesetzt. Der Unterstaatssekretär Capelle hat mich ermächtigt, mitzuteilen, daß noch **Ermittlungen gegen zwei mittlere Beamte** schweben und noch nicht abgeschlossen werden konnten, weil die Akten des Kommandanturgerichts hier in dem Prozeß noch gebraucht werden. Geh. Rat Felisch hat gesagt: **Der Verdacht des Verrats militärischer Geheimnisse ist völlig ausgeschlossen,** auch der Verdacht der Bestechung scheint ausgeschlossen, die Untersuchung dürfte sich **nur auf disziplinarischem Gebiete** bewegen. Die ersten Ermittlungen haben **bereits im März begonnen** und sind noch nicht abgeschlossen.

Oberstaatsanwalt: Wenn ich in bezug auf dieses Thema gesagt habe: es hat sich nichts ergeben, so halte ich dies aufrecht. Mir ist gesagt worden, daß allerdings die Disziplinaruntersuchung noch im Gange ist; bisher hat sich nach meiner Kenntnis ein strafrechtlicher Verdacht noch nicht bestätigt. — Der Vorsitzende geht sodann zur weiteren Erörterung des Inhaltes der einzelnen Kornwalzer über. Auf Antrag des Oberstaatsanwalts wird für diesen Teil der Verhandlung die

**Oeffentlichkeit wiederum ausgeschlossen.**

Sämtliche Zeugen, auch die Vertreter der Presse, müssen den Saal verlassen. Es beginnt nun ein allgemeines Antichambrieren, das plötzlich durch den Alarmruf: „Die Oeffentlichkeit ist wieder hergestellt!" unterbrochen wird. Alles stürzt in den Saal zurück, die Freude ist aber nur von kurzer Dauer, es handelt sich nur um eine Erklärung, die der Zeuge v. Metzen abgibt, in der er sich gegen den Verdacht wehrt, daß er mit den an den Abg. Dr. Liebknecht gelangten Kornwalzern in Verbindung gebracht wird.

Der Zeuge bekundet u. a.: „Ich bin häufig in mein Privatkontor gekommen und habe wahrgenommen, daß sich jemand bisher darin aufgehalten haben mußte. Es wurde mir dann gesagt, daß Brandt bis jetzt dagewesen sei. Ich habe vielleicht zwei- oder dreimal Brandt mit einem seiner Freunde in meinem Privatkontor sitzend gefunden, dick in Zigarrendampf eingehüllt; es war dies einer seiner Bekannten, von denen er Nachrichten bezog. Brandt ging auch stets durch den Raum hindurch, in dem der Geheimschrank stand, in dem die Kornwalzerabschriften lagen. Es ist auch einmal vorgekommen, daß der Schrank während meiner Abwesenheit von Brandt **offen gelassen** worden war. Ich will damit nur feststellen, daß Brandt einen Mangel von Vorsicht gezeigt hat, der mir nie passirt ist.

Oberstaatsanwalt: Dann muß man eben zu dem Schluß kommen, daß ein Dieb dort gewesen ist und die Kornwalzer entwendet hat. Dagegen spricht aber wiederum, daß in dem an den Abgeordneten Liebknecht gelangten Schreiben gesagt wird: „Die Kornwalzer werden in Essen in einem Schrank des Herrn von Dewitz aufbewahrt." Das konnte natürlich ein Dieb nicht wissen. — Vors.: Wußte denn der Zeuge von Metzen, daß die Kornwalzer in Essen in einem Schrank aufbewahrt werden? — Zeuge v. Dewitz: Es war ja gar kein Geheimschrank, sondern ein gewöhnlicher Bureauschrank. Herr von Metzen hat mich in Essen gefragt, was denn eigentlich mit den Sachen gemacht werde, wo die Dinger dann bleiben. Dann habe ich ihm — wie ich annehme — gesagt, daß die Sachen hierbleiben und aufbewahrt würden.

Der Vorsitzende ersucht, daß man doch diese Erörterungen nicht zu weit ausdehnen möge. — R.-A. Dr. Löwenstein: Ich halte das doch für sehr wichtig und ich würde auch in meinem Plaidoyer darauf hingewiesen haben, daß für mich der Verdacht bis zur äußersten **Möglichkeit als gegeben** anzusehen ist, daß Herr von Metzen mit den an Liebknecht gegegangenen Kornwalzern in Verbindung steht. (Zum Zeugen v. Dewitz): Ich richte noch einmal die ganz bestimmte Frage an Sie: Können Sie es aufrecht erhalten, daß Sie Herrn v. Metzen seinerzeit gesagt haben: „Hier in diesem Schranke liegen die Kornwalzer?" — Zeuge v. Dewitz: Jawohl. — Vors.: Sie haben aber vorhin nur von der **Möglichkeit gesprochen,** daß Sie es ihm gesagt haben. — Zeuge: Ich kann mich natürlich nicht ganz bestimmt äußern. Ich habe jedenfalls gesagt: „Hier sind sie, hier liegen sie", auch wahrscheinlich auf den Schrank gewiesen; genau weiß ich es nicht mehr!

R.-A. Dr. Loewenstein: Ferner ist es doch etwas auffällig, daß in dem Brief an den Abg. Liebknecht genau dieselben Worte gebraucht werden, wie sie der Zeuge von Metzen in seinen Briefen an Krupp gebraucht hat. Es wird in beiden davon gesprochen, daß die Firma Krupp in Berlin ein Bureau unterhalte, welches nur Spionage- und Bestechungszwecken diene. — Der Vorsitzende verliest die in Frage kommenden Schriftstücke und stellt fest, daß eine wörtliche Uebereinstimmung absolut nicht vorhanden ist. — Zeuge von Metzen: Da mich dieser Punkt ganz außerordentlich interessiert, so kann ich hier nur nochmals sagen: Ich habe absolut kein Hehl daraus gemacht, daß ich mich durch die Kenntnis der Geheimnisse und den Besitz der Briefe außerordentlich stark fühlte. Ich weiß nicht, wie man mir zum Vorwurf machen kann, ich stände mit der Uebersendung an den Abg. Liebknecht in irgendeiner Verbindung. Ich müßte je in einem geradezu

**ganz kopflosen Rachebedürfnis**

gehandelt haben — ich will auf **diesen** Gesichtspunkt noch besonders hinweisen — denn ich hatte ja gerade das Interesse, daß die Sache **nicht** der Oeffentlichkeit preisgegeben würde, da ja, wenn alles der Oeffentlichkeit preisgegeben war, die Sache für mich wertlos war. — R.-A. Dr. Löwenstein bemerkt, daß zu jener Zeit ja der vom Zeugen v. Metzen gegen die Firma Krupp angestrengte Zivilprozeß schon in der Schwebe war.

Da der Zeuge v. Metzen gebeten hat, wegen seines leidenden Zustandes entlassen zu werden, wird er vom Vorsitzenden bis morgen beurlaubt. Hierauf wird die **Oeffentlichkeit wieder ausgeschlossen.** Sie wird heute überhaupt nicht wieder hergestellt werden.

## Aus dem Gerichtssaal.

**1. Strafkammer.**

**Dortmund, 4. November.**

Wegen Körperverletzung hatte sich der Arbeiter Theodor Hesse aus Werl zu verantworten. Der Mann begegnete am 25. Juni d. J. dem Arbeiter Franz Gerbens und forderte von diesem, daß er einen ausgebe. Gerbens weigerte sich dessen; da beleidigte ihn der Angeklagte durch ein Schimpfwort. Zehn Minuten später kamen die beiden wieder zusammen, und als Gerbens wieder nicht traktieren wollte, stach ihn der Angeklagte ins Knie, und zwar derartig, daß der Verletzte 5 Wochen krank feierte. Das Urteil gegen Hesse lautete auf 9 Monate Gefängnis. Der Verurteilte wurde sofort in Haft genommen.

Wegen Fürsorgeentziehung hatte sich der Arbeiter Wilh. Jüfe aus Soest zu verantworten. Die Tochter des Angeklagten war im „Pettmannstift" untergebracht und lief dort fort zu ihrem Vater, der ihr zur weiteren Flucht verhalf. Strafe: 30 Mk.

Vier Monate Gefängnis holte sich der Schlosser Carl Menke, ohne festen Wohnsitz, wegen Diebstahls. Der Angeklagte befand sich am 15. April 1910 in der Herberge zur Heimat in Hamm und stibitzte dort dem Schlosser Hellmut Schreiber 9 Mk. aus der Tasche.

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs hatte sich die Dienstmagd Alwine Mohr aus Lünen zu verantworten. Die Angeklagte ging mit einem von ihr gefälschten Brief zum Schuhmachermeister Glück, und da der Brief, der die Unterschrift einer Kundin trug, die Aufforderung enthielt, der Angeklagten ein Paar Schuhe und ein Paar Pantoffeln mitzugeben, ließ sich der Meister täuschen, und gab das Verlangte her. Die Angeklagte ist geständig und wird zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Eine Uhr nebst Kette wurde am 18. August dss. Jahres dem Arbeiter Piowilitzki in einer Wirtschaft an der Münsterstraße aus der Tasche gestohlen, und der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den oft vorbestraften Bergmann Vincenz Jonik von hier, der an demselben Tage auch den Kellner Piller um seine Zeche prellte. Der Mann leugnet jede Schuld. Die Sache wurde behufs Ladung weiterer Zeugen vertagt.

Wegen Diebstahls hatten sich dann der Anstreicher Friedr. Joschko und der Arbeiter Michael Lamik, beide ohne festen Wohnsitz, zu verantworten. Sie stahlen im August dss. Jahres dem Metzger Wippich auf der Herberge zur Heimat hierselbst einen Gepäckschein, über einen Reisekorb lautend, lösten dann den Korb ein und verkauften die Sachen, die der Korb enthielt. Die Angeklagten leugnen es, die Täter zu sein, doch wurde erwiesen, daß sie im Besitz der gestohlenen Sachen waren, und dann verkauften. Da indessen der Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte, nahm das Gericht Hehlerei an, und erkannte auf 4 Monate gegen Joschko und 2 Monate gegen Lamik.

Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall hatte sich dann der Bergmann Jakob Oschewski aus Mengede zu verantworten. Der Angeklagte wohnte im dortigen Bergmannsheim, und als am 28. August dss. Jahres der Bergmann Aug. Stremler ins Krankenhaus mußte, entwendete er diesem Wäsche und Effekten und verschwand damit aus dem Heim. Er gibt heute an, daß Stremler, der heute nicht erschienen ist, ihm die Sachen in Verwahr gegeben habe. Letzteres war aber nicht der Fall. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis.

Eine Menge Einbruchsdiebstähle verübten im Anfang dss. Jahres der Bergmann Aug. Dux, der des öfteren vorbestraft ist, und der Ziegeleiarbeiter Gust. Sowa aus Holthausen, dort und in der Umgegend. Sie stahlen auf Zechen Effekten und Fahrräder, letztere auch, wo sie sie anderswo finden konnten, und außerdem eine Kanne voll Milch, die sie dem Bergmann Johann Polalzek schenkten, der sich heute deshalb wegen Hehlerei zu verantworten hat. Sämtliche Angeklagten wurden schuldig befunden, und Dux zu 9, Sowa zu 7 Monaten und Polalzek zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

## Sprechsaal.

**Ein Klagelied über Unnaer Straßenbahnverhältnisse.**

Die Bewohner der westlich von Unna gelegenen Hellwegsdörfer sind sehr oft, wenn sie verreisen, auf den Staatsbahnhof in Unna angewiesen. Früher konnten sie wenigstens bis in die Nähe dieses Bahnhofes mit der Elektrischen gelangen. Jetzt müssen sie am Markt in Unna aussteigen und bei gutem oder schlechtem Wetter, mit Gepäck beladen, oder mit sonstigem Anhang, geduldig oder ungeduldig, warten, bis sie weiter fahren können oder den Zug am Bahnhof versäumen. Haben sie endlich eine Elektrische glücklich erreicht und kaum Platz genommen, heißt es „Bahnhof Unna aussteigen." Wer aber glaubt nun am Ziel zu sein, wird sehr enttäuscht. Der Reisende befindet sich nicht am Bahnhof Unna, sondern vor dem Postgebäude. Kommt man an der Haltestelle Bahnhof Unna vorbei, so fragen entweder aus der Elektrischen aussteigende Personen die Vorübergehenden nach dem Bahnhof oder der Schaffner ist bemüht, seine den Wagen verlassende Fahrgäste zurechtzuweisen.

Wie sieht es aber mit der unter so großen Opfern und Hoffnungen am Tage vor Katharinen-Kirmeß eingeweihten Strecke Markt—Schützenhof aus? Für gewöhnlich sind Führer und Schaffner im Wagen „solo". Für die Gesamteinnahme des Jahres 1912-13 auf der Strecke Markt-Schützenhof können sich die Führer und Schaffner, welche am den Kirmeßtagen dienstlich in Unna zu tun haben, nicht einmal jeder „einen kleinen Alten" kaufen. Die 30 000 Mark, welche Unna für den Umbau der Straßenbahn opferte, sind also nutzlos ausgegeben. Soll aber der Schaden, den Unna durch den heutigen Zustand erleidet, nicht immer noch größer werden, sagt man: „Fort mit Schaden", stellt die Strecken Markt—Schützenhof und Markt—Neumarkt außer Betrieb und verlegt die Endpunkte der Strecken Cörne—Unna und Kamen—Unna vor das Empfangsgebäude am Bahnhof Unna.

Wenn Ankommende am Staatsbahnhof in Unna aussteigen, wollen sie entweder in die Ober- oder Unterstadt, weiter nach Massen u. s. w. oder Kamen. Ist ihnen dies bequem geboten, werden sie es dankbar anerkennen und gut gelaunt ihren Aufenhalt verlängern. Bieten aber die Verkehrseinrichtungen einer Stadt dem Besucher nur Aergernis und Unannehmlichkeiten, so heißt es: „Wir wollen machen, daß wir aus dem Nest fortkommen."

**Calculator.**

Ich bitte an dieser Stelle die geehrte Polizei ein Augenmerk auf eine Wirtschaft in der Humboldtstraße richten zu wollen; es ist verschiedentlich in den Mitternachtsstunden zu skandalösen Ausschreitungen gekommen. Schlagen, Singen und Lärmen ist an der Tagesordnung, so daß die ganze Nachbarschaft vor 1—2 Uhr an einen Schlaf nicht denken darf. Der Herr Wirt kann sich schon am Tage ausschlafen, während wir unsere Arbeitsstätte aufsuchen müssen.

**Ein Anwohner.**

**Nochmals das idyllische Renninghausen.**

Ueber Renninghausener Zustände erhalten wir folgende Zuschrift:

Ihr Renninghauser Postidyll hat uns wieder einmal zum Bewußtsein gebracht, wie idyllisch es sich hier lebt. Aber Renninghausen ist noch idyllischer. So reicht z. B. die elektrische Lichtleitung bis ausgerechnet zum Stadtgut Renninghausen. Von der anderen Seite — Barop — reicht der Bindfaden bis zur Landwehr, wo vom Transformator aus gerade noch ein Haus verbunden ist. Für den übrigen Teil der Provinzialstraße — es sind nur einige hundert Meter — hats nicht mehr gelangt trotz aller Bemühungen der Anwohner. — Und die Elektrische? Wir guten Renninghäuser möchten halt auch ganz gern mal abends ein Theaterstück sehen und Herrn Bollmann die Kasse füllen helfen. Aber mach' einer was, wenn die letzte Elektrische um 10 Uhr vom Block fährt und es auf einen Theaterwagen nicht langt! So werden wir unseren idyllischen Schlaf weiterschlafen, bis die Bolmke Dortmunder „Zoo" wird und bessere Verbindung kommt. Einstweilen behelfen wir uns mit der elektrischen Taschenlampe und gehen Sonntag nachmittags in den „Windhund".

## Konzerte, Vereine etc.

**Dortmund, Olympia-Theater.** (Max Walden-Ensemble). Nach dem großen Erfolg, den die Operette „Das Farmermädchen" bei der Erstaufführung am Sonnabend gefunden hat, waren die beiden Sonntagsvorstellungen total ausverkauft und wurden, wie am ersten Abend, sämtliche Gesangsnummern stürmisch da capo verlangt und alle Darsteller, mit Max Walden an der Spitze, durch herzlichen Beifall ausgezeichnet. Max Walden hat sich auch dieses Mal wieder glänzend eingeführt und das Olympia-Theater fraglos sein großes Zugstück gewonnen, denn der Erfolg bei Publikum und Presse ist so einmütig, daß jeder Theater-, Kunst- und Musikfreund diese entzückende melodiöse Operette in der brillanten Darstellung und Ausstattung gesehen haben muß.

**Olympia-Tunnel.** Die Direktion hat mit dem Engagement des beliebten rheinischen Komikers Willy Enger wieder einen sehr guten Griff getan, denn selten wurde so gelacht wie bei der Aufführung der tollen Kölner Burlesken. Auch im übrigen bietet das Programm Hervorragendes. Von dem Damen-Personal nennen wir die schneidige Offizierscopistin Mizzi Orla, die rassige Spanierin Lolita Campillo, die geniale Klavierhumoristin Rosel Seledy und die schneidige Gesangs- und Tanz-Soubrette Anny Goland. Willy Engers hat auch bei seinem Solo-Auftritt einen Bomben-Erfolg, und die übrigen Herren des Ensembles tragen gleich ihm zum vollen Erfolg des Abends bei. Herr Kapellmeister Kindermann mit seiner schneidigen Kapelle sorgt für beste Erledigung des musikalischen Teiles des Programms.

**Das heutige Konzert am Fredenbaum** besteht aus einem hervorragendem Programm und enthält u. a. Melodien aus „Afrikanerin", Fantasie aus Butterfly und Militärmarsch von Schubert. Eintritt 20 Pfg. Inhaber von Familienkarten frei.

**Im Restaurant „Zum Blücher",** Münsterstraße, finden täglich abends Künstler-Konzerte des Original Oberbayrischen Musik- und Gesang-Ensembles „D'Chiemsee'r Singvögel" bei gut besetztem Hause statt. Die Kapelle leistet in Musik wie in Gesang ganz Vorzügliches. Heute, Mittwoch, den 5. November, findet der beliebte Familien-Abend mit anschließenden Tanz bei freiem Eintritt statt.

**In Haselhoffs Bier-Palast** erzielt der Soubretten-Wettstreit jeden Abend ein volles Haus. Ein Genuß ist es, die verschiedenen Schaunummern zu sehen. Billy Bakker, „Der Erbschleicher", erzielt jeden Abend ungeheuren Erfolg.

**Das Palast-Theater** auf der Brückstraße läßt dem erfolgreichen Drama „Quo Vadis" jetzt einen zweiten sensationellen Schlager folgen. Die neue fünfaktige historische Tragödie heißt: „Die Herrin des Nils" und behandelt in spannender Szenenfolge die Schicksale der ägyptischen Königin, die, zu unerhörter Macht emporgetragen, an ihrer Liebe zu Grunde ging und schließlich, um aller Schmach zu entgehen, sich durch den Biß einer Natter tötete. Die Vorgänge geben wiederum Anlaß zu höchster Prachtentfaltung am Hofe der Königin.

**Herr Emil Groening,** Opernsänger aus Köln a. Rh., veranstaltet heute abend im „Lindenhof" einen Lieder- und Balladenabend, der um 8¼ Uhr beginnt.

**Vortrag.** Am Freitag, den 7. November, abends 8¾ Uhr findet im großen Saale des Gewerbevereins ein Vortrag über „Stuhlverstopfung", die Grundkrankheit des Kulturmenschen statt. Referent ist Herr D. Ammann Leipzig, der Botschafter der Mazdaznanbewegung für die deutschsprechenden Länder. Er wird in diesem Vortrag von der Verhütung und Heilung dieser Kulturkrankheit sprechen. Der Eintritt ist frei. Reservierter Platz 50 Pfg.

**Versammlung der Gefängnis-Aufsichtsbeamten des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm i. W.** Die einzelnen Zweigvereine dieses Bezirks der Aufsichtsbeamten der Gefängnisse und Strafanstalten veranstalteten am Sonntag, den 2. Nov. im Lokale „zum goldenen Löwen" eine Versammlung. Der Besuch derselben war außerordentlich groß. Die Leitung wurde dem 1. Vorsitzenden vom Zweigverein Dortmund, Kollegen Lecke, übertragen. Es hatten sich mehrere Kollegen zum Referat gemeldet, worauf zuerst dem Kollegen Hädicke-Werl das Wort erteilt wurde. Derselbe streifte mit einigen kräftigen Worten den Stand der Gefängnisbeamten, und betonte die hohen Anforderungen, welche heute an sie gestellt werden. Nach längerer Debatte sprach er noch die Hoffnung aus, daß wir bald wieder zu den Sicherheitsbeamten gezählt würden. Ueber dasselbe Thema sprachen dann noch mehrere Kollegen. Oberaufseher Nackewitsch-Münster, Aufseher Schritt-Münster. Auch denen wurde allgemeiner Beifall gezollt. Der Kollege Banner-Werden streifte mit einigen Worten die Stellung der Werkmeister und betonte, daß ein älterer Aufseher mehr Gehalt bekäme als ein jüngerer Werkmeister. Auch gedachte er der Privatwerkmeister. Die Stellung der letzteren wurde auch von dem Privatwerkmeister Banning-Münster zur Sprache gebracht, welcher hauptsächlich die Anstellung derselben in Erwähnung zog, daß auch für sie ein warmes Wort eingelegt wurde. Oberaufseher Nackewitsch führte noch aus, daß es wohl auch an dem guten Willen der Direktion läge, und daß die sehr viel machen könnte, wenn nur der gute Wille da wäre. Kollege Hädicke stellte dann noch den Antrag, mehrere Zusammenkünfte solcher Art abzuhalten, mindestens aber noch eine vor Zusammentritt des Landtags. Hierauf wurde beschlossen, die nächste Versammlung im Januar in Hamm abzuhalten. Der 1. Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf den Kaiser die Versammlung.

**Sanitäts-Kolonne vom „Roten Kreuz" Dortmund.** Mit Gegenwärtigem erlaubt sich die **Sanitätskolonne vom „Roten Kreuz", ehem. Freiw. Bürgerfeuerwehr** auf den am Donnerstag, den 6. Novbr., abends 8½ Uhr, im oberen Saale des Gewerbevereins beginnenden neuen Ausbildungskursus unter Leitung des Herrn Sanitätsrates Dr. Jacobs aufmerksam zu machen. Da auf den Werken für Verletzungen sanitäre Einrichtungen getroffen sein müssen, so ist es von großem Werte, daß in genügender Anzahl die Persönlichkeiten ausgebildet sind. Auch den Leitern von größeren sportlichen und sonstigen Veranstaltungen, wo größere Ansammlungen stattfinden, kann es nur dienlich und willkommen sein, in ihren Reihen ausgebildete Mannschaften zu haben oder von Sanitätern unterstützt zu werden. Die Kolonne ladet darum zur Teilnahme an diesem Kursus freundlichst ein. Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden Herrn Le Claire, Humboldtstraße 49, oder werden an jedem Donnerstag im Gewerbeverein entgegengenommen. Um Irrtümer zu vermeiden, wird um genaue Beachtung des Vereinsnamens gebeten.

**Zieglers Wintergarten, Dorstfeld.** Am kommenden Sonntag, 9. November, konzertiert die Regimentskapelle der 5. Dragoner: „Freiherr von Manteufel" aus Hofgeismar. Sonntag, 16. November, das Trompeterkorps der Deutzer Kürassiere: „von Geßler" Nr. 8, unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Fr. C. Schmidt. Vorzugskarten für die regelmäßigen Militärkonzerte sind in den meisten Zigarrengeschäften gratis zu haben. (Siehe Inserat.)

**Die Fechtschule 757 der vereinigten Militär-Vereine Dorstfelds** feiert zugunsten der Kriegerwaisenhäuser am 8. November, abends 8 Uhr, in den Zieglerschen Festräumen ihr Jahresfest. Fast täglich gehen durch die Tageszeitungen die Nachrichten, daß von gewissenlosen Werbern Tausende von jungen Leuten in die französische Fremdenlegion verschleppt werden und hier elendig zu Grunde gehen. Zur Aufklärung unserer Jugend ist es der Fechtschule gelungen, den ehemaligen Fremdenlegionär Herrn Ernst Hähnlein aus Gebersdorf in Thür. zu einem Lichtbildervortrag zu gewinnen.

**Ohne daß ein ungünstiger Einfluß sich geltend machte, konnte Herz- und Nervenleidenden Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, monatelang in starken Aufgüssen verabreicht werden.**

**Dr. med. v. Boltenstern**
**(Deutsche Ärztezeitung 1908, Heft 3.)**

## Sport.

**Rennen zu Strausberg.** 1. Rennen: 1. Vinzi, 2. Cloe, 3. Nordbahn, Tot. 38, Platz 15, 16, 13. — 2. Rennen: 1. Oranier, 2. Third Aec, 3. Taftioh. Tot. 76, Platz 16, 20, 12. — 3. Rennen: 1. Burgunder, 2. Mansfeld, 3. Sturmwind. Tot. 42, Platz 19, 33. — 4. Rennen: 1. Quo vadis, 2. Mona Lisa, 3. Nessy. Tot. 22, Platz 14, 23, 45. — 5. Rennen: 1. Galbally, 2. Flirtation, 3. Reine du Jour. Tot. 46, Platz 16, 12, 13. — 6. Rennen: 1. Hammerschlag, 2. Quodlibet, 3. Trafoi. Tot. 143, Platz 26, 18, 38.

**Maisons-Laffitte.** 1. Rennen: 1. Saint Georges, 2. Morning Glaß, 3. La Fourche. Tot. 38, Platz 17, 41, 16. — 2. Rennen: 1. Be du Diable, 2. Charing Groß, 3. Gr. de Espange. Tot. 28, Platz 17, 27. — 3. Rennen: 1. Sainte Fraya, 2. Demtelle 3. 3. Desiree 2. Tot. 38, Platz 15, 18, 27. — 4. Rennen: 1. Sauvatterre, 2. Trinqueuse, 3. Mon Reve. Tot. 120, Platz 48, 20, 39. — 5. Rennen: 1. Amailcar, 2. Gue du Roi, 3. Caq Hardi. Tot. 41, Platz 14, 25, 30. — 6. Rennen: 1. Mastuvu, 2. Cham, 3. Holl Hyll. Tot. 58, Platz 21, 17, 37.

**Ein Kaufmann als Aviatiker.** Dem Buchhalter Georg Wirth aus Querfurt ist seitens des Patentamtes in Paris das französische Patent für eine neuartige Flugmaschine erteilt worden; die Erfindung ist auch vom deutschen Patentamt in Berlin geschützt.

## Handel und Verkehr.

**Berlin, 4. Nov.** Die heutige Börse unterlag bei mäßigem Angebot, aber völlig mangelnder Kauflust einer empfindlichen Ermattung. Es entstanden meist Kursverluste von mehreren Prozenten, besonders matt waren Hansa (—4¼, Canada Pacific (—3¾), Naphta-Nobel (—7¾). Der auf dem Markt lastende schwere Druck ging von den Auslandsbörsen aus, namentlich von Newyork, das gestern infolge von Besorgnissen wegen des Geldmarkts, der Trustprozesse und der Zuspitzung der Beziehungen zu Mexiko durch das Ultimatum an Huerta vorwiegend eine schwache Haltung gezeigt hatte, und diese wirkte hier um so mehr nach, als angenommen wird, daß New York durch ein bewaffnetes Eingreifen der Vereinigten Staaten in Mexiko noch schwerer beunruhigt werden dürfte. Die in der letzten Zeit mehr in den Vordergrund getretenen Konjunktursorgen erhielten neue Nahrung durch den Bericht von der Essener Kohlenbörse. Infolgedessen schritten wieder unruhig gewordene Provinzkreise zu Abgaben. Dem Angebot gegenüber fehlte es an Abnahmeneigung, und daher waren die Rückgänge durchweg ansehnlich. Als etwas fester sind lediglich Handelsanteile und Dynamit Trust hervorzuheben, erstere infolge von Deckungen. Bankaktien neigten sonst leicht nach unten. Auf dem Montanaktienmarkt lagen besonders oberschlesische Eisen-Industrie-Aktien schwach, die mehr als 3 Prozent verloren; ferner büßten Consolidation und Hohenlohe mehr als 2 Prozent ein, die andern 1 bis 2 Prozent. Die Rückgänge der Elektrizitätswerke betrugen ebenfalls 1 bis 2 Prozent. Schwächer waren auch Kolonialwerte und -anleihen.

**Louis Schwarz u. Co. A.-G., Hemelingen-Dortmund.** Die Gesellschaft (Chemische Fabrik und Maschinenbauanstalt) erzielte in 1912-13 nach Mk. 137 898 (i. V. Mk. 118 487) Abschreibungen Mk. 224 346 (Mk. 187 130) Reingewinn, aus dem bekanntlich wieder 6 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Nach der Bilanz sind bei Mk. 1,75 Mill. Aktienkapital Mk. 128 600 (Mk. 131 000) Hypotheken- und Mk. 257 500 (Mk. 272 500) Obligationenschulden die Immobilien mit Mk. 1.12 (1.11) Mill. und die Maschinen mit Mk. 345 826 (Mk. 301 200) bewertet. Den auf Mk. 2.38 (1.57) Mill. starkangewachsenen Kreditoren und Mk. 136 983 (Mk. 105 939) Akzeptschulden stehen an Debitoren Mk. 2.22 (1.53) Mill. und an halbfertigen Anlagen und Vorräten Mk. 998 585 (Mk. 875 063) gegenüber. Die Reserve wird mit Mk. 67 926 aufgeführt.

**Lebensluft wie nie zuvor!**
Meinem Sohne gab ich zur Stärkung bei Nervosität und Blutarmut Bioson und kann Ihnen versichern, daß der Erfolg meine Erwartungen bei weitem übertraf. Lebensluft zeigt sich jetzt wie nie zuvor, Appetit hob sich und der Junge wendet jetzt seinen Schularbeiten mehr Aufmerksamkeit zu. W. Winter, Lokomotivführer, Hannover, Isernhagenerstr. 64. Unterschrift beglaubigt: 2. 5. 13. Justizrat Spangenberg, Notar. Bioson, großes Paket (ca. ½ kg) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.

**Eine ideale Komposition**
stellen Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen darum dar, weil sie der Hauptsache nach die wirksamen Bestandteile aus den ausgezeichneten Gemeindeheilquellen Nr. 3 u. 18 enthalten. Brunnen Nr. 3 ist wirksam gegen Erkrankungen und Reizungen der Luftwege; Brunnen Nr. 18 wirkt ausgezeichnet auf Magen und Darm. Daraus ergibt sich, daß Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen gleich günstig bei Katarrhen ꝛc. der Luftwege wie auf Magenverstimmungen, Dyspepsie, Säureansammlung ꝛc. wirken müssen, und dieser gemeinsamen Wirkung danken sie ihren Weltruf. Man achte aber stets auf den Namen „Fay". Die Schachtel kostet 85 Pfg. 67574

**Sanatogen**
von mehr als 18000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

**Geregelte Verdauung** erzielt man mit **Dr. Roos' Flatulin-Pillen**
Originalschachtel M.1.— i. d. Apotheken
vorzügl. bei Blähungen, Säurebildung, Sodbrennen.
Best.: Doppks. Natr. Rhab. [illegible] je 4 Fenchel-Pfefferm. Kümmelöl je 3 %

**Die Dortmunder Jung-Mühle**
ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

**Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.**

Fa. **„Gesellschaft zum Ausleihen elektrischer Maschinen und Apparate, G. m. b. H."** in Dortmund: Gegenstand des Unternehmens ist die Anschaffung und das Verleihen elektrischer Maschinen und Apparate. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer ist der Ingenieur **Julius Steinwandt** zu Dortmund.

Fa. **„Schauerte u. Co."**, offene Handelsgesellschaft in Dortmund: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Das Handelsgeschäft ist mit Aktiven und Passiven auf die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma **Dortmunder Zuckerwarenwerke Schauerte u. Co.** mit dem Sitze in Dortmund übergegangen.

Fa. **„Westfälische Telefon-Gesellschaft m. b. H."** in Dortmund: An Stelle des Kaufmanns **Karl Leichthammer** zu Frankfurt a. M. ist zum weiteren Geschäftsführer **Adolf Löbenberg** zu Hannover-Linden bestellt.

Fa. **„Gesellschaft für Industriebedarf Schwirkmann u. Lämmerhirt"**, offene Handelsgesellschaft in Dortmund: Der bisherige Gesellschafter, Kaufmann **Julius Schwirkmann**, ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Genossenschaft **„Gartenstadt Dortmund, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht"** in Dortmund: Der Landgerichtssekretär **Gohr** und der Gemeindeamtssekretär **Hoetmar** sind aus dem Vorstande ausgeschieden, an ihre Stelle sind der Stadtrat **Dr. Cremer** und der Brauereibesitzer **Dr. Cremer** gewählt.

## Immobilienmarkt

**Gebrüder Friede**
Landgrafenstr. 80. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

**Ackerland,**
zirka 3½ Morgen, i. nordöstlichen Stadtbezirk zu verpachten. Evang. Gemeinde-Amt, Klosterstraße 18.

**Essen - Ruhr.**
**2 Eckbauplätze**
für bessere Einfamilienhäuser an der Kronprinzenstr. äußerst preisw. zu verkauf. Näher. Handelshof, Zimmer 21, Essen. 65973

Baugrundstück erbteilh. bill. zu verk. Nähe Borsigplatz. Schwanenstr. 39, 1. Etg.

**Grundstück**
in ein. Größe von 3000 □-m u. mehr, direkt am Güterbahnhof in ein. aufblühend. Stadt von 7—8000 Einw., f. alle Unternehmungen geeignet, preiswert zu verkauf. Schriftl. Ang. u. R. A. 1218 an den Gen.-Anz. Dortm.

Umständehalber
**Kotten-Verkauf.**
Massiv. 11 Zimmer-Haus, mass. Stall., groß. Obsthof, Garten, ca. 6½ Morg. ar., Wasserleitung, elektr. Licht, 10 Min. v. Bahnst. u. Straßenbahn, 15 Min. v. Zechen. Preis 16 800 M., Anz. 2500 bis 3000 Mk. Herrl. Lage. Joh. Nysen, Brünninghausen b. Hörde, weiße Taube.

**Schönes bandgut**
ca. 130 Morgen, mit gut erhalt. Gebäulichkeiten, zwei Pferden, 14 Kühen (können auch 16 bis 18 Kühe gehalten werden), direkt an der Chaussee, ½ Stunde von d. Stadt u. Bahnhof, wegen Krankheit des Besitzers mit od. ohne Inventar zu verk. Schr. Ang. u. Z. U. 6434 an den Gen.-Anz. Dortmd. Vermittler verbeten.

**Ländliche Besitzung**
mit neuem geb. Wohnh. m Kolonialw.-Gesch. dicht vor einer Kolonie lieg., u. ca. 12 Morg. Ackerl., meist zu Baupl. geeign., auch ist das Land einz. zu verk., Preis f. das Ganze 35 000 Mk. Zu erfahr. i. d. Geschst. (97144

Ein gut gelegenes
**Eckhaus,**
wo mit Erfolg Kolonialw.-Geschäft betrieben wird, u. günstiger Bedingung z. verkaufen. Schriftl. Ang. unt. B. O. 1161 an d. General-Anzeiger Dortmund. 66926

**Herrschaftl. Etagenhaus,**
Nähe des Kaiserhains, verz. m. 7½ Proz. o. 1200 Mk. Mietsübersch., ist u. günst. Bed. zu verk. Off. u. F. O. 4307 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Wohn- und Geschäftshaus**
mit Durchf., ca. 115 □-R. gr., Münsterstr. bel., preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. W. 65309 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

**Privathaus**
mit Garten, feinste Lage, Gas u. elektr. Licht, für Beamte sehr pass., ist für den bill. aber festen Preis von 30 000 bei 4—5000 Mk. Anz. zu verk. Schr. Off. u. Z. N. 4360 an Gen.-Anz. Dortmd. (

**Günst. Angebote!**

In angenehmst. Lage des südlich. Stadtteils, in der Nähe der Arbeitstraße, je ein neuerbautes, hochrentables, 4½stöck. herrschaftliches 01929
**5 u. 6 Zimmerhaus**
mit großem Garten bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Die Besitzungen rentieren sich derart, daß Käufer bei voller Verzinsung des Kaufpreises eine herrschaftliche Etage nebst Garten frei hat. Nähere Auskunft erteilt
**L. Spiegel** Museumstraße 5
(Abzweigstraße d. Viktoriastraße)
Fernsprecher 1178.

Nachweislich rentable
**Schenkwirtschaft**
in einem Vororte von Köln (Arbeiter-Viertel) weg. hoh. Alters der Inhaberin zu verkaufen. Nähe von 3 groß. Fabriken. Preis 65 000 M. Anzahlung nicht unt. 10 000 Mark. Schr. Ang. u. O. M. 6408 an den Gen.-Anz. D.

**Ländl. Wirtschaft**
neues Gebäude, guter Umsatz, billig bei 6000 Mark Anzahl. zu verk. Passend für Berginvaliden. Carl Schlinkmann, Dortm., Lübeckerstr. 20.

**Kleine flotte Wirtschaft**
zu vermieten. Erforderlich 15000 Mk. Näh. Hippert, Hörde, Dortmunderstr. 53. (

## Rentabler herrschaftl. Sitz

ca. 2200 Morgen mit Industrie, halb geschlossene Waldbestände, halb prima ebener Acker, hervorragende Rieselwiesen, erstklassige Hirschjagd sowie alle anderen Wildarten. Unangerührte, reiche, gut eingebrachte Ernte. — Volles, neues Inventar, neue Gebäude, Herrenhaus mit allem denkbaren Komfort am Park. 1½ Std. Bahn und Auto von Berlin.
Nur für Selbstreflektanten mit Anzahlung nicht unter 200 Mille. Schriftl. Ang. u. O. A. 1211 an den General-Anzeiger Dortmund erbeten. 67506

**Gelsenkirchen.**
**Die Besitzung Bahnhofstrasse 80, 82, 84,**
Ecke Dickampstr. (Hotel Kaiserhof), dem Hauptbahnhof direkt gegenüber, **beste Geschäftslage Gelsenkirchens, ca. 50 Ruten** Grundfläche, **über 100 Mtr.** Strassenfront, ist erbteilungshalber 40931
**zu verkaufen.**
**Auskunft erteilt Architekt W. May, Düsseldorf,** Goethestrasse 27, Telephon 1922.

**Das herrschaftliche**
## Einfamilienhaus
Knappenbergerstraße 6, zirka 77 Ruten, ist mit anliegendem Kontor, Hof und Lager-Raum, sowie groß. Lagerschuppen u. Stallung f. 4 Pferde, zusammen od. auch geteilt, preiswert zu verkaufen, evtl. sofort zu vermieten.
Näheres Knappenbergerstraße 113.

Gutgehendes renommiertes
## Restaurant
verbunden mit großem Saal in frequenter Lage der Stadt **Witten** ist umständehalber **sofort preiswert,** bei mindestens Mk. 25 000 Anzahlung **zu verkaufen.** (6720
Solvente Reflektanten wollen sich schriftlich melden an
**Adler-Brennerei C. J. Peters, Dortmund.**

**Beleihung und Lagerung**
**von Handelswaren,** wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art.
— Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
**Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.**

| Dortmund | Düsseldorf | Köln a. Rh. |
|---|---|---|
| Leibnizstr. 8 | Graf Adolfstr. 35a | Dasselstr. 55 |
| Fernruf 1067 | Fernruf 559. | Fernruf A 2995 |

**Bekanntmachung.**
Das **städtische Forsthaus in Twiefack,** 10 Minut. vom **Bahnhof Gevelsberg** in herrlicher Waldgegend gelegen, soll mit der darin befindlich.
**Restauration**
nebst Inventar sowie 3½ ha Wiesen **v. 1. April 1914 ab** auf 5 Jahre neu verpachtet werd. Der jährliche Pachtpreis beträgt für die ersten beid. Jahre 1550 M., für die weiteren drei Jahre bleibt eine Erhöhung auf 1800 Mk. jährlich vorbehalten. An Kaution sind 3000 Mk. zu stellen. Angebote u. Angabe von Referenzen sind bis zum 10. Dezember d. J. an das Bürgermeisteramt in Gevelsberg zu richten.
Gevelsberg, d. 1. Nov. 13.
**Der Bürgermeister:**
Steinberger.

Kleine flotte
**Stehbierhalle**
mit Aufschl. zu vm. **Bauer,** Weißenburgerstraße 17. (

**Erfahr. tücht. Wirt** sucht bald. antzeh. **Wirtschaft** zu miet., evtl. m. 10 Mille Anz. zu kauf. a. l. b. Brauerei o. Brennerei. Schr. Ang. u. L. B. 6405 an d. Gen.-Anz.

Ja. Fachl. m. 5000 M. f. fl. Wirtsch. zu mieten. Schr. Ang. u. S. H. 4332 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Wirtschaft**
mit Bieraufschl. o. zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. S. F. 6398 an d. G.-Anz. D.

**Dampfwaschanstalt „Edelweiß", Fernsprech. 49, in Opladen,** einzige a. Orte u. gröss. indl. Umgeb., mit etwa 60 000 Einw., neu eingerichtet, mit mod. Maschinen u. garant. gut. Erfolg, für strebs. Leute, f. 9000 M. bei 3000 Mk. Anz. zu verk.

**Gelegenheitskauf!**
Ein im Industriegebiet gelegenes, gut eingeführtes **elektr. Installations-Geschäft** umständeh. bill. zu verkauf. Schr. Ang. u. W. N. 6428 an den Gen.-Anz. Dortm.

**Wer** errichtet einem jg. strebs. Ehepaar eine **Filiale,** gleich welcher Br.? 7—800 Mark vorhanden. (
Gefl. schr. Ang. u. W. J. 4369 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tücht. kinderl. Ehepaar sucht per sof. od. spät. eine
**Filiale, Stehbierhalle oder sonstiges Geschäft**
zu übernehm. Selb. ist in d. Zigarren-, Wurstw.- u. Kolonialw.-Branche gut bew., d. deutsch. u. poln. Sprache mächtig. Kaut. kann gestellt werden. **Carl Paul, Bochum,** Fahrendellerstraße 4, 1. Et.

**Gutg. Kolonialw.-Geschäft** weit unt. Preis zu verkauf. 1500 Mk. Günst. Lage, sch. Wohn. Schr. Ang. u. B. D. 4391 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

**Kleines, gutgehendes Geschäft** zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unt. E. H. 250 **postlagernd Mülheim-Ruhr** erbeten.

**Metzgerei**
mit sämtl. Zubehör ist per sofort oder später zu verm. Näheres **Carl Röllecke,** Baugeschäft, Dortmund.

**Rentable Bäcker-Filiale,** wo Sachen beigef. w. können, b. A. v. **Drexelius,** Gerberstr. 10.

**Gelegenheitskauf.**
Gutgehendes **Friseur-** verb. mit **Zigarren-Geschäft** umständehalber sofort zu verkaufen. Reflekt. wird eingearb. F. **Heilbiener** geeign. Anfr. erbet. u. **W. K. 99 hauptpostl. Bochum i. W.** (

**Friseur-Geschäft,** vollständ. Einrichtung, preisw. zu vk. Schr. Ang. u. M. O. 4401 an den Gen.-Anz. Dortm. (

**Günstig für Anfänger!**
Im aufblüh. Ort, wo noch viel gebaut wird, ist eine **gute Metzgerei** nebst allen Maschinen u. sämtl. Inventar für 2500 Mk. sofort zu verkaufen. Schr. Ang. u. G. K. 6429 an d. G.-Anz. Dt.

Ein in gross. Industriest. seit lang. Jahren betrieben.
**Flaschenbiergeschäft**
ist sofort zu vermieten. Näh. bei Landgerichtsekr. **H. Mertin, Bochum,** Pieperstraße 3. 67310

**Milchgeschäft** von 130—140 Liter, Karre u. Handkannen zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (97369

**Institutsgelder** 65 000 Mk. für Juli 1914 auf gut gel. Dortmund. Wohnhäuser zu günst. Bed. zu begeb. Umbeleih. bevorz. **Friedrich W. Hoffmann,** Holländischestr. 18. Fernr. 2429. Mitgl. d. Dortmunder Makl.-Ver. (

**Erststellige Hypothek** von
**11 000 Mark**
auf mein schönes Besitztum Nähe Wittens gesucht. Taxe 44 500 Mk. Schr. Ang. u. S. F. 1183 a. Gen.-Anz. Dtm.

Hint Sparl. z. 2. Stelle **23—25000 Mk.** sof. o. spät. gef. Schr. Ang. u. **B. F. 4410** an den Gen.-Anz. Dortmd.

## Verschiedenes

**Gröss. Färberei u. chemische Waschanstalt** sucht f. Dortmund geeignete 96382
**Annahmestelle**
bei hohem Nebenverdienst. Gefl. schr. Ang. u. G. N. 6386 an d. Gen.-An. Dtm.

**Verlieb. Verlob. Verheirat.** Ausführlicher Briefsteller u. Ratgeber in allen Liebes- und Heiratsangelegenheiten für Damen u. Herren (96 Seit.) Mk. 1.60 geg. Nachnahme als festverschlossener Brief, auch postlag. Schreib. Sie Karte an **Verlag G. Dickhaut, Frankfurt a. M.,** Taunusstraße 28. (

**Gebrauchte Pianos**
in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten.
**Roth & Junius**
Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik
Hagen i. W.

**Damen** find. b. bill. Preisen liebev. Aufn. **Fr. Weidenmüller,** Heb., **Baumberg a. Rh.,** Stat. Langenfeld.

# „Das muss man sehen"

Westenhellweg 54 **Dortmund** (gegenüber Gebr. Nassau.)

**Heute, Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag:**

# Schuh-Reklame-Verkauf

von weit über

# 49347 Paar

Schuhwaren aller Art, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten. **Der weiteste Weg lohnt sich.** Einige Beispiele:

**5000 Paar** Serie IV
**Damen-Stiefel** 4.95
alle Grössen, mit und ohne Lackkappen, nur neueste Formen . .

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 8.75 | 6.50 | 5.95 |

**4600 Paar** Serie IV
**Herren-Stiefel** 5.25
alle Grössen, verschiedene, nur neueste Formen und Ledersorten

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 8.25 | 7.50 | 6.95 |

**1172 Paar** Serie IV
**Knaben-Stiefel** 3.90
verschiedene Ledersorten, nur allerneueste Formen . . . . .

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 6.50 | 5.90 | 4.45 |

**Aufsehen**
erregen die auf
**Extra-Tischen**
ausgelegten
**Einzelpaare, Rest- und Musterpaare**
welche zu jedem **annehmbaren** :: **Gebot** abgegeben werden. ::

| | | |
|---|---|---|
| Kinder-Schuhe . . . | Serie I | 38 Pf. |
| Kinder-Schuhe . . . | Serie II | 50 Pf. |
| Kinder-Schuhe . . . | Serie III | 75 Pf. |
| Filzschlappen . . . . . | | 25 Pf. |
| Plüschschlappen . . . . . | | 75 Pf. |
| Hausschuhe . . . . . | | 50 Pf. |
| Damen-Hausschuhe . . . . | | 75 Pf. |
| Schulstiefel . . . . . | | 1.95 |
| Arbeitsschuhe . . . . . | | 3.95 |
| Arbeitsstiefel . . . . . | | 7.75 |
| Damen-Halbschuhe, | Einzelp. | 3.95 |

**Versand nach auswärts per Nachnahme.**
Größenangabe genügt. Umtausch bereitwilligst.

**10 250 Paar** Serie IV
**Kinder-Stiefel** 1.95

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 4.90 | 3.75 | 2.50 |

**5350 Paar** 22—24
**Kinder-Stiefel** 1.95
extra stark

| Grösse 31—35 | 27—30 | 25—26 |
|---|---|---|
| 3,25 | 2.75 | 2.25 |

**16 500 Paar** Serie IV
**Hausschuhe** 65 Pf.

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 1.95 | 1.25 | 95 Pf. |

Ferner aussergewöhnlich billige Angebote in **Sandalen, Turnschuhen, Kamelhaarschuhen, Ballschuhen, sowie feinsten Herren- und Damen-Stiefeln, braun und schwarz.**

**Gratis-Verteilung** an jeden Schuh-Käufer 3 Dosen Spar-Crême.

**Tilsiter Vollfettkäse**
Versand in Postpaketen unter Nachnahme per Pfund 70 Pfg. und 65 Pfg.
**J. Manser,**
**Tilsiter Käse-Fabrik,**
**Gr.-Trampeiten,**
**Post Kaukehmen bei Tilsit.**
Bei Bezügen von halben Rollen (ca. 60 Pfund) an 10 Prozent Rabatt.

**Kartoffeln**
zum Einkellern.
Ich liefere frei Haus in gesunder Ware:
**Rhein. Magn. bonum 100 Pfd. 2.70**
**Rhein. Industrie . 100 Pfd. 2.60**
**Hafen-Kartoffeln . 100 Pfd. 2.10**
Proben werden verabfolgt.
**Klein, Königshof 1. Tel. 3323.**

**ff. Harzkäse,**
fein i. Geschmack, Kistchen à 100 St. 3 Mk. portofrei g. Nachn. **Pfiffein-Gesellschaft m. b. H., Hannover, Finkenstraße 3.** 66722

**Trocken-Vollmilch**
direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an **Konditorcien und Bäckereien.**
**Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.**

**Honig!** garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
**Voss'sche Gross-Imkerei,**
Neuärenberg 8 (Bez. Osnabrück.

**Pastoren-Tabak!**
10 Pfd.-Paket Mk. 4.50 frk. Nachn.
**Nordhaus & Mühlhan,**
**Osnabrück 5,**
Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Erstklassigen
**Tilsiter Vollfettkäse**
versendet gegen Nachnahme in einzelnen Broden à Pfd. 70 Pfg., in Zentnerrollen à Pfd. 65 Pfg. 62890
**die Molkerei Uderwangen.**

**Kognak-Verschnitt**
**1.80 2.50 3.60**
pro Liter vom Faß.
Jedes kleinste Quantum wird ausgemessen.
**H. W. Greeven**
**Dortmund, Münsterstr. 7**
mittlerer Laden
— Telephon 1297 —
Sämtliche Kolonialwaren Ia.

**Wegen Umbau**
**des Ladenlokals, verkaufe nun zu räumen sämtliche Waren zu spottbilligen Preisen!**
**Reste-Geschäft**
**Gustav Ansbacher**
Westenhellweg 126.

**Moderne Kaminöfen**
kaufen Sie direkt ab Fabrik in 15—20 versch. Ausführ. schon v. 51 Mk. an. Musterstücke u. Zeichn. sind hier einzusch. Auf Wunsch bequeme Teilz. **Otto Grundmann, Hoheist. 36-38. T.3826**

**Frau H. Stahl**
**Balkenstr. 27**
— Fernruf 8485. —
**Frauen-Behandlung**
nach 96878
Dr. Thure-Brandt.

**Die Frau**
u. jede Familie erh. d. hochwichtige Buch vom Frauenarzt **Dr. Hartmann** gegen 70 Pfg. in Marken **franko** verschlossen zugesandt.
**Frau Anna Künzelmann,**
Dresden, Ehrlichstr. 14.

**Eheleute**
sind klug, wenn sie sich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" fr. zusenden lassen durch
**Frau J. Hugo, Dortmund**
**Münsterstrasse 118.**

**Geschlechts-**
und Hautleiden
**Ehrlich Hata 606**
nach Methode
**Spezialarzt Dr. Jänicke,**
Sprechstunden 9—8 Uhr
**Dortmund**
**Kielstr. 3** an der Münsterstr.

**„Bettnässen"**
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Institut „Aurora" München 209, Maillingerstr. 52, II.**

**Frau Crotto**
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.
**Geheimentbindung**
Aufn. ärztl. Hilfe jed. Zeit. Offerten an **Mme. Haak, Verviers (Belgien) rue Eusiaval 130, I.**

**Geschlechts-**
**Haut- und Unterleibsleiden.**
**Blut- und Urinuntersuchung.**
**Spezial-Institut**
**D. Antweiler**
Dortmund
**Westenhellweg 134, I.**
Sprechzeit 9—1 u. 3—8 Uhr
Auskunft kostenlos.

**Krätze** veralt. Hautleiden beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel mit Gebrauchsanweis. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke Schirgiswalde, Bez. Dresden.**

**Krätze**
**Hautjucken etc.** behandelt geruchlos **Schröders Heilinstitut, Dortmund,** Weddopoth 2, am Westenhellweg, Nähe Kaufhaus Clemens.

**Gründl. Klavierunterricht** wird von Dame erteilt. Ardeystraße 78, 2. Etg.

**Unterricht**
**Dr. phil. Rühlmann** Eisenmarkt 2, 8-2 u. 3-10 Uhr
Schnellste Vorbereit. und **Nachhilfe für Schule, Beruf u. Leben,** bes. f. **Einjährige** u. Abitur., f. Technikum u. Handelshochschule.

**Silentium**
(Arbeitsaufsicht mit Nachhilfe und Repetitionen) für **zurückgeblieb.** Schüler höh. Lehranst. Dortmd., Sedanstraße 29, 11—1, 3—4 Uhr.

**Französisch-deutsche Englisch-deutsche Italienisch-deutsche**
Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis **C. Lüthy, Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)**

Wer ert. Unterricht im Maschinenzeichnen? Off. m. Pr. u. G. R. 4377 an Gen.-Anz.

**Unterricht**
**Schönschreiben** Mk. 10
**Stenographie** Mk. 8
**Maschinenschreiben** Mk. 8
**Rundschrift etc.** Mk. 8
unt. Garantie des Erfolges.
Priorstraße 4.

**Klavier- und Harmonium-Unterricht**
erteilt zu mäß. Preis. **E. Lühmann,** 1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

**Französische Nachhilfe**
für einen Quintaner gesucht. Münsterstr. 115, II. (

**Française désire échanger conversation fr. contre leçons allem des.**
**Ecrire T. F. 4389 Expédition.**

**Hoffmann,** Lehrer, **Rosental 7**
Nachhülfe, Arbeitsaufsicht für Schüler aller Lehranstalten. Unterricht für Erwachsene (auch Stenographie usw.) 67512

# Zuschneide-Akademie
## „Worrings"
**jetzt Ostenhellweg 16 Dortmund jetzt Ostenhellweg 16**
im Hause des Herrn Juwelier Tewes.
**Erstklass. Fachlehranstalt zur Ausbildung v. Direktricen, Schneiderinnen und Wäsche-Zuschneiderinnen.**
**Vorbereitungs-Kurse zur Meisterprüfung.**
**Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch.**
Herausgabe und Verlag von Zuschneide-Lehrbüchern.
Schüler-Fahrkarten. — Verlangen Sie Prospekte
**Am 10. November beginnt ein neuer Abend-Kursus im Zuschneiden.**